58. Jahrgang. № 93. Freitag, 3. April 1914.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

**Bezugs-Gebühr** vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,25 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5,45 Kr., Schweiz 3,65 Frks., Italien 7,17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werd. nicht aufbewahrt.

**Anzeigen-Tarif.** Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die dreispalt. Reklamezeile 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — Zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telephonanschlüsse: 25241
Nachtanschluß: 20011.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Für Feinschmecker: Lobeck's Marke: Dreiring. Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade, Cacao, Dessert — per Tafel 50 ₰; per ½ Kg. Dose 2,40 M.; per Carton 2, 3 u. 4 M.

Gegen Schlaflosigkeit nervösen Ursprungs Soporval, amerikan. Baldrian-Extrakt. Flasche 1,10 M. und 2 M. Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

1804 110 1914 Jubiläumshüte Spezial-Marke Buchholz Mk. 5.– und Mk. 7.50 NUR Wettiner-Straße 21

Blusen Jupons * Konfekt.-Abteil. Ferdinandplatz. Nanitz Seidenhaus Prager Straße 14.

Lederwaren · Reise-Artikel Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Versand nach auswärts. — Katalog kostenlos. Adolf Näter Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

## Für eilige Leser

**am Freitag morgen.**

Die Erste Kammer erledigte gestern noch den Antrag auf Aenderung des Wegebaugesetzes und vertagte sich dann bis zum 22. April.

Die Zweite Kammer beriet gestern in einer sehr ausgedehnten Debatte über Schulangelegenheiten; die nächste Sitzung findet heute statt.

Der Rat der Stadt Dresden hat gegen die Aufschließung und Bebauung des Geländes des Schlosses Albrechtsberg Widerspruch erhoben.

Die Dresdner Stadtverordneten lehnten einen Antrag auf Aufhebung der Steuer vom Gewerbetrieb im Umherfahren ab.

Der Schriftsteller Paul Heyse ist gestern nachmittag im Alter von 82 Jahren in München gestorben.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages richtete an die Reichsressorts eine Eingabe wegen Aenderung des Hypothekenrechtes.

Die Staatsanwaltschaft legte gegen das freisprechende Urteil im Prozeß des Majors Ude gegen den „Zaberner Anzeiger" Revision ein.

Das Reichsgericht verurteilte im Spionageprozeß Walter die drei Angeklagten zu Zuchthausstrafen von 6 bis 8 Jahren.

Auf dem Schleißheimer Flugplatz stürzte gestern ein Militärflugzeug ab; Oberleutnant Richter erlitt schwere Verletzungen, Leutnant Langmeyer war sofort tot.

Bei Theodosia (Krim) ist ein erloschener Vulkan wieder in Tätigkeit getreten.

Wetteransage der amtl. sächs. Landeswetterwarte: Wechselnde Winde, veränderliche Bewölkung, zunächst mild, später kühl; Gewitter, danach Aufheiterung.

## Oesterreich-Ungarns Stellung innerhalb des Dreibundes

ist in den letzten Wochen häufig von der Warte der hohen Politik aus beleuchtet, sie ist insbesondere vor und während der Monarchenbegegnung in Wien zum Gegenstand von mehr oder weniger tiefgründigen Erörterungen gemacht worden, und zwar sowohl innerhalb der schwarz-weiß-roten wie innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle. Namentlich hat eine fast einstündige Unterredung des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza mit Kaiser Wilhelm Anlaß zu mancherlei Mutmaßungen und Kombinationen über die innere Stärke des Dreibundes und seine Bedeutung für die Donaumonarchie gegeben. In dieselbe Zeit fielen Treibereien Rußlands und Frankreichs, die darauf hinausgingen, Mißtrauen und Zwietracht zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu säen. Bereits seit langem bemühen sich diese Mächte, die Donaumonarchie als einen bankerotten und dem Zerfalle nahen Staat hinzustellen, sie haben auch zu den verschiedensten Zeiten in Ungarn gewühlt und bei gewissen Elementen, denen der Dreibund nie Herzenssache war, vorübergehend Erfolge erzielt. Es gab sogar Ende der neunziger Jahre eine Periode, wo ungarische Politiker mit Herrn Delcassé in Paris in Verbindung standen und mit französischem Gelde die Gründung einer neuen Partei „zur Förderung der Freundschaft mit Rußland und Frankreich" vorbereitet wurde. Wir haben es auch erlebt, daß tschechische und südslawische Politiker mit französischen Journalisten und Tagesgrößen Verbrüderungsszenen feierten. Solche Vorfälle werden sich bei dem eigentümlichen Gefüge und dem dezentralistischen Aufbau der Donaumonarchie immer wieder ereignen, sie lassen aber keinerlei irgendwie gearteten Schluß auf die Stärke des österreichischen Staatsgedankens und den inneren Halt der Monarchie zu. Es wird wohl keinen aufrichtigen Reichsdeutschen geben, der gewisse zentrifugale Bestrebungen im österreichischen Kaiserstaate, die es dort immer gab und geben wird, nicht bedauerte, aber es ist unklug und unpolitisch, wenn gewisse reichsdeutsche Kreise und Politiker die Mär oder die Redensart von dem baldigen Zerfall des Kaiserstaates kritiklos nachbeten oder weiter verbreiten. Der österreichische Staatsgedanke hat sich, wie auch diese Nörgler zugeben müssen, in kritischen Zeiten noch immer glänzend bewährt, und die Anhänglichkeit an die Habsburgische Dynastie trägt das Ihre dazu bei, die sonst auseinanderstrebenden Völker der österreichischen und der ungarischen Krone zu binden und zusammenzuhalten. Das wird auch nicht anders werden, wenn das jetzige verehrte Oberhaupt der Habsburger nicht mehr unter den Lebenden weilen sollte. Und was besonders das Verhältnis dieses Fürstenstammes zu den Ungarn betrifft, über das so viele wahre und unwahre Kombinationen verbreitet werden, so ist noch immer richtig, was einst Fürst Bismarck aus der Tiefe der Vergangenheit und aus der Fülle der historischen Erinnerungen schöpfend, sagte: Wenn jemals Unstimmigkeiten zwischen Wien und Budapest bestehen sollten, sei es auf Grund innerer Konflikte oder von außen geschürter Treibereien, so würde das Erscheinen des Kaisers in Honved-Uniform im ungarischen Reichstage genügen, um alle Mißhelligkeiten zu ersticken und die Einheit des Reiches wiederherzustellen. Wie einst die Kaiserin Maria Theresia, als sie mit ihrem Sohne auf dem Arm mitten unter den ungarischen Magnaten erschien, die widerstrebenden Ungarn in stürmischer Begeisterung mit fortriß, so daß sie bereit waren, für die Unabhängigkeit und die Einheit des Reiches zu sterben, so wird auch in künftigen ernsten Stunden dieses Staates die gemeinsame Erinnerung und Tradition und das gleiche Interesse an der Behauptung der Integrität und Unabhängigkeit des Reiches die Ungarn und die Stämme des österreichischen Kaiserstaates einen. Dem hinreißenden Schwung eines einheitlichen nationalen Gedankens werden wir zwar in Oesterreich-Ungarn nicht begegnen, aber das, was die beiden Völker zusammenhält, das ist die gemeinsame geschichtliche Erinnerung, die Liebe zum angestammten Herrscherhause und die äußere Machtstellung der Monarchie.

Die Völker beider Hälften der Monarchie haben sich aber auch daran gewöhnt, daß ohne den starken Rückhalt am Dreibunde, insbesondere an der Stärke des Deutschen Reiches, die äußere Machtstellung der Monarchie nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Der Feinde und Neider sind zu viele geworden, als daß eine Macht im Herzen Europas heute es wagen könnte, isoliert und vollkommen selbständig kontinentale und gar Balkanpolitik zu treiben. Es ist zwar durchaus begreiflich und verständlich, daß die auswärtige Politik der Donaumonarchie auch die Mächte des Dreiverbandes in den Kreis ihrer Betrachtungen zieht und, soweit sie nicht gerade schwerwiegende Differenzen mit einer derselben hat, namentlich mit Rußland, doch mit den anderen, von denen sie keine historischen Gegensätze trennen, in gutes Einvernehmen zu gelangen sucht. So sind beispielsweise neue Fäden zwischen Wien und London geknüpft worden, durch den Besuch des Erzherzog-Thronfolgers in London im Herbst vorigen Jahres, was im Zeichen der gebesserten deutsch-englischen Beziehungen von uns nur freudig begrüßt werden kann. Auch mit Frankreich ist man auf einen besseren Fuß gelangt, worauf ein seinerzeit viel beachteter, aber in seiner Tragweite überschätzter Passus in der letzten Thronrede hindeutete. Auf diesen Passus ist es wohl zurückzuführen, daß in Deutschland eine gewisse Beunruhigung und Besorgnis ob der Ehrlichkeit der österreichischen Politik Platz gegriffen hat, in ihm liegt wohl auch der Grund, daß gewisse Reden ungarischer Oppositionsmänner bei uns eine allzu große Berücksichtigung finden und eine leichte Nervosität hervorrufen. Wenn beispielsweise Graf Julius Andrassy, der Sohn des größten ungarischen Staatsmannes der siebziger Jahre, des Mitbegründers des Dreibundes, konstatieren zu können glaubt, daß in der Donaumonarchie eine „gewisse Kühle gegenüber dem Bunde mit Deutschland" eingetreten sei, so ist das nicht allzu tragisch zu nehmen, und das um so weniger, als Graf Andrassy selbst die Motive dafür in der inneren Politik Ungarns, will heißen in der Rumänen-Politik des Grafen Tisza, sucht. Solche Redensarten sind als das zu bewerten, was sie sind, der Ausbruch einer vorübergehenden Stimmung der Verärgerung, der Erbitterung darüber, daß auf Deutschlands Initiative hin die ungarische Regierung die Lage der Rumänen in Ungarn zu bessern und einen modus vivendi mit den Rumänen diesseits und jenseits der Grenzen herzustellen sucht. Die jetzigen Oppositionsführer Andrassy und Apponyi sind immer die Wortführer einer scharfen Nationalitätenpolitik in Ungarn gewesen, sie haben sich deshalb auch redlich verhaßt gemacht, aber sie haben, solange sie selbst am Staatsruder saßen, doch niemals das Bündnis mit Deutschland verleugnet, und diese Haltung ist eine Bürgschaft dafür, daß sie auch, wenn sie auf den Ministersessel zurückkehren sollten, unentwegt am Dreibunde festzuhalten gesonnen sind. Graf Andrassy hat selbst weiterhin gesagt, daß die einzig richtige ungarische Politik die Aufrechterhaltung des Dreibundes ist, nur mit der Einschränkung, daß die Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit den Entente-Mächten nebenhergehen müsse. Das letztere können wir den ungarischen Staatsmännern so wenig verwehren wie den österreichischen die die Gesamtpolitik der Donau-Monarchie machen, solange diese Beziehungen nicht gegen den Wortlaut und den Geist der Bündnisverträge verstoßen und keinen unerlaubten Charakter annehmen. Wir nehmen ja auch unserseits das Recht in Anspruch, ein gutes Einvernehmen mit England, und, soweit das heute noch möglich ist, auch mit Rußland zu erhalten. Ebensowenig können wir Italien das Recht bestreiten, Freundschaft mit der einen oder anderen Entente-Macht zu suchen, solange diese Freundschaft ihre Spitze nicht gegen die anderen Dreibundsmächte richtet. Solche Fäden tragen geradezu zur Entspannung des für Europa so verderblichen Gegensatzes zwischen Dreibund und Dreiverband bei.

Wenn aber auch noch Bedenken hinsichtlich der Reden der ungarischen Oppositionsführer beständen, so hat sie Ungarns derzeitiger Kabinettschef Graf Tisza in einer freimütigen Audienz zerstreut. Seine Aeußerung, daß der Dreibund heute notwendiger sei denn je, daß er für die drei mitteleuropäischen Reiche geradezu eine Notwendigkeit bedeute, wollen wir festhalten, sie zeigt uns am besten, wie die wahre Gesinnung in Ungarn ist, daß der Dreibund noch fest verankert ist in den Ländern der Stephanskrone. Was macht es, wenn einige unzufriedene Geister lärmen, unter dem größten Teile der Magnaten und vor allem im Landvolk Ungarns hat der Dreibund noch eine sichere Stätte, und die Erkenntnis seiner Bedeutung wird wachsen, je mehr die russische Gefahr den Ungarn auf den Nägeln brennt. Allerdings ist nicht zu leugnen, daß die Rumänenfrage eine wunde Stelle im Gefüge des Dreibundes bedeutet. Es wäre zu wünschen, daß die ungarische Regierung, die die Frage erfreulicherweise mit großer Energie angepackt hat, recht bald zu einer Einigung mit ihren rumänischen Untertanen gelangt, damit diese zufriedengestellt und der Agitation der rumänischen Kulturliga, wie auch der österreichfeindlichen Propaganda im Königreich selbst der Boden entzogen wird. Sicherem Vernehmen nach hat sich auf diese Frage auch die Unterredung unseres Kaisers mit dem Grafen Tisza bezogen. Man kann hoffen, daß diese Aussprache auf den Stand der Verhandlungen mit den Rumänen, die gerade jetzt wieder aufgenommen werden, günstig wirken wird.

## Drahtmeldungen

vom 2. April.

**Revision im Prozeß gegen den „Zaberner Anzeiger".**

**Zabern.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil im Beleidigungsprozesse des Majors Ude gegen die Redakteure des „Zaberner Anzeigers" Wiebecke sen. und jun. Revision eingelegt.

**Ein Karl-Peters-Denkmal für Daressalam.**

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der hier lebende sächsische Bildhauer Karl Möbius arbeitet zurzeit an dem Denkmal für Karl Peters, das in Daressalam seinen Platz erhalten soll. Das Werk besteht aus einem Sockel in Höhe von etwa fünf Metern, der die Form eines Obelisken hat. Auf diesem wird die Statue von Peters aufgestellt. Da auch diese eine ungewöhnliche Größe erhält — sie wird etwa drei Meter messen —, trägt das Ganze monumentalen Charakter. Der Künstler hofft, seine Arbeit so weit beschleunigen zu können, daß das Denkmal noch zur Landesausstellung fertig wird und im August dieses Jahres enthüllt werden kann.

**Die portugiesische Regierung gegen ausländische Aerzte.**

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die portugiesische Regierung hat verordnet, daß keine ärztliche Praxis mehr auf Madeira ohne portugiesisches Diplom geduldet wird. Mehrere amerikanische und deutsche Aerzte haben deshalb Madeira nach vieljähriger Tätigkeit verlassen.

**Rückenflüge eines deutschen Fliegers.**

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Dem jungen Grade-Flieger Gustav Tweer, der sich mit einem neuen Grade-Eindecker schon seit einiger Zeit in Sturzflügen versucht hat, gelang es am Sonntag zum ersten Male, den Apparat in der Luft herumzuwerfen, so daß er mit dem Kopfe nach unten flog. Gestern hat er einen richtigen Looping the Loop ausgeführt. Er war in 700 bis 800 Meter Höhe gestiegen und setzte zu einem senkrechten Gleitflug an. Als die Maschine in rasender Fahrt niederschoß, warf er sie herum und flog eine Strecke auf dem Rücken, um dann wieder in den normalen Gleitflug überzugehen, nachdem er noch eine senkrechte S-Schleife beschrieben hatte. Die Versuche gelangen ganz vorzüglich.

**Ein neues schweres Fliegerunglück.**

**München.** Heute vormittag stürzten auf dem Schleißheimer Flugplatze zwei Offiziere mit ihrem Flugzeuge ab. Der Oberleutnant Rucki vom 16. bayrischen Infanterie-Regiment wurde schwer verletzt. Der Leutnant Langmeyer vom 2. bayrischen Feldartillerie-Regiment wurde getötet. Der Unfall ist vermutlich

darauf zurückzuführen, daß irgendein Gegenstand in den Propeller geriet, wodurch dieser zertrümmert wurde. Durch die Trümmer wurden die Drähte zerrissen und der Absturz herbeigeführt.

**Schiffahrtsfragen in der württembergischen Kammer.**

**Stuttgart.** Die Zweite Kammer beendete heute die Beratung der Anfrage des Zentrumsabgeordneten Hanser über die Neckarkanalisation. Die Kammer nahm dabei einen Antrag Hanser (Z.), Haußmann (Volksp.), Mühlberger (natl.) und Vogt, Weinsberg (Bauernb.) in namentlicher Abstimmung mit 70 gegen 14 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen an. In diesem Antrage wird der württembergischen Regierung die Zustimmung des Hauses dazu ausgesprochen, daß sie wiederholt bei der Reichsregierung auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Stromverbesserungen am Rhein und am Neckar hingewiesen habe. Ferner spricht dieser angenommene Antrag die Zustimmung dazu aus, daß die Reichsregierung mit der niederländischen Regierung über Stromverbesserungen am Rhein und an seinen Nebenflüssen und über Finanzierung des deutschen Strombauwesens in Verbindung getreten ist, ferner, daß die württembergische Regierung in der Frage der Neckar-Kanalisierung erneute Verhandlungen mit Baden und Hessen eingeleitet habe. Schließlich ersucht dieser Antrag die württembergische Regierung, auf möglichste Beschleunigung der Verhandlungen mit den Regierungen der Niederlande, Badens und Hessens hinzuwirken.

**Eine Einigung über Homerule in Sicht?**

**London.** (Priv.-Tel.) Mehrere Zeitungen liberaler und auch konservativer Richtung melden, daß die Stimmung im Unterhause — und zwar bei beiden Parteien — für eine Einigung über Homerule sich bessert und daß gute Aussichten vorhanden seien, daß man in den nächsten Tagen, wahrscheinlich schon vor Ostern, zu einer vollständigen Einigung komme, die auf Grund des Prinzips erfolgen soll, daß während der sechs Jahre alle anderen Teile des Landes ebenfalls eine selbständige Regierung, ähnlich wie Irland, erhalten sollen. Eine endgültige Entscheidung und Klarstellung der Angelegenheit ist aber vor Montag nicht zu erwarten.

**Das Befinden des Königs von Schweden.**

**Stockholm.** Ueber das Befinden des Königs hat der Leibarzt heute folgendes Bulletin ausgegeben: Obgleich der Gesundheitszustand des Königs in der letzten Zeit besser geworden ist und kein Grund zur Beunruhigung besteht, haben wir Aerzte, da das Magenleiden des Königs Anzeichen für ein Wiederauftreten aufweist, die Konsultation eines Spezialisten in Magen- und Darmkrankheiten, und zwar des Geh. Rates Professors Kleiner in Heidelberg, vorgeschlagen. Professor Kleiner wird aus diesem Anlaß Sonnabend morgen in Stockholm eintreffen.

**Große Betriebseinstellungen in Petersburg.**

**Petersburg.** (Priv.-Tel.) Die Putilow-Werke, die Baltische Werft, die Fabrik der russischen Gesellschaft zur Erzeugung von Geschossen, die von Siemens u. Halske und eine Reihe anderer Fabriken haben mit insgesamt 60000 Arbeitern auf unbestimmte Zeit ihren Betrieb eingestellt.

**Chinesische Reformen.**

**Peking.** (Priv.-Tel.) Ein Erlaß des Präsidenten verkündet die Einführung des metrischen Systems für Maße und Gewichte. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens wird einer besonderen Verordnung vorbehalten. Die Kosten für den Bau der Bahn von Nanking nach Pinghsiang mit den Anschlüssen an die Hankau—Kanton- und an die Kiangsi—Chekiang-Bahn, für welche die britisch-chinesische Korporation die Konzession erhielt, werden auf 8 Millionen Pfund geschätzt. Diese sollen durch eine fünfprozentige Anleihe aufgebracht werden. Die neue Linie wird 1000 Kilometer lang sein.

---

**London.** (Priv.-Tel.) Aus Dover wird hierher gemeldet, daß heute nacht bei Nebel zwei Dampfer bei der Goodwin-Sandbank zwischen Dover und Ramsgade kollidierten. Eins der Schiffe, der spanische Dampfer „José de Aramburu", wurde voll Wasser nach Dover weggeschleppt. Das andere Schiff, ein französischer Dampfer, dessen Name noch nicht feststeht, soll untergegangen sein.

**Paris.** (Produktenmarkt.) Weizen per April 26,60, per September-Dezember 26,20, ruhig. — Rüböl per April 80,50, per September-Dezember 77,25, fest. — Spiritus per April 42, per September-Dezember 42,25, fest.

# Oertliches und Sächsisches.

— Aus Weimar wird gemeldet: Donnerstag nachmittag überreichte der zum Königl. Sächs. Gesandten in München ernannte bisherige Gesandte an den Thüringischen Höfen, v. Stieglitz, sein Abberufungsschreiben am Großherzogl. Weimarischen Hofe; gleichzeitig überreichte der neue Königl. Sächs. Gesandte an den Thüringischen Höfen, v. Leipzig, sein Beglaubigungsschreiben.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinzessin Thyra, Prinzessin Dagmar und Prinz Gustav von Dänemark in Begleitung des Kammerherrn und Admirals v. Bardenfleeth waren gestern vorübergehend in Dresden anwesend. Die Herrschaften nahmen im Hotel Bellevue das Gabelfrühstück ein und reisten gestern wieder ab.

— Der Landgerichtspräsident Dr. Gallenkamp in Dresden wurde zum Vorsitzenden, der Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Kaden in Dresden zum stellvertretenden Vorsitzenden und der Oberbürgermeister Dr. Sturm in Chemnitz zum Mitgliede der Disziplinarkammer, sowie der Oberbürgermeister Dr. Dittrich in Leipzig zum Mitgliede des Disziplinarhofs auf weitere fünf Jahre ernannt.

— **Aus dem Landtage.** Die Zweite Kammer erinnerte gestern an die Zeiten des verunglückten Volksschulgesetzes. Die Etatskapitel über Gymnasien und Seminare und das Dekret über die Staatsbeihilfen an Schulgemeinden brachten alle jene Streitfragen wieder zur Besprechung, die damals so lebhafte Auseinandersetzungen hervorgerufen haben. Den Reigen der Redner eröffnete der nationalliberale Schulmann Dr. Seyfert, der die Schulbeihilfen akzeptierte, natürlich als Abschlagszahlung, sich dann gegen die Neugründung höherer Schulen wandte, um einem Ueberfluß von Lehrerkräften zu begegnen, und sich mit der Ausbildung der Fachlehrer und Ausbau der Volksschule beschäftigte. Der sozialdemokratische Redner Nitzsche sprach für den Minderheitsantrag, der abgestufte Schulbeihilfen verlangt, während Abgeordneter Koch obligatorische Einführung des Zeichenunterrichts an höheren Schulen forderte und sich gegen Sammlungsverbote in den Schulen wandte. Vizepräsident Opitz konnte das Beihilfengesetz nur als Abschlagszahlung betrachten und glaubte nicht, daß man im Rahmen der jetzigen Debatte die Fragen der Volksschulreform und des Religionsunterrichts erledigen könne. Für Esperanto trat dann Dr. Steche, für Anlage von Schülerheimen und Schulgärten Abgeordneter Dr. Mangler ein, während der zweite sozialdemokratische Redner das Versammlungsverbot an Konfirmanden in den Kreis seiner Betrachtungen zog. Kultusminister Dr. Beck ging in 1½stündiger Rede ausführlich auf alle Wünsche und Aeußerungen der Debatte ein, empfahl die Annahme des Dekrets und war zum Schluß besonders wirkungsvoll in seiner Abwehr der sozialdemokratischen Jugendpropaganda. Der Fortschrittler Dr. Dietel trat besonders für bessere Ausbildungsmöglichkeiten der Turnlehrer ein und polemisierte gegen die Konservativen. Die weitere Debatte, an der sich die Abgeordneten Frenzel, Nitzschke-Leutzsch, Uhlig und Dr. Böhme beteiligten, nahm, wie üblich, den Charakter einer parteipolitischen Polemik an, und schließlich beantwortete Kultusminister Dr. Beck noch verschiedene Anfragen über die Jesuitendebatte in der Ersten Kammer, die Konferenz der deutschen Kultusminister und über Bautzner Lehrkräfte, die in Bautzen amtieren, trotzdem sie den Modernisteneid geleistet haben. Um 8¾ Uhr endete der heiße Redekampf und die Etatkapitel sowie das Dekret fanden Annahme.

— **Eisenbahnpetitionen.** Die 2. Deputation der Ersten Kammer beantragt: Die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen: die Petition der Gemeinderäte von Coßmannsdorf und Somsdorf um Errichtung eines Haltepunktes an der Linie Dresden—Werdau in Flur Coßmannsdorf der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, die Petition des Gemeinderats zu Sohland an der Spree um nachträgliche Erbauung einer Bahnhofstraße der Staatsregierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überreichen, daß dieselbe Mittel und Wege suche, wie der Gemeinde Sohland geholfen werden könne, und die Petition des Gemeinderats zu Schwepnitz und Genossen um Erbauung einer vollspurigen Nebenbahn von Schwepnitz nach Straßgräbchen der Staatsregierung ebenfalls zur Erwägung zu überweisen. Endlich beantragt die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer, die Petitionen um Erbauung einer Eisenbahn von Schneeberg über Rodewisch nach Eich zum Anschluß nach Plauen i. V. der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Ferner soll die Staatsregierung ersucht werden, von der genehmigten Weiterführung der Güterbahn Niederplanitz—Oberplanitz Abstand zu nehmen. Die Petitionen der Gemeinderäte zu Nieder- und Oberplanitz um Anschluß an die Zwickau—Falkensteiner Eisenbahnlinie sollen zur Erwägung überwiesen werden.

— **In der Finanzdeputation A** der Zweiten Kammer wurde gestern der Umbau und die Erweiterung des alten Landhauses in Dresden, für den im Etat eine Million Mark vorgesehen sind, nach den von der Regierung mitgeteilten Plänen und Absichten von der Deputation einstimmig bewilligt.

— **Die Konservativen und die Industrie.** Unter dieser Ueberschrift lesen wir in den „Sächs. Polit. Nachrichten" (Konservative Korrespondenz für das Königreich Sachsen): „In den letzten Wochen ist es üblich geworden, daß aus den Deputationen der Zweiten Kammer in manchen Zeitungen Berichte veröffentlicht werden, die sich auf keine offiziellen oder offiziösen Mitteilungen gründen, sondern meist in tendenziöser Weise für die eine oder andere Sache bzw. für die eine oder andere Partei Stimmung zu machen suchen. Hierunter fällt eine Notiz, die kürzlich durch die Presse ging und bestimmt ist, die Industrie gegen die Konservativen zu verstimmen. Es heißt dort, daß in der Sitzung der Gesetzgebungsdeputation vom 30. März der konservative Abgeordnete Dr. Mangler erklärt habe, daß der Abgeordnete Opitz, der im Plenum für eine Ergänzung der Ersten Kammer aus den Reihen der Industrie heraus eingetreten war, nicht im Namen seiner Fraktion gesprochen habe. Die Konservativen seien gegen jede Reform der Ersten Kammer und würden, wenn trotzdem die Erweiterung der Ersten Kammer durch Industrielle beschlossen werden sollte, sich unbedingt ablehnend dagegen verhalten, daß die Industrie ihre Vertretung selbst wählen dürfe, wie dies den Rittergutsbesitzern gewährleistet sei. Eher seien sie bereit, den Rittergutsbesitzern das Recht der freien Wahl zu nehmen, als es der Industrie zuzugestehen. Diese Darlegungen sind tendenziös entstellt. Herr Dr. Mangler hat, wie wir bestimmt erfahren, nicht erklärt, daß Abgeordneter Opitz nicht im Namen der Fraktion gesprochen habe, sondern er hat nur festgestellt, daß einzelne Mitglieder der konservativen Fraktion auf dem Standpunkt stünden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für eine Reform der Ersten Kammer nicht geeignet erscheine. Gegen eine Erweiterung der Ersten Kammer durch industrielle Mitglieder hat sich weder Dr. Mangler ausgesprochen, noch ist die konservative Partei Gegnerin einer solchen Ergänzung. Im Interesse der Industrie und der Stetigkeit der Geschäftsführung des Staates widerstrebt sie nur einer Politisierung der Ersten Kammer, die unvermeidlich wäre, wenn auch um die Sitze dieses Teils der Ständeversammlung Wahlkämpfe ausgefochten werden müßten. Die Stetigkeit der Ersten Kammer ist von so großer Bedeutung, daß die konservative Partei in deren Erschütterung unter keinen Umständen einwilligen kann und es in Uebereinstimmung mit dem gefestigten Grundbesitz vorziehen würde, notfalls das Recht der Rittergutsbesitzer, 12 Abgeordnete zu wählen (15 Abgeordnete des gefestigten Grundbesitzes werden an sich schon vom König berufen), zum Opfer zu bringen, als politische Parteikämpfe in diesen Teil der sächsischen Volksvertretung hineinzutragen. Im übrigen weiß sich die konservative Partei dabei einig mit dem großen Teil der Industrie, der in der ruhigen Entwicklung des Staates und des gewerblichen Lebens die Hauptaufgaben unserer Zeit erblickt und nicht in der Förderung parteipolitischer Zwistigkeiten. In diesem Sinne hat sich auch der Abgeordnete Dr. Mangler in der Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer ausgesprochen."

— **Der Gemeindeverband des Elektrizitätswerks „Elbtal"** hielt unter Vorsitz des Gemeindevorstands Lorenz, Cossebaude, im Gasthof zu Kemnitz eine Verbandsversammlung ab, zu der die Vertreter der Verbandsgemeinden beschlußfähig vertreten waren. Es standen u. a. für die in Frage kommenden bedeutsamen Anträge der Gemeinden Briesnitz, Gohlis, Kemnitz, Leutewitz, Mobschatz, Oberwartha, Omsewitz und Stetzsch betreffend das neue Ortsgesetz und seine Folgen, sowie die Einführung von Gas in das Verbandsgebiet zur Beratung. Eine Vorlage des Gemeindevorstands Röger, Briesnitz, wegen Aenderung der Satzungen wurde von den Vertretern von Dresden, Kemnitz, Cossebaude und Oberwartha abgelehnt, weil eine Notwendigkeit zu einer Aenderung der erst im vergangenen Jahre einstimmig beschlossenen Satzungen nicht anerkannt wurde. Angenommen wurde hierauf mit Stimmenmehrheit (Dresden, Cossebaude, Kemnitz und Oberwartha) der Antrag des Stadtamtmanns Dr. Wolf, Dresden, die Frage der Gasversorgung des Verbandsgebiets an die Werksverwaltung zur Erwägung und Prüfung zu verweisen und das Ergebnis der Verbandsversammlung vorzulegen. Gegen diesen Antrag stimmten die Vertreter von Briesnitz, Stetzsch, Leutewitz, Gohlis und Omsewitz.

— **Die Frühjahrsversammlung der Sächsischen Kirchlichen Konferenz** findet am 22. April im Viktoriahotel zu Chemnitz statt. Vormittags 11 Uhr spricht Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Rendtorff über: „Brennende Abendmahlsfragen der Gegenwart im Lichte der Geschichte" und am Nachmittag Pastor Liebster aus Leipzig-Volkmarsdorf über: „Persönliche Frömmigkeit und kirchliche Gemeinschaft".

— **Der Evangelisch-Soziale Kongreß** wird dieses Jahr in der Osterwoche vom 15. bis 17. April in Nürnberg tagen. Den Eröffnungsgottesdienst am Abend des 15. April wird Dr. Geyer halten, der auf der vorjährigen Tagung in Hamburg durch seinen Vortrag auf dem Volksabend aller Herzen gewann. Themen und Redner der Hauptvorträge sind: Professor D. Baumgarten (Kiel): „Der Einfluß der sozialen Verhältnisse auf die Entwicklung der Frömmigkeit und Kirchlichkeit"; Dr. Paul Rohrbach (Berlin): „Die Behandlung der Eingeborenen in unseren Kolonien als sittliches und soziales Problem"; Professor Dr. W. Zimmermann (Berlin): „Die sittlichen Folgen des Organisationszwanges". Daß die soziale Frage nicht nur eine wirtschaftliche und politische, sondern eine im tiefsten Grunde sittliche Frage ist, verspricht die Tagung darzutun. Ein Ausflug nach dem weltberühmten Rothenburg ob der Tauber läßt sich der Reise nach Nürnberg leicht anschließen. Da der Kongreß voraussichtlich 1915 in Dresden tagen wird, ist ein Besuch der Nürnberger Tagung von Sachsen aus wünschenswert und lohnend.

— **Fortführung der Straßenbahn Dresden-Trachenberge nach Boxdorf.** Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer beantragt: Die Kammer wolle beschließen, die Petitionen der Gemeinden Boxdorf, Reichenberg, Eisenberg-Moritzburg, sowie des Dresdner Flugplatzvereins (e. V.) und anderer Vereine um Fortführung der Straßenbahn Dresden-Trachenberge nach Boxdorf der Staatsregierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß die Staatsregierung nach den in der Denkschrift im Dekret Nr. 44 von 1912 entwickelten Grundsätzen es sich angelegen sein lassen möchte, die Gründung eines Gemeindeverbandes der Gemeinden Boxdorf usw. mit Dresden zum Zwecke der Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn Dresden-Trachenberge nach Boxdorf anzustreben und sich an dem Gemeindeverbande mit Kapital zu beteiligen.

— **An dem Wohltätigkeitsfliegen** am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr auf dem Kaditzer Flugplatze wird u. a. ein Flugzeug des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen unter Führung des bekannten Fliegers Otto Stiefvatter teilnehmen. Prinz Friedrich Sigismund beschäftigt sich seit einigen Jahren mit der Konstruktion von Flugzeugen. Die Maschine des Prinzen ist ein Eindecker mit einem 120pferdestärkigen Argus-Motor. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Prinz den Flugvorführungen als Zuschauer beiwohnen wird.

— **Der dritte Ueberlandflug von Hamburg nach Dresden.** Innerhalb weniger Tage ist gestern der dritte Ueberlandflug von Hamburg nach Dresden ausgeführt worden. Nachdem am 23. März als Erster der Pilot Schlüter und am 28. März der Pilot Christian mit einer Gotha-Taube, von Hamburg kommend, in Kaditz gelandet waren, ist gestern abend, ebenfalls auf einer Gotha-Taube, der Pilot Steinbeck auf dem Luftwege eingetroffen. Steinbeck umrundete nach seinem Eintreffen noch mehrfach den Flugplatz, um eine gewisse Stundenzahl zu erreichen. Am Vormittag führte das Zeppelinschiff „Z. 7" unter Führung des Hauptmanns Gaissert eine wohlgelungene Höhenfahrt aus und landete um 10 Uhr vor der Halle. Das Parsevalschiff hat seine Abfahrt nach Leipzig wegen des augenblicklich herrschenden Gegenwindes auf Sonnabend verschoben. Am Nachmittag unternahm der Chefpilot Herr Reichelt einen längeren Flug, während Leutnant Meyer mit mehreren Herren und Damen der Dresdner Gesellschaft Passagierflüge ausführte.

— **Die Lehrerschaft der 36. Bezirksschule** versammelte sich am 2. April zu einer schlichten Feier. Es galt, zwei verdiente Mitglieder anläßlich ihrer Jubiläen zu beglückwünschen. Seit dem Amtsantritte des Herrn Oberlehrers Louis Peuckert waren 30, seit dem des Herrn Richard Schädel 25 Jahre vergangen. Herr Direktor Augustin würdigte in warmen Worten die Arbeit der beiden Jubilare, wünschte ihnen für ihr ferneres Leben und Wirken Kraft und Segen und überreichte jedem ein sinniges Angebinde.

— **Schließfächer für Sparer.** Die Sparkassenverwaltung hat zur Benutzung für Sparer, denen es an Gelegenheit zur sicheren Aufbewahrung ihrer Sparkassenbücher fehlt, bei ihrer Hauptstelle, Schulgasse 4, 1. Stock, sowie bei den Nebenstellen Neustadt, Königstraße Nr. 14, und Wilsdruffer Vorstadt, Maternistraße 17, eine Anzahl Schließfächer (Safes) aufgestellt, die unter gemeinsamem Verschluß des Sparers und der Sparkasse stehen. Die Schließfächer werden zum jährlichen Preise von 3 Mk. abgegeben. Weitere Auskunft wird bei den genannten drei Sparkassenstellen erteilt; dort werden auch Exemplare der Bedingungen für die Vermietung der Schließfächer unentgeltlich abgegeben.

— **Zum Besten der Dr.-Beutler-Stiftung und der Johannes-Förster-Stiftung** findet am Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Albert-Theater die letzte Sondervorstellung dieses Winterhalbjahres statt. Aufgeführt wird der Schwank in drei Akten „Hohe Politik" von Skowronnek. Der Verkauf findet statt: Eugen Adler, Neumarkt 14, Paul Lange, Schäferstraße 1, Georg Stephan, Freiberger Straße Nr. 31, 3., M. Schröter, Grunaer Straße 18, 2., und Fräulein E. Telling, Bautzner Straße 31. Ein eventueller Reingewinn findet Verwendung für die großen Preisschreiben für die stenographiekundige Jugend, die regelmäßig vor Ostern für alle Dresdner Schulen abgehalten und die in diesem Jahre eine Beteiligung von nahezu 2000 Teilnehmern fanden.

— **Riesaer in Dresden,** die sich für Gründung einer Landsmannschaft interessieren, werden gebeten, sich am Sonntag, den 5. April, nachmittags 6 Uhr, im Restaurant Pulsnitzer Straße 6 zwecks einer Besprechung einzufinden, oder ihre Adresse dort abzugeben. Ermittlungen haben ergeben, daß in Dresden mehrere hundert Riesaer leben und bei vielen der Wunsch rege ist, ihre Heimatstadt beim Sachsentag 1914 in Dresden ähnlich zu vertreten wie andere Landsmannschaften.

— **Eine Osterwanderung** für die schulentlassene männliche Jugend der Leipziger Vorstadt in die Böhmische Schweiz (Tyssaer Wände) soll am zweiten Feiertage unternommen werden. Fahrt bis Langhennersdorf und zurück von Königstein 70 Pfg. Meldungen sind an das Jugendheim „St. Petri" des Christlichen Vereins junger Männer, Leipziger Straße 10, zu richten.

— **Der Verein für Sächsische Volkskunde** hat soeben, wie auch in allen vorhergehenden Jahren, einen recht erfreulichen Jahresbericht — den 16. seit der Gründung — erscheinen lassen. Die Mitgliederzahl ist ganz bedeutend gewachsen. Aus den Einzelberichten ist zu ersehen, daß eine Fülle von Arbeit im vergangenen Jahr wieder geleistet worden ist. Die dem Verein zur Verfügung stehenden Geldmittel erscheinen diesmal besonders günstig. Es konnte aber bisher nur ein Teil seiner Ausgaben Erledigung finden und größere Summen werden in nächster Zeit noch beglichen werden. Es kommt dem Verein sehr zu statten, daß ihm ein Reservefonds gesichert ist. Unter den Verstorbenen beklagt der Verein auch seinen langjährigen Vorsitzenden und späteren Ehrenvorsitzenden Generalmajor z. D. Freiherrn v. Friesen.

— **Die Meisterprüfung** nach § 133 der Gewerbeordnung haben vor den im Bezirk der Gewerbekammer Dresden bestehenden Prüfungskommissionen im März 1914 abgelegt und bestanden: Vor der Prüfungskommission für

Glaser: Otto Adolf Wilhelm Ziller in Dresden; für Köche: Otto Beulig und M. E. Gerhardt in Dresden; für Mechaniker (Feinmechanik und Optik): Robert August Gmeiner in Dresden; für Putzmacher: Pauline Emma Emmrich, Elisabeth Adelheid Katharina Kalinowski und Carmen Margarete Johanna Thum in Dresden; für Sattler, Riemer und Täschner: Paul Robert Otto Berndt, Karl Georg Engel, Gustav Otto Köhler, Ernst Julius Albert Richter und Paul Arno Unglaub in Dresden; für Schiefer- und Ziegeldecker: Anton Weckend in Dresden; für Schmiede: Albert Reinhold Becker in Dresden, Artur Erwin Guhr in Laubegast; für Schneider: Dora Margarete Hellmann, Anna Maria Goldfriedrich, Bernhard Max Mühsam, Agnes Minna Schmidt und Alfred Max Trinks in Dresden; für Töpfer und Ofensetzer: Johannes Rudolf Thomas in Laubegast; für Uhrmacher: Friedrich Wilhelm Kreutz und Woldemar Otto Max Seifert in Dresden.

— **Berufsberatung.** Die meisten Knaben und Mädchen, die zu Ostern die Schule verlassen, werden sich für einen Beruf entschieden und eine Lehr- oder Dienststelle gesichert haben. Wo dies noch nicht der Fall sein sollte, hole man das Versäumte schnellstens nach. Zu Rat und Hilfe in allen Berufsfragen ist unentgeltlich bereit die Zentrale für Jugendfürsorge (Geschäftsstelle Marienstraße Nr. 22, 1. Stock, Sprechstunden: Montags, Dienstags, Mittwochs 10 bis 12, Donnerstags, Freitags 3 bis 5, Sonnabends 3 bis 6 Uhr). Der Schüler oder die Schülerin möchte von den Eltern begleitet werden und das letzte Schulzeugnis mitbringen. Durch weitverzweigte Verbindungen ist die Zentrale in der Lage, auch auswärtige Stellen zu vermitteln. — Die Berufswahl ist entscheidend für das ganze weitere Leben. Wie manches arme Kind muß aber auf das Erlernen eines Berufes verzichten, weil seinen Eltern die Mittel dazu fehlen! Hier ist ein weites Feld zur Betätigung für edle Wohltäter. Es bedarf oft gar keiner

großen Summe, um eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Das zu einem solchen Zwecke verwandte Geld trägt reichlich Zinsen, sowohl für den Einzelnen als auch für die Allgemeinheit. Die Zentrale ist gern bereit, diesbezügliche Spenden und Stiftungen entgegenzunehmen.

— **Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden.** An dem Touristischen Abend, der am Dienstag in den „Drei Raben" abgehalten wurde, bot Herr Redaktionssekretär Curt Vogel einen Vortrag über „Das Kaisergebirge und die Zillertaler Alpen". Von Schliersee, der beliebten Sommerfrische des bayrischen Hochlandes, führte der Redner das zahlreich erschienene Auditorium zunächst nach dem romantischen, auch von Karl Stieler besungenen Wendelstein und dann nach dem alten Alpengasthof Tatzelwurm bei Oberaudorf, dem vor 50 Jahren die Dichter L. Steub und Viktor von Scheffel seinen Namen gegeben haben. Nach einem Besuche des prächtig gelegenen Kufstein, das von der stolzen Feste Geroldseck überragt wird und treffliche Gelegenheit zu zahllosen Ausflügen in seine großartige Umgebung bietet, wurde eine Wanderung durch das landschaftlich hervorragende Kaisertal unternommen, die auch dem Nichtbergsteiger wunderbare Einblicke gewährt in die Eigenart des imposanten Kaisergebirges mit seinen schroffen Zacken und Zinnen, das Dorado der Münchner Kletterer. Von St. Johann aus wurde das Kitzbühler Horn bestiegen, dessen Aussicht auf die schnee- und eisgepanzerten Bergriesen der Hohen Tauern und der Zillertaler Alpen noch über die von der Schmittenhöhe und der Hohen Salve gestellt wird. Die Reise führte weiter ins Zillertal, das mit seinen hehren Naturschönheiten, dem lebensfrischen Humor und der Sangesfreudigkeit seiner Bewohner auf den Besucher immer wieder einen eigenen Zauber ausübt. Von den sich bei Mayrhofen fächerartig ausbreitenden höchst sehenswerten Tälern wurde der Zemmgrund bis zur Berliner Hütte beschrieben, dessen Durchwanderung zu den schönsten und genußreichsten, dabei aber durchaus mühelosen Touren in ganz Tirol gehört. Im weiteren Verlaufe seines Vortrags schilderte der Redner den Uebergang über das Pfitscher Joch nach Sterzing, dem tirolerischen Rothenburg oder Tinkelsbühl, und führte seine Zuhörer dann über Innsbruck und die interessante Mittenwaldbahn nach dem Walchensee, Kochelsee und Starnberger See. — Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

— **Die Ortsgruppe Dresden des Hansabundes** hatte ihre Mitglieder am Mittwoch abend zu einem Lichtbildervortrage des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Steche, Leipzig, über das Thema „Eine Weltreise" nach Meinholds Sälen eingeladen. Der Vortrag war nicht nur in touristischer Hinsicht, sondern auch deshalb besonders wertvoll, weil der Redner als erfahrener Kaufmann die weltwirtschaftliche Bedeutung der von ihm besuchten Länder und ihre Beziehungen zu Deutschland treffend zu charakterisieren wußte. Nach einigen Bemerkungen über die wirtschaftspolitischen Aufgaben des Hansabundes führte der Vortragende die sehr zahlreich erschienene Zuhörerschaft über Newyork und Chicago nach San Francisco und äußerte sich dabei auch über die eventuelle Beteiligung Deutschlands an der dortigen Weltausstellung. Er sieht darin eine Kulturaufgabe von großer politischer Tragweite. Wenn auch die kommerziellen Wirkungen schwer abzusehen seien, so würde doch der weitsichtigste Kaufmann davon die meisten Vorteile genießen. Der Amerikaner gleiche gewissermaßen einem Weinpresser, der mit seinen gewaltigen politischen und pekuniären Kräften rücksichtslos die Früchte für sich auspresse. Verpasse das Deutschtum den richtigen Moment nicht, so werde es ebenfalls einen Anteil für sich in Anspruch nehmen können. Nach sechs Tagen herrlicher Seefahrt zum Sandwich-Archipel landete Dr. Steche in Honolulu, wo die japanische Expansion noch deutlicher zutage trete, als beispielsweise in Kalifornien. Die gelbe Rasse werde die weiße ebenso durchsetzen, wie es die schwarze getan habe, ihr politischer Einfluß werde aber viel gefährlicher sein. Das japanische Volk schilderte der Redner als sehr arbeitsam, selbstbewußt und stolz auf seine Erfolge. Nirgends sei das Solidaritätsgefühl so ausgeprägt als in Japan. Von Nagasaki führte der Redner sein Auditorium dann nach dem deutschen Schutzgebiete Kiautschou, von dessen hervorragender landschaftlicher Lage, großer wirtschaftlicher Bedeutung und der dort geleisteten Pionierarbeit der Deutsche viel zu wenig wisse. Bei der jetzt beginnenden wirtschaftlichen Erschließung Chinas werde Deutschland wahrscheinlich erst die dritte Stelle einnehmen können. Ueber Manila ging die Reise weiter nach Batavia und dann nach Kalkutta, wo die Verhältnisse für die Engländer immer schwieriger würden, denn Indien sei das Pulverfaß, auf dem England sitze. Zum Schlusse seines Vortrages betonte Dr. Steche, daß der Deutsche noch mehr als bisher hinaus in die Welt gehen müsse, um sich wirtschaftlichen Einfluß zu sichern. Jedermann könne mithelfen, die Volksgenossen über die Bedeutung dieser hohen nationalen Mission aufzuklären. — Den Dank, den die Versammlung dem Redner durch lebhaften Beifall darbrachte, kleidete Herr Fabrikbesitzer Barnewitz noch in warme Worte.

— **Vereinigung ehemaliger Dreikönigschüler, Sitz Dresden.** Unter diesem Namen hat sich im Juni 1913 in Dresden, unabhängig von einem bereits bestehenden kleineren Verein ähnlichen Namens, eine Vereinigung gebildet, die den Zweck verfolgt, die ehemaligen Schüler der Dreikönigschule in Verbindung mit ihrer Schule zu halten und eine regere Anteilnahme der früheren Schüler an den Veranstaltungen und Einrichtungen der Dreikönigschule zu erzielen, ohne jedoch ihren Mitgliedern gesellschaftliche Verpflichtungen aufzuerlegen. Die Gründung, die durch 40 Herren erfolgte, erweist sich um so angebrachter, als gerade die Dreikönigschule, die bis auf das Jahr 1462 urkundlich zurückführbar ist, schon längst einen Zusammenschluß ihrer ehemaligen Schüler erwarten konnte und diesen gerade jetzt besonders begrüßt, weil ihr in den nächsten Jahren größere Schulfestlichkeiten bevorstehen, so 1917 die 25-Jahr-Feier des Einzugs in das neue Gebäude. Die Vereinigung, die zurzeit über 100 Mitglieder zählt, hält am 9. April im Viktoriahaus abends 8 Uhr ihre erste Hauptversammlung ab. Es ergeht hiermit an alle früheren Dreikönigschüler, die diese Anstalt mindestens mit dem Einjährigen-Zeugnis verlassen haben, die Bitte, ihre Adresse dem Vorsitzenden der Vereinigung, Dr. Johannes Thiemer, Dresden-N. 30, Kronenstraße 17, I., der zu jeder Auskunft gern bereit ist, einzusenden.

— **Die sächsischen Deutschnationalen Handlungsgehilfen und die Sonntagsruhe.** Nächsten Sonntag nachmittag 2 Uhr findet in Dresden im Saale des Hotels „Herzogin Garten", Ostra-Allee 15b, eine Vertreterversammlung der sämtlichen Deutschnationalen Handlungsgehilfen Sachsens statt, in der auch in eingehender Weise Stellung zur Sonntagsruhe genommen werden soll.

— **In der evang.-lutherischen Garnisonkirche zu Dresden** wird am Sonntag Palmarum, ½10 Uhr vormittags, die Konfirmationsfeier der Garnisongemeinde stattfinden mit anschließender Beichte und Kommunion der Neukonfirmierten und ihrer Angehörigen. Zu dieser Feier haben auch Zivilpersonen Zutritt.

— **Die Osterprüfungsvorträge,** welche am 25. und 29. März in der Musikschule von Frau Emilie Emma Zierold stattfanden, erbrachten den erfreulichen Beweis, daß ein ernstes, zielbewußtes Streben in der Anstalt herrscht. Die Solo- und Ensemble-Vorträge für Klavier, Violinen, Gesang und Mandolinen machten durch sicheres, gewandtes Spiel einen guten Eindruck, besonders war dies bei dem Vortrag der Sonate von Mozart durch einen noch recht jugendlichen Spieler und der Nocturne, F-Dur, sowie des Walzers in Cis-Moll von Chopin der Fall. Die Pflege des Ensemblespiels ist jedenfalls sehr fördernd für die Schüler. Dies bewies die Wiedergabe der Ouvertüre aus „Don Juan" von Mozart, achthändig, welche ausgezeichnet in Vortrag und Zusammenspiel war. Besonderes Interesse erweckte ein mit sympathischer Stimme begabter Tenor, welcher eine Arie aus dem „Nachtlager" von Kreutzer recht gut vortrug und mit der Deklamation „Der blinde König" von Uhland einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden machte. Auch der Anstaltschor unter Leitung von Frau Dir. Zierold leistete Gutes.

— **Der 1. Dresdner Damen-Verein für Gabelsbergersche Stenographie, E. V.,** eröffnet nach Ostern in den Lehrzimmern des Königl. Stenographischen Landesamtes 1. einen Anfänger-Vormittagskursus Dienstags und Sonnabends von 10 bis 12 Uhr; 2. einen Anfänger-Nachmittagskursus Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr; 3. einen Anfänger-Abendkursus Mittwochs von 8 bis 10 Uhr; 4. einen Redeschriftkursus Montags von 8 bis ½10 Uhr; 5. einen Wiederholungs- und Fortbildungskursus Dienstags von ½6 bis 7 Uhr und Sonnabends von 8 bis ½10 Uhr. Ferner unterhält der Verein 10 Fortbildungskurse für Diktatschnelligkeit, 60 bis 260 Silben. Näheres und Anmeldungen in der Kanzlei des Königl. Stenographischen Landesamtes, Augustusstraße, von 9 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr und bei der Vorsitzenden und Leiterin der Kurse, Frl. E. Hartung, staatlich geprüfte Lehrerin der Stenographie, Louisenstraße 99, I., von 10 bis 3 Uhr.

— **Der Erlös des historischen Posthornkonzerts** im Vereinshause, das vom Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten zu Dresden veranstaltet wird, ist zur Entsendung erholungsbedürftiger Kinder Dresdner Postunterbeamten in eine Ferienkolonie bestimmt. Der Verkauf der Eintrittskarten wird von sämtlichen Briefträgern übernommen, in der Hauptsache von dem Vereinskassenführer, Herrn Ober-Postschaffner Röschke, Jakobsgasse 17, 2., wo auch Bestellungen auf Plätze entgegengenommen werden. Die Preise der Plätze sind: 1. Platz: 3 Mk., 2. Platz: 2 Mk. und 3. Platz: 1,25 Mk.

— **Die öffentlichen Prüfungen in der Niemich'schen Handels- und höheren Fortbildungs-Schule** (Moritzstraße 3) wurden am 28. März für die weiblichen und am 30. März für die männlichen Schulbesucher abgehalten. Die Entlassungsfeier wurde am 31. März festlich begangen. Herr Kantor Eckardt eröffnete die Feier mit einem Vortrag auf dem Harmonium. Direktor Niemich gab den Schulbericht vom abgelaufenen 48. Schuljahre. Hiernach erfolgten die Auszeichnungen an die Tüchtigsten. Den ersten Grad der Auszeichnung (Diplom) erhielten 9 Abgehende, den zweiten Grad öffentliche Belobigung: 18, den dritten Grad (Anerkennung) 16. Die Hauptzensur 1 erhielten 2 Abgehende, die 1b erhielten 11, die 2a 33, die 2b 38, die 2b 40. Auf die anderen entfielen die Zensuren 3a, 3 usw. Zur Verteilung kamen 15 Prämien, gestiftet von der Schule, vom Verein für Handlungs-Commis von 1858, vom Flottenverein und vom Kaufmännischen Stenographenverein Gabelsberger. Die Entlassungsrede hielt Herr Lehrer Hofmann. Nunmehr hielten Abgehender Willi Waldapfel und Abgehende Frl. Hermann freie Ansprachen an den Direktor und die Lehrerschaft. Die Schulbesucher Frl. Brühl und Hans Berger richteten Abschiedsworte in englischer und französischer Sprache an die scheidenden Schulbesucher. Zum Schluß sprach der Direktor noch einige herzliche Abschiedsworte, denen ein Orgelvortrag folgte. Zahlreich waren Ehrengäste, Angehörige und Vorgesetzte der Schulbesucher usw. erschienen. — Der Jahresbericht weist 755 Schulbesucher im Jahre 1913 auf. Von diesen wurden entlassen 406, unter diesen 212 männliche und 194 weibliche. Von den abgehenden Schülern waren 156 Fortbildungsschulpflichtige.

— **Die Fachgewerbeschule der Innung Dresdner Buchdruckereibesitzer** hielt am Sonntag in der Turnhalle der 10. Bezirksschule ihre Entlassungsfeier ab. Als Ehrengäste waren zugegen die Herren Königl. Gewerbeschulinspektor Gewerberat Benisch, Kammerrat Schröder und Stadtverordneter Buchdruckereibesitzer Ulrich, ferner der Innungsvorsitzende, Herr Buchdruckereibesitzer Heinrich Niescher, der Vorsitzende des Schulausschusses, Herr Buchdruckereibesitzer Emil Boden, zahlreiche Innungsmitglieder und eine große Anzahl Freunde und Gönner der Schule. Eingeleitet wurde die Feier mit dem allgemeinen Gesang des Chorals „Lobe den Herrn". Der Dirigent der Schule, Herr Oberlehrer Guido Pöysch, hielt die Entlassungsrede, in welcher er den abgehenden Schülern den rechten Weg für die Zukunft zeigte. Hierauf wurden durch Herrn Buchdruckereibesitzer Emil Boden 21 der fleißigsten Schüler Auszeichnungen überreicht und außerdem noch 6 Prämien für Preisarbeiten verteilt. Es folgte nun die Entlassung von 81 abgehenden Schülern unter Aushändigung der Entlassungszeugnisse. Nach einer kurzen Ansprache des Innungsvorsitzenden, Herrn Buchdruckereibesitzer Heinrich Niescher, sprach ein Schüler den Dank im Namen der abgehenden Schüler aus, richtete aber zugleich auch an die noch in der Schule verbleibenden Schüler einige mahnende Worte. Nach dem Gesange des alten Gutenbergliedes „Es ist ein Berg auf Erden" schloß die würdevolle Feier. Die in einem Klassenzimmer ausgestellten Schülerarbeiten erweckten lebhaftes Interesse.

— **In der Fachgewerbeschule der Innung der Baumeister** fand am Sonntag die Osterprüfung statt. An die Prüfung schloß sich die Entlassung und Prämiierung von vier besonders tüchtigen Lehrlingen des 3. Lehrjahres durch den Dirigenten der Fachschule, Oberlehrer Voßkühler. Mit der Prüfung war verbunden eine Ausstellung der von den Fachschülern im Laufe des Jahres angefertigten Zeichnungen, Modellen und schriftlichen Arbeiten. Sowohl diese Ausstellung, wie auch die Prüfung der einzelnen Klassen zeugte von dem großen Fleiß und Eifer, der von Lehrenden und Lernenden im Laufe des Schuljahres aufgewendet worden war. In unmittelbarem Anschluß fand ein Prüfungsturnen statt. Eine hohe Auszeichnung wurde der Fachgewerbeschule zuteil durch die Anwesenheit des Herrn Ministerialdirektors Geh. Rats Dr. Roscher, der sich in Worten ehrender Anerkennung über das Gesehene und Gehörte aussprach. Unter den übrigen Ehrengästen bemerkte man Gewerbeschul-Inspektor Gewerberat Benisch, Kammerrat Stadtrat a. D. Schröder, Stadtverordneten Kaufmann Röthschke.

— **Neues bei Sarrasani.** Ein Transport von 25 Pferden und einem Elefanten ist bei Sarrasani eingelangt. Es sind die Bestände des Zirkus Busch, der sich am letzten März aufgelöst hat. Eine Anzahl von Freiheitspferden war bereits zu Anfang des Dresdner Gastspieles eingetroffen, so daß Sarrasani nunmehr sämtliche Freiheitspferde des berühmten Berliner Unternehmens besitzt. Der Elefant ist ein riesiges Männchen, er überragt den größten von Sarrasanis bisherigen Elefanten um etwa 30 Zentimeter. Die neuen Pferdedressuren sind sofort aufs Programm gesetzt worden. Sarrasanis Marstall umfaßt nun weit über zweihundert edle Tiere, er ist doppelt so groß wie der größte sonst existierende Zirkusmarstall Europas. Am Sonnabend wie am Sonntag finden wiederum je zwei Vorstellungen statt, die Nachmittagsvorstellungen gewähren die Ermäßigung des halben Preises für Kinder. In jeder Vorstellung wird auch das Manegeschauspiel „Prärie und Pußta" ungekürzt gegeben.

— **Gartenschau in Vorstadt Plauen.** Vom Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Plauen sind sämtliche Gartenbesitzer der Vorstadt durch Zirkular aufgefordert worden, sich an einer vom 28. Juni bis 5. Juli abzuhaltenden Gartenschau zu beteiligen. Man verfolgt damit den Zweck, das Interesse an der Gartenpflege zu wecken. Nicht allein künstlerisch schön ausgestattete Vorgärten sollen der Prämiierung unterworfen werden, sondern auch einfache Hausgärten, auf deren Pflege besonderer Fleiß und Sorgfalt verwendet worden sind, dürfen auf Auszeichnungen rechnen. Gleichgültig ist es, ob die Gärten vom Besitzer Mieter oder von einem Beauftragten instandgehalten werden. Es handelt sich bei der Veranstaltung lediglich darum, daß der Garten einen guten und wohlgepflegten Eindruck nach der Straße hin macht, ohne Rücksicht auf Einzelheiten, bei denen der Kostenpunkt eine Hauptrolle spielen würde. Eine Anzahl Preise sind schon angemeldet. Auch die Anmeldungen zur Schau laufen bereits recht zahlreich ein.

— **Sonderbeilage.** Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt eine Beilage von C. Winters Antiquariat und Schulbuchhandlung, Galeriestraße Nr. 8, bei betreffend Schulbücher neu und antiquarisch.

---

— **Schwurgericht.** Der 54jährige Privatmann Bruno Graichen aus Niedersteinbach steht unter der Anklage des Meineides. Als Sachverständige sind zu der Verhandlung Geh. Sanitätsrat Dr. Ganser, Oberstabsarzt Dr. Bennecke, Dr. Schaumann und Dr. Stegmann geladen. Graichen stammt aus einer Landwirtsfamilie und besaß früher selbst in Wittgendorf bei Chemnitz ein 50 Acker großes Gut. Er wird beschuldigt, am 14. März 1912 in der Klagesache Graichen gegen Veraneck vor dem Amtsgericht Dresden einen ihm von Veraneck zugeschobenen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. Der Angeklagte befindet sich gegen eine Sicherheit von 24 000 Mark auf freiem Fuß. Er ist ein wohlhabender Mann und besitzt außer zwei Grundstücken und einer Villa Grundstückshypotheken im Werte von 129 000 Mark. In dem ihm gehörigen Grundstück Feldherrenstraße 15 wohnte ein Schneider, der, als er längere Zeit mit der Miete in Rückstand blieb, ihm einen Teil seiner Einrichtung als Sicherheit gab. Im Jahre 1911 beabsichtigte der Schuldner, sein Schneidergeschäft an Veraneck zu verkaufen, der gleichsam als einen Teil der Zahlung, die rückständige Miete übernehmen wollte. Als der Schneider ausgezogen war, verklagte Graichen den Veraneck auf Räumung der Wohnung. In der Verhandlung vom 14. März behauptete Veraneck, Graichen habe früher versprochen, daß Veraneck nach dem Auszug des Schneiders in dessen Wohnung einziehen könnte. Diese Behauptung stellte Graichen in Abrede und bekräftigte sie mit einem Eid. Nach dem Gutachten des Geh. Sanitätsrats Dr. Ganser ist Graichen seit Jahren schwer krank und geistesgestört. Es muß deshalb der § 51 in Anwendung kommen. Die Geschworenen verneinen die Schuldfrage, und das Gericht spricht den Angeklagten frei.

— **Landgericht.** Der 1894 geborene Hausdiener Ehrich Woch aus Dresden wird beschuldigt, am 24. November 1913 in Blasewitz einem gewissen Sch. zum Betrug Beihilfe geleistet und einige Schriftstücke verfälscht zu haben. Die beiden fälschten drei Bestellungen, durch die ein Blasewitzer Bäcker veranlaßt wurde, ihnen drei Stollen auszuliefern, die sie dann in lockerer Gesellschaft verzehrten. Weiter leistete Woch dem Sch. Beihilfe, als dieser einen Kaufmann einmal um 10 Mark, ein anderes Mal um 20 Mark durch Betrug schädigte und ein drittes Mal um 23 Mark zu schädigen suchte. Woch wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Artur Oskar Preicher aus Kleinröhrsdorf befand sich seit dem 1. Januar 1914 ohne Stellung. Vorher war es ihm bei dem geringen Wochenlohn von 12 Mark auch nicht möglich gewesen, Ersparnisse zu machen. Während seiner Arbeitslosigkeit erkrankte noch dazu seine Frau, so daß er keinen Rat mehr wußte, wie er für seine Frau und seine zwei Kinder den täglichen Unterhalt beschaffen sollte. Er entwendete einer Arbeiterin ein Geldtäschchen, das aber nur 6 Pfg. und einen Trauring enthielt. Den Trauring, der 12 Mark gekostet hatte, verkaufte er einem Goldwarenhändler für 3 Mark. Strafmildernd wirkt die große Notlage des Angeklagten. Er wird wegen Diebstahls im Rückfalle zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 1870 in Breslau geborene Carl Joseph Pusch, Schmied von Beruf, entwendete am 15. November 1913 von einem unbekannten Orte 990 Kilogramm Rohzinn und verkaufte es an einen Dresdner Rohproduktenhändler für 33 Mark. Der Angeklagte, der vielfach vorbestraft ist, erhält 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; 3 Monate gelten als verbüßt.

— **Amtsgericht.** Der Kaufmann Gustav Adolf Köhler bringt ein Milchprodukt unter dem Namen „Natura" in den Handel. Es ist eine sogenannte Konservenmilch mit Sahnenzusatz und enthält 6 bis 7 Prozent Fettgehalt; sie ist bestimmt, als Sahne zu dienen. Nach dem neueren Milchregulativ der Stadt Dresden vom 5. Dezember 1912 ist für Sahne ein Fettgehalt von 10 Prozent vorgeschrieben; was weniger Fettgehalt besitzt, ist als Vollmilch zu bezeichnen. Diese Bestimmung ist in Rücksicht auf den soliden Milchhandel erlassen worden. Da K. gegen diese Bestimmung gefehlt hatte, ging ihm eine Strafverfügung über 5 Mk. Geldstrafe zu, gegen die er Einspruch erhob. Die Sache ist von prinzipieller Bedeutung. Er wendet ein, daß sein Handelsartikel ein Konservenprodukt sei, das nicht unter das Milchregulativ falle. Zur Begründung dieser Ansicht stützt er sich auf eine Auskunft der Stadt Leipzig, wonach Dauerware dem Milchregulativ nicht unterstehe, und auf eine dahingehende Oberlandesgerichtsentscheidung. An der Verhandlung nimmt Professor Dr. Beythien, Direktor des städtischen chemischen Untersuchungsamts, als Sachverständiger teil. Nach seinem Gutachten bezieht sich das Dresdner Milchregulativ auch auf Konserven. Denn die in Frage kommende Bestimmung des Milchregulativs der Stadt Dresden sei getroffen worden, um die hiesigen Milchhändler, denen bei Sahne ein Fettgehalt von 10 Prozent vorgeschrieben ist, vor harter Konkurrenz zu schützen. Wenngleich der 6- bis 7prozentige Fettgehalt von K. auf den Etiketten seiner Konservenbüchsen angegeben ist, so liege doch kein genügender Schutz des Publikums vor. Das Gericht stellt sich auf den Standpunkt, daß das K.sche Produkt unter die Bekanntmachung falle und bestätigt die Strafverfügung. — Der Gartenarbeiter Martin Richard Schöne, 1874 in Hauswalde geboren, entpuppte sich als Heiratsschwindler. Im November 1912 machte er die Bekanntschaft eines Mädchens und versprach ihm schon nach wenigen Tagen die Ehe. Er erzählte, er sei selbständiger Gärtner und beschäftige einen Gehilfen. Das Eheversprechen gab er, um die Zeugin systematisch auszubeuten. Er erlangte denn auch 300 Mk. bares Geld, das er angeblich für sein Geschäft brauchte. Ferner ließ er sich eine Zylinderuhr geben, da er seine Taschenuhr reparieren lassen müsse. Die geliehene Uhr verpfändete er und löste sie bisher nicht wieder ein. Einige Wochen darauf verzog die Zeugin nach Bärenburg. Schöne erbot sich, ihre Reisekörbe bei sich aufzubewahren. Die Körbe enthielten Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 200 Mk. Schöne verpfändete auch diese Sachen; sie wieder einzulösen, war ihm nicht möglich. Der Angeklagte behauptet, die ernste Absicht gehabt zu haben, die Zeugin zu heiraten; er habe sie einmal bestellt, da sei sie aber nicht pünktlich erschienen. Darauf habe er von der Ausführung seines Planes Abstand genommen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung hatte er jedoch zugegeben, daß er sie nicht habe heiraten wollen. Hinzu kommt noch, daß er auch einer anderen die Ehe versprochen hatte. Das Urteil lautet wegen Betrugs auf 6 Monate Gefängnis und sofortige Inhaftnahme. — Der Schuhmacher Franz Sturm aus Mähren hatte sich beim Betteln der Unterschlagung schuldig gemacht. Beim Betteln erhielt er von einer Frau zwei Geldstücke; sie war der Meinung, zwei Pfennige gegeben zu haben. Es war jedoch ein Zehnmarkstück und ein Pfennigstück. Sturm merkte sofort den Irrtum der Frau, sagte aber nichts, sondern ging und kaufte sich einmal tüchtig zu essen. Die Frau schickte ihm aber einen Gendarmen nach, der ihn ermittelte. Dem Beamten gegenüber legte Sturm sich einen falschen Namen bei. Es liegt auch verbotene Rückkehr nach Sachsen vor. Es wird auf 5 Tage Gefängnis, 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt. — Der Arbeiter Otto Max Nake, 1894 geboren, entwendete seiner Tante bei einem Besuch das Sparkassenbuch über 500 Mk., hob davon 400 Mk. ab, die er in seinem Nutzen verwendete, und unterschlug 70 Mk., die ihm die Tante zur Einzahlung bei der Stiftskasse übergeben hatte. Der Angeklagte erntet 3 Monate 1 Woche Gefängnis.

---

# Der Kaiserbrief an die Landgräfin von Hessen

gibt der „Deutsch-Evang. Korr." Anlaß zu folgenden Bemerkungen: „Die Jesuiten stehen hinter diesem ganzen intriganten Treiben, das mit deutscher, germanischer Art und Treue nichts gemein hat. Die Jesuiten nehmen Rache an dem evangelischen Kaiser. Sie haben durch immer wiederholte Gesetzesübertretungen, die man ihnen hingehen ließ, Bresche gelegt in die Autorität des Rechts und der Gesetze, jetzt wenden sie ihre Waffen gegen die Autorität der Krone. Wird ihnen endlich ein [illegible] ego zugerufen werden?"

Diese jesuitische Hetze hat eine Richtung eingeschlagen, die den Zentrumsstrategen schließlich doch Bedenken zu verursachen scheint, zumal, da nach den jüngsten Enthüllungen der „Rhein.-Westf. Ztg.", die wir wiedergaben, die Gefahr einer Bloßstellung für verschiedene klerikale Führer in un-

mittelbare Nähe gerückt ist. Daher wird jetzt von verschiedenen Seiten Gegendampf gegeben. In der „Augsb. Postztg." liest man: „Wir Katholiken haben kein Interesse an dem Fortspinnen der nicht von uns (Unglaublich! Am Ende sollen noch die Protestanten „angefangen" haben! Red.) verschuldeten Debatte über einen Brief, der nicht mehr existiert, der von Kardinal Kopp selbst verbrannt worden ist, und der, wie wir erfahren, auch in Rom nur als das Produkt einer erregten Familienszene im Hause Hohenzollern, nie als eine Absage des Kaisers an die Grundsätze, die er in vielen Fällen den Katholiken gegenüber betätigte, und als Kaiser und König betätigen muß, betrachtet worden ist."

„Auch in Rom", mit diesen Worten wird hier zugegeben, daß Kardinal Kopp, der — nach Angabe der klerikalen „Köln. Volksztg." — den Brief dem Kaiser zurückgeben oder vernichten sollte, ihn in Rom — sei es in Urschrift oder in Abschrift — vorgelegt hat. Im übrigen tritt die Absicht, die von der Zentrumspresse, vor allem von dem „Aachener Volksfreund" und dem Zentrumsabgeordneten Dr. Jäger in der „Münchn. Allg. Rundsch." aufgebauschte Bedeutung des Briefes wieder abzuschwächen, in der obigen Aeußerung der „Augsb. Postztg." deutlich hervor. Dieselbe Tendenz verfolgt offenbar auch folgende Mitteilung des Berliner Zentrumsblattes „Germania":

„Anläßlich der Preßerörterungen der letzten Tage ist des öfteren die Schenkung der Dormition durch den Kaiser erwähnt worden. Aus diesem Anlaß hatten damals (1898) die preußischen Bischöfe eine Dankadresse an den Monarchen gerichtet. Von Interesse dürfte gerade heute die Antwort sein, die der Kaiser auf diese Adresse hin am 6. Dezember 1898 an den preußischen Episkopat zu Händen des Kardinalerzbischofs Krementz von Köln sandte: „Hochwürdigster Herr Kardinal! Eure Eminenz haben mir in Gemeinschaft mit den übrigen in Fulda versammelt gewesenen preußischen Bischöfen eine Adresse gewidmet, aus welcher ich mit Befriedigung ersehen habe, welch freudigen Widerhall die Ueberweisung des Grundstücks La Dormition de la Sainte Vierge in Jerusalem an den Deutschen Verein vom Heiligen Lande in den Herzen der deutschen Katholiken gefunden hat. Es war mir eine besondere Freude, daß es mir bei meiner Anwesenheit im Heiligen Lande vergönnt wurde, meinen katholischen Untertanen einen neuen Beweis meiner landesväterlichen Fürsorge geben und ihrem langgehegten Wunsche zur Erfüllung verhelfen zu können. Seien Eure Eminenz und die übrigen Mitunterzeichner der Adresse meines Dankes versichert für den Ausdruck treuer Ergebenheit und das Gelöbnis freudiger Mitarbeit an der Förderung des Wohles von Reich und Staat! Ich verbleibe unter Versicherung besonderer Wertschätzung Eurer Eminenz wohlgeneigter Wilhelm I. R."

Mit der Veröffentlichung dieser Kundgebung des Kaisers widerlegt das Zentrumsblatt selbst indirekt die von klerikaler Seite aufgestellten Behauptungen über die angeblichen den Katholizismus ablehnenden Sätze des Kaiserbriefes.

# Die Verlängerung der aktiven Dienstzeit in Rußland.

Man schreibt der „Deutschen Orient-Korr." aus Petersburg:

Bekanntlich ist für die russische Armee seit vorigem Herbst eine Verlängerung der Dienstzeit des ältesten Jahrganges eingetreten, der von jetzt ab nicht mehr im November, sondern erst im April des nächsten Jahres zur Entlassung gelangt, wenn die Rekrutenausbildung im wesentlichen beendet ist. Es wird aber in militärischen Kreisen mit aller Bestimmtheit behauptet, daß diese Maßregel nur einen ersten Schritt zur Einführung der vierjährigen Dienstzeit auch für die Infanterie bedeutet. Schon in sehr naher Zeit würde diese durchgeführt werden. Durch das Wehrgesetz vom Jahre 1912 ist das Rekrutenkontingent auf 480 000 Mann erhöht worden, bei einer vierjährigen Dienstzeit würde sich mithin unter Berücksichtigung des Mannschaftsbestandes der Flotte und der Kosaken für das europäische Rußland eine dauernde Friedenspräsenz von 1,4 Millionen Mann ergeben, die jetzt bereits während der Wintermonate erreicht ist.

Hiermit erzielt Rußland naturgemäß der Zahl nach eine bedeutende Ueberlegenheit gegenüber Deutschland. Es fragt sich aber, ob diese zahlenmäßige Ueberlegenheit nicht durch die Qualität der Truppen reichlich wieder ausgeglichen wird. Einmal muß man bedenken, daß die Zahl der Tauglichen nur sehr gering ist, denn unter den 1,2 Millionen Stellungspflichtigen waren nur 58 Prozent tauglich. Diese Zahl ist außerordentlich gering, noch dazu für ein überwiegend agrarisches Land, wie Rußland es ist. Es kommt noch hinzu, daß die Tauglichkeitsziffer andauernd zurückgeht.

# Tagesgeschichte.

### Die Reform der bayrischen Reichsratskammer.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Ministerpräsident Graf von Hertling, daß die Regierung noch auf ihrem Standpunkte vom Dezember vorigen Jahres stehe und die Frage prüfen werde. Darauf wurde der Antrag der Liberalen mit großer Mehrheit abgelehnt.

### Der Deutsche Städtetag zur Abänderung des Hypothekenrechts.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat an die Reichsressorts eine Eingabe wegen Abänderung des Hypothekenrechts gerichtet, in der folgendes ausgeführt wird:

„Die schwierigen Realkreditverhältnisse, die im ganzen Deutschen Reiche zurzeit bestehen, haben an vielen Stellen eine sorgfältige Untersuchung der Ursachen veranlaßt. Diese Untersuchung hat ergeben, daß einzelne Besonderheiten des geltenden Hypothekenrechts die Realkreditnot in fühlbarer Weise verschärfen. Es liegt in der Hand der Gesetzgebung, hier Abhilfe zu schaffen. Die deutschen Städte haben lebhaftes Interesse an der Abhilfe, weil besonders die städtischen Hausbesitzer durch die Realkreditnot betroffen werden. Es sind hauptsächlich zwei Gruppen gesetzlicher Vorschriften, deren Abänderung erstrebt wird. Einmal ist der Anspruch der Hypothekengläubiger (der Realgläubiger) auf die Erträge des Grundstückes, die Mietzinsen, nicht hinreichend sichergestellt; in diesem Punkte haben die Gläubiger der ersten und der zweiten Hypothek (Nachhypothek) ein gemeinsames Interesse an einer Aenderung des Gesetzes, wenn auch praktisch das Interesse der Nachhypothekare überwiegt. Zweitens legt im Falle der Zwangsversteigerung das geltende Recht dem Ersteigerer so schwere, privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Lasten auf, daß daran die Möglichkeit, das Grundstück zu erwerben, oft scheitert; hier ist eine Aenderung besonders im Interesse des Nachhypothekers geboten."

Die Eingabe ist eingehend begründet und mit bestimmten Vorschlägen für die Aenderung der Gesetzesbestimmungen versehen. Es wird besonders eine Abänderung der §§ 10 und 37 des Zwangsversteigerungsgesetzes, des § 1121 des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Tarifstelle 11 des Reichsstempelgesetzes beantragt.

### Zur Frage der „Ueberalterung" des Offizierkorps.

In einer in Berlin, Voßische Buchhandlung, erschienenen Broschüre eines nicht genannten höheren preußischen Offiziers, welche den Titel führt: „Ueberalterung des Offizierkorps, eine Folge des Systems", wird — und dies ist die Quintessenz der zutreffenden Ausführungen — dem Wunsche Ausdruck gegeben, möglichst dahin zu gelangen, daß die Stellung des Infanterie-Regimentskommandeurs im Alter von 48 Jahren erreicht wird. — Zweifellos würde, wenn solches in absehbarer Zeit möglich wäre, der Armee hieraus ein eminenter Nutzen erwachsen. Wir haben schon früher die Ansicht vertreten, daß wir jugendliche Regimentskommandeure nicht bloß bei der Kavallerie und Artillerie, sondern auch bei der Infanterie, der Hauptwaffe, unbedingt brauchen, und daß es von nachteiligen Folgen begleitet sein dürfte, zu Regimentskommandeuren Offiziere der Infanterie zu ernennen, welche das 52. Jahr erfüllt haben, aber wir gehen nicht so weit in unseren Forderungen, wie der unbekannte Verfasser der obengenannten Broschüre. Anderseits leuchtet ein, daß zum Beispiel ein Divisionskommandeur mit 56 oder 57 Jahren sehr wohl körperlich rüstig genug für seine hohe Stellung ist — ein Regimentskommandeur aber in diesem Alter ist nach den Gesetzen der Natur nicht mehr befähigt, wie der Verfasser der kleinen Schrift sagt, „der Jugend ein Vorbild frischer Unternehmungslust, froher Verantwortungsfreudigkeit und tollkühner Entschlußfähigkeit zu sein". — Unleugbar wäre es mit manchen Härten verknüpft, wenn das Bestreben bestehen sollte, die Regimentskommandeure bei der Infanterie in jüngeren Jahren zu ihrer so schweren und verantwortungsreichen Stellung gelangen zu lassen, aber der Schlagfertigkeit der Truppe würde es zugute kommen.

### Ehrungen eines regierenden hanseatischen Bürgermeisters.

In Lübeck feierte Bürgermeister Dr. Eschenburg seinen 70. Geburtstag. Die ganze Stadt nahm an dieser Feier teil. Der Senat hat beschlossen, zu Ehren des Bürgermeisters die Luisenstraße künftig Eschenburgstraße zu nennen. Zu der Gratulationscour fanden sich die Häupter aller Zivil- und Militärbehörden ein. Vom Kaiser ging aus Korfu folgendes Telegramm ein: „Anläßlich Ihres heutigen 70. Geburtstages spreche ich Eurer Magnifizenz meine aufrichtigsten Glückwünsche aus. Möge es Ihnen noch lange vergönnt sein, Ihre wertvollen Dienste dem Wohle Lübecks und des Reiches zu widmen. Wilhelm." — Ferner depeschierten: der Senat von Hamburg, der Bürgermeister von Bremen, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichs-Postamts, v. Kraetke, der preußische Gesandte bei den Hansestädten, v. Bülow, der hanseatische Gesandte am preußischen Hofe, Sieveking, und viele andere. Der Verein für Lübische Geschichte ernannte den Bürgermeister zu seinem Ehrenmitgliede.

### Der staats- und wirtschaftswissenschaftliche Fortbildungskursus

zu Frankfurt am Main, veranstaltet von der städtischen Verwaltung, der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, dem Institut für Gemeinwohl und der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung in Frankfurt am Main, versendet seinen Studienplan für den Frühjahrskursus 1914. Generalthema des Frühjahrskursus 1914 ist das Gebiet der Kommunalverwaltung und Kommunalwirtschaft. Es werden unterschieden Teilnehmer und Hörer. Als Teilnehmer kommen verwaltungsmäßig und juristisch vorgebildete Herren in Betracht, deren Meldungen, soweit diese Herren von einer Behörde delegiert oder angemeldet sind, in erster Linie berücksichtigt werden, und denen die Teilnahme besonders an Besichtigungen und Kolloquien vorbehalten bleibt. Als Hörer wird zu den Vorträgen jeder Herr oder jede Dame zugelassen, deren Vorbildung von der Geschäftsstelle als genügend angesehen wird. Die Geschäftsstelle der Fortbildungskurse: Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung, Frankfurt a. M. (Adresse: bis zum 9. Mai: Kettenhofweg 27, während des Kursus: Jordanstraße 17) gibt über jede Anfrage Auskunft.

### Das Urteil im neuen Spionageprozeß.

Das Urteil des Reichsgerichts im Spionage-Prozeß Walter lautete gegen den Angeklagten Walter wegen schweren Diebstahls und vollendeten Verrats militärischer Geheimnisse auf 6 Jahre Zuchthaus, wegen der gleichen Straftaten, sowie wegen versuchten Verrats gegen Keller auf insgesamt 8 Jahre und gegen Strub auf insgesamt 6 Jahre Zuchthaus. Jedem der Angeklagten wurden auf 10 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechtsverluste aberkannt. Zur Begründung wurde ausgeführt, daß dem Angeklagten Strub als schweizerischer Staatsangehöriger seine Ausländereigenschaft strafmildernd angerechnet wurde; strafverschärfend kam hingegen für Keller in Betracht, daß er als früherer Soldat sich gerade das Regiment, bei dem er selbst gedient hatte, für sein Verbrechen ausgesucht hatte. Es war festgestellt worden, daß Keller in dem Spionagekomplott der Anführer gewesen war. Er hatte sich vor Verübung des Verbrechens bei dem französischen Gouvernement in Belfort nach den Preisen für Geschützteile erkundigt. Die Geschützteile, die die Angeklagten in Freiburg mittels Einbruchs gestohlen hatten, brachten sie über Basel nach Belfort. Hier empfing Keller schweizerische Spionageaufträge. Um sie auszuführen, versuchten Keller und Strub in Freiburg einen Offiziersburschen zu bestechen, der auch scheinbar auf ihre Pläne einging und sie in das Zimmer seines Herrn ließ. Der Offizier hatte aber inzwischen die Polizei verständigt, die die Spione dann sofort verhaftete.

### Die Luxemburger Affäre.

Wie das luxemburgische Hofmarschallamt Wolffs Telegr. Bureau mitteilt, entspricht die Blättermeldung, das Hofmarschallamt habe den bei Gelegenheit ihrer Anwesenheit in Luxemburg beleidigten Offizieren deutscher Grenzgarnisonen sein Bedauern ausgesprochen, nicht den Tatsachen. Eine Veranlassung dazu habe nicht bestanden, da die Offiziere selbst den Vorfall als Dummen-Jungenstreich aufgefaßt hätten. — Trotzdem hätte es nichts geschadet und wäre es freudig in Deutschland begrüßt worden, wenn dieses Bedauern tatsächlich ausgesprochen worden wäre.

### Abschiebung österreichischer Wehrpflichtiger über die russische Grenze.

Der Kaufmann Groß in Przemysl beschäftigte sich schon seit Jahren damit, Stellungspflichtige mit Hilfe von bestochenen Gendarmen über die Grenze zu bringen. Er soll in den letzten Jahren etwa 18 000 Wehrpflichtige nach Rußland gebracht haben. Neun Gendarmen wurden verhaftet, ein zehnter erschoß sich in dem Augenblick, als er festgenommen werden sollte.

### Der Kampf um die Besteuerung der französischen Rente.

Die französische Deputiertenkammer verhandelte gestern über die Gesetzvorlage betreffend die Besteuerung der französischen Rente. Als ein Redner der Rechten die Zahl der anwesenden Abgeordneten als zu gering bezeichnete, erhob sich auf den Bänken der Linken Lärm. Jules Roche bekämpfte die Vorlage. Sie stelle ein unheilvolles politisches Werk dar, das den Kredit Frankreichs ruiniere. (Beifall auf der Rechten und im Zentrum.) Lefèvre bekämpfte ebenfalls die Besteuerung der Rente und bemerkte, die parlamentarischen Strömungen in dieser Hinsicht begünstigten die Spekulation. Er war der Meinung, daß die Maßnahme einen glatten Verlust bei den künftigen französischen Anleihen verursachen würde. Auch befürchte er eine Flucht der Coupons nach dem Auslande. Finanzminister Renoult antwortete, es bestehe keinerlei Verpflichtung des Staates, niemals die Renten zu besteuern. Das von der Kammer am 2. Dezember abgegebene Votum habe einen nicht zu bestreitenden Sinn. (Beifall links.) Die Kammer beschloß darauf, in die Spezialdebatte einzutreten. — Die „Agence Havas" erklärt das in den Blättern wiedergegebene Gerücht von einem nahe bevorstehenden Rücktritt des französischen Botschafters Cambon in London für unbegründet. Es sind gegenwärtig keinerlei Bewegungen in der Diplomatie ins Auge gefaßt.

### Die Schlußfolgerungen des Rochette-Ausschusses

besagen, es sei erwiesen, daß unter dem Ministerium Monis Eingriffe der Regierung vorgekommen seien, um durch Vermittlung des Oberstaatsanwalts Fabre vom Präsidenten der Berufungsstrafkammer einen Aufschub des Rochette-Prozesses zu erreichen. Dieser Aufschub konnte nur den Zweck haben, Rochette eine größere Freiheit zur Fortsetzung seiner Operationen zu geben. Die Intervention der Minister lasse sich erklären, ohne daß man gegen ihre persönliche Rechtschaffenheit einen Verdacht aussprechen könne. Doch stelle das Verhalten von Caillaux und Monis den beklagenswertesten Mißbrauch ihres Einflusses dar. Die Angelegenheit sei vor allem deswegen ernsthaft, weil die Regierung eine Geringschätzung für das ordnungsmäßige Vorgehen und die Unabhängigkeit der Richter an den Tag gelegt habe. Betreffs der Haltung Briands und Barthous wird bemerkt, daß beide zum mindesten schon im März 1913 vor dem Untersuchungsausschusse Aufklärungen hätten geben können.

### Revolution auf Haiti.

Nach Blättermeldungen aus Port au Prince ist im Westen von Haiti eine revolutionäre Bewegung zugunsten des Generals Vilbrun Guillaume, des Präsidentschaftskandidaten der schwarzen Partei, ausgebrochen. Der General, der sich in eine Gesandtschaft geflüchtet hat, erklärte, daß er keineswegs nach der Präsidentschaft strebe.

**Frankreich.** Die Partei der sozialistischen Republikaner hatte in Paris zu Ehren Briands ein Bankett veranstaltet. Mehrere hundert Anhänger der geeinigten Sozialisten versuchten, in den Festsaal einzudringen, wurden jedoch von der Polizei zurückgetrieben. Draußen kam es abermals zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei Schüsse und Rufe: „Nieder mit Briand!" fielen.

**Spanien.** Die Blätter melden aus Las Palmas, daß die Könige von Spanien und England eine Zusammenkunft haben würden, bei der die internationale Politik Gegenstand der Besprechungen sein werde. — Eine Bestätigung bleibt abzuwarten.

**Rußland.** In Petersburg fand die Gerichtsverhandlung gegen die Mitglieder einer revolutionären Organisation statt, meist Zöglinge Petersburger Mittelschulen, im Alter von 17 bis 23 Jahren, die sich unter dem Vorwand, es handle sich um literarische Abende, in einer Privatschule versammelt hatten. Vier wurden zur Verschickung, zwei zu Festungsstrafen von 1 bzw. 2 Jahren unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Einer wurde freigesprochen.

**Argentinien.** Bei den Wahlen für die Abgeordnetenkammer sind in Buenos Aires sieben Sozialisten und drei Radikale gewählt worden. Die Sozialisten erhielten 43 336 und die Radikalen 37 517 Stimmen.

### Während des Druckes nachts eingegangene

# Neueste Drahtmeldungen.

**Korfu.** Seine Majestät der Kaiser und die Herren des Gefolges waren heute mittag zur Tafel beim König und der Königin der Hellenen im Stadtschlosse geladen. Später besuchte der Kaiser wieder die Ausgrabungen bei Gariza. Militäroberpfarrer Goens ist als Gast des Kaisers hier eingetroffen.

**Innsbruck.** Der Hofzug mit Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin passierte heute Tirol und traf 8 Uhr 55 Min. in Innsbruck ein, wo zu einem Maschinenwechsel ein Aufenthalt von 10 Minuten gemacht wurde. Diesen Aufenthalt benutzten die Kaiserin und Prinz Joachim zum Aussteigen und zur Besichtigung des Gebirgspanoramas. Nachmittags gegen 3 Uhr passierte der Hofzug Ala.

**Venedig.** Die Deutsche Kaiserin ist heute abend hier eingetroffen.

**Santiago de Chile.** Das deutsche Geschwader ist heute hier eingetroffen.

**Berlin.** Zu der Meldung eines hiesigen Blattes, daß Zabern schon in nächstere Zeit als Ersatz für die beiden Bataillone des 99. Inf.-Regts. zwei Bataillone Infanterie erhalten solle, erfährt Wolffs Telegr. Bureau an unterrichteter Stelle, daß die Verlegung neuer Truppenteile nach Zabern nicht in Frage kommt. Die Nachricht muß daher als müßige Kombination bezeichnet werden.

**Wilna.** Der zur erneuten Prüfung des russisch-deutschen Handelsvertrages einberufene nordöstliche Kongreß wurde heute eröffnet. Es nehmen Vertreter von sechs Gouvernements teil.

**Wien.** Das „N. W. Tagbl." schreibt zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß in Rom Besprechungen über eine Revision des Bukarester Friedens stattfänden, von römischen Verhandlungen sei in Wiener maßgebenden Kreisen nichts bekannt. Daraus gehe hervor, daß auch die weitere Annahme des Berliner Blattes, als ob solche Verhandlungen von Oesterreich-Ungarn in Rom angeregt worden seien, nicht den Tatsachen entspreche.

**Leipzig.** Ein weiterer Spionageprozeß wird am 23. April vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen, und zwar gegen den Buchhalter Lucien Baudisson aus Nancy wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse.

**Rom.** In der Deputiertenkammer hielt heute Ministerpräsident Salandra seine Antrittsrede. Nach seinen Ausführungen werden die Hauptrichtlinien der inneren, äußeren und kirchlichen Politik Italiens unverändert bleiben. Der Ministerpräsident kündigte eine Reihe von Gesetzentwürfen sozialen Charakters an.

**London.** (Unterhaus.) Jardine (liberal) fragt: 1. Ob General Gough das Kommando über die Kavalleriebrigade in Curragh wieder übernommen hätte, und 2. ob er nunmehr unter irgend welchen Bedingungen diene, die verschieden seien von denen für andere Offiziere, für den Fall, daß die Homerule-Bill Gesetz werden sollte. Staatssekretär Mac Kenna bejahte die erste und verneinte die zweite Frage.

**Simferopol** (Krim). Fünfzig Werst von Theodosia trat ein erloschener Vulkan wieder in Tätigkeit. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Das in der Nähe gelegene Dorf Djavtobe, das gefährdet schien, blieb verschont, da der Lavastrom in entgegengesetzter Richtung seinen Weg nahm.

**St. Jean** (Neufundland). 170 Mann der Besatzung des Dampfers „Neufundland" wurden beim Robbenfang mit einem Eisfelde während eines Schneesturmes abgetrieben. Nach 48 Stunden wurden 50 Personen tot oder sterbend aufgefunden. Schiffe suchen nach den übrigen.

**Newyork.** (Priv.-Tel.) Indianer überfielen ein Besitztum in der Nähe von Sonora im Nordwesten von Mexiko. Der Deutsche Otto Müller wurde von den Indianern getötet.

**Jacksonville** (Florida). In dem Badeorte St. Augustini brach Feuer aus, das rasch um sich griff. Drei Hotels und verschiedene andere Gebäude, darunter das Rathaus, wurden zerstört. Der Schaden beträgt 500 000 Dollars. Menschen sind nicht umgekommen.

**Frankfurt a. M.** Credit 206⅞. Staatsbahn 156¾. Lombarden 21⅛. Fest.

**Paris.** (3 Uhr nachm.) 3 % Rente 86,82½. Italiener 95,80. Spanier 89,70. 4 % Türken (unifiz.) 83,20. Türkenlose 198. Ottomanbank 641. Fest.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Familiennachrichten.

### Auswärtige Familiennachrichten.

**Geboren:** Hans Hetzers S., Werdau; Arthur Eisfelder-Mylius' T., Leipzig-Gohlis; Dipl.-Ing. B. Zimmers S., Leipzig.

**Verlobt:** Lisbeth Hülsmann, Altenbach b. Wurzen m. Leutnant und Adjutant Martin Kreyschmar, Wurzen; Minni Lemme m. Garteninspektor Eduard Straube, Leutnant d. R., Mildenau; Rose Schrader, St. Goarshausen a. Rh. m. Augenarzt Dr. med. Walter Eichert, Bautzen.

**Gestorben:** Anna Martha Richter geb. Haltscheuy, 41 J., Döbeln; Wilhelmine verw. Oehler, 81 J., Crimmitschau; Wilhelmine Kirmse geb. Theußer, 82 J., Crimmitschau; Wilhelmine Eickmantel geb. Hartwig, 74 J., Chemnitz; Eisenbahn-Assistent Ernst Emil Petzel, 48 J., Stein-Hartenstein; Stationsassistent a. D. Friedrich Herrmann Engemann, Brand-Erbisdorf; Kantor i. R. August Julius Hengst, Freiberg; Bertha Wenzel geb. Menzel, Meißen; Amtsrichter Karl Heerklotz, 62 J., Großschweidnitz; Emma Köhler geb. Boden, Pirna; Kaufmann Hermann Schulze, 67 J., Leipzig; Lea verw. Geh. Bergrat Weisbach geb. Schwamkrug, 76 J., Freiberg; Anna Andreas, Freiberg; Ernestine verw. Habamovsky geb. Hachenberger, Freiberg.

### Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

**Aufgeboten:** T. A. R. Conrad, Bäckergeh., Leuben m. M. F. Gerschner, Dresden; M. H. Heerklotz, Postbote, Loschwitz m. A. F. Dietrich, Dresden; J. Kleine, Kaufm. m. M. A. Schmidt; K. H. Finkenwirth, Fabrikarb. m. B. Rothmaier; E. M. Reichardt, Marktheifer m. P. F. E. Otto; H. O. W. Hinke, Fensterputzer m. M. E. C. Kirschner; A. G. Wuigk, Fris.-Geh., Meißen m. A. A. Kühnel, Dresden; E. Brügel, Graveur m. A. C. Friedrich; P. A. Kleinig, Mont., Lauchhammer m. O. Kucera, Dresden; F. W. Skowronek, Möbelhdlr. m. B. A. Kraneis; O. A. Lickefett, Handelsm. m. J. R. gesch. Herrmann geb. Wagner; M. H. A. Richter, Schlossergeh. m. L. M. Büttner; R. A. Lange, Schlossergeh. m. M. M. Aurich; H. E. Fischer, Koch m. E. M. G. Frisch; K. E. Schürer, Chauff. m. J. O. Schubert; J. A. Buder, Sped.-Kutscher m. A. E. M. verw. Winkler geb. Schmidt; O. A. Morgenstern, Mechan.-Geh. m. M. E. Schönherr; J. G. Tiebel, Buchbindergeh. m. A. M. Geier; O. P. Leonhardt, Marmorschleifer m. A. E. gesch. Krügel geb. Arpert; A. Köck, Bankbeamter m. E. G. E. Sengewitz; H. O. Degner, Lagerist m. A. K. Kalista; K. E. Fehrmann, Schneidergeh. m. J. K. Lange; F. Jaekel, herrsch. Diener, Calbe a. S. m. M. M. E. Bunke, Dresden; M. G. Herrmann, Kontrolleur m. J. M. Pohle; K. M. Schneider, Stadtgend. m. M. M. Haesler; G. Zahn, Prokurist, Frankfurt a. M. m. D. M. E. Neumann, Dresden; H. F. Henkschel, Markth. m. E. M. Schuster; F. A. Günther, Maurer m. M. W. Leschke; R. A. Olbrich, Maschinenmstr. m. M. T. Engelmann; K. H. Leonhardt, Tischlergeh. m. K. L. Schinke; H. M. Döring, herrschaftl. Kutscher, Bautzen m. A. E. Henschel, Dresden; H. G. O. Pohl, Böttchergeh. m. C. M. Neuneberg; F. A. Kolpe, Fabrikarb. Reichenberg b. Dresden m. M. E. Eisermann, Dresden; R. Werner, Schlossergeh. m. A. L. Eisner; F. A. A. Rose, Eisenb.-Assist. m. M. T. L. Klemm; H. H. Sommerschuch, Fabrikarb., Niederhermsdorf m. J. H. Haßpacher, Dresden.

**Gestorben:** H. A. Bieler geb. Voigt, Hauptsteueramtskontrol. Wwe., 64 J.; G. M. Schindler, Markth., 71 J.; A. M. Hank, Fabrikarbeiterin, 26 J.; T. M. gesch. Knabe verw. gew. Locke u. Leonhardt geb. Keil, Rohrstuhlflechterin, 68 J.; P. E. Danek, Streckenarb. T., 9 M.; J. M. H. Ramm geb. Hoffmann, Wäscherin u. Plätterin, 66 J.; R. S. Kohrherr, Chauff., 23 J.; L. W. Tilp, Schuhmachermeister, 63 J.; H. O. Beck, Tischlergeh., 27 J.; A. F. M. Wehrle geb. Buehm, Reuiners Ehefr., 56 J.; H. C. Plötzke, Hausmädchen, 37 J.; J. F. A. Herrmann, Inv., 67 J.; G. Schubert, Kaufm., 63 J.; J. K. H. Günther, Eisenbahnassistent, 61 J.; C. M. Jedro, Näherin, 84 J.; A. E. Stopp verw. gew. Flade geb. Breitschneider, Polizeiwachtmeisters Ehefr., 49 J.; J. G. Langner, Schneidermeister, 67 J.; F. A. L. Bjelicsek, Handelsagentens Ehefr., 49 J.; W. Gaßmann, Glaseintr., 22 J.; H. H. Gehmlich, Schuhmachergeh., 54 J.; O. M. Kopp geb. Nisse, Landw. Ehefr., 41 J.; R. M. Däwerity, Tischlergeh., 35 J.; E. A. Müller, Tischlergehilfens S., 1 J.; M. T. Hähnel geb. Spauke, Oberschutzmanns Ehefr., 41 J.; W. Hamann verw. gew. Dreßler geb. Wolf, Gastwirts Wwe., 70 J.; E. E. H. Koch, Schneiderlehrling, 17 J.; T. Lapel geb. Palme, Schuhmachergeh. Ehefr., 82 J.; F. H. Henschel, Lehrers T., 8 J.; A. K. Seibler, Lagerhalters S., 3 J.; E. L. Heim, Privatm., 65 J.; E. E. Höllner, Zimmerm., 66 J.; J. F. Jichoch geb. Kretzschmar, Hausdieners Wwe., 85 J.; M. E. Lehnert geb. Kunytsch, Zimmerm. Ehefr., 31 J.; E. D. Pommer geb. Kirbach, Handarb. Wwe., 86 J.; A. J. S. Thater geb. Jähnichen, Rendanten Ehefr., 66 J.; E. E. Hennig geb. Strohbach, Portiers Ehefr., 53 J.; E. A. Naetsch geb. Schröder, Handschuhmachermeisters Wwe., 79 J.; M. L. Müller geb. Arndt, Maschinenfabrikanten aus Roßwein Ehefr., 46 J.; E. L. L. Nitzsche geb. Bleicher, Fabrikarb. Ehefr., 57 J.; F. Preinel, Lampenwärter, 61 J.; A. Pearse, Arzts Wwe., 76 J.; G. A. Reichenbach, Sattlergehilfens S., 8 M.; M. S. Köhler geb. Littmann, Vogelhändlers Ehefr., 62 J.; E. W. gesch. Schönert geb. Ferdini, Almosenempfängerin, 90 J.; O. A. Kühn, Kaufm. S., 7 M.; W. H. Müller, Privatus, 76 J.; R. P. Mischke, Maurerpolier, 59 J.; A. P. Burkhard, Privata, 73 J.; E. G. Frenzel, Staatsbahnwärter a. D., 66 J.; H. A. Pügner, Landgerichtsexped., 46 J.; M. v. Viereck, Stiftsdame des Klosters Malchow in Dudingshausen, 38 J.; P. Hartzke, † Masseurs S., 1 J.; J. F. Bauer, Steingutfabrikarb. T., 4 St.; A. M. Franke geb. Lehmann, Schlossers Wwe., 55 J.; A. W. Kirscht gesch. Illgen geb. Fischer, Händlers Wwe., 77 J.; H. M. Neumann, † Steinmetzens T., 4 M.; P. T. verw. Gießmann verw. gew. Dietze verw. gew. Huhn geb. Dalicho, Zigarettenpackerin, 60 J.; F. E. Wachmann, Viehverkäufer, 42 J.; F. E. Reichenbach, Korrektor, 58 J.; R. O. Textor, Rentner, 70 J.; L. A. Lenschner, Schlossers S., 1 M.; E. A. Lichtenberger, Ratsbureauassistentens S. (totgeb.); M. M. Ehrlich, Metallarb. T. (totgeb.); F. W. Kirchner, Dekorationsmalers S., 2 J.; M. Zuchold, Bierausgebers T., 8 J.; E. E. Kibsel, Amtsgerichtssekretärs Ehefr., 75 J.; M. R. Börnert, Restaurateurs S. (totgeb.); M. H. Häusler, Damenschneiders Wwe., 77 J.; K. O. Herrmann, Schlossergeh., 50 J.; R. E. M. Riha, Nagelschmiedemeisters Wwe., 76 J.; O. P. Dunkel, Privata, 72 J.; M. L. M. Krüstner, Schleifers T., 9 M.; H. T. F. Einert, Tischlermeister, 62 J.; L. Oettel, Gastw. T., 1 St.; P. H. C. Gebel, Glasmachers T., 4 M.; C. L. Dittrich, Rentenempfänger, 82 J.; J. T. Reichelt, Eisendrehers S., 15 Min.; F. O. Naumann, Fabrikschmieds S. (totgeb.); C. A. Gebauer, Sandbläser, 44 J.; A. M. Steglich, Zimmerm. S., 5 J.; K. B. H. Wagner, Hilfsfeuermanns T. (totgeb.); E. M. Pellmann verw. gew. Pablitzsch geb. Franke, Maurers Wwe., 82 J.; F. G. Gutt, Staatsb.-Wagenrückers T., 9 M.; G. H. M. Nebske geb. Müller, Gastw. Ehefr., 38 J.; M. Kraus, 16 J.; F. M. Mohn, Zimmerer, 52 J.; F. E. Gorbe, Fabrikarb. S. (totgeb.); A. Groh, Emaillier-Vorarb. T., 2 J.; F. H. Wächtler, Inv., 53 J.; R. G. Gelbhaar, Poliers T. (totgeb.); F. R. P. Benne, Kaufm. S. (totgeb.); Freifrau S. v. Trotha verw. gew. Grund geb. Hagemann, Privata, 82 J.

---

Arthur Ludewig
Hedwig Ludewig
geb. **Karisch**
**Vermählte.**

**Dresden-Alt-Löbtau. Sporbitz** b. Niedersedlitz.

---

Heute abend ½9 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahre

**Herr Oberlehrer a. D.**

**Johannes Oswald Kohler.**

Tiefbetrübt zeigen dies allen Freunden und Bekannten an

**A. Peisker,** Wirtschafterin,
**H. Nantzen** als Testamentsvollstrecker.

**Dresden,** Krenkelstr. 18, 2., den 1. April 1914.

Beerdigung Sonnabend nachmittag ½3 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus.

---

Es ist uns nicht möglich, allen persönlich zu danken für die vielen herzlichen Beweise der Liebe und Verehrungen für die teure Entschlafene, unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter

**Frau**

**Clara Hennig**

geb. **Strohbach,**

und sagen wir an dieser Stelle allen, die uns bei unserm unersetzlichen Verluste in so wohltuender Weise ihre Teilnahme bekundeten, unsern

**tiefempfundenen Dank.**

**Ernst Hennig** und Kinder
im Namen der Hinterbliebenen.

**Dresden** und **Klotzsche,** den 2. April 1914.

---

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unsers treusorgenden Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Onkels und Schwagers, des

**Herrn Heinrich Schneider,**

**priv. Fleischermeister,**

sprechen wir allen unsern **herzlichsten Dank** aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Schönknecht für seine trostreichen Worte am Sarge, den Herren Dr. Coldiß, Krankenpfleger Wünsche für die aufopfernde Behandlung und Pflege, den lieben Hausbewohnern, den Militär-Vereinen Klotzsche und Dresden (107), sowie Herrn Kantor Heinrich für den Gesang des Kirchenchors.

**Klotzsche,** 1. April 1914.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---


**A. C. Tschlentschy,**
Inh.: **A. Gäbler,**
**Dresden,**
**Marschallstraße 4.**
Fernspr. 5129.

**Silber- und Goldwaren, Hochzeits-, Gelegenheits-, Festgeschenke usw.**
Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.
Größte Auswahl, bill. Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

---

**Damen-Taschen**

Spezialität:

jeden Genres.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Diner- und Besuchs-Taschen.

Brokattaschen. Sammettaschen.

Näh-Kästen, Schmuck-Kästen, Flacon-Etuis, Näh-Etuis, Scheren-Etuis, Toiletten-Etuis, Nagel-Etuis, Postkarten-Albums, Postkarten-Kasten, Fotografie-Kasten,
Portemonnaies, Zigaretten-Etuis, Zigarren-Etuis, Banknoten-Taschen, Wechsel-Mappen, Dokumenten-Mappen, Akten-Mappen, Schreib-Mappen, Musik-Mappen, Poesie- u. Tagebücher.

Knaben-Schulranzen, Mädchen-Schultaschen.

Fotografie-Albums.

Fotografie-Rahmen. — Familien-Rahmen.

**Reise-Necessaires**
von 3 ℳ bis 100 ℳ

Damen-Taschen
in Gold, Stahl, echt Silber. — Pompadours.
Opernglas-Taschen.
Operngläser.

**Oscar Zscheile**

Hoflieferant Ihrer Frau Prinzessin Königl. Hoheit der Johann Georg,
**13 Prager Strasse 13,**
**Ecke Ferdinandstrasse.**
**Fernsprecher 17540.**

---

**Passende Konfirmationsgeschenke**
in jeder Preislage.
**Uhren, Ketten, Colliers, Armbänder**
in geschmackvoller, solider u. eleganter Form.
Gegr. 1830 **H. Lorenz** Gegr. 1830
**Frauenstr. 1, Ecke Schössergasse.**

---

Besorgung aller das
**Beerdigungswesen** und die **Feuerbestattung**
betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

**PIETÄT UND HEIMKEHR**

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.
**Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.**
Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.
Trauerwaren-Magazin.
Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:
**Am See 26 Bautzner Str. 37**
Tel. 157. Telegr.-Adr.: **Pietät Dresden.** Tel. 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.


---

## Kirchen-Nachrichten

für Sonntag, den 5. April.

### A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

**Erlöserkirche in Mühlau.** Vorm. 9 Uhr Konfirmation der Knaben und Mädchen: Pfarrer em. Vogel. Nachm. 5 Uhr Liedergottesdienst mit Chor- und Sologesängen, Orgel- u. Violinvorträgen. Mittwoch vorm. 9 Uhr Beichtvorbereitung für die konfirmierten Knaben; 10 Uhr dergleichen für die konfirmierten Mädchen.

**Kirche Hosterwitz-Pillnitz.** Vorm. 9 Uhr Konfirmation in Hosterwitz: Pfarr. Kretschmer.

**Parochie Göttersee.** Vorm. ½9 Uhr Konfirmation der Knaben; ¾11 Uhr Konfirmation der Mädchen: Pfarrer Barth. Nachmitt. 2 Uhr Taufen. Abends 6 Uhr kirchlicher Familienabend in der Turnhalle.

### B. Römisch-katholische Kirche.

**Katholische Hofkirche.** Messen früh 6, 7, ½8, 8 Uhr (Schulgottesdienst), ½9 Uhr Palmenweihe; ½10 Uhr Messe; 10 Uhr Predigt; ½11 Uhr Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Vesper, Predigt und Segen. Montag, Dienstag und Mittwoch Messen früh 6, 7, ½8 und 9 Uhr. Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachm. 4 Uhr Zeremonien.

**Pfarrkirche der Friedrichstadt,** Friedrichstr. 50. Früh 7 Uhr Messe mit Passionsansingung. 9 Uhr Palmenweihe, Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht. Werktäglich Messe ½8 Uhr. Mittwoch nachm. 4 Uhr Beichte. Abends 7 Uhr Kreuzwegandacht.

### C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

**Neuapostolische Gemeinde,** Dresden-Neust., Böhmische Straße 37. Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gemeindebeichte. Mittwoch den 8. April fällt der Dienst aus.

**Synagoge.** Heute Freitag abends 6,45 Uhr, mit Ansprache: Rabbiner Dr. Stein. Sonnabend vorm. 9 Uhr; nachm. 4 Uhr; abends 7,25 Uhr. Wochentag früh 7 Uhr, abends 6,45 Uhr.

---

## Miet-Angebote.


**Hauptstr. 22, I. Etage,**

enth. 7 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, Zubehör, mit Gartenbenutzung, per sof. od. später **zu verm.** Besichtigung jederzeit durch die Hausmeisterin od. **Lion & Cie., Prager Str. 39.** Telephon 15171.

**Villa Reissigerstrasse 12,**

**sehr ruhiges Haus** in ruhiger feiner Lage, nahe am Kgl. Groß. Garten, ist die herrschaftliche **II. Etage** per 1. Oktober 1914 zu vermieten. Dieselbe enthält: 7 Zimmer, 2 große Balkons, Mädchenzimmer, Küche, Speisekammer, Abstellraum, Bad, Wasserklosett, Waschküche, Garten, sowie reichlich Gelaß auf Boden wie im Keller. Bequeme Verkehrslage.
Alles Nähere daselbst im Parterre bei **Näthe.**

**Nähe Hauptbahnhof**

kleine Hälfte der 3. Etage, Stube, Kammer, Küche und Zubehör 1. Juli mietfrei Rabenerstr. 2, 3.

**Laden mit Stube**
und Küche, alles neu vorgerichtet, sofort zu vermieten.
**Königsbrücker Platz 4.**

**Stallung**
für 3 Pferde, mit Wagenschupp., sofort billig zu vermieten
Weißeritz-Mühlgraben 12.

Haben Sie eine
**Wohnung zu vermieten**
so geben Sie ein Inserat in den Dresdner Nachrichten auf. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.


## Miet-Gesuche.


**Wohnung**
von 5—7 Zimm., ev. auch Villa, in Vorort von Dresden von ein. auswärt. ält. Ehepaar ab 1. Oktober d. J. zu mieten ges. Adr. an Frau Dr. **Schütze,** Dresd.-A., Johannesstraße 1, I., erbeten. Preisangabe erwünscht.

**Suchen Sie Wohnung**
in Dresden oder Umgebung, so ist es das einfachste, wenn Sie ein Inserat in den weitverbreiteten Dresdner Nachrichten aufgeben. Der Insertionspreis für die einspaltige Zeile beträgt 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Für 4 Sommermonate i. Höhen-Umgebung Dresdens mit gut. Elektr. Bahn- oder Zugsverbind., neuzeitliches, komfort., möbliertes oder unmöbliertes
**Einfamilien-Landhaus,**
8—10 Zimmer, Zubehör, Autogarage, zu mieten gesucht. Ausführliche Off. unt. **Z. P. 920** in die Expedition dieses Blattes.

Grösstes
**Musikwerk-,**
Instrumenten- u. Saitenmagazin
**W. Graebner,**
gegründet 1823,
**Breitestr. 5, a. d. Seestr.**
**Pianinos** zu verkaufen von **280** ℳ, zu verl. v. 6 ℳ an.
**1 Harfe** (gebt. **Erard, Paris**) wie neu, **800** ℳ
**Messingblasinstrumente.**
Echte **Grammophone**
**Gramola,**
sowie billige Trichterapparate.
**Trichterl. Apparate**
neueste Typen,
sow. echte Grammophon-Platt. von 1 ℳ 25 ₰ bis 30 ℳ
**Pathé-Apparate u. Platt.**
**Kalliope- und Polyphon-Musikwerke,**
mech. **Vögel** mit Naturgesang, **Trommeln,** Gläser, Albums rc. mit Musik.
**Violinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern, Harmoniums, Harmonikas,**
sofort spielbar.
**1 Orchestrion f. 600 ℳ**
**Reparaturen prompt.**

**Pianinos** fl. in Nußb. u. Polit.-Holz m. Garantie b. z. verk. **1 Harfe** (gbt. v. **Erard, Paris**), **Harmoniums** 60 u. 250 M., **1 Orchestrion** 600 M. b. **W. Graebner, Breitestraße 5,** a. d. Seestraße.

**Einkauf und Verkauf**
**antiker Gegenstände**
jeder Art, speziell: **Porzellan, Glas, Kupferstiche, Handzeichnungen, Möbel.**
**O. Theilig,** Gr. Klostergasse 2.

**Elektrische Sitzbäder**
gegen Schwäche
**Große Klostergasse 2.**
Fernspr. 5887.

Ab Montag den 6. April
**spricht**
# Professor Shuho Chiba
aus **Japan**
nochmals über:
**Japan und die Japaner,**
**Leben der Geisha,**
**Das japanische Eheleben,**
im
## Olympia-Theater,
**Altmarkt 13.**

---

# Musenhalle
Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.
Vorstadt Löbtau. Linien 7, 13, 22.
**Täglich 8.10. Mit großem Beifall aufgenommen!**
**Original Leipziger Sänger.** Dir. F. Weber.
**Der Verräter:** Offiziers-Detektiv-Komödie. Äußerst spannend.
**Pflicht und Liebe:** Humoristisches Volksstück!
und der vorzügliche, hier noch nicht gezeigte Soloteil. Erstklassig!
Sonntags: **3 Vorstellungen,** 11—1 Matinee, 4—7 volles Programm. 1 Kind mit Eltern frei.
**Niemand versäume, sich ein Programm anzusehen!**
Wochentags Vorzugskarten gültig!

---

# Mosel-Schänke,
**altrenommierte**
## Weinstube,
Schießgasse 1, Ecke König-Johann-Straße.
**Flotter Betrieb. Musikal. Unterhaltung.**

---

**Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler**
**Sanatorium Bad Elster.**
Das ganze Jahr besucht.
Man verlange Prospekt.

---

**Orthopädische Heilanstalt**
San.-Rat Dr. Gaugele, Zwickau, Sa.
Zandersaal, Badeanstalt, Elektro-Therapie (Diathermie, Entfettungsstuhl), Bandagen- u. Schuhmacherwerkstätt.

---

## Schulbücher,
**Wörterbücher u. Atlanten**
neu und antiquarisch
Schulbuchhandlung u. Antiquariat
**Fr. Katzer, Postplatz.**

---

**Gebrauchte vorzügliche**
## Pianinos,
von **250** ℳ an,
**Flügel** von **650** ℳ,
**Harmon.** von **70** ℳ an
unter Garantie.
**Stolzenberg,**
Johann-Georgen-Allee 13.15.

---

**Zahle hohe Preise**
f. getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus. **Marie** verw. **Wenig,** Am See 7.

---

Männer u. Frauen, die bei
**Harnröhrenleiden**
(Ausfluss frisch u. veraltet) alles umsonst angewandt, verlangen sofort kostenlos Auskunft über eine ganz unschädliche überall leicht durchzuführende Kur in verschloss. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Heilung in ca. 10 Tagen. Preis sehr mässig. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H., in Niewerle (Nieder-Lausitz).

---

Zwei verschließb. Postabholungskästen, 20×34 cm bill. zu verk. Lemmrich, Radebeul. Tel. 947.

---

**Vermietung**
**vorzüglicher**
## Pianinos,
**Flügel** und **Harmoniums**
zu billigsten Preisen
**Stolzenberg,**
Joh.-Georgen-Allee 13.15.

---

Der Gasthof **Baltenberg**
**bei Niederneukirch**
wird allen Naturfreunden, Vereinen und Gesellschaften zum Besuche empfohlen. Herrlicher Wald, schöne Markisen, **Gesellschaftssaal.** Vorzügl. Verpflegung. **E. Berge.**

---

## Der Lilienstein
in der Sächs. Schweiz
**wird z. Besuche empfohlen.**
Große Gesellschaftssäle. Uebernachtung. Tel. Amt Königstein Nr. 7. **Friedr. Bergmann.**

---

Bin nur zu treffen
Sonntags u. Montags
im
**Feen-Saal**
**Deutsche Reichskrone.**

---

**Man**
muß
## Sie
sehen
**Sonntag und Montag**
im
**Feen-Saal**
**Deutsche Reichskrone.**

---

**Dresdner Hofbrauhaus-Biere**
sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

---

Saubere Wäschfr. vom Lande n. Wäsche z. W. u. Bl. an. Trocken- u. Bleichpl. a. d. Elbe. Off. u. **M. 15466** hauptpostl.

---

**Unterrichts-Ankündigungen.**

23 Lehrkräfte, 110 Schreibmasch. Stenogr., Buchf., Schreib-, Rechn. Briefstil, höheres kaufm. Wissen. Sonderklassen f. Fortbildungsschul. (befreien) und junge Mädchen. Filiale Albertpl. 10 Tel. 17137
Rackow's Handels- und Sprachschule Altmarkt 15
Auskunft und Prospekt kostenlos. Einsicht in die Stellenliste (jährlich 700 Vakanzen) steht jedem frei. Engländer, Franzosen etc. lehren nach Pahlmann (Gedächtnislehre) Leichtes Lernen, sicher Behalten.

---

**Beil. Sonntags- u. Abend-**
## Tanz
**-Kursus** beginnt Sonntag, 19. April, 5 Uhr, i. **Gewerbehaus,** Mittw. 15. April, ½9 U. abds. i. Hotel **Herzogin Garten,** Ostra-Allee. **Nur 16 M.** mit **Kränzchen** betr. d. ermäß. Hon. **Keine weit. Ausgaben usw. Privatstunden** bill. i. eig. Saal: **Maternistr. 1,** nahe Annenkirche. **Direktor Henker u. Frau.**

---

## Unterricht
1. **Höhere Fortbildungs-Schule**
2. **Handels-Schule** Handelswissenschaftliche Kurse und Vorbereitung für Amtsprüfungen
3. **Privatkurse für zumeist ältere Personen.**

Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher
**Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule**
**Dresden A 1, Moritz-Str. 3**
Fernspr. 13509 — **49. Schuljahr**

---

**Fischer-Peckels Musikschule,**
Ostbahnstr. 6. Tel. 22093
Zweiganstalt in Klotzsche.
**Unterricht in all. Fächern**
**Aufnahme von Kindern und Erwachsenen.**

---

## Löwenbräu
**aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München**
**ist das**
von mir seit mehr als 30 Jahren vertretene bekannte Produkt und nach meiner Uebergang das
**beste Bier**
für alle diejenigen, die ein gediegenes, gutes und magenstärkendes Malzprodukt
**Münchens**
anderen Braumethoden vorziehen.
**Max Hecht**
Generalvertreter
Dresden-A. 5.

---

Für **bess., gemütlichen Privat-Mittagstisch** (65 ₰) noch Teilnehmer gesucht. (Nähe Postplatz.) Off. u. **Z. Q 921** an die Exp. d. Bl. erbeten.

---

**Privat-Besprechungen**

---

½9 Uhr
## Probe
**Kronprinz Rudolf,**
Schreibergasse.

---

Freiw. Samariter-Kolonne d. S.-V. z. D.
**D. a. d. städt. Flugpl.:** Sonnt., 5. d. M., 3 U. N. u. **T. A.** ohne Entschädigung. — Fahrg. verg.

---

**K. S. Milit.-Inval.-Verein „König Albert“.**
**Sonnabend den 4. April cr.,** abends 8 Uhr
**Hauptversammlung**
und Aufnahme neuer Mitglieder Am See 5. Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. V.**

---

**Königl. Sächs. Militärverein „Saxonia“.**
Gegründet 1868.
**Sonnabend, 4. April 1914,** abends ½9 Uhr,
**Monatsversammlung**
im Vereinslokale „Turnerschenke“, Permoserstraße 13.
**Der Vorstand.**

---

**Kgl. Sächs. Mil.-Verein I zu Dresden.**
**Sonnabend, 4. April 1914,** abends ½9 Uhr,
im Hotel **Stadt Petersburg:**
**Monatsversammlung.**
Zahlreiche Beteiligung erbeten. Vereinszeichen anlegen.
**Der Gesamtvorstand.**
NB. 2. Mai Hauptversammlung.

---

**Kgl. Sächs. Milit.-Ver. „Jäger u. Schützen“.**
Heute abend **9 Uhr Mitgliederversammlung** im Vereinslokale, Johann-Georgen-Allee Nr. 1. Tages-Ordnung: Allgemeine u. geschäftliche Mitteilungen. Anmeldung u. Aufnahme neuer Mitglieder. Annahme von Spargeldern. **D. V.**

---

**K. S. Militär-Verein Sächs. Grenadiere**
**Morgen** abend **9** Uhr im **„Kronprinz Rudolf“,** Schreibergasse 12, 1.
**Monatsversammlung.**
Hierbei Anmeldung u. Aufnahme neuer Mitglieder, sowie **Vortrag** unseres Mitgliedes Kamerad **Richard Ulbricht** über: **„Die Wirtschaft des Deutschen Reiches und seine Stellung in der Weltwirtschaft“.**
**Der Vorstand.**

---

K. S. Militär-Verein Kampfgenossen von 1870/71 zu Dresden.
Die Beerdigung unseres Kampfgenossen Herrn
**F. W. Springsguth,**
Hausmann, Freimaurer-Seminar, 7. Inf.-Reg. Nr. 106, 11. Komp., findet Sonntag, 5. April, 3 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt. **Rich. Zimmermann,** Vorsteher.

---

## „La Furlana“.
Dame, dunkelrotes Kostüm, Montag abend **Palais de danse,** wird von großem blonden Herrn (Monokel u. Smoking), welcher gegenüber in der Weinabteilung (Klubsessel) saß, um nähere Adresse gebeten unter **F. S.** Postamt 6.

---

**O. 2891**
**Neigungs-Heirat**
**vom 22. März betr.**
Brief zu spät erhalten, konnte demzufolge unter **E. R. 75 hauptpostlag. Dresden** nicht antworten. Bitte um baldigste Nachricht unter Postlagerkarte 70 Dresden-A. 1.

---

**Interessanten u. anregend. Briefwechsel** sucht gebild. j. Dame. Off. u. **R. H. 248** Fil.-Exped. Lutherplatz 1 erbeten.

---

Briefwechl. m. feingebild. Dame. W. Off. u. Z. W. 5 Postamt 16 erb.

---

**Neffe Herrmann.** Br. liegt unter **E. H. 143** Hauptpost.

---

**Frau Maria** bitt. Postlagerkarte zu lösen u. Chiffre hiermitzut.

---

**Neffe Albert**
erb. freundl. zuged. Briefe u. **D. 6434** an die Exp. d. Bl.

---

Ein
## Kaffee-Kenner
trinkt **Chocol.-Herings Kaffees** ihres feinen Geschmacks, ihrer Wohlbekömmlichkeit u. verhältnismäß. Billigkeit wegen.

---

**Selbmann's Husten-Bonbons.**
**Grenadierstr.** u. Filialen.

---

*Die elegante Dame trägt*
*Corsets Obersky*
*Paris - Berlin.*
*Dresden*
*Altmarkt Ecke Schössergasse*

---

**Königstein**
**Hotel Deutsches Haus**
empfiehlt sich bei Ausflügen von Vereinen, Schulen usw. aufs angelegentlichste. Saal frei. Garten, Kegelbahn, staub. Fremdenzimmer. Hochachtungsvoll **H. Hartmann.**

---

**„ZUR TRAUBE“**
Grosse Kirchgasse 11
Inh. Albin Voigt.
Neueste Sehenswürdigkeit Dresdens
**Traube Casino • Luxus Grill**
**Nachts geöffnet**
• Ia Austern • Schweden Tisch •
Weine erster Häuser

---

Ein geehrtes Publikum, die Besucher des
**Albert-Theaters**
erlaube mir auf mein in unmittelbarer Nähe befindliches **Café Pollender,** Hauptstraße 27, Ecke Albertplatz, aufmerksam zu machen. Gutgepflegte echte Biere. Div. Weine, vorzügl. kalte und warme Speisen. — Eigene große Konditorei. — 1. Etage großer Billardsaal mit 4 franz. Billards. Spiel- und Gesellschaftszimmer. Um gütigen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
**Herm. Pollender,**
Café Pollender, Dresden-N.

---

Massiv Gold ohne Lötfuge (DR. PAT.) an Haltbarkeit unübertroffen das Paar 10–50 Mk
Moderne Formen
Gravierung gratis
**SMY**
Moritzstr. 10
Ecke König Joh.-Str.

---

## Detektiv
**Auskunftei Mauksch**
Inhaber: Johannes Kadner
**Dresden, Marschallstr. 5**
Telephone 19259 u. 12772.
Ermittlungen in all. Angelegenheiten, Beobachtungen, stichhaltiges Beweismaterial für alle Prozesse, Ehescheidung, Meineid, Beleidigung, Alimentation usw.
**Auskünfte** üb. Vermögen, Charakter, Vorleben, Lebenswandel usw. auf alle Plätze des In- u. Auslandes diskret, zuverlässig u. billigst.

---

**Vertrauliche Auskünfte**
jeder Art, bes. für Heirat, Ruf, alle sonst. Aufträge. Ueberall Spezial-Detektive.
**Jahncke**
Schloßstraße 10.

---

**Gemüse-, Gras-, Blumen-Sämereien,**
**winterharte Blumen, Lilien, Wasser- u. Gemüse-Pflanzen,**
Erdbeer-, Himbeer-, Stachelbeerstr.
**Arthur Bernhard,**
seit 40 Jahren nur
**Dresden-N., am Markt 5,**
neb. d. Ratskeller. Fernspr. 13706.

---

**Hemdentuche**
von 20 Mtr. an zu Engros-Preisen.
**Hesse,** Neues Rathaus.

---

**R. Hänsel Nachf.**
**9 Wettinerstr. 9**
**Schulranzen.**

---

## Theater u. Vergnügungen.

**Königl. Opernhaus.**
Heute geschlossen.
**Spielplan: Sbd.:** Generalprobe zum Palmsonntags-Konzert; **So.:** 7. Sinfonie-(Palmsonntags-)Konzert, Serie A.
Vom 6. bis mit 11. April geschlossen.

**Königl. Schauspielhaus.**
**Traumulus.**
Tragische Komödie in fünf Akten von Arno Holz und Oscar Jerschke.

| | |
|---|---|
| Professor Dr. Niemeyer | Hanns Fischer |
| Jadwiga, seine Frau | Hermine Körner |
| Fritz, sein Sohn | Walter Ilz |
| v. Kannenwurf, Landrat | Hans Wahlberg |
| Mollwein, Assessor | Rolf Rennk.... |
| Brunner, Sanitätsrat | Emil Bauer |
| Kleinstüber, Major a. D. | Theodor Becker |
| Goldbaum, Fabrikant | Willi Gunz |
| Falk, Rechtsanwalt | Wilhelm Dettmer |
| Hoppe, Polizeiinspektor | Wilhelm Höbner |
| Tamaschke, Polizeisekretär | Rudolf Opel |
| Paskowski, Schutzmann | Siegfr. Leminski |
| Lydia Link | Aurelie Jauk |
| Schimke, Pedell | Eugen Huff |
| Schlebebach, Bäckermstr. | Alfred Meyer |
| Olga, Stubenmädchen | Elfriede Maros |
| Kurt v. Zedlitz | Alexander Wierth |
| Klausing (Oberprimaner) | Willy Dietrich |
| Böhlmann (Oberprimaner) | Paul Paulsen |
| Frommelt, Obersekundaner | G. Sanderson |
| Gymnasiasten | Hugo Jäger, Carl Jaeckle, Albert Kraske, Friedrich Leo, Theo Friederichs |
| Ein Schutzmann | Paul Möller |

Ende nach 10 Uhr.
**Spielplan: Sbd.:** Eine Frau ohne Bedeutung; **So.:** Faust, 1. Teil.
Vom 6. bis mit 11. April geschlossen.

**Albert-Theater.**
13. Abonnements-Vorstellung Serie A.
Erstaufführung:
**Kammermusik.**
Lustspiel in drei Akten von Heinrich Ilgenstein.

| | |
|---|---|
| v. Niemeyer, Opernsänger | G. H. Schnell |
| Hilde, dessen Frau | Ida Dressler |
| Budi, beider Söhnchen | Al. Lohß |
| Ernestine, Herzogin-Witwe | M. Tamlow |
| Prinz Bernhard, ihr Neffe | Willi Hevert |
| Graf Prillwitz | Hans Sturm |
| Frau v. Renner | Elfriede Meder |
| Freifrau v. Rhabern | Charlotte Jahn |
| Frau Oberkonsistorialrat Wegeboth | Lucie Mader |
| Friedrich, Oberkellner | Joh. Schreiber |
| Erster Lakai | Hermann Bräuer |
| Zweiter Lakai | Willi Gallnitz |
| Dritter Lakai | Paul Baumert |
| Ein Hoteldiener | Hans Berni |

Ende gegen 10 Uhr.
**Sbd.:** Kammermusik; **So. nachm.** und **abends:** Kammermusik.

**Residenz-Theater.**
Abonnements-Vorstellung 1. Serie.
Zum 1. Male:
**Prinzeß Gretl.**
Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky.
Musik von Heinr. Reinhardt.

| | |
|---|---|
| Prinzeß Margarete von Hallenhausen | Grete Brill |
| Fürst von Baden-Baden | Alma Langer |
| Prinz Max, dessen Sohn | Mimi Gradik |
| Walter von der Aue | Robert Hellwig |
| Felix Hirschfeld | Carl Sulfeld |
| Bruno von Merzena | Willy Karl |
| Kurt von Streflingen | Alfred Doerner |
| Oberhofmeister | Hellmuth Neubert |
| Oberhofmeisterin | Ida Kattner |
| Rektor Prof. Dreibahn | Franz Felix |
| Professor Borschke | Emil Gäbb |
| Professor Schächemann | Gustav Christ |
| Dr. Gertrude Flemming | Willi Steinen |
| Der Pedell | Herm. Mielenk |
| Der Lindenwirt | Janas Janda |
| Ein Arzt | Hans Lenor |
| Eine Zofe | Elisabeth Dobes |
| Erster Student | Karl Waterstradt |
| Zweiter Student | Beppo Pulz |
| Dritter Student | Max Bellmann |
| Vierter Student | Paul Vogel |

Ende 10½ Uhr.
**Sbd.:** Prinzeß Gretl; **So. nachm.:** Die Fledermaus, **abends:** Wie einst im Mai.

**Central-Theater.**
**Der Juxbaron.**
Posse in 3 Akten von Pordes-Milo und Hermann Haller. Gesangstexte von Willi Wolff. Musik von Walter Kollo.

| | |
|---|---|
| Hugo Windisch, Fabrikant | Gustav Kotanz |
| Zerline, seine Frau | Emmie Wolf |
| Hilda | Emmy Nickisch a. G. |
| Sophie, Studentin | Mimi Moriow |
| v. Grabow, Hildas Gatte | Franz Felix a. G. |
| Alexander Himmel-Neurode | G. Dunoh |
| Blaufalchen | Georg Pokel |
| Stotterwilhelm | Max Kull |
| Spiegelberg | Hans Lenz |
| Der Landrat | K. Zimmermann |
| Der Doktor | Reinhard Dehmen |
| Der Apotheker | Herbert Viel |

Ende gegen 11 Uhr.
**Sbd.:** Der Juxbaron; **So. nachm.:** Die Kino-Königin, **abends:** Der Juxbaron.

**Konzert. u. Vergnügungen.**
Zirkus Sarrasani ½8 Uhr.
Viktoria-Salon 8 Uhr.
Tivoli-Kabarett ½9 Uhr.
Tamians Thalia-Theater 8.30 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8.30 Uhr.
Hartels Musenhalle Löbtau 8 Uhr.
U.-T.-Lichtspiele, Waisenhausstr. 4—11 Uhr.

# Die KINDER des KAPITÄN GRANT

**Neu eröffnet! Neu eröffnet!**

## Schösserhof

**Schössergasse 3, vis-à-vis Herzfeld.**

Großpriesener Böhmisch ½ Liter 25 Pfg.
Augustiner Münchner ½ Liter 25 Pfg.

**Küche prima! Bürgerl. Mittagstisch!**

Es ladet ergebenst ein
**Paul Geissler** und **Frau,**
zuletzt 12 Jahre Geschäftsführer im Stadt-Gambrinus.

---

**!**

Das große
**Nürnberger Trichter-Fest**
in den
**Wittelsbacher Bierhallen**
**Moritzstrasse 10**
muß man unbedingt besuchen.
Von Sonnabend den 28. März ab **täglich!**
**Humoristisches Konzert! Allotria!**
Jeder Besucher erhält einen Trichter gratis!
**ff. Tucher-Spezial** 1/10 **Liter 25 Pf.**

---

**I. Etage:**
Vornehmes
**Familien-Café**
**Konditorei**
Grosser Fremdenverkehr. Nähe vieler Kunstinstitute und Sehenswürdigkeiten
**Tag u. Nacht geöffnet**
In- u. ausländ. Zeitungen

**II. Etage:**
**7 Präzisions-Billards**
(2 Match — 1 englisches) unter Leitung des Billardmeisters Franz Wenzel
**Reichhaltige Speisekarte**
Spez.: Oxtail-Suppe

---

## „Humboldtgarten"

**Ecke Humboldt- und Annenstraße.**

**Gutbürgerlicher Mittagstisch**

**Täglich Gemüse.**

**Menü:** Suppe, 2 Gänge, **90 ₰** Im Abonnem. 10 Kart. **8,50.**

**Tel. 14758.**

---

**Dampfschiff-Hotel**

Tel. 20691 **Blasewitz.** Tel. 20691.

## Heute grosses Schlachtfest

in bekannter erstklassiger Weise.

**Von 4 Uhr an dezentes Künstler-Konzert.**

Mitglieder der Kapelle des 2. Grenadier-Regts. 101.
Hochachtungsvoll **R. Gättler.**

---

## Goethegarten Blasewitz.

**Heute Freitag den 3. April**

**Grosses Landschlachtfest.**

**2 Mal schlachtwarmes Wellfleisch** und zwar: **vorm. ½10 Uhr** und **nachm. ½6 Uhr.**
Abends **frische Blut- u. Leberwurst** und die berühmten **Schlachtschüsseln!**
3. Zt. Ausschank von **St. Augustiner-Fasten-Bier.**
**Martin Meissner.**

---

## Martins Weinstuben, Landhausstr. 7

(im alten Stadthaus).

**Anerkannt vorzügliche Weine!** **Schicke Bedienung!**
Freundlichst ladet ein **Elly Krämer.**

---

## Mäntel bei Hirsch & Co

Pagestr. 6/8

Die neuen Mäntel vervollständigen erst die Frühjahrs-Toilette; sie sind ebenso gradiös wie praktisch. Preislage M. 25-48-88 etc.

---

# Extra billiges Schürzen-Angebot!

**Blusenschürzen** aus pa. Indigostoff., St. **2,25** bis **1,85, 1,20, 1,00,** **85 ₰**

**Blusenschürzen** aus pa. imit. Leinen, St. **2,65** bis **1,50, 1,20, 1,00,** **85 ₰**

**Kleiderschürzen** aus pa. imit. Leinen, St. **6,50** bis **5,25, 4,50, 3,25,** **2⁷⁵**

**Reformschürzen** Hängerform, aus imit. Leinen, besonders vorteilhaft . . . . . Stück **2⁵⁰**

**Wirtschaftsschürzen** aus prima imit. Leinen, Stück **1,45, 1,25, 95,** **75 ₰**

**Wirtschaftsschürzen** aus pa. Indigostoffen, Stück **1,90, 1,60, 1,35,** **1⁰⁰**

**Tändelschürzen** aus türkisch. Satins, St. **1,25** bis **1,00, 85, 65,** **55 ₰**

**Tändelschürzen** aus weissen Batiststoffen mit Heben, Stück **2,50** bis **1,75, 1,50, 1,20,** **95 ₰**

**Kinderschürzen** aus imitierten Leinen, in vier verschiedenen Fassons — Grösse 45—55 cm Stück **95 ₰**; Grösse 60—70 cm Stück **1¹⁵**

**Schürze „Gilda"**
aus gestreiftem blau-weissem Satin mit Schottenbesatz

| Tändelschürze | Tändelschürze mit Träg. | Blusenschürze | Kleiderschürze |
|---|---|---|---|
| **1¹⁵** | **2⁹⁰** | **4⁵⁰** | **7⁵⁰** |

**Schürze „Elvira"**
aus kleingemustertem Satin, mit uni Satin abgesetzt,

| Tändelschürze | Tändelschürze mit Träg. | Blusenschürze | Kleiderschürze |
|---|---|---|---|
| **1²⁵** | **2⁵⁰** | **3⁷⁵** | **6⁵⁰** |

**Kinderschürzen** in gleicher Ausführung in allen Grössen am Lager.

Blusenschürze
**„Gilda"**
aus gestreiftem Satin, mit Schottenbesatz und Tasche
**letzte Neuheit!**
Stück **4⁵⁰**

Blusenschürze
**„Gertrud"**
aus gestreiftem imit. Leinen, mit waschechter Borte besetzt
**extra billig!**
Stück **85 ₰**

# Schlesinger

**König-Johann-Strasse 6—8.**

Unter dem Protektorat I. K. H. der Frau Prinzessin Johann Georg.

**Robert Schumannsche Singakademie.**

**Heute Freitag, 8 Uhr, Frauenkirche:**

**Grosse geistliche Musik-Aufführung.**

Leitung: **Edwin Lindner.**

**Requiem von Josef Reiter.**

**Erstaufführung in Deutschland.**

Einlass ¼8 Uhr. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

---

# Victoria-Salon.

**Sensationell! Gastspiel Sensationell!**

**Erna Aria**

Neu! in ihrer Aufsehen erregenden Szene „Hypnose". Neu!

**Schneider-Duncker** der beliebte **Chansonnier.**

**The Caesaros,** die kühnen **Equilibristen** an d. elektr. rotierenden Leiter.

**Annie Kliemchen,** Vortrags-Soubrette.

**Robins,** der kom. **Musik-Instrum.-Imitator.**

**Norman-Telma,** phaenom. **Kautschuk-Produktion** am Billard.

**Miss Morcashani and her Sioux Indian** Gesangs- und Tanz-Verwandlungs-Akt.

**Gustav u. Claire Bleckwenn,** die vorzügl. **Kunst-Radfahrer.**

**Rudolf Mälzer,** der bekannte **Komiker,** mit neuem Repertoire.

**R. Clair-Toronto** die ausgezeichn. **Olymp. Athlet. Spiele.**

**Kinematograph** mit neuesten Sujets.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

**Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen:** Nachmittags 4 Uhr **(ermässigte Preise)** Abends 8 Uhr.

**Neu! Neu!**

**Theater-Tunnel**

das bekannte Ensemble **„P. Metzner".**

**Anfang ½8 Uhr. Sonn- u. Feiertags ½5 Uhr.**

---

Linien 5 und 7.

**Tymians Thalia-Theater**

Nur herzlich lachende Menschen.

Täglich 8 Uhr 20

Das ist wieder ein **Riesenerfolg** seit 1. April!!!

**Alles neu: „Verpfuschte Ostern!" „Waldesstille!"** Herrl. Abendes Lied. **„Vom Witwenverein"** mit Tir. **Tymian** und allen Solisten.

**Sonntag 3 Mal! 11, 4 und 8 Uhr!!!**

Vorverk. — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abends im TTT.

Alle Vorzugskarten auch Sonntags nachmittags gültig!

---

# Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr

**Das grosse oberbayrische Bauern-Theater** Josef Meth **aus Schliersee.**

**„Der Amerika-Seppl"**

Bauernposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von **B. Rauchenegger** und **R. Manz,** bearbeitet für das Schliersee Bauern-Theater von **Conrad Dreher.**

**Gr. Schuhplattlertänze, Jodlerlieder etc.**

Vorzugskarten gültig.

---

# SARRASANI

Telephon 23843 u. 23844.

**Freitag, 3. April, 7½ Uhr GALA-ABEND.**

**Sonnabend** und **Sonntag, 3** Uhr und **7½** Uhr: je

**2 Vorstellungen 2**

**Nachmittags** zahlen Kinder **halbe Preise.**

**Nachmittags ein vollkommen ungekürztes Abendprogramm.** In jeder Vorstellung Novitäten:

**Sevilla,** eine Phantasie aus Spanien.

**Bojanowsky,** Russlands bester Reiter.

Die **Treppenpferde.**

Sowie

**Prärie** und **Pussta,**

Manegeschaustück.

Vorverkauf an der Circuskasse und bei

**Hermann Herzfeld,** Altmarkt.

---

**Heute** 8 Uhr, Palmengarten: **Einziger**

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner).**

**Sven Scholander-Abend**

**mit den besten Schlagern seines Gesamt-Repertoires.**

Karten: 1.05, 2.10, 3.15, 4.20, Texte 20 ₰ bei **F. Ries,** Seestr. 21, **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

---

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz.

**U.T Licht-Spiele** **U.T Licht-Spiele**

**WAISENHAUSSTR. 22.** Direktion: J. WILHELM. **FERNSPR. 17387.**

Heute Erstaufführung

# ASTA NIELSEN

in der Hauptrolle des grandiosen Filmwerkes

# „Das Feuer"

von

# Urban GAD.

Heute Erstaufführung

**Ausserdem der weitere Spielplan.**

**Vorführungen von 3 bis 11 Uhr ununterbrochen.**

---

# Wettin-Automat

*Ecke Wettiner- und Zwingerstraße.*

*Nach bereits erfolgter geschmackvoller Renovation*

***ab 1. April** unter der Leitung von **Hotel Wettin,** Bes. **W. Ruschin.***

***Belegte Brötchen, Delikateß-Brötchen, Mayonnaisen-Salat, Pastetchen, Suppen*** *in nur* ***Ia Qualität und Ausführung.***

***Warmer Frühstücks-Imbiß 25 Pf. Warme Speisen** zu kleinen Preisen. **Mittagessen** v. 12—3.*

***Café. Konditorei** (über 30 verschiedene Gebäcke). **Torten, Schlagsahne, Eis.***

*Zu allen Speisen wird nur das beste Material verwendet.*

---

# ZOO

NÄCHSTER SONNTAG BILLIGER

**25** PFENNIG-SONNTAG

G

---

**Opern-Ensemble Felix Petrenz**

**Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden.**

**102. vollständige Opern-Aufführung**

**Mittwoch** den **8. April** **nachmittags ½3 Uhr** im

# Central-Theater

**„Lohengrin"**

Romantische Oper in 3 Akten von **Richard Wagner.**

**Billetts** an der Kasse des Central-Theaters täglich **10 bis 12** und **2 bis 6 Uhr.**

---

# Hotel Imperial Dresden

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Behagliche Zimmer.**

**Angenehme Restaurations-Räume im I. Stock**

**Anerkannt gute Küche.**

Fernsprecher 13161, 21432. **Otto Frieser.**

---

**Dresdner D. L. Lichtspiele**

Inh.: Fr. Reitmayr Fernspr. 22495.

**EDISON-LICHTSPIEL-PALAST**

**Prager Str. 45**

**IMPERIAL-THEATER**

**Moritzstr. 3.**

# DAS MARIENWUNDER

**Eine alte Legende in 4 Abteilungen.**

Dieses mittelalterliche Mysterium erzielte, während es in Deutschland acht Monate von der Zensur eingehalten wurde, in Amerika unter dem Titel: „THE MIRACLE" die grössten Erfolge. Nunmehr ist dieser Kunstfilm auch für Deutschland endlich

**von der Zensur freigegeben,**

denn dieser Film vereinigt hohe dichterische Qualitäten, aus der alten wundervollen Legende geschöpft, mit grösster Popularität und verdient just durch die Sichtbarmachung des guten Genius und des bösen Dämons, die um die Seele der Nonne streiten, in Wahrheit

**der weibliche Faust**

genannt zu werden.

**Ausserdem:**

DER WEITERE REICHHALTIGE SPIELPLAN, u. a.:

**Bilder aus dem Kali-Bergbau.**

Zum erstenmal im Film.

---

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **28** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtauflage von G. Winter, Schulbuchhandlung und Antiquariat, Galeriestraße 5.

**Deutschmeister-Kakao** mit wertvollen Silberprämien.
**Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden.**

# Sächsischer Landtag.

## Erste Kammer.

Die Kammer nimmt zuerst die **Nachträge zum Etat für die Finanzperiode 1912/13 und zum Finanzgesetz** auf die Jahre 1912 und 1913 in Schlußberatung. Berichterstatter ist Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. **Beutler**, der die Kammer ersucht, sämtliche Einstellungen nach der Vorlage und in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer gutzuheißen. — **Finanzminister v. Seydewitz**: Die erste Deputation hat mit staatsmännischem Blick die Beratung des Nachtragsetats erledigt und richtet an alle Faktoren der Staatsverwaltung die Bitte, sich künftig mehr an den Etat zu halten. Ich danke der Deputation für diesen Appell und richte ebenfalls an alle Organe der Staatsverwaltung die Bitte, künftig nach Möglichkeit Mehrausgaben zu vermeiden. Sie wird sich bei ihren Vorstellungen an die verschiedenen staatlichen Stellen der Ausführungen des Referenten bedienen. Diesmal ist die Bitte an alle Beteiligten, sich vor Ueberschreitungen zu hüten, besonders angezeigt, denn der ordentliche Etat für 1914/15 weist gegenüber seinem Vorgänger an Mehrausgaben nicht weniger als 38 Millionen Mark auf, und dabei ist zu befürchten, daß die Einnahmen die angesetzte Höhe nicht erreichen. Es wird also das Bestreben sein müssen, alle Mehrausgaben zu vermeiden. Arbeit und Strebsamkeit sind die Grundpfeiler jeder Privat- wie auch der Staatswirtschaft. Ich freue mich, daß ich in dem Bestreben, die Finanzen des Landes gesund zu erhalten, volles Verständnis bei dem Herrn Referenten und damit wohl auch bei der Kammer finde. — Die Kammer beschließt wie beantragt.

Die Kammer erledigt darauf verschiedene **Petitionen** und beschließt nach dem Referat des **Grafen v. Koenneritz**, die Petition des Bezirksverbandes der Glaserinnungen in Sachsen zu Chemnitz, die Zentralstelle des Sächsischen Submissionsamtes betreffend, auf sich beruhen zu lassen. In gleichem Sinne erledigt man nach dem Berichte des **Grafen v. Schönburg-Glauchau** die Petition des Stationsschaffners a. D. Carl August Haupt in Freiberg um weitere Anrechnung von Dienstzeit auf sein pensionsfähiges Dienstalter, die Petition des Baugewerken Karl Trepte in Dresden, betreffend eine Steuereinschätzung, die Petition der Helene verw. Baurat Krause in Hellerau um Gewährung einer Gratifikation, die Petition des Landesverbandes der Trichinen- und Fleischbeschauer zu Tannenberg wegen Unterstützung der in den Ruhestand versetzten Trichinen- und Fleischbeschauer und die Petition des Gutsbesitzers August Sickor in Brießnitz bei Gröditz um Schadenersatzansprüche an die staatliche Schlachtviehversicherung. — Sodann berichtet Exzellenz **v. Metzsch** über die Petition der Hebammen im Ruhestande Anna Hähnert in Döbeln i. S. und A. verw. Zeschke in Sörmitz bei Döbeln um Erhöhung der Staatsbeihilfe zu ihrer Ruhestandsunterstützung. Wie bei beiden vorangegangenen Petitionen beschließt auch hier die Kammer debattelos, die Petition durch die auf den Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Unterstützung der in den Ruhestand versetzten Bezirkshebammen, sowie die hierzu eingegangenen Petitionen der Johanne verw. Birnstengel in Leubnitz-Neuostra und des Bundes der Hebammenvereine im Königreich Sachsen gefaßten Beschlüsse für erledigt zu erklären.

Weiter werden einige **Etatskapitel** in Schlußberatung genommen, über die Kammerherr Dr. **Sahrer v. Sahr**-Dahlen den Bericht gibt. — Geh. Kommerzienrat **Erbert**-Plauen dankt für die Einstellungen zur Erweiterung der Textilindustrieschule in Plauen. Die Kammer beschließt darauf in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer, bei Kap. 59, Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule und Kunstgewerbemuseum zu Dresden, sowie Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen mit Zweigabteilungen, nach der Vorlage die Einnahmen mit 55 500 Mk. zu genehmigen und die Ausgaben unter Tit. 3 bis 11 mit 1 087 142 Mk., darunter 229 000 Mk. künftig wegfallend, zu bewilligen. Derselbe Berichterstatter referiert ferner über Kap. 59a, Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz (Einnahmen 154 000 Mk., Ausgaben 650 643 Mk.), Kap. 59b, Elektrisches Prüfamt Chemnitz (Einnahmen 5000 Mk., Ausgaben 13 508 Mk.), und Kap. 59c, Bauschulen zu Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau mit Tiefbauschule in Zittau (Einnahmen 36 500 Mk., Ausgaben 342 557 Mk.) und beantragt die Bewilligung der Einstellungen. — Oberbürgermeister Dr. **Kaeubler**-Bautzen beklagt es, daß der Titel Baumeister, der durch das Studium an einer Bauschule erworben worden sei, außerhalb Sachsens nicht geführt werden dürfe. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. **Roscher** erklärt, daß die Staatsregierung dieser Frage seit langem ihre Aufmerksamkeit zuwende. Wir haben in Sachsen seit dem Jahre 1840 den Titel Baumeister, der nach der Prüfung vor einer mittleren Bauschule erworben werden könne. Dieser Titel werde leider außerhalb Sachsens nicht anerkannt. Es ist aber die Möglichkeit gegeben, daß die Angelegenheit von Reichs wegen geregelt werden kann, und es ist von der sächsischen Regierung der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Regelung, die für Sachsen bisher gegolten hat, auch künftig beibehalten werden kann.

Die Kammer beschäftigt sich dann mit den **Petitionen wegen Abänderung des Wassergesetzes**, die zwei Deputationen vorgelegen haben. Im Auftrage der ersten (Gesetzgebungs-)Deputation berichtet Exzellenz D. Dr. **Wach**, im Auftrage der vierten (Beschwerde- und Petitions-)Deputation Graf **zu Castell-Castell**. Beide Deputationen beantragen gegen 1 Stimme, zu beschließen: die Petitionen der Staatsregierung in dem Sinne zur Erwägung zu überweisen, 1. daß etwaigen Unklarheiten, Unbilligkeiten und Härten, die sich bei der Regelung der Pflicht zur Instandsetzung oder Unterhaltung der fließenden Gewässer ergeben haben, möglichst durch angemessene Aufklärung und entlastende Handhabung des Gesetzes abgeholfen werde, 2. soweit aber solches nicht ausreicht, dem Landtage einen Gesetzentwurf zur entsprechenden Aenderung des Wassergesetzes vom 12. März 1909 vorzulegen, 3. im übrigen sämtliche Petitionen hierdurch für erledigt zu erklären. Einem sehr ausführlichen Referat von Exzellenz **Wach** folgt eine kurze Zustimmungserklärung des Grafen **zu Castell-Castell**. Der Minister des Innern Graf **Vitzthum** bemerkt auf eine Aeußerung von Exzellenz Wach, daß dieser die Mängel des Genossenschaftsprinzips so klar dargelegt habe, daß er darauf verzichten könne, den Umfall des Ministeriums beim Zustandekommen des Gesetzes zu verteidigen. Jedenfalls wäre uns das Gemeindeprinzip willkommener gewesen als das Genossenschaftsprinzip, schon weil uns die Gemeinden die Verwaltungskosten erspart hätten, die jetzt einen so großen Posten bei den Genossenschaften ausmachen. Da aber der Berichterstatter sich dahin ausgesprochen hat, daß es sich jetzt nicht darum handeln könne, das Gemeindeprinzip einzuführen, so will ich jetzt diese Frage auch nicht weiter erörtern. Einige andere Punkte muß ich aber berühren. Der Berichterstatter hat die Frage der Instandsetzung der Wasserläufe erörtert und die Instandsetzung als Pflicht des Staates bezeichnet. Der Staat entzieht sich der Instandsetzung nicht, sie ist aber nicht eine ausschließliche Pflicht des Staates, sondern eine gemeinschaftlich zu tragende zwischen Staat und Gemeinde in der Weise, daß der Staat 60 Prozent, die Genossenschaft 40 Prozent trägt und der Staat die Ausführung übernimmt. Die Anträge auf Instandsetzungen hat das Wasseramt zu stellen, bis jetzt hat es aber noch keine gestellt. Nun könnte man ja sagen, der Staat habe das Wasseramt anzuweisen, entsprechende Anträge zu stellen. Ich glaube, daß eine Instandsetzung erst dann stattfinden kann, wenn ein Antrag von der Genossenschaft ausgeht und vom Wasseramt. Was die Behandlung der Petitionen anlangt, so bin ich mit der von der Deputation vorgeschlagenen Weise einverstanden. Hierauf gibt der Minister die Grundzüge bekannt, die die Regierung den Amtshauptleuten usw. zur Richtschnur empfehlen will. Danach soll den Genossenschaftern keine unverhältnismäßige Last angesonnen werden; die Genossenschaft habe sich vor Ausschreibung der Beiträge zu fragen, ob der einzelne Genossenschafter keine unbillige Belastung erfahre. Es sei selbstverständlich, daß die Unbilligkeiten, die entstanden seien, dem Sinne des Wassergesetzes widersprächen. Wenn die Regierung bisher keine weiteren Schritte unternommen hat, so geschah dies, weil sie erst die ständischen Verhandlungen abwarten wollte. Sollte sich trotz Aufklärung über die bestehenden Irrtümer herausstellen, daß eine Reihe unbedingter Härten auch weiter bestehen, so wird die Frage zu prüfen sein, ob das Gesetz selbst geändert werden soll.

Kammerherr **Sahrer v. Sahr**-Ehrenberg: Ich bin grundsätzlich für eine baldige Aenderung des Wassergesetzes und die Einführung des Gemeindeprinzips und werde deshalb gegen die Deputationsanträge stimmen. — Vizepräsident Dr. **Beutler**: Das Bild, das uns die Handhabung des Wassergesetzes bietet, ist ein durchaus unerfreuliches. Da aber an eine Aenderung des Gesetzes vor vier bis fünf Jahren nicht zu denken ist, so ist es angezeigt, daß uns der Staat Beihilfen gewährt. Den Belehrungsversuchen stehe ich skeptisch gegenüber. Es fragt sich auch, ob nicht in Fällen ganz besonderer Härte für einzelne Wassergenossenschaften die weitere Durchführung des Gesetzes zu sistieren ist. Dadurch würde der Geist der Mißstimmung am ehesten beseitigt.

**Minister v. Vitzthum**: Ich glaube nicht, daß wir auf dem von Dr. Beutler vorgeschlagenen Wege zu einem befriedigenden Ergebnis kommen. Die Regierung ist aber gern bereit, die Beihilfen in weitestgehendem Maße zu gewähren. — Exzellenz Dr. **Mehnert**: Der Vorschlag des Vizepräsidenten ist ganz besonders erwägenswert. — Oberbürgermeister **Keil**: Es sind hier Fälle genannt worden, die zur Dereliktion geführt haben; wir haben keine Veranlassung, die Dereliktion zu fördern, sondern müssen alles tun, den Grundbesitz zu fördern. Gegen den Vorschlag des Vizepräsidenten, der an sich sehr beachtlich ist, erheben sich formelle Bedenken, denn die Stände müßten einem etwaigen Gesetze zustimmen.

Minister **Graf Vitzthum**: Ich habe nicht etwa Dereliktionen gewünscht. Die Sistierung des Gesetzes ist praktisch eigentlich schon da, denn wir befinden uns in einem Zustande, der ihr gleich kommt. Es ist praktisch noch keine Instandsetzung ausgeführt worden. Eine Sistierung von Gesetzes wegen würde sich nicht empfehlen.

Die Anträge finden darauf gegen 1 Stimme Annahme.

Hierauf beschäftigt sich die Kammer mit den Anträgen des Abgeordneten Sekretär Dr. Schanz u. Gen. und des Abgeordneten Kleinhempel u. Gen. auf **Abänderung des Wegebaugesetzes** vom 12. Januar 1870. Auch hierzu gibt Exzellenz Dr. **Wach** den Bericht und beantragt, in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer zu beschließen: die Staatsregierung zu ersuchen, der Ständeversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das Wegebaugesetz in der Richtung abgeändert wird, daß die durch die geltende Wegegesetzgebung infolge der Entwicklung des Verkehrs bestehenden Härten und Unzuträglichkeiten beseitigt oder gemildert werden und namentlich die Wegebaulasten in den Fällen, in denen die Wege durch stärkeren Durchgangs- oder Kraftwagenverkehr in erheblichem Maße abgenutzt werden, ganz oder teilweise den Gemeinden und den Besitzern selbständiger Grundstücke abgenommen und leistungsfähigen Verbänden übertragen werden.

Kammerherr **Sahrer v. Sahr**-Dahlen hat die schwersten Bedenken dagegen, daß die Lasten etwa den Bezirks- oder den Kreisverbänden übertragen werden, diese würden nur neue Lasten erhalten. Die Härten zu mildern oder zu beseitigen, liege lediglich dem Staate ob. — Oberbürgermeister **Keil** spricht sich in gleichem Sinne aus. — Minister **Graf Vitzthum**: Es ist in ziemlich deutlicher Weise darauf hingewiesen worden, daß bei der Neuregelung der Staat die Hauptlast tragen möchte. Ich glaube nicht, daß die Regierung, ich meine im weiteren Sinne im Hinblick auf das Finanzministerium, geneigt sein würde, erhebliche weitere Lasten zu übernehmen. Durch die Unterhaltung der Gemeinden wird auch eine strengere Sicherung gegeben sein, daß die Lasten nach Maßgabe des Bedürfnisses auferlegt werden. — Kammerherr Exzellenz **v. Schönberg** meint, daß die Diskussion aufgespart werden könne, bis das Wegebaugesetz vorliege. — Oberbürgermeister **Keil** widerspricht dem. — Der Antrag der Deputation wird gegen 13 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 22. April, vormittags 11 Uhr.

## Zweite Kammer.

Zur Beratung stehen

**Schulangelegenheiten,**

und zwar Kap. 94, 95 und 96 des ordentlichen Etats, **Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, höhere Mädchenbildungsanstalten, Seminare und Volksschulen** betr., sowie die dazu eingegangenen Petitionen, darunter die der seminaristisch vorgebildeten, staatlich geprüften Fachlehrer und Fachlehrerinnen Sachsens um pensionsfähige Stellenzulagen, und endlich der Gesetzentwurf, die **Bewilligung fortlaufender Staatsbeihilfen an die Schulgemeinden** betr.

Den Bericht erstattet Sekretär Dr. **Schanz** (kons.). Er beantragt bei Kap. 94, Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, sowie höhere Mädchenbildungsanstalten, nach der Vorlage A. Fürsten- und Landesschulen die Einnahmen mit 292 940 Mk. zu genehmigen und die Ausgaben mit 346 351 Mk. zu bewilligen, B. Andere Gymnasien und Realgymnasien die Einnahmen mit 570 549 Mk. zu genehmigen und die Ausgaben mit 2 381 806 Mk. zu bewilligen, C. Allgemeine Ausgaben zu Zwecken der Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, sowie höhere Mädchenbildungsanstalten die Ausgaben mit 2 408 972 Mk., darunter 50 000 Mark künftig wegfallend, zu bewilligen; bei Kap. 95, Seminare, nach der Vorlage A. Bei den Seminarkassen die Einnahmen mit 165 644 Mk. zu genehmigen und die Ausgaben mit 3 479 167 Mk., darunter 12 461 Mk. künftig wegfallend, zu bewilligen, B. Allgemeine Ausgaben zu Zwecken der Seminare die Ausgaben mit 968 638 Mark, darunter 248 536 Mk. künftig wegfallend, zu bewilligen; bei Kap. 96, Volksschulen, die Einnahmen mit 62 700 Mk. zu genehmigen, die Ausgaben mit 17 792 900 Mark zu bewilligen und die Petition der seminaristisch vorgebildeten, staatlich geprüften Fachlehrer und Fachlehrerinnen

# Kunst und Wissenschaft.

## Paul Heyse †.

**München, 2. April. Der Schriftsteller Dr. Paul Heyse ist heute nachmittag 5 Uhr 20 Minuten im Alter von 82 Jahren gestorben.**

Einem reichen Dichterleben ist durch den Tod ein Ziel gesetzt. Wie wenigen Menschen, war es dem Dahingeschiedenen vergönnt, ein Leben seinen eigensten Wünschen entsprechend zu führen. Schönheit und Harmonie waren die Kennzeichen, die sowohl für das Schaffen wie die Lebensführung Heyses galten. Er entstammte einer Berliner Familie. Am 15. März 1830 wurde er als Sohn des Universitätsprofessors der Theologie Karl Heyse geboren. Als der junge Heyse nach Absolvierung des Wilhelm-Gymnasiums in Berlin und der Universitäten in Berlin und Bonn in die Gesellschaft eintrat, flogen ihm, dem blühend schönen und geistreichen Manne, alle Herzen zu. Ein Zauber ging von ihm aus, dem wenige widerstehen konnten. König Max von Bayern zog den Berliner 1854 nach München, der Hochburg des geistigen und künstlerischen Lebens jener Zeit. München ist seine Heimat gewesen, wenn er nicht in Italien in seiner herrlichen Villa am Gardasee weilte. Mit seiner ersten in Italien entstandenen Novelle „Arrabiata" hatte er sofort einen bemerkenswerten Erfolg. Er fühlte sich zum Dichter berufen und gehörte zu den Auserwählten von den Berufenen. Seine Werke bilden eine kleine Bibliothek für sich. Im Laufe vieler Jahrzehnte schrieb er eine kaum übersehbare Menge von Novellen, Romanen, Dramen und Schriften über Kunst und Literatur, speziell Lyrik. Auch für die bildende Kunst hatte Heyse eine bemerkenswerte Begabung, die in einer Sammlung von Porträts aus seinem Freundeskreise lebhafte Aufmerksamkeit erregte. Am fruchtbarsten für sein literarisches Schaffen waren die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. 1873 entstanden „Die Kinder der Welt", ein Roman, in dem sich das gesellschaftliche Leben der ausgehenden sechziger Jahre geradezu glänzend spiegelt. 1875 erschien „Im Paradiese", der fesselnde Roman aus Münchens Künstlerwelt. Den reinsten Ausdruck findet Heyses Talent in der Lyrik und der Novelle. Seine Verse sind klingend, geschliffen, edel im Ausdruck, zart in der Empfindung. Die Menschenschicksale, die er in seinen Novellen schilderte, sind psychologisch vertieft und charakteristisch durchgeführt. Vielen dieser Erzählungen haftet ein erotisch schwüles Parfüm an, das dem Dichter in vielen Kreisen des vorigen Jahrhunderts den Ruf eines „gefährlichen" Poeten verschaffte. Eifrig hat er immer um den Lorbeer des Dramatikers gekämpft, ohne es hier zu der Anerkennung zu bringen, die er sich so heiß wünschte. Sein Schauspiel „Hans Lange" hat sich am längsten auf der Bühne gehalten. Auch „Kolberg", „Ehrenschulden", „Maria von Magdala" brachten ihm Beifall, wenn auch keinen vollen Bühnenerfolg. Als die Jugend der achtziger Jahre die gekünstelte Literatur mit eisernem Besen wegkehren wollte, wurde Heyse mit schärfsten Urteilen bedacht. Aber er hat die Angriffe ruhig überdauert und konnte es erleben, daß die deutsche Lesewelt sich ihm erneut und eifrig zuwandte. In seinen letzten Schaffensjahren hat er sich natürlicherweise oft wiederholt, namentlich die Form war erstarrt, aber an mancher lyrischen Feinheit konnte man sich immer erfreuen. Leer ging man nicht von ihm. — Das Familienleben Heyses war überaus glücklich. Sein Münchner Heim war lange Jahre der Treffpunkt geistig angeregter, vornehmer Gesellschaft. Mit Münchens Kunstwelt stand er in engster Beziehung. Heyse war es vergönnt, eine Lebensführung in Goetheschem Sinne behaupten zu können. An äußeren Ehrungen hat es ihm nicht gefehlt. 1910 erhielt er den persönlichen Adel. Der Nobelpreis für Literatur ehrte sein Lebenswerk in prominenter Weise.

---

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königliches Opernhaus: Geschlossen; Königliches Schauspielhaus: „Traumulus" (½8); Albert-Theater: „Kammermusik" (8); Residenztheater: „Prinzeß Grell" (½8); Central-Theater: „Der Juxbaron" (8).

† **Mitteilung des Residenztheaters.** „Prinzeß Grell", Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky, Musik von Heinrich Reinhardt, geht heute Freitag, abends 7½ Uhr, und morgen Sonnabend, abends 8 Uhr, zum ersten und zweiten Male in Szene. In Szene gesetzt wird die Novität von Carl Witt, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Friedrich Korolanyi.

† **Interims-Theater.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Abonnementskarten auf 6 Plätze in den Vorverkaufsstellen „Invalidendank", Residenz-Kaufhaus und E. Höckners Buchhandlung, Dresden-A., Hauptstraße 5, bereits zu haben sind. Sonntag, den 5. April, vormittags 11 Uhr, Eröffnungsvorstellung: Maxim Gorkis „Nachtasyl"; nachmittags ½4 Uhr zu ermäßigten Preisen „Ein bunter Nachmittag"; abends 8½ Uhr „Nachtasyl". Der Verkauf der Tagesbilletts und Umtausch der Abonnementsabschnitte gegen die Tagesbilletts beginnt für alle drei Vorstellungen Freitag, den 3. April, in den genannten Vorverkaufsstellen. Am Sonntag ist die Theaterkasse im Interims-Theater für den Billettverkauf und Umtausch der Abonnementsabschnitte eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung geöffnet.

† Heute abend 8 Uhr im Palmengarten **Sven-Scholander-Abend.**

† **Otmar Lang**, der neue Direktor des Central-Theaters, ist ein geborener Grazer, der, namentlich als Vertreter komischer Rollen in Oper, Operette und Schauspiel, eine erfolgreiche Theaterlaufbahn hinter sich hat. In Leipzig am Neuen Operetten-Theater und später in Hamburg als Leiter des Hamburger Operetten-Theaters fand seine künstlerische Tätigkeit besonders freundliche Anerkennung. Im letzten Jahre führte er die Oberregie des Magdeburger Central-Theaters. Der neue Mann, der in der Theaterwelt als Fachmann einen guten Ruf genießt, hat hier günstige Gelegenheit, ihn zu rechtfertigen und zu mehren.

† **Die Singakademie Dresden-Trachau** bekundete in einem starkbesuchten Konzert, das am Mittwoch abend im „Wilden Mann" stattfand, erhebliche Fortschritte gegenüber der letzten Aufführung. Der Chor sang bemerkenswert rein, schattierte vortrefflich und folgte willig und beweglich dem Stabe seines eifrigen Dirigenten Edgar Großmann. Die Sänger und Sängerinnen werden sich beim Studium sehr bald des hohen kunsterzieherischen Wertes bewußt geworden sein, der den Chören von Schumann und Mendelssohn innewohnt. Auch die von Arnold Mendelssohn bearbeiteten Volkslieder, die ersten zwei im Madrigalstil gehalten, sind, abgesehen von ihrem künstlerischen Wert, geradezu klassisches Uebungsmaterial. Sie gelangen auch am besten. Nun wird es sich darum handeln, diese Sachen so oft zu wiederholen, daß sie unverlierbarer Besitz der Singenden werden; auf solchen Grundlagen läßt sich dann weiterbauen. Mit Lenz- und Liebesliedern, worauf das ganze Programm gestimmt war, errang auch Helga Petri einen schönen Erfolg, obgleich sie nicht ganz bei Stimme schien. Sie zeigte erfreuliche Ansätze zu stärkerer seelischer Vertiefung, gab aber doch wieder mit den volkstümlichen Sachen ihr Bestes. Auch Hanna Sekulla am Klavier war wärmer und persönlicher als sonst; Karl Köpschau blies in Schuberts „Hirt auf dem Felsen" mit Vollendung seine Klarinette.

—ch—

† **Die Gesellschaft für Literatur und Kunst** beendete am Mittwoch die Reihe ihrer diesswinterlichen Veranstaltungen künstlerischer und geselliger Art mit einem im oberen Saale des Königlichen Belvedere abgehaltenen Rezita-

Sachsens um pensionsfähige Stellenzulagen auf sich beruhen zu lassen. Die übrigen zu diesen Kapiteln vorliegenden Anträge sind bereits im wesentlichen mitgeteilt worden. Den Gesetzentwurf über die Bewilligung fortlaufender Staatsbeihilfen an die Schulgemeinden beantragt der Berichterstatter mit den von der Finanzdeputation A beschlossenen Abänderungen im wesentlichen nach der Vorlage anzunehmen. Redner bemerkt u. a.: Die Deputation hat sich mit der Regierung über einen Weg geeinigt, um das Dekret zur Durchführung zu bringen. Durch dasselbe werden schon für die nächste Finanzperiode gemeinjährig 277 000 Mk. der Volksschule als Beihilfe des Staates gewährt werden.

Abg. Dr. **Seyfert** (natl.): Meine politischen Freunde erkennen dankbar an, daß die Zahlen der vorliegenden Kapitel darauf hinweisen, daß die Fürsorge von Staat und Ständen für unser Bildungswesen wacht. Die Mehrheit meiner Fraktion nimmt den Vorschlag der Deputation zu dem Gesetzentwurfe über die Schulbeihilfen an, obgleich wir gegen einzelne Bestimmungen Bedenken haben. Insbesondere sehen wir in dem Abgehen von dem bisherigen Grundsatze, für die Beihilfen die Zahl der Lehrer maßgebend sein zu lassen, keine Verbesserung. Die Zahl der Kinder bedingt nicht ohne weiteres eine Vermehrung der Ausgaben. Die Großstädte haben beachtliche Bedenken gegen die neuen Bestimmungen. Wir bitten aber die Großstädte, einen gewissen Ausgleich hierin zu erkennen. Wir nehmen aber trotz dieser Bedenken das Dekret in der Fassung der Deputationsmehrheit an. Wir betrachten die Neuregelung nicht als eine endgültige. Wir müssen darauf zukommen, die Schulbeihilfen unter umfassenderen Gesichtspunkten zu regeln. Erstens muß das allgemeine staatliche Interesse bei Gründung und Erhaltung von Schulen darin zum Ausdruck kommen, daß allen Gemeinden für gewisse Schuleinrichtungen gleiche Beihilfen gewährt werden, zweitens, daß auch tatsächliche Aufwendungen, die aus der freien Entschließung der Gemeinden sich ergeben, und drittens die Leistungsfähigkeit der Gemeinden beachtet werden. Persönlich bemerkt Redner noch: Auf allen Gebieten des Schulwesens macht sich ein bedeutender Ueberfluß an Lehrkräften geltend. Die Neugründung von höheren Schulen möchte deshalb allmählich eingeschränkt werden. Wünschenswert wäre es, wenn unsere Schulpolitik darauf hinausginge, die kleineren und mittleren Orte bei der Einrichtung von höheren Schulen mehr zu berücksichtigen. Ich bitte, den Wunsch der höheren Lehrer, in bezug auf Rang und Titel nicht hinter den Juristen zurückzustehen, nach Möglichkeit zu berücksichtigen. In letzter Zeit ist die Anstellung von Seminarakademikern an Realschulen bedauerlicherweise zurückgegangen. Die Beschränkung der Theologen an den Seminaren ist auch im Interesse der Theologen selbst gelegen. Von solchen Theologen muß auch die Ablegung einer pädagogischen Prüfung verlangt werden. Bedauerlich ist es, daß es denjenigen Seminarlehrern, die nicht akademische Bildung haben, versagt ist, Schulinspektoren zu werden. Um die vorliegenden Wünsche der Freien Vereinigung sächsischer Seminarlehrer und des Landesvereins seminaristisch und technisch gebildeter Lehrer erfüllen zu können, beantrage ich, für die Erhöhung ihres pensionsfähigen Einkommens in einen Nachtrag zum Etat 50 000 Mk. einzustellen. Es ist nicht richtig, daß wir so vielerlei Lehrer haben. Auch unsere technischen Lehrer müßten eine den übrigen Lehrern gleichwertige Vorbildung haben. Redner tritt weiter für die Petitionen der Konrektoren und stellvertretenden Direktoren und der Fachlehrer mit fremdsprachlicher Bildung ein. Für letztere ist neuerdings keine Chance vorhanden. Nicht gut ist der häufige Wechsel der Schulinspektoren in einzelnen Bezirken. Wenn ich nun auf den inneren Ausbau der Volksschule zu sprechen komme, so könnte ich hierbei abrechnen mit den Herren, die aus Anlaß des Scheiterns des Volksschulgesetzes mit mir und meiner Fraktion ins Gericht gegangen sind. Ich werde der Versuchung widerstehen und auch die Vorwürfe persönlicher und sachlicher Art nicht erörtern. Bedauerlich ist es, daß in dem Verhältnis zwischen Direktoren und Lehrern keine Besserung eingetreten ist. Alles drängt darauf hin, daß ein neues Volksschulgesetz kommen muß. Wir haben Bedenken, einzelne Fragen aus der Volksschulgesetzgebung herauszunehmen. Trotzdem freuen wir uns, daß die Regierung bemüht ist, im Rahmen des geltenden Gesetzes den Ausbau der Volksschule zu fördern. Dankbar zu begrüßen ist die Neubearbeitung des Lehrplanes. Ein Landeslehrplan muß gewisse Normen schaffen, aber es muß daneben auch ein weites Gebiet bleiben für die freie Entschließung des Lehrers und die Selbstverantwortung. Die Frage der inneren Reform der Volksschule wird nicht gelöst werden, wenn uns nicht auch immer die Frage der Lehrerbildung vorschwebt. Für mich ist immer noch Wunsch und Ziel, daß unsere Seminare zu solchen höheren Schulen ausgebaut werden, von denen aus in andere Berufe übergegangen werden kann, damit die Entscheidung für den schweren Lehrerberuf nicht zu früh gefaßt werden muß. Der Bildungsgang muß so eingerichtet werden, daß die Allgemeinbildung bis zu einem gewissen Abschluß gebracht wird; dann erst muß die Berufsbildung einsetzen. (Beifall.)

Abg. **Nitzsche**-Dresden (Soz.) tritt für die zu dem Gesetzentwurfe über die Schulbeihilfen von der sozialdemokratischen und fortschrittlichen Minderheit der Deputation gestellten Anträge ein. Das Dekret ist ein vollständig verfehltes. Die jetzige Ungleichheit, die eine große Härte darstellt, wird noch verstärkt. Die Seminarerziehung, besonders die im Internat, entspricht nicht den Anforderungen des Lebens. Auf der einen Seite haben wir einen Lehrerüberfluß, auf der anderen Seite überfüllte Klassen. Die Lehrer würden nicht zureichen, wenn die Klassenfrequenz auf das gesetzliche Maß gebracht würde. Was den inneren Ausbau der Volksschule anlangt, so liegt die Gefahr vor, daß man einige Fragen im Einverständnis mit der Rechten regelt und dabei die ganze Schulreform auf Nimmerwiedersehen hinausschiebt. Wir sind deshalb auch gegen ein besonderes Fortbildungsschulgesetz. Große Beunruhigung hat in weiten Kreisen des Volkes das Verbot der Konfirmandenfeiern hervorgerufen. Redner bespricht dann die Entscheidungen der Gerichte über die sozialdemokratischen Konfirmandenfeiern. (Vizepräsident Bär: Ich bitte Sie, sich nicht zu weit von der Sache zu entfernen, das gehört zum Justizetat.) Das Oberlandesgericht hat eine Rechtsbeugung allerschlimmster Art begangen. (Vizepräsident Bär: Dieser Ausdruck ist unzulässig. Zuruf links: Weiter!)

Abg. **Koch** (Fortschr. Vp.) vertritt die Petitionen der Seminarlehrer und Fachlehrer. Er wünscht obligatorischen Zeichenunterricht, einheitliche Regelung der Ferien und fragt, ob es wahr sei, daß den Seminaristen der Anschluß an die Wandervögel verboten worden sei und ob dieses Verbot auch an andere Schulen ergangen sei. Geldsammlungen für irgendwelche, auch patriotische, Zwecke sollten in Schulen nicht zulässig sein. Redner bemängelt, daß einigen Lehrern wegen ihrer Stellung zum Dogma teilweise der Religionsunterricht entzogen worden sei.

Vizepräsident **Opitz** (kons.) verwendet sich für die Wünsche der Seminarlehrer und Fachlehrer. Um die Frage des Volksschulgesetzes sucht man auf allen Seiten im gegenwärtigen Landtage möglichst herumzukommen. Das ist erklärlich, und auch ich werde nicht darauf eingehen. Herr Nitzsche hat von seinem Standpunkte aus die schwersten Vorwürfe gegen das System der Jugendpflege erhoben. Hier handelt es sich um nichts Geringeres als um die Seele unserer Jugend und damit um die Zukunft unseres Volkes. Wenn von einem Fortschritt und Rückschritt in der Behandlung dieser Frage gesprochen wird, so liegt der Fortschritt jedenfalls nicht bei der Sozialdemokratie. Die von ihr verfolgten Tendenzen sind zersetzender Natur und sollen dem künftigen Polizei- und Zuchthausstaate die Wege ebnen. (Zurufe links.) Bei Befolgung der Grundsätze, nach denen Sie die Jugendpflege behandeln, wird auch Ihre Autorität zugrunde gehen. Die Regierung muß auf diese Angelegenheit ein wachsames Auge haben. In dem Entwurfe über die Schulbeihilfen sehen wir nur eine Abschlagsleistung. Die gegenwärtige Verteilung der Schullasten ist keine gerechte.

Abg. Dr. **Sieche** (natl.) bittet um Unterstützung der Bestrebungen der Esperanto-Vereinigung sächsischer Lehrer um Einführung des Esperanto-Unterrichts in den Volksschulen. Redner legte viele Esperanto-Werke auf den Tisch des Hauses nieder.

Abg. Dr. **Mangler** (kons.): Um der übertriebenen Sportpflege der Jugend, durch die die Aufmerksamkeit im Unterrichte teilweise zurückgeht und die Leistungen der Schüler geringer werden, zu begegnen, empfiehlt sich die Anlegung von Schülergärten und Schülerheimen zur Ausübung des Sports. Auch dieser Redner bedauert die Ungleichheit der Ferien und vertritt die Petition der Fachlehrer.

Abg. **Lange**-Leipzig (Soz.): Bei aller Hochachtung für das Esperanto kann ich mich doch nicht für seine Einführung in den Volksschulen erwärmen. Der Gesetzentwurf über die Schulbeihilfen befriedigt uns nicht. Herr Dr. Schaus hat sich als Referent das Verdienst erworben, daß er die Regierungsvorlage gerettet hat. Von jedem im Lande wird das Vorgehen der Schulinspektionen gegen die Konfirmandenfeiern als eine Provokation empfunden. Ueberall im Lande gibt es neue Schulordnungen. Eine einheitliche Verordnung des Kultusministeriums wäre richtiger gewesen. In Sachsen, dem Lande der Reformation, tritt der kleinlichste Polizeigeist in der Jugenderziehung zutage. Wer sich zwischen Lehrer und Eltern stellt, begeht ein Verbrechen an der Jugend.

Abg. **Oettner** (natl.): Der Vorredner hat bedauert, daß ein Konflikt zwischen Schule und Elternhaus entstanden ist und er hat die Schuld auf die Maßnahme der Schule und Behörde geschoben. Ich bedaure mit dem Vorredner, daß ein solcher Zwiespalt besteht. Aber wer hat das Verbrechen begangen? (Zurufe links: Die tappige Polizeifaust!) Nein, die Sozialdemokratie! Wer hat in die Jugendpflege hereingegriffen, um gewisse Tendenzen hineinzubringen? Das sind Sie gewesen. (Große Unruhe und Zwischenrufe links: Es handelt sich um unsere Kinder!) Nein, es handelt sich um die Jugend des deutschen Volkes, und das deutsche Volk ist eine Gesamtheit, und wir beklagen es, daß von Ihrer Seite immer wieder der Zwiespalt hineingetragen wird und die Arbeiterschaft losgelöst wird vom übrigen Volke. (Fortwährende lärmende Zwischenrufe von links. Der Präsident schlägt längere Zeit mit dem Hammer auf den Tisch und bezeichnet diese Unterbrechung des Redners als parlamentarisch unzulässig. Der Abgeordnete Langer-Chemnitz widerspricht den Anordnungen des Präsidenten, lärmt weiter und wird schließlich zur Ordnung gerufen.) Redner fährt fort: Mich befriedigt der Gesetzentwurf über die Schulbeihilfen nicht, weil darin, wie bisher noch nie, die Tendenz zum Ausdruck kommt, durch die die Gemeinden in der Fortentwicklung ihres Schulwesens gehemmt werden. Man will durch das Gesetz das automatische Anwachsen der Schulbeihilfen zum Stillstand bringen. In Preußen bezeichnet man das mit „Bremsen". Das Prinzip des bisherigen Gesetzes war ein vorzügliches, es war geeignet, Fortschritte zu erzielen dadurch, daß der Staat ohne weiteres für jeden Lehrer eine Beihilfe gewährte. Die größten Gemeinden sind im Schulwesen immer vorangeschritten. Jetzt gewinnen die bremsenden Elemente in ihnen immer mehr an Einfluß. Das ist bedenklich. Das vorliegende Gesetz kann nur ein Notgesetz sein, denn eine Lösung der Frage, wie die Staatsbeihilfen zu verteilen sind, ist nicht erreicht. Wir können keiner Art der Lösung zustimmen, die irgendwie die Autonomie der Gemeinden beschränkt und die Entwicklung der Schule hindert. Deshalb werden wir auch gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmen.

**Kultusminister Dr. Beck:** Ich danke der Deputation für die wohlwollende Behandlung der Kapitel 94—96. Das Wichtigste, das uns heute beschäftigt, ist das Dekret über die Schulbeihilfen. Die Einstellung dafür ist um 25 Prozent auf eine Million erhöht worden. Die Lösung, wie die Schulbeihilfen zu verteilen sind, wird wohl nie gefunden werden. Die Frage der Schulbeihilfen ist durch das Gesetz von 1892 geordnet worden. Man rühmt diesem Gesetze nach, daß es große Vorzüge habe, während der neue Entwurf wie eine Bremse wirke. Das ist nicht richtig. Wir würden den Hilfslehrern auch einen schlechten Dienst erweisen, wenn wir die Landgemeinden verhindern würden, einen Hilfslehrer anzustellen. Wenn die Gemeinden gegenwärtig in großer Opferwilligkeit für das Volksschulwesen sich die Vermehrung der Lehrerstellen als eine der wichtigsten Aufgaben gestellt haben, so ist das infolge ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und ihrer schulfreundlichen Gesinnung geschehen, die 300 Mk. Beihilfe haben keine oder nur eine geringe Rolle gespielt. Der Entwurf will auf die kleineren Gemeinden fördernd einwirken. Durch das gescheiterte Volksschulgesetz sollten die Lehrerstellen vermehrt und die Kinderzahl in den Klassen herabgesetzt werden. Diese Absicht muß die Regierung vor dem Vorwurfe schützen, daß sie durch das vorliegende Gesetz habe hindernd in das Volksschulwesen eingreifen wollen. Der Antrag der Minderheit hat auf den ersten Blick etwas Bestechendes. Er würde aber dazu führen, die gemeindliche Selbstverwaltung im Schulwesen, die sich so gut bewährt hat, einzuengen. Ich werde die Selbstverwaltung der Gemeinden stets hochhalten. Deshalb ist der Antrag der Minderheit im Interesse der Schulgemeinden höchst bedenklich. Der Antrag ist aber auch unlogisch und undurchführbar. Ich bitte, ihn abzulehnen und den Mehrheitsantrag anzunehmen. Den Petitionen der Seminar- und Fachlehrer kann die Regierung bei allem guten Willen nicht entsprechen, obgleich sie von der Leistungsfähigkeit und Berufsfreudigkeit dieser Herren voll überzeugt ist. Die Regierung ist aber bereit, auf anderem Wege ein Entgegenkommen zu zeigen. In dem gegenwärtigen Ueberfluß von Volksschullehrern wird bald Wandel eintreten. Was den Ueberfluß an höheren Lehrern betrifft, so würden sich die Herren Abgeordneten sehr verdient machen, wenn sie in ihren Wahlkreisen dafür sorgten, daß bei dem außerordentlichen Wetteifer der Städte nicht immer wieder Gesuche um Genehmigung zur Einrichtung höherer Schulen eingehen. Ich kann Eltern und Lehrer nur dringend bitten, daß sie die Kinder, die nicht eine besondere Befähigung haben, vom Studium abhalten. (Abgeordneter Günther ruft: Die Eitelkeit ist zu groß!) Wir bekommen ein wissenschaftliches Proletariat, das verderblich ist für das öffentliche Leben, für die Kinder selbst und die Eltern. Es ist ein falscher Ehrgeiz der Eltern, das Glück ihrer Kinder im wissenschaftlichen Berufe zu suchen und nicht, wo es zu finden ist: im Gewerbestande. (Beifall und Zuruf: Dann soll man den Gewerbetreibenden auch so achten, wie den Beamten.) Die Zahl der Theologen auf unseren Seminaren ist nicht zu groß. Den häufigen Wechsel in den Schulinspektionsstellen wünsche ich auch nicht. Das Verbot zum Beitritt in den Verein „Wandervogel" ist dahin zu verstehen, daß unsere Schüler überhaupt nicht berechtigt sind, Vereinen beizutreten. In dem teilweisen Verbot des Religionsunterrichts für einzelne Lehrer ist die Regierung durchaus nicht engherzig gewesen. In der Ferienfrage hat die Regierung in der Deputation der Ersten Kammer verschiedene Erklärungen abgegeben, die Ihnen nach Ostern zugehen werden. Das Esperanto will die Regierung jetzt auch nicht als Wahlfach einführen, sie ist aber bereit, keinerlei Bedenken zu erheben, wenn die Schulgemeinden ihre Schulräume zur Erteilung des Esperanto-Unterrichts

---

tions-Abend. Wie immer, erlebten auch diesmal wieder die in stattlicher Anzahl Erschienenen keine Enttäuschung. Der bekannte, hierorts bereits mit großem Erfolge hervorgetretene Rezitator Herr Paul Witti hatte seine ausgezeichnete Vortragskunst der Vermittlung moderner Dichtungen geliehen. Der erste Teil des Abends umfaßte Werke von Wiener Poeten und wurde mit der Ludwig Anzengruberschen Erzählung „Ein braves Mädchen" eröffnet. Das vollkommene Glück in der Enge und das des Alters bekundeten die Gedichte „Kannst Du's verstehen?" und „Jungborn Maria" von Mathilde Gräfin Stubenberg. Mit feinem Verständnis wußte der Vortragende jeder Schwingung der von tiefer Empfindung beseelten Schöpfungen gerecht zu werden. Das ließ sich besonders bei den von süßschmerzlicher Erinnerung an früheres Liebesglück erfüllten poetischen Gaben von Hedda Sauer und Otto Zoff beobachten. Des letzteren Erzählung „Czare", mit der der erste Teil beschlossen wurde, schilderte das tragische Schicksal eines gealterten Mädchens und dessen freiwillige Entsagung. In der zweiten Hälfte des Abends kamen Dresdner Poeten zum Wort. Vor allem war es hier das neben anderen von feinster lyrischer Stimmung zeugenden Gedichten Otto Oertels zu vollendetem Vortrag gekommene „Am Abgrund", das die Zuhörer in seinen Bann zog. Es folgten eine Goethe-Erinnerung von Friedrich Curt Beandorf und verschiedene dichterische Erzeugnisse von Peter Reinhold, von denen das inhaltvolle Seelengemälde „Die Rose" den Beschluß bildete. Reicher Beifall bewies dem Künstler für seine Hingebung und packende Gestaltung der Werke den Dank des Auditoriums. — Der Vorsitzende, Herr Dr. Otto Oertel, nahm zum Schluß noch in einer kurzen Ansprache Veranlassung, die Mitglieder und Gäste auf die während des Sommerhalbjahres vorgesehenen, dem Zusammenhalt der Gesellschaft dienenden Veranstaltungen besonders hinzuweisen.

† **Die Matthäus-Passion in der Kreuzkirche** wird wegen Erkrankung des Herrn Professors Richter Herr Karl Hasse aus Osnabrück dirigieren. Das ist mit um so größerer Freude zu begrüßen, als Herr Hasse als früherer Thomaner in Leipzig mit der Matthäus-Passion sozusagen groß geworden ist. Karl Hasse ist in Dresden bisher nur als Komponist bekannt geworden. In einer Matinee des Professors Bertrand Roth wurden, wie erinnerlich, einige Kompositionen Karl Hasses unter seiner Mitwirkung am Klavier aufgeführt, auch hat Bernhard Pfannstiehl eine Fantasie mit Fuge für Orgel in einer Vesper in der Kreuzkirche zu Gehör gebracht. Karl Hasse ist gegenwärtig in Osnabrück Leiter des Musikvereins, wo er kürzlich die große Messe in C-Moll von Mozart zu erfolgreicher Aufführung brachte. Neu für Dresden ist auch als Vertreter des Evangelisten Kammersänger Ludwig Heß, der jetzt von Amerika zurückgekehrt ist. Er gilt seit einigen Jahren als hervorragender Interpret der Evangelistenpartie. Die übrigen Solisten sind in Dresden bereits bekannt und in hohem Ansehen.

† **Fräulein Mara Wellen**, Hochschullehrerin am Königl. Konservatorium, veranstaltet morgen Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, mit ihren Schülerinnen eine Prüfungs-Aufführung im großen Logenhaussaale, Ostra-Allee 15.

† **Das Opern-Ensemble Felix Petrenz**, Institut für Ausbildung zur Oper, welches vor kurzem seine 100. Aufführung veranstaltete, bringt am 8. April im Central-Theater die Oper „Lohengrin" von Richard Wagner heraus.

† **Dr. Walter Georgii**, der hier schon mehrfach mit Erfolg konzertierte, ist als Hauptfachlehrer für Klavierspiel an das Kölner Konservatorium berufen worden.

† **Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße.** Die Sammlung von Zeichnungen und Radierungen des Münchner Malers M. R. Junghannß im graphischen Kabinett bleibt noch einige Zeit ausgestellt. Im Schaufenster sind einige graphische Arbeiten des vor einigen Tagen gestorbenen bedeutenden Malers Hubert v. Herkomer zu sehen, welcher von Geburt ein rein deutscher Künstler ist, aber den größten Teil seines Lebens in England verbrachte.

† **Vom Freiberger Musikleben.** Aus Freiberg schreibt man uns: Es war ein Wagnis von Kapellmeister Thiemann, im letzten philharmonischen Konzert Hektor Berlioz' große phantastische Sinfonie „Episode de la vie d'un artiste" zu bringen — ein Wagnis, das vollständig glückte und das dem die Partitur souverän beherrschenden Dirigenten und seinem vorzüglich geschulten städtischen Orchester wohlverdienten Beifall brachte. Das fünfsätzige, über eine Stunde dauernde Werk stellt nicht geringe Anforderungen an die Ausführenden und an die Aufnahmefähigkeit der Hörer und hält von Anfang bis Ende in Spannung. Elisabeth Ohlhoff aus Berlin entzückte mit dem geradezu vollendeten Vortrage dreier Griegscher Lieder. Die Sängerin verfügt über einen samtweichen und doch voltönenden Sopran, der ihr sowohl in den Koloraturen der Arie „Bel ragio lusinghier" aus „Semiramis" von Rossini, als auch in den Liedern willig gehorchte. Anfang und Ende des Konzerts bildeten die 3. „Leonoren"- und die „Tannhäuser"-Ouvertüre, durch deren Wiedergabe Alfred Thiemann von neuem den Beweis seiner hervorragenden Dirigentenbegabung erbrachte. Dr. W. B.

† **Die diesjährigen Maifestspiele des Coburger Hoftheaters** finden in der Zeit vom 15. bis 19. Mai in Coburg statt. Es gelangen zur Aufführung, neu einstudiert und zum Teil in ganz neuer Ausstattung: „Der Liebestrank", komische Oper von Donizetti, „Ein Sommernachtstraum", „Die Meistersinger von Nürnberg", „König Oedipus", „Fra Diavolo". Es sind, wie im Vorjahre, zahlreiche namhafte auswärtige Gäste verpflichtet worden.

† **Hans Pfitzners Nachfolger** als Operndirektor in Straßburg in der Saison 1914/15, in der sich Pfitzner bekanntlich von der Opernleitung zurückzieht, soll der frühere Kapellmeister des Hamburger Stadttheaters Klemperer werden, der zuletzt in Barmen wirkte. Klemperers Berufung ist im Einverständnis mit Pfitzner erfolgt, der Klemperer außerordentlich schätzt. In der Saison 1916/17 gedenkt Pfitzner wieder selbst die Operndirektion in Straßburg zu übernehmen.

† **Hugo Thimig** wird spätestens Anfang Juni offiziell zum Leiter des Wiener Hofburgtheaters ernannt werden. Seit Baron v. Bergers Tode verwaltete der Künstler, der schon mehrfach ernstlich für den Direktorposten in Frage kam, die Leitung provisorisch. Thimig steht jetzt im 60. Lebensjahre. Bereits 1874 trat er in das Ensemble der Hofburg ein, 1897 erfolgte seine Ernennung zum Regisseur und seine lebenslängliche Verpflichtung an das berühmte Institut. Der Künstler ist bekanntlich geborener Dresdner. Als Sohn eines Handschuhmachers kam er am 16. Juni 1854 in Dresden zur Welt, wurde für den Beruf des Kaufmanns bestimmt und war eine Zeitlang Lehrling in einem Kolonialwarengeschäft. Nach kurzem dramatischen Unterricht aber ging er zur Bühne und trat im Bautzner Stadttheater mit 18 Jahren zum allerersten Male als Lancelot Gobbo in Shakespeares „Kaufmann von Venedig" auf. Nach einem weiteren Jahre künstlerischer Wirksamkeit am Lobetheater in Breslau kam er nach Wien. Es ist jetzt 40 Jahre her, daß Dingelstedt den jungen Thimig am Burgtheater gastieren ließ, wo er als Didier in der „Grille" großen Erfolg hatte und sofort verpflichtet wurde. Seit 1881 ist Hugo Thimig Hofschauspieler. — Mit der Ernennung Thimigs hängt die Berufung des neuen Burgtheaterregisseurs Arthur Holz aus Dresden aufs engste zusammen. Herr Holz bezieht die für einen Nichtschauspieler außerordentlich hohe Jahresgage von 25 000 Kronen. Er wird nach der Ernennung Thimigs den für ihn neu zu schaffenden Posten eines stellvertretenden Direktors erhalten. Es scheint also, daß das Wiener Oberstthofmeisteramt das veraltete Regiekollegium am Burgtheater allmählich eingehen lassen will. — Hauptrollen von Thimig sind fast alle größeren komischen Charakterrollen in Shakespeareschen, Calderonschen und Molièreschen Stücken, und mehrfach auch hat Thimig in seiner Vaterstadt Dresden am Hoftheater solche Partien als Gast mit köstlicher Wirkung vorgeführt.

SLUB
Wir führen Wissen.

unentgeltlich zur Verfügung stellen wollen. Es gibt weder eine kleine noch eine große Schulreform, sondern für die nächste Zeit nur eine Reform des Lehrplans. Was die Jugendpflege und das Verbot der Konfirmandenfeiern anlangt, so irrt Herr Nitzsche, wenn er glaubt, es sei auf eine Generalverordnung der obersten Schulbehörde zurückzuführen. Die Bezirksschulinspektionen haben diese Verordnungen erlassen und es ist dagegen nicht das geringste einzuwenden. (Unruhe links.) Sie als Vertreter der Arbeiterbewegung bezeichnen sich als die Angegriffenen. Sie sind aber die Angreifer. Schule und Kirche sind diejenigen, die im Rahmen des Gesetzes darauf halten, daß die Aufgaben von Schule und Kirche nicht irgendwie untergraben werden. Sie suchen eine proletarische Jugenderziehung herbeizuführen. Die Schulbehörden haben die unbedingte Pflicht, alles zu tun, was geeignet ist, dem entgegen zu wirken. (Beifall rechts, Widerspruch links.) Wenn wir uns acht Jahre bemüht haben, unsere Jugend sittlich-religiös und vaterländisch zu erziehen, dann kommen Sie am Abend des Konfirmationstages und halten den Kindern vor, die Kirche sei eine staatlich subventionierte Verdummungsanstalt. Die Schulbehörden tun recht, das zu verhindern. Und ich glaube, ihr Vorgehen wird die Anerkennung aller bürgerlichen Parteien finden. (Beifall.) Nichts fördert mehr die Erziehung, als eine innige Verbindung zwischen Elternhaus und Schule. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, daß das, was die Kinder in der Schule in vaterländischer und sittlich-religiöser Beziehung gelernt haben, als etwas hingestellt wird, was sie ohne weiteres auf die Straße werfen könnten. Sie (nach links) sind es, die sich zwischen das Elternhaus und die Schule stellen. (Zurufe links: Unverbesserliche Reaktion.) Dann hat der Abgeordnete Nitzsche ein Urteil des Oberlandesgerichts zum Gegenstand seiner Kritik gemacht. Namens der Staatsregierung muß ich gegen eine solche Herabsetzung unseres obersten Landgerichts auf das energischste protestieren. Unser Richtertum ist frei von Beeinflussung von irgendwelcher Seite und auch die Richter unseres Oberlandesgerichts geben ihre Urteile nicht anders als nach ihrem Gewissen ab. Weiter ist von den Herren von der äußersten Linken in sehr absprechender Weise über die Jugendbewegung gesprochen worden. Sie (zu den Sozialdemokraten gewendet) haben die wenigste Ursache, uns Vorwürfe zu machen, denn Sie beanspruchen ja die gesamte Jugend für sich, und Ihre Turnvereine usw. sind nichts weiter als Pflegstätten der sozialdemokratischen Gesinnung. Sie erziehen die Jugend in ganz einseitiger Weise und schüren den Klassenhaß. Das Große unserer vaterländischen Turn-, Gesangvereine usw. ist dagegen, daß sie die sozialen Gegensätze überbrücken, und wenn Sie gesehen hätten, wie beim Deutschen Turnfest in Leipzig die 80 000 Turner, die sich aus allen Schichten des Volkes zusammensetzten, freudig ihrem Fürsten gehuldigt haben, und wie im vorigen Jahre beim vierzigjährigen Jubiläum des Sächsischen Militärvereinsbundes die 35 000 ehemaligen Soldaten unserem Könige zugejubelt haben, so würden Sie die Beobachtung haben machen können, wie in diesen Vereinen die sozialen Gegensätze überbrückt werden, wie arm und reich Schulter an Schulter zusammenstehen. Das Kultusministerium wird es nach wie vor als seine vornehmste Aufgabe ansehen, darüber zu wachen, daß unsere Volksschule den Kindern die unverrückbaren Grundlagen einer sittlich-religiösen und vaterländischen Gesinnung mit auf ihren Lebensweg gibt. (Beifall.)

Abg. Dr. **Dietel** (Fortschr. Vp.): Nach einer Regierungsauskunft wird erwogen, das vormalige Friedrichstädter Seminar für die Turnlehrerbildungsanstalt zu verwenden. Es soll aber auch noch das Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins und das Heimatkundliche Museum des Dresdner Lehrervereins zusammen mit dem in der Entstehung begriffenem Seminarmuseum dort untergebracht werden. Ich habe Bedenken gegen diese Verlegung der Turnlehrerbildungsanstalt. Es ist heute wieder von der kleinen Schulreform gesprochen worden. Da sind leider Kräfte in Wirksamkeit, die namentlich auf dem Gebiete des Turnens und Zeichnens jeden Fortschritt hintanzuhalten bestrebt sind. Auch auf anderen Gebieten sind recht unerfreuliche Erscheinungen zu beobachten; besonders der Evangelische Schulverein hat sich neuerdings sogar zum Denunzianten entwickelt, indem er die Eltern auffordert, ihm Mitteilung zu machen, wenn sie mit dem Religionsunterricht, der ihren Kindern zuteil wird, nicht zufrieden sind. Also eine zweite Aufsichtsbehörde. Nach weiteren Ausführungen, die sich mit der Jugendbewegung, mit der Chemnitzer Lehrerversammlung, dem „Wandervogel" und den Pfadfindern usw. beschäftigten, verteidigt der Redner den Standpunkt seiner Partei gegenüber den Schulbeihilfen.

Abg. **Freuzel** (kons.) weist die Angriffe des Vorredners und anderer Redner gegen die Konservativen wegen ihrer Haltung in der Frage der Schulreform und beim Scheitern des Volksschulgesetzes zurück.

Abg. **Nitzschke**-Leutzsch (natl.) vertritt den nationalliberalen Standpunkt gegenüber dem der Konservativen in der Frage der Volksschulreform und geht nochmals auf verschiedene in der Debatte bereits behandelte Wünsche und Angelegenheiten ein. In der Ersten Kammer ist neulich eine Zentrumsrede gehalten worden, wie wir sie selbst von den bekanntesten Kaplänen nicht gehört haben. Bedauerlich ist, daß diese Ausführungen unwidersprochen geblieben sind. Es wird uns nun klar, welchem Einflusse wir es zu verdanken haben, wenn alle unsere Warnrufe bisher ohne Widerhall geblieben sind. Wann bekommen wir vom Kultusminister endlich einmal eine Antwort auf die Frage, wie es mit den drei katholischen Geistlichen steht, die trotz des von ihnen geleisteten Modernisteneides noch am Bautzner Lehrerseminar geschichtlichen Unterricht erteilen?

Abg. **Uhlig** (Soz.) begründet die Minderheitsanträge bezüglich der Schulbeihilfen. Der Redner polemisiert dann gegen den Abgeordneten Hettner und verteidigt die Jugendbewegung von seinem Standpunkte aus.

Kultusminister Dr. **Beck**: Der Abgeordnete Uhlig hat gesagt, so taktlos wäre niemand, die Aussprüche, die ich aus dem Munde seiner Fraktionsgenossen bei einer Konfirmandenfeier anführen konnte, vor Jugendlichen zu halten. Wir sind gewöhnt, das, was wir vor Erwachsenen sagen, auch vor Jugendlichen auszusprechen. Abg. Dr. Dietel hat gefragt, ob eine Besprechung der Kultusminister stattgefunden habe. Es hat eine solche Besprechung stattgefunden, aber es waren nicht Kultusminister, sondern Vertreter der Kultusminister, vieler großer Staaten, die zu einem Austausch der Meinungen über viele Schulfragen zusammengekommen waren. Ich hoffe, daß noch mehr solche Besprechungen stattfinden werden und auch ferner zum Segen des Volksschulwesens für ganz Deutschland gereichen werden. Was die drei katholischen geistlichen Lehrer in Bautzen anlangt, so ist die Unterrichtsverwaltung gegenüber Ueberraschungen gesichert. Die betreffenden Geistlichen, die den Modernisteneid geleistet haben, haben zunächst die pädagogische Prüfung abgelegt. Sie haben nach einem vorgeschriebenen Lehrplan sämtliche Unterrichtsgegenstände zu behandeln, es wird eine sorgsame Aufsicht geführt, Kommissar der Prüfungen ist ein Vortragender Rat im Kultusministerium. Trotz dieser Aufsicht ist nichts beobachtet worden, was nur entfernt den seitens des Staates erlassenen Bestimmungen widerspricht. Die Staatsregierung würde nicht zögern, andernfalls unverzüglich einzuschreiten. Was die Behandlung der konfessionellen Fragen in der Ersten Kammer anlangt, so verzichte ich, wie in der Ersten Kammer, so auch hier, auf die Angelegenheit zurückzukommen. Im Interesse des uns allen am Herzen liegenden konfessionellen Friedens müssen wir unbedingt an dem Gesetze von 1876 festhalten. Sie können überzeugt sein, daß die Regierung stets daran festhalten wird, daß die den Konfessionen gezogenen Grenzen in keiner Weise verrückt werden.

Abg. Dr. **Böhme** (kons.) bittet die Regierung, das möglichste zu tun, um einen Ausgleich der Differenzen zwischen den Vollakademikern und den Seminarakademikern herbeizuführen. Dem Abg. Dr. Dietel gegenüber verteidigt der Redner den Evangelischen Schulverein. Hierauf polemisiert er gegen den Abg. Nitzschke wegen dessen parteipolitischen Ausführungen und spricht sich dann scharf gegen die Jugendbewegung der Arbeiterschaft aus.

Da die Abgeordneten Dr. Zöphel, Biener, Günther, Dr. Hähnel, Barth, Gleisberg, Dr. Kaiser, Brodauf, Wittig, Dr. Spieß und Nitzsche-Dresden auf das Wort verzichten, ist die Debatte geschlossen. Die Anträge der Deputation bez. der Mehrheit werden angenommen, nachdem die Anträge der Minderheit mit 38 gegen 26 Stimmen abgelehnt worden sind.

Schluß der Sitzung nach ½9 Uhr. — Nächste Sitzung heute vormittag ½10 Uhr.

— **Tagesordnung der Zweiten Kammer** für die 73. öffentliche Sitzung heute, Freitag, vormittags ½10 Uhr: Schlußberatung über die Petitionen der Maschinenfabrik Rochstroh u. Schneider in Heidenau um Rückzahlung von Strafgeldern in Höhe von 59 400 M. aus der Staatskasse, und des Buchhalters Bruno Zeller in Dresden um Erlaß von Gerichtskosten.

# Oertliches und Sächsisches.

## Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen 11. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Schreiben des Rates verlesen, in dem er mitteilt, daß er der Abänderung des Bebauungsplanes für die Stadt Dresden, Abteilung Dresden-Loschwitz (Aufschließung und Bebauung des Geländes des Schlosses Albrechtsberg) widersprochen habe. Das Schreiben wurde auf Antrag der St.-V. Unrasch an den Rechtsausschuß verwiesen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung genehmigte das Kollegium einige Haushaltpositionen, Wasserwerke, Ratskellerei.

Steuern

und Abgaben. Der Referent St.-V. Unrasch legte aufs entschiedenste Verwahrung gegen einen schriftlichen Vorwurf und Tadel des Rates ein, daß der Finanzausschuß den Haushaltplan nicht schnell genug verabschiede. (Sehr richtig.) Der Ausschuß habe eifrig gearbeitet; man müsse bedenken, daß die Ausschußmitglieder nur die Abendstunden eines einzigen Tages in der Woche benützen könnten, während den städtischen Beamten der ganze Tag zur Verfügung stehe. Ein solches Mahnschreiben des Rates sei ihm in seiner ganzen 12jährigen Tätigkeit als Finanzausschußvorsitzender noch nicht vorgekommen. Er schlage namens des Ausschusses vor, für 1914 wiederum 76 Prozent der Staatseinkommensteuer als Gemeindeeinkommensteuer zu erheben. Stadtverordneter Schöne wandte sich gegen die Abgaben des Gewerbebetriebs im Umherfahren und beantragte, diese Steuer fallen zu lassen. Bürgermeister Kretzschmar sprach seine Freude darüber aus, daß es der fleißigen Tätigkeit des Finanzausschusses gelungen sei, den Haushaltplan zwei Monate früher als sonst zu verabschieden. Es habe ihm ferngelegen, den Finanzausschuß zu kränken. Dem Antrag Schöne bitte er jetzt nicht näher treten zu wollen; im Laufe des Jahres werde sich sowieso noch Gelegenheit bieten, sich mit der Steuer des Gewerbebetriebs im Umherfahren zu beschäftigen, da diese Steuer mit den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung in Einklang gebracht werden müsse. St.-V. Rötzschke und St.-V. Neuschild wandten sich scharf gegen den Antrag Schöne. Die ausgefahrenen Waren seien zumeist halb verdorben und litten unter dem Staub der Straßen. St.-V. Grützner trat einem Wunsche des Referenten, der Verwaltungsausschuß möchte sparsamer sein, entgegen; dieser jedes Jahr wiederholte Wunsch sei überflüssig. St.-V. Kühn verurteilte die Lustbarkeitssteuer und behauptete, die umhergefahrenen Waren seien einwandfrei. Referent Unrasch trat dem Stadtverordneten Schöne entgegen, der gesagt hatte, die umherziehenden Händler seien die Aermsten der Armen. Wer mit gefüllten Wagen und eigenen Pferden durch die Straßen ziehe, der sei nicht arm; die kleinen Produktenhändler, die ihre Waren in Handtaschen in die Häuser trügen, seien sicher viel ärmer. Der Antrag Schöne wurde mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, die Position angenommen.

Zur Entwicklung des städtischen Giroverkehrs drückte der Referent St.-V. Unrasch seine Freude über die wirtschaftlich erfreulichen Folgen des Giroverkehrs aus; das Kollegium nahm Kenntnis davon und ersuchte den Rat, den Stadtverordneten auch fernerhin die Rechenschaftsberichte alljährlich mitzuteilen. — Schließlich bewilligte man 2500 Mk. zur Herstellung

gärtnerischer Anlagen auf dem Rathausplatze.

Schluß der Sitzung 8 Uhr. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

— **Nach 40jähriger Tätigkeit** bei der städtischen Gartenverwaltung trat am 1. April der Obergärtner Gustav Creutz in den wohlverdienten Ruhestand. Er wurde aus diesem Anlaß im Beisein von Vertretern der Beamtenschaft durch den Vorstand der Gartenverwaltung, Herrn Stadtrat Hofrat Kammsetzer, unter anerkennenden Worten verabschiedet. Die Beamten überreichten ihm ein Ehrengeschenk.

— **Treue Mieter.** Am 1. April waren 35 Jahre verflossen, seitdem Frau Helene verw. Fechner in ein und derselben Wohnung im Hause Waterloostraße 5, Dresden-Strehlen, wohnt. — 30 Jahre hat Frau Bertha Hoffmann ihre Wohnung in dem Grundstück Ferdinandstraße 5 inne.

— **Sein 25jähriges Jubiläum** als Hausmeister feierte vorgestern Herr Alwin Drechsler, Königstraße 11.

— **Der Evangelische Landesprehverband für das Königreich Sachsen** veranstaltet vom 29. April bis 1. Mai d. J. in Dresden einen Instruktionskursus für die Geschäftsführer der kirchlichen Prestausschüsse Sachsens.

— **Der verfilmte Jules Verne.** Nun hat sich die Flimmerkunst auch an das schwierigste Problem herangemacht, an die Verfilmung des großen technischen und geographischen Phantasten Jules Verne. Der bekannte französische Romancier, der die Gewissenhaftigkeit eines Gelehrten zu der üppigen Fabulierlust eines Dichters gesellt, und dessen Gedanken über fünf Erdteile spazieren gehen, erforderte von den Künstlern der lebenden Photographie das Unmöglichste, ein Dahinhuschen über alle Welt, ein Festhalten von außergewöhnlichen Naturkatastrophen, von fast unglaubwürdigen menschlichen Leistungen. Aber man ist davor nicht zurückgeschreckt. Der Weltreise-Roman „Die Kinder des Kapitän Grant" ist nach zweijährigen Arbeiten in Europa, Australien, Südamerika und Afrika nunmehr fertiggestellt und Sarrasani führt gegenwärtig Verhandlungen, um das Standartwerk moderner Kinokunst für Dresden zu sichern.

— **Unfälle.** Während der Ausübung seines Berufs stürzte am Donnerstag vormittag auf der Reicker Straße Nr. 30 der Bauklempner Kurt Röntzschke vom Dache und erlitt u. a. eine Rückgratverletzung, die seine Unterbringung im Johannstädter Krankenhause erforderlich machte. — Der Straßenkehrer Bruno Scherzog stürzte am Donnerstag vormittag auf der Saalhausener Straße in Vorstadt Nauslitz vom Rade und erlitt derartige Verletzungen am Kopfe, daß er mittels Krankenautomobils nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. — Beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen glitt die in den zwanziger Jahren stehende Kontrolleurin Schlenzig auf dem Postplatz aus, wurde etwa 50 Meter weit geschleift und besonders am Kopfe und im Gesicht stark verletzt. — Beim Ueberschreiten der Fahrbahn lief auf der Annenstraße der Tischler Frankte in einen Straßenbahnwagen hinein, wobei er sich mehrfach verletzte. Er wurde zunächst nach der Verbandstation und dann in seine in Leubnitz gelegene Wohnung gebracht. — Auf dem Postplatze blieb am Donnerstag vormittag die 70 Jahre alte verwitwete Aufwärterin Göhler mit dem Absatze in einer Straßenbahnschiene hängen, kam zu Fall und verletzte sich erheblich am Kopfe. Sie wurde nach der Verbandstation und später durch einen Wohlfahrtspolizeibeamten in einer Droschke nach ihrer Wohnung gebracht. — Der Arbeiter Ehrlich geriet auf der Wettiner Straße beim Ueberschreiten der Gleise zwischen zwei Straßenbahnzüge und wurde am rechten Fuß derart gequetscht, daß er nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden mußte.

— **Ein bedauerlicher Unfall im Circus Sarrasani** ereignete sich in der gestrigen Abendvorstellung am Ende der ersten Nummer, des sogenannten „Potpourris in den Lüften". Die Künstler hatten ihre schwierigen Uebungen mit Erfolg beendet und sich eben in das Fangnetz gestürzt. Um von da aus auf den Erdboden zu gelangen, schwang sich der eine Künstler über den Netzrand und ergriff das zum Boden führende Gleitseil. Das Seil aber riß und der Bedauernswerte stürzte aus einer Höhe von etwa vier Metern auf den Manegerand. Anscheinend hatte er schwere Quetschungen an der linken Brust und am Halse erlitten. Er mußte in das Johannstädter Krankenhaus gebracht werden. Im übrigen nahm die Vorstellung einen glatten Verlauf.

— **Explosion.** In dem Kabelkanal an der Ecke der Viktoria- und Bankstraße sind gegenwärtig Arbeiter des Telegraphenamtes beschäftigt. Als gestern ein Arbeiter die Lötlampe anzündete, erfolgte eine heftige Explosion, durch die die Telegraphenarbeiter Weise und Mierisch erhebliche Brandwunden an den Händen und im Gesicht erlitten. Beide Verunglückte erhielten in der Sanitätswache auf der Wallstraße die erste Hilfe. Die Verletzungen sind aber glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Die Ursache der Explosion ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß bei Auffüllung der Lötlampe Benzin verschüttet worden ist.

— **Tot aufgefunden** wurde in seiner Wohnung auf der Annenstraße 31 der 90 Jahre alte Klempner Bachmann. Der Greis war infolge Alters- und Herzschwäche verstorben.

— **In die Elbe fiel** am Mittwoch nachmittag das 7 Jahre alte Mädchen Erna Schuppe und wäre ertrunken, wenn nicht rasch Leute an der Cotta er Landungsbrücke hinzugekommen und das Kind gerettet hätten. Es wurde seinen in der Rabenauer Straße wohnhaften Eltern überbracht.

— **Rekognosziert.** In dem in Gohlis am Sonntag von Schiffern aus der Elbe gezogenen Leichnam wurde ein seit mehreren Wochen vermißter, in Dresden-N. wohnhaft gewesener Leichenträger Z. ermittelt.

— **Briesnitz.** Zum Besten des Ortsausschusses für nationale Jugendpflege hielt am Mittwoch abend Fabrikbesitzer Maximilian Rötzold einen großen Lichtbildervortrag über seine Reiseerlebnisse in Ostafrika.

— **Rochwitz.** Herr Oberlehrer Schneider beging sein 25jähriges Ortsjubiläum als Lehrer und Schulleiter.

— **Bühlau.** Hier findet am Palmsonntag, nachmittags 5 Uhr, ein Vespergottesdienst statt, in welchem das christliche Volkslied zur Geltung kommen soll in Verbindung mit Orgel- und Violinvorträgen, Chorgesängen des Freiwilligen Kirchenchores und der Konfirmanden und Sologesängen der Konzertsängerin Fräulein Cessy Andressen aus Dresden. Der Eintritt ist frei.

— **Pirna.** Die Gewerbekammer zu Dresden richtete an den bisherigen Herausgeber und Chefredakteur des „Pirnaer Anzeiger", Herrn Dr. phil. Johannes Eberlein, das nachstehende Schreiben: „Geehrter Herr Doktor! Wie wir erfahren haben, werden Sie infolge Verkaufs Ihres Geschäfts Ende dieses Monats von der Leitung des „Pirnaer Anzeiger" zurücktreten. Aus diesem Anlaß möchten wir nicht unterlassen, Ihnen für Ihr aufopferndes und verdienstvolles Wirken und Ihr warmes Eintreten für die Interessen von Handwerk und Kleingewerbe unsere Anerkennung und zugleich unseren Dank auszusprechen. Möge es Ihnen vergönnt sein, sich noch recht viele Jahre bei guter Gesundheit und stetem Wohlergehen an den Erfolgen Ihrer Tätigkeit zu erfreuen. Dresden, am 30. März 1914. Die Gewerbekammer. A. Schröer. Dr. Kluge, Syndikus. — Am 11., 12. und 13. Mai findet hier der 43. sächsische Fleischerbezirkstag statt.

— **Riesa.** Im hiesigen Stadtpark wurde gestern früh ein Liebespaar erschossen aufgefunden. In den Toten wurde der 20jährige, aus Angermünde gebürtige Maurer Willy P. und die 19jährige Spinnereiarbeiterin M., geboren in Skalung, festgestellt. Beide waren zuletzt in Gröba bei Riesa wohnhaft. — Herr Bürgerschullehrer Paul Kurze, hier, wurde in Raundorf bei Kötzschenbroda zum Schuldirektor gewählt.

— **Gröba** bei Riesa. Hier wurden in der Nähe des Friedhofes Urnenfunde gemacht. Die Urnen enthalten Amuletts, Münzen und Beinringe. Es handelt sich anscheinend um wertvolle Funde, da schon beträchtliche Summen für sie geboten worden sind.

— **Chemnitz.** Dem Beispiel der zahlreichen Chemnitzer Betriebs- und Innungskrankenkassen folgend, hat der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Chemnitz mit dem Kassenarztverein für Chemnitz und Umgebung einen neuen Vertrag in bezug auf die Honorierung für die Kassenmitglieder abgeschlossen. Der Vorstand des Vereins der Kassenärzte hat dagegen zugesagt, den Umfang der Einzelleistungen seiner Mitglieder wie bisher zu beaufsichtigen, damit die Allgemeine Ortskrankenkasse finanziell nicht übermäßig belastet wird. Es ist auch zugesagt worden, daß bei Einführung der Familienunterstützung das größte Entgegenkommen und Förderung dieser Maßnahmen seitens der Aerzte betätigt werden soll. Des weiteren hat der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse infolge satzungsgemäßer Einführung der Stillgeldgewährung mit dem Chemnitzer Verein für Gesundheitspflege ein Abkommen über die Kontrolle des Stillens getroffen. Durch die Kontrolle wird den Stillmüttern zugleich die Beibringung des Nachweises über das Stillen, den sie behufs Erhebung des Stillgeldes zu führen haben, erleichtert.

— **Waldheim.** Kommissionsrat Stadtrat Breuning, der Ehrenbürger der Stadt Waldheim, ist hier im Alter von nahezu 79 Jahren verstorben. Breuning hat sich durch seine langjährige Wirksamkeit im öffentlichen Leben große Verdienste um die Entwicklung der Stadt erworben.

— **Glauchau.** Bürgermeister Brink kann auf eine 25jährige Tätigkeit als Bürgermeister der Stadt zurückblicken.

### Vereinskalender für heute:

**Dresdner Liedertafel:** Probe, ½9 Uhr, Kronprinz Rudolf.
**K. S. Mil.-V. Jäg. u. Schütz.:** Mitgl.-Vers., 9 Uhr, Vereinslokal.
**„Roland":** Monatsversammlung, 8 Uhr, Neustädter Bahnhof.
**Sti-Abt. D. u. Oe. Tour.-Club:** Hauptvers., 8¼ Uhr, Stadt-Café.

### Aus der Geschäftswelt.

: Frühlingsfest in Hasenheim, so lautet ein Schild im Schaufenster der Firma **Hartwig u. Vogel,** A.-G., Altmarkt 15. Vor dem Gasthof zum Kohlkopf in Hasenheim erblickt man ein lustiges Hasenvölkchen, das sich auf grüner Au im Tanze dreht. Kapelle Langohr spielt flott zum Tanze auf. Der jüngste Hasensproß vom Kohlkopf-Wirt liegt in seiner Wiege unter grünen Bäumen, sorgsam von der Hasenamme bewacht, und stolz steht der Hasenvater daneben, im Begriff, seinem Stammhalter schöne bunte Eier zu geben. Die Kohlkopf-Wirtin sieht dem lustigen Treiben vom Fenster des Wirtshauses zu, während ihre Aeltste fröhlich vom Balkon aus winkt. Oben auf der Esse des Kohlkopf-Gasthofs hat der Klapperstorch sein Nest gebaut.

# Börsen- und Handelsteil.

**Berlin,** 2. April. (Priv.-Tel.) Die Erwartung, daß die Reichsbank den Quartalsschluß überwinden werde, ohne in die Steuerpflicht zu geraten, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Anforderungen an die Mittel der Bank waren vielmehr sehr erheblich und überstiegen die der Vergleichsperioden der beiden Vorjahre in ganz bedeutendem Maße. Wie die Bewegung auf den einzelnen Konten zeigt, ist die Verschlechterung des Status der Bank in der Hauptsache mit auf die starken Abhebungen der Giroguthaben, wobei es sich hauptsächlich um Staatsguthaben gehandelt haben dürfte, zurückzuführen. Nebenbei resultiert ein starkes Anwachsen der Reichsschatzscheine um rund 92 Millionen Mark. Aber auch die Anforderungen von privater Seite sind diesmal sehr stark gewesen. Die Position der Reichsbank erfuhr in der letzten Märzwoche dieses Jahres eine Verschlechterung um 676 611 000 M. (698 463 000 M. und 661 886 000 M. in den Vorjahren). An Stelle des in der Vorwoche mit 598 386 000 M. ausgewiesenen steuerfreien Notenumlaufes trat trotz des zum Quartalsschluß um 250 Millionen Mark erhöhten steuerfreien Notenkontingents eine Steuerpflicht von 26 140 000 M. In den beiden Vorjahren befand sich die Bank mit 998 384 000 M. bzw. 156 413 000 M. in der Steuerpflicht. Die Besserung gegen das Vorjahr, die in dem zweiten Drittel des März bereits zu einer Ueberdeckung des Notenumlaufs geführt hatte, ist somit auf rund 810 Millionen Mark zurückgegangen.

**Die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin** fordert im Anzeigenteile ihre Kommanditisten auf, das ihnen auf 20 Millionen Mark neue Kommandit-Anteile zustehende Bezugsrecht in der Zeit vom 3. bis 17. d. M. auszuüben. Auf je 12 000 M. alte Anteile entfällt ein neuer Anteil über 1200 M. zum Kurse von 172 %.

* **Protalbin-Werke Aktiengesellschaft, Dresden.** Laut Bericht des Vorstandes ist im Jahre 1913 der Verkauf der Fabrikate wieder um einiges zurückgegangen, da, wie schon im letzten Berichte erwähnt, der Konsum sich immer mehr den matten Papieren zuwendet. Wenn trotzdem das Gewinnergebnis ein etwas günstigeres geworden ist, so ist dies zunächst auf den erhöhten Absatz der anderen von der Gesellschaft vertriebenen Artikel und dann auf Ersparnisse an Unkosten und höheren Ertrag des Zinsen-Kontos zurückzuführen. Es bleibt nach satutarisch festgelegter Abschreibung von 25 000 M. auf Patent-Konto ein Reingewinn von 2432 M. zur Verfügung, der wie folgt verwendet werden soll: Ueberweisung an den Reservefonds 243 M., Vortrag auf neue Rechnung 2189 M.

**Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 2. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 23 % wie im Vorjahre vorzuschlagen. Ferner ist beschlossen worden, zur Deckung des durch die Errichtung der Ammoniakfabrik in Oppau erhöhten Kapitalbedarfs der Badischen Anilin- und Sodafabrik, mit welcher die Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation durch Interessengemeinschaft verbunden ist, vom 1. Juli ab das Aktienkapital der Gesellschaft für Anilin-Fabrikation um 5 800 000 M. zu erhöhen. Von den neuen Aktien, die an dem Ergebnis des Jahres 1914 mit der halben Dividende beteiligt sein werden, sollen 5 800 000 Mark den Aktionären im Verhältnis von 5 : 2 zum Kurse von 107 % angeboten werden. Der Rest von 200 000 M. soll durch freihändigen Verkauf bestmöglich verwertet werden.

* **J. Neblich Aktiengesellschaft, Berlin.** Laut Rechenschaftsbericht konnte trotz des wirtschaftlichen Niederganges im Jahre 1913 die Umsatzziffer des Vorjahres nicht nur erreicht, sondern sogar noch etwas überholt werden, obwohl die Preise der Fahrradketten weitere Rückgänge erfuhren und der Absatz in Nähapparaten infolge der ungünstigen Lage der Nähmaschinenbranche zurückblieb. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt nach 50 308 M. Abschreibungen (61 961 M. i. V.) zuzüglich des Vortrages aus 1912 ab mit einem Reingewinn von 128 211 M. (104 490 M.), dessen Verteilung wie folgt in Vorschlag gebracht wird: 7 % Dividende 70 000 M. (wie i. V.), Aufsichtsratstantieme, kontraktliche Tantieme, sowie Gratifikation an Beamte und Meister 22 564 M. (25 308 M.), Vortrag auf 1914 35 646 M. Das neue Geschäftsjahr hat bis jetzt im allgemeinen den Erwartungen entsprochen und hofft der Vorstand wieder auf ein befriedigendes Resultat.

**Berlin-Anhaltische Maschinenbauanstalt A.-G.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 7. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % (9 %) für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

* **Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M.** Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1913 beträgt 1 758 598 M. (i. Vorjahr 3 632 804 M.). In diesem Gewinn ist der Vortrag vom Vorjahre mit 940 577 M. eingeschlossen (i. V. 961 745 Mark). Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung dieselbe Dividende wie im Vorjahre gleich 125 M. pro Aktie in Vorschlag zu bringen. Außer den üblichen Abschreibungen und Zuwendungen werden für den Wehrbeitrag 100 000 M. zurückgestellt. Auf das Geschäftsjahr 1914 werden 948 856 M. als unverteilter Gewinn vorgetragen.

**Badische Anilin- und Sodafabrik A.-G., Ludwigshafen.** Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1913 zeigt ausschließlich des Vortrages von 1 000 507 M. und nach Absetzung von 8 256 181 M. für Amortisation ein Gewinnergebnis von 15 178 191 M., gegenüber 15 164 678 Mark im Vorjahre. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, dem außerordentlichen Reservefonds wiederum 3 Millionen Mark zuzuteilen und eine Dividende in gleicher Weise wie im Vorjahre, d. i. 28 %, zu verteilen. Ferner wurde beschlossen, der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 18 Millionen auf 54 Millionen Mark in Vorschlag zu bringen. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären zum Nennwerte — 7 % zur Deckung der Spesen zum Bezuge angeboten werden und vom 1. Juli 1914 ab dividendenberechtigt sein. Näheres über den Zeitpunkt der Ausschreibung der Bezugsrechte wird in Kürze bekanntgegeben werden.

**Ausfuhr aus dem Generalkonsulatsbezirk Berlin.** Aus dem Konsulatsdistrikt Berlin wurden im ersten Quartal 1914 4,57 Millionen Dollars nach der Union und deren Kolonien ausgeführt, gegen 3,91 Millionen Dollars im Vorjahre.

**Bayerns Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1913** beziffert sich auf 65,5 Millionen Mark gegenüber 58,2 Millionen Mark im Vorjahre. Hiervon treffen u. a. auf München 10 789 177 M. (i. V. 9 185 702 M.), Nürnberg 20 272 456 Mark (27 042 149 M.), Bamberg 7 326 560 M. (5 078 002 M.), Ludwigshafen a. Rh. 11 758 887 M. (14 112 061 M.).

**Die deutsche Maschinenindustrie auf dem Weltmarkte im Februar 1914.** Im Februar 1914 hat sich, wie der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten mitteilt, die Einfuhr an eigentlichen Maschinen nach Deutschland auf 6007 Tonnen im Werte von 6 307 000 M. belaufen und ist damit um rund 2000 Tonnen oder 1,5 Millionen Mark hinter dem Vormonat zurückgeblieben. Dagegen ist gegenüber dem Monat Februar des Vorjahres noch eine Steigerung von etwa 10 v. H. zu verzeichnen. Rund die Hälfte der Maschineneinfuhr entfällt wieder auf die landwirtschaftlichen Maschinen (davon 65 v. H. Mähmaschinen aus Amerika); der Rückgang gegenüber dem Januar erstreckt sich auch auf diese Maschinenart in gleichem Maße wie auf die übrigen. Die Einfuhrziffern sind durchweg um rund ein Viertel niedriger als diejenigen des Vormonats, ausgenommen die der Pumpen, Hebemaschinen und der Maschinen für die Kalk-, Lehm-, Ton- und Zementindustrie, die noch zugenommen haben. Ein Vergleich der Einfuhr seit Anfang dieses Jahres mit derjenigen des gleichen Zeitraums im Vorjahre zeigt eine Zunahme um rund 50 v. H., die sich indessen fast ganz auf die landwirtschaftlichen Maschinen beschränkt, während fast alle übrigen Maschinengattungen einen, wenn auch zum Teil noch kleinen Rückgang in der Einfuhr aufweisen. Die Einfuhr an Werkzeugmaschinen z. B. ist fast auf die Hälfte, die der Textilmaschinen wenigstens auf drei Viertel des vorjährigen Betrages zurückgegangen. Die Ausfuhr der eigentlichen Maschinen steht mit 38 635 Tonnen im Werte von 40,9 Millionen Mark dem Vormonat wie auch dem Februar des Jahres 1913 etwas nach. Auch die Ausfuhr der Monate Januar und Februar zusammengefaßt, bleibt hinter dem entsprechenden Betrag des Vorjahres zurück.

* **Abschluß der Preiskonventions-Verhandlungen in der Schallplatten-Industrie.** Die Bemühungen der maßgebenden Firmen in der Schallplatten-Industrie, ein Preisabkommen herbeizuführen, haben zu einem definitiven Resultat geführt. Nach dem Vertrage veröffentlichen sich die Firmen, die sogenannten 25-Zentimeter-Platten zum Preise von 2,20 M. und die 30-Zentimeter-Platten zum Preise von 3,50 M. zu verkaufen. In das Abkommen sind die Künstlerplatten nicht mit einbezogen worden. Die Konvention, die zunächst nur auf ein Jahr geschlossen worden ist, tritt bereits in nächster Zeit in Kraft. Den einzelnen Firmen ist zur Anpassung an das Uebereinkommen eine Uebergangsfrist von vier Wochen gewährt worden. Dem Abkommen sind außer dem gesamten Lindström-Konzern und der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft noch die Firmen Anker, Kalliope, die Homophon G. m. b. H. und die Polyphon-Aktien-Gesellschaft beigetreten.

**K. K. Oesterreichische 4½ %ige steuerfreie amortisable Staatsschatzanweisungen vom Jahre 1914.** Von den vorgenannten Schatzanweisungen wird der Betrag von 896 000 000 Kronen gleich 937 110 000 Mark gleich 416 490 000 Francs gleich 199 886 400 holländische Gulden gleich 16 525 000 Pfund Sterling am 7. April d. J. in Berlin bei der Deutschen Bank, dem Bankhause Mendelssohn & Co., der Direktion der Disconto-Gesellschaft, dem Bankhause S. Bleichröder, sowie an anderen in der Anzeige genannten Plätzen Deutschlands zum Kurse von 96¼ % zuzüglich Stückzinsen vom 1. April 1914 ab zur Zeichnung aufgelegt. Im Auslande findet die Zeichnung außer in Oesterreich in der Schweiz und in Holland zu den dort bekanntgegebenen Bedingungen statt. In diesen Ländern sollen die Schatzanweisungen auch zur Notiz gelangen, so daß denselben ein größerer internationaler Markt gesichert ist. Als Muster für die Anleihe haben die in diesem Jahre herausgekommenen 4%igen Preußischen Schatzanweisungen gedient, insbesondere insofern, als die Schatzanweisungen in 15 Serien eingeteilt sind und die Rückzahlung durch jährliche Auslosungen einer Serie von 26 440 000 Kronen gleich 22 474 000 Mark erfolgt, so daß die Schuld in 15 Jahren vollständig getilgt ist. Auslosung beginnt am 1. April 1915 zur Rückzahlung am 1. Juli 1915. Da die Tilgung zum Nennwerte stattfindet, also mit einem Kursgewinn von 4¾ %, wird die Verzinsung der Anleihe, die, auf den Zeichnungspreis berechnet, sich auf 4,72 % stellt, wesentlich erhöht. Die effektive Verzinsung stellt sich bei einer mittleren Auslosungschance auf annähernd 5,30 %. Die Einlösung des Kapitals und der Zinsen erfolgt für jetzt und in Zukunft frei von jeder Steuer.

* **Duxer Kohlenverein, Groß-Zössen.** Dem Rechenschaftsbericht zufolge wurden auf den Anlagen in Böhmen im Berichtsjahre gefördert: 8 534 063 Doppelzentner, so daß sich gegenüber dem Vorjahre ein Plus von 1 192 774 Doppelzentner ergibt. Die im Jahre 1912 eingesetzte Hochkonjunktur in Kohle hielt noch bis Mitte des Jahres 1913 an, von welchem Zeitpunkte ab sie mit einem Schlage abbrach und an Stelle der Hochkonjunktur eine große Depression im Absatze eintrat. Diese Depression wurde durch die Nachwirkungen des Balkankrieges und durch den hohen Zinsfuß, der alle Industriezweige stark belastete, hervorgerufen. Auf den Anlagen in Sachsen, den Brikettwerken „Dora" und „Helene" in Groß-Zössen, wurden im Berichtsjahre 9 714 000 Hektoliter Rohkohle gefördert, was gegenüber dem Vorjahre einer Mehrförderung von 1 694 592 Hektolitern entspricht. In den Brikettfabriken I und II wurden erzeugt 4 867 000 Zentner Briketts, was gegenüber dem Vorjahre eine Mehrproduktion von 645 000 Zentnern beträgt. In der Naßpreßanlage wurden erzeugt 2 300 000 Stück Naßpreßsteine. In den Lobstädter Dampfziegelwerken wurden im Berichtsjahre gepreßt 6 000 000 Stück Ziegelsteine, gebrannt 5 496 800 Stück Ziegelsteine, verwertet 4 149 870 Stück Ziegelsteine. Am 1. Januar 1913 wurde die in der Generalversammlung vom 4. April 1912 genehmigte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft durchgeführt, so daß das Aktienkapital im Jahre 1913 5 000 000 M. beträgt. Der aus der Erhöhung des Aktienkapitals nach Abzug der Spesen sich ergebende Agiogewinn in Höhe von 520 904 M. wurde dem Reservefonds zugewiesen. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Saldo von 1 216 118 M. (1 154 068 M.) ab und setzt sich zusammen aus dem Gewinn-Saldovortrag 1912 von 836 233 M., dem Gewinn des böhmischen Unternehmens von 343 606 M., dem Gewinn des sächsischen Unternehmens von 404 349 M. und aus dem Gewinn Groß-Zössen von 52 850 M. Die Verteilung wird wie folgt vorgeschlagen: 800 000 M. als 16 % Dividende (i. V. 16 %), 11 454 M. dem Aufsichtsrate als Tantieme (98 836 M.), 50 000 M. dem Beamtenunterstützungsfonds und 324 664 M. als Vortrag auf neue Rechnung.

* **Diskontermäßigung der Russischen Staatsbank.** Die Russische Staatsbank hat den Diskont um ½ % herabgesetzt. Für Wechsel mit dreimonatiger und sechsmonatiger Laufzeit beträgt der Diskont 5½ %, für Wechsel mit neunmonatiger Laufzeit 6 %. Der Lombardzinsfuß beträgt 5½ bis 6 %.

* **Neue 4¼ prozentige Anleihe der Stadt Newyork.** Die Stadt Newyork forderte Angebote ein auf 4¼ % Bonds im Betrage von 65 Millionen Dollar. Diese Bonds sollen mit einer 30jährigen Laufzeit ausgestattet werden.

* **Der Kapitalanspruch im ersten Quartal 1914.** In den ersten drei Monaten des Jahres 1914 sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" 84 Aktiengesellschaften mit 85 864 000 M. Kapital gegründet worden (gegen 44 Aktiengesellschaften mit 59 569 000 M. Kapital i. V.). Wenn man berücksichtigt, daß von dem Kapital allein 42,5 Millionen Mark auf die A. E. G. Schnellbahn entfällt, haben die Gründungen von Aktiengesellschaften gegen das Vorjahr nach Anzahl und Kapital einen Rückgang erfahren, der ebenfalls bei den G. m. b. H. zu konstatieren ist. Während 1913 noch 1141 G. m. b. H. mit 87 409 000 Mark Kapital gegründet worden sind, sank die Ziffer für 1914 auf 681 G. m. b. H. mit 49 807 000 M. Kapital. Es ist anzunehmen, daß die Gründungen von G. m. b. H. infolge des ab 1. Oktober 1913 erhöhten Stempels so erheblich nachgelassen haben. Dagegen ist die Erweiterung bestehender Betriebe — was die Aktiengesellschaften anlangt — in einem viel größeren Umfange erfolgt, als im Vorjahre. 60 Aktiengesellschaften erhöhten ihr Kapital um 114 044 000 M. (gegen 72 Aktiengesellschaften mit nur 66 528 000 M. Kapital i. V.), wovon 42 467 000 M. auf Elektrizitäts- und Gasgesellschaften entfallen (gegen 8 224 000 M. i. V.). Dagegen erhöhten nur 153 G. m. b. H. ihr Kapital um 12 099 000 M. (gegen 271 G. m. b. H. mit 28 553 000 M. i. V.).

**Marktbericht über landwirtschaftliche Erzeugnisse.** Die Lieferungen in Stroh und Heu waren vergangene Woche des vielfachen Regens wegen nicht den Wünschen der Empfänger entsprechend. Hierzu kam, daß die Besitzer bei einigermaßen günstiger Witterung eher an die Bestellung als an Verladungen denken mußten. Wir werden daher, wie schon begonnen, mit Preisaufbesserungen zu rechnen haben. Preßstroh, speziell Futterstroh, ist weiter lebhaft gefragt; auch Flegelstroh ist besser aufgenommen als zuvor. Heu in guter Ware wird nur schwach zugeführt, während Käufer reichlich vorhanden sind. Die Preise werden wohl dabei auch hierin anziehen. Runkelrüben sind gesucht und genügend offeriert.

**Chemnitzer Schlachtviehmarkt** am 2. April. Auftrieb: 1 Ochse, 11 Bullen, 1 Kalbe, 10 Kühe, 560 Kälber, 31 Schafe, 600 Schweine, zusammen 1232 Tiere. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht. **Kälber:** 1. Doppellender 96—100 resp. 129 bis 143, 2. beste Mast- und Saugkälber 88—98 resp. 106—110, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—84 resp. 100—107, 4. geringe Kälber 50—58 resp. 80—104. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahr 60, 2. Fettschweine 61, 3. fleischige 58—59, 4. gering entwickelte 56—57, 5. Sauen und Eber 56—58. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Gewährung von 20 % Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmeres zu verstehen. Für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Montag. Geschäftsgang in Kälbern und Schweinen mittel. Ueberstand: 2 Bullen.

**Aktien ohne Börsennotiz,**
mitgeteilt vom Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden.
(Ohne Gewähr.)

| | Nachfrage 2. April | Angebot 2. April | | Nachfrage 2. April | Angebot 2. April |
|---|---|---|---|---|---|
| Dresd. Schnellpressen | — | 120,— | Stickereiwerke Plauen | — | — |
| Dresdner Automat | — | 65,— | Vogtl. Kreditanstalt | — | 118,— |
| Paradiesbett. Steiner | 120,— | — | Vereinsbank Colditz | 100,— | — |
| Würcker & Knirsch | — | 135,— | Döbelner Bank | 140,— | — |
| Einsiedler Brauhaus | — | 130,— | Albert-Theater | — | Geb. erb. |
| Feldschlößch. Dresden | 200,— | — | Wrz. Tepp. u. Velours | — | — |
| Sächsische Tüllfabrik | 125,— | — | Dresd. Düngerexport | 120,— | — |
| Tüllfabr. Mehlheuer | — | — | Wezel & Naumann | — | 45,— |
| Schrepel & Kutschbach | 118,— | — | Färberei Glauchau | 120,— | — |

**New-York,** 2. April. (Anfangskurse.)

| | 2./4. | 1./4. | | 2./4. | 1./4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Atchison | 97⅛ | 97¼ | Southern Pacific | 95 | 95¼ |
| Baltimore | 91½ | 91½ | Union Pacific | 159⅝ | 159⅞ |
| Canadian | 203½ | 207¼ | Amalgam Copper | 77⅛ | 77 |
| Erie | 30 | 29⅞ | Steels | 63⅛ | 64 |
| Reading | 165⅞ | 166⅝ | Unregelmäßig. | | |

**Hamburg,** 2. April. Geld in Barren per Kilogr. 2790 B. 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 79,75 B. 79,25 G.

**Bremen,** 2. April. Baumwolle 64,60, still.

**Hamburg,** 2. April. **Getreidemarkt.** Weizen stetig, Mecklenburger u. Holsteiner per April 188,00—195,00. Roggen ruhig, Mecklenburger u. Altmärker neuer 153,00—159,00, russischer cif. 9 Rub 10/15 April-Mai 117,00. Gerste stetig, südrussische cif. April 110,00. Hafer ruhig, neuer Holsteiner und Mecklenburger 153—162. Mais lustlos, amerikanischer mixed cif. per April-Mai —,—. La Plata cif., per April-Mai 103,00. Rüböl stetig, verzollt 68,00. — Kaffee —,—. Leinöl fest, loco 56,00, per August 57,50. — Petroleum amerikan. Gewicht 0.800 loco —,— Wetter: Schön.

**Hamburger Warenbörse,** 2. April. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Mai 48¼, Juli 48¾, September 49½, Dezember 50, stetig. 2,30 Uhr: Mai 48, Juli 48½, September 49, Dezember 49¾, ruhig. **Zucker.** 9,45 Uhr: Mai 9,35, August 9,45, Dezember 9,52½, Oktober-Dezember 9,50, matt. 2,15 Uhr: Mai 9,27½, August 9,47½, Dezember 9,52½, Oktober-Dezember 9,50, matt. **Kupfer.** 11 Uhr: Mai 134, September 133¾, Dezember 134¼, fest.

**Hamburger Warenbörse,** 2. April. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Mai 48, Juli 48½, September 49¼, Dezember 49¾, ruhig. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: Mai 9,27½, August 9,45, Dezember 9,52½, Oktober-Dezember 9,50, matt. **Kupfer.** 2,15 Uhr: Mai 133½, September 133¾, Dezember 134¼, matt.

**Hamburger Warenbörse,** 2. April. (Mitgeteilt von P. Ehrenbaum & Co., Hamburg.) **Gummi.** 2,30 Uhr nachmittags: Mai 5,72, Juli 5,55, September 5,50, Dezember 5,47, ruhig.

**New-York,** 1. April. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 13,30, do. per Mai 12,33, do. per Juli 12,09, do. in New-Orleans loco middl. 13. Schmalz Western steam 10,82½, do. Rohe & Brothers 11,05. Zucker fair ref. Centrifugal 2,95. Weizen: Roter Winterweizen loco 105, do. per Mai 100½, do. per Juli 95⅞, do. per Septbr. 93⅞. Mehl (Spring Wheat clears) 4,00. Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee Rio Nr. 7 loco 9, do. per Mai 8,83, do. per Juli 8,99. Kupfer. Standard 13,87½—14,37½. Zinn 37,50—37,87½.

## Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

**Sächsische:** Franz Vinzenz Michael Lindner, Inhaber des „Wiener Café zum Tucher", Zittau. † Böttchermeister Hermann Freitag, Borna. — Aufgehoben: † Filzwarenfabrikant Emil Oskar Alfred Emmrich, in Firma Oskar Emmrich, Geringswalde (Rochlitz).

**Außersächsische:** Kaufmann P. Leibholz, Berlin-Mitte, Firma E. A. Lamm Nachf., Augsburg. Schuhmachermeister R. Barwinski, Breslau. Firma M. Konczkowski, Briesen. Kaufmann Joh. Rapp, Hanau. Kaufmann H. Krüger, Heide. Kaufmann Arth. Langner, Jena. Kaufmann R. Joeming, Münster. Kaufm. Fr. Weidenbach, Nauen. Molkereibesitzer Joh. Appel, Wenden (Nienburg). Kunstanstaltsbesitzer R. Günther, Nürnberg. Kaufmann R. W. Martens, Warstade (Osten). Ostdeutscher Weidenhandel G. m. b. H. Ratibor, Ratibor. Mechaniker Gerh. Sauerwald, Weimar.

## Für unsere Hausfrauen.

**Was speisen wir morgen?** Für höhere Ansprüche: Reissuppe. Rinderbrust mit Kapernsauce. Gebratene Tauben mit Apfelmus. Gefüllte Omeletten. — Für einfachere: Linsen mit Blutwurst.

**Kohlrüben mit Kartoffeln.** Berechnet für sechs Personen. Zubereitungszeit 2 bis 2½ Stunden. Eine große oder zwei kleinere Kohlrüben werden geschält, geschnitten und mit siedendem Wasser überbrüht. Ebenso brüht man 2 Pfund geschälte und in Stücke geschnittene Kartoffeln. Zuerst läßt man die Rübenstücke in leicht gesalzenem Wasser oder Fleischbrühe ziemlich weich kochen, fügt dann die Kartoffeln dazu, die fast vollständig zerkochen müssen, wobei man von Zeit zu Zeit immer etwas Brühe, am besten von zwei in 4 Deziliter siedendem Wasser aufgelösten Maggis Bouillonwürfeln nachgießt. Zuletzt schmeckt man das Gemüse nach Salz ab, würzt es mit reichlich gehackter Petersilie und einem halben Teelöffel Maggis Würze und gibt rohen oder gekochten Schinken, durchwachsenen Speck oder Bratwurst dazu.

# Schiffsbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.** (Mitgeteilt von Fr. Brewermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Coburg 30. März von Lissabon. Sierra Ventana 30. März in Montevideo. Posen 31. März in Adelaide. Mark 31. März Perim pass. Borkum 31. März von Antwerpen. Greifswald 31. März in Socrabaya. Lothringen 1. April von Brisbane. Derfflinger 31. März in Genua. Zieten 31. März von Algier. Prinz Sigismund 1. April in Hongkong. Würzburg 31. März in Santos. Giessen 31. März von Buenos Aires. Hessen 1. April von Sydney. Kronprinz Wilhelm 1. April Eastbourne pass. Kaiser Wilhelm der Große 31. März von Newyork. Lützow 1. April in Genua.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Angekommen: Alster 30. März in Port Arthur. Cleveland, große Orientfahrt, 31. März in Neapel. Dania, nach Havanna und Mexiko, 31. März in Malaga. Alexandria, von der Westküste Amerikas, 31. März auf der Elbe. Bosnia, von Baltimore, 31. März auf der Elbe. Liguria, von der Westküste Amerikas, 1. April auf der Elbe. Sparta, von Persien, 1. April auf der Elbe. Bayern 1. April in Taku. Cranley, von Galveston, 1. April auf der Elbe. Hoerde 1. April in Kobe. Saxonia 1. April in Nagasaki. — Abgegangen: Belgia, von Boston, 30. März nach Boca Grande und New-Orleans. Goldenfels, nach Ostasien, 31. März von Curhaven. Georgia 31. März von St. Thomas über Havre nach Hamburg. Windhuk, von Afrika, 31. März von Teneriffa. Spiranga, nach Havanna und Mexiko, 31. März von Havre. Südmark 1. April von Tsingtau. Sachsen 1. April von Hongkong. — Passiert: Andalusia, von Ostasien, 30. März Sagres. Nicaria, nach Boston und Newyork, 31. März Lizard. Nicomedia, nach Persien, 31. März Dover. Prinz Adalbert, nach Philadelphia, 31. März Bishop Rock. Markomannia, von Persien, 31. März Beachy Head. Fürst Bülow, nach Ostasien, 31. März Cap Blanco. Cincinnati, von Genua nach Newyork, 31. März Gibraltar. Istria, nach Sibirien, 1. April Gibraltar.

**Woermann-Linie.** Ausreise: Max Brock 31. März in Sekondi angek. Alexandra Woermann 30. März in Duala angek. Duala 1. April in Duala angek. Togo 1. April in Sekondi angek. Anna Woermann 1. April Dover pass. Professor Woermann 1. April von Madeira abgeg. — Heimreise: Kurt Woermann 1. April in Hamburg angek. Irma Woermann 31. März von Savelli abgeg. Eleonore Woermann 31. März in Hamburg angek. Henny Woermann 1. April von Monrovia abgeg.

**Deutsche Ost-Afrika-Linie.** (Mitgeteilt vom Reisebureau Emil Hölck, Prager Straße 56.) Ausreise: Admiral 31. März Dover pass. Khalif 31. März von Lourenço Marques abgeg. Admiral 31. März Vlissingen pass. — Heimreise: Gertrud Woermann 31. März von Durban abgeg. Prinzregent 31. März von Port Said abgeg. Windhuk 31. März von Teneriffa abgeg. Carl Woermann 31. März von Zanzibar abgeg. — König, auf Bombayfahrt, 1. April von Kilindini abgeg.

**Technische Hochschule München**
Sommer-Semester 1914.
Immatrikulation: Inländer 20. April, Ausländer 22. April } bis 16. Mai.
Vorlesungsverzeichnisse: um 60 Pfg. (Post-Ausland 75 Pfg.) durch J. Lindauer'sche Universitäts-Buchhandlg., Kaufingerstr. 29.
Anfragen wegen Aufnahme: Rektorat oder Syndikat der Hochschule, Arcisstrasse 21.
Der Rektor.

**Selbst in Fällen chronischer Tuberkulose empfehle ich Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, mit außerordentlich günstigem Erfolg.**
Prof. Dr. Möller, Berlin
(Therapeutische Rundschau 1908, Heft 7).

**Haarfarbe! Dr. Kuhn's** Nußextrakt Nutin, giftfrei u. echt, 4,—, 3,—, 2,—, 1,50. **Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg.** Hier **Herm. Roch,** Drog., Altmarkt 5, **A. Blembel Nchf.,** Germania-Drog., Wilsdruffer Str. 36.

## Vereins- und Innungsberichte.

— **Der Verein „Ehrlich", ehem. Schüler und Schülerinnen des Ehrlichschen Gestifts,** veranstaltete am Sonntag im Andachtssaale des Ehrlichschen Gestifts für die abgehenden Schüler und Schülerinnen, als auch den Konfirmanden und deren Angehörigen einen gutbesuchten Unterhaltungsabend, in dessen Verlauf alle Darbietungen beifällig aufgenommen wurden. Ganz besonders machte sich Herr Stiftslehrer Schürer verdient, welcher eine größere Anzahl Rezitationen darbot. Herr Höhne wies in einer Ansprache auf die Bestrebungen und Ziele des Vereins hin und forderte die dem Verein noch fernstehenden ehem. Schüler und Schülerinnen auf, ihm beizutreten. Die Chöre der Sängerschaft, die Klavierfoli des Herrn Halling, die Lieder zur Laute des Herrn Glöckner fanden reichen Beifall. Der Vorsitzende Herr Tip dankte am Schlusse des Abends allen Teilnehmern, ganz besonders denen, die sich um das Gelingen desselben verdient gemacht haben.

— **Vereinsankündigungen.** Der **Männergesangverein „Geselligkeit" Dresden-Löbtau** (Leitung: W. Richter) gibt am Palmsonntag, den 5. April, abends 8 Uhr, im Gasthof zu Wölfnitz sein Frühjahrskonzert unter Mitwirkung der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments unter Königl. Musikmeister Kupf und des Opernsängers Gustav Fricke (Bariton). Außer dem Orchesterkonzert gelangen noch Chöre von F. Hegar, C. H. Döring, M. Bruch, W. v. Juccalmaglio, W. Richter, H. Zöngft und von J. Schönebaum zum Vortrag. Dem Konzert folgt ein in Vorträgen abwechslungsreicher Komment. — Der **Chorgesangverein Riesens Liedergarten** veranstaltet am 5. April im Goethegarten in Blasewitz einen Volkstümlichen Liederabend. Einlaß 7 Uhr. — Der **Männergesangverein Dresdner Werkmeister** unter Leitung seines Chormeisters Herrn E. Riedel hält am 12. April, abends 7 Uhr, im Tivoli ein Konzert ab.

## Vermischtes.

** **Die Nachkommen Bismarcks.** Die Erben des Kanzlers haben sich so sehr aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen, daß man den Namen Bismarck, auf Lebende angewandt, nur noch selten hört, und doch gibt es zurzeit dreizehn Nachkommen Otto v. Bismarcks. Der Kanzler hatte aus seiner Ehe mit Johanna v. Puttkamer drei Kinder, den Fürsten Herbert Bismarck, die Gräfin Marie und den Grafen Wilhelm. Von diesen lebt nur noch die Tochter, die Gräfin Marie Elisabeth, die am 21. August 1848 in Schönhausen geboren wurde und sich am 6. November 1878 mit dem Grafen v. Rantzau vermählte und heute als Sechsundsechzigjährige in Tobersdorf bei Kiel wohnt. Von ihren beiden Söhnen, die man auf so vielen Bildern aus Friedrichsruh findet, den Grafen Otto und Christian Rantzau, ist der älteste, Otto, im Jahre 1911, 31 Jahre alt, als Referendar gestorben. Der zweite steht als Leutnant bei den Lüneburger Dragonern. Fürst Herbert starb bereits am 18. Dezember 1904 und hinterließ eine Witwe, eine geborene Gräfin Marguerite Hoyos, und fünf Kinder. Die Fürstin-Witwe lebt seit dem Tode ihres Gemahls in Friedrichsruh, das sie kaum jemals verläßt und widmet sich der Erziehung ihrer Kinder. Der älteste Sohn und Erbe des Fürstentitels, Otto, wird am 25. September dieses Jahres 17 Jahre. Er trat zum erstenmal in der Oeffentlichkeit hervor, als er bei der Enthüllung der Büste seines Großvaters in der Walhalla bei Regensburg das fürstliche Haus Bismarck vertrat. Seine beiden Brüder stehen noch im Knabenalter, während seine Schwestern Hanna und Goedela älter sind. Graf Wilhelm Bismarck, der zweite Sohn des Fürsten, der im Jahre 1901 zu Varzin starb, hinterließ vier Kinder aus seiner Ehe mit Sybille v. Arnim, von denen das jüngste ein Sohn Nikolaus ist, der im 18. Lebensjahre steht. Von den drei Töchtern ist die älteste, Gräfin Hertha, seit 1909 mit einem Privatdozenten der Theologie an der Rostocker Universität verheiratet. Die zweite Schwester, Irene, ist die Gattin des Rittergutsbesitzers Grafen v. Einsiedel und schenkte diesem am 15. Juli 1909 ein Töchterchen Gisela, die erste Urenkelin des Altreichskanzlers.

** **Die Mittel für die geplante Brücke zwischen der Insel Rügen und dem Festlande** sind zwar im diesjährigen preußischen Eisenbahnanleihegesetz noch nicht gefordert worden, sie werden erst im nächsten Jahre angefordert werden, weil die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Im Prinzip ist der Brückenbau beschlossen, seine Ausführung hat aber noch Zeit, bis die Rügensche Hauptbahn Altefähr—Bergen—Saßnitz ausgebaut ist. Ueber das Projekt selbst ist folgendes zu sagen: Die Brücke wird nur eine Eisenbahnbrücke mit Fußgängersteigen werden. Der Fahrverkehr bleibt ausgeschlossen, da der Kreis Rügen an den Kosten einer Doppelbrücke sich nicht beteiligen will, er befürchtet auch, daß durch den alsdann einsetzenden Automobilverkehr sein Straßenbudget zu sehr belastet werden würde, weil die Straßen viel zu wünschen übrig lassen. Die geplante Eisenbahnbrücke wird nicht direkt den Strelasund überqueren, sondern vom Hafenbahnhof in Stralsund in fünf Jochen nach der kleinen Insel Dänholm führen, an der Westküste über den Strelasund übersetzen. Die Brücke wird einen fast rechten Winkel bilden und dadurch die eigenartigste Brücke und zugleich auch die längste Brücke der Welt werden. Ihre Länge ist 3253 Meter, also 6 Meter länger als die berühmte Hoangho-Brücke in China. Um den Schiffen Durchlaß zu gewähren, wird sich die Strelabrücke 32 Meter über dem Wasserspiegel erheben, während ihre Grundpfeiler 3—12 Meter im Wasser stehen werden. Der Bau ist technisch im allgemeinen einfach, die Strömung ist nicht stark, die größte Tiefe beträgt 12 Meter, im Durchschnitt aber nur 5 Meter. Die Baukosten betragen 20 Millionen Mark. Später sollen auch die rügenschen Kleinbahnen ausgebaut werden, um nach den rügenschen Bädern im Sommer über die neue Brücke direkt Züge von Berlin nach Binz, Sellin und Thiessow usw. verkehren zu lassen.

** **Sonnenflecke und Lufttemperatur auf der Erde.** Seit der Entdeckung der Sonnenflecke und der Wahrnehmung, daß sie nicht immer gleich zahlreich sichtbar sind, hat man geschlossen, ihre Häufigkeit oder Seltenheit könne einen Einfluß auf die Temperatur an der Erdoberfläche haben. Der erste, der diesen Gedanken offen aussprach, scheint der Jesuitenpater Riccioli gewesen zu sein. In einem 1651 erschienenen Werke behauptete er unter Berufung auf den warmen, fleckenarmen September 1632 und den kalten, fleckenreichen Juni 1642, daß hohe Temperaturen durch Nachlassen der Fleckentätigkeit, tiefe aber durch Wachsen derselben bedingt seien. Andere Beobachter waren entgegengesetzter Meinung. Wenn man daran festhält, was durch die neuesten Untersuchungen erwiesen ist, daß die Sonnenflecke geringere Wärmestrahlung besitzen als die anderen Teile der Sonne, so ist es einleuchtend, daß die gesamte Wärmestrahlung der Sonne in den Jahren mit vielen Flecken auch geringer sein muß als in den Jahren mit wenig Flecken. Es fragt sich nur, ob dies in den Thermometeraufzeichnungen auf der Erde bemerkbar ist, denn die Zahl der Sonnenflecke ist im Vergleich mit der ganzen Sonnenoberfläche immer nur verhältnismäßig gering. Die Sonnenflecke verändern sich in Zahl und Größe innerhalb einer Periode von durchschnittlich 11 Jahren, und es ist daher von Wichtigkeit, die Temperaturbeobachtungen auf der Erde an möglichst vielen Orten während einer längeren Reihe von Jahren zu vergleichen. Eine solche Untersuchung hat 1873 der Meteorologe W. Köppen in Hamburg veröffentlicht. Er kam zu dem Ergebnis, daß die höchste Wärme sich in den Tropen ein halb bis eineinhalb Jahr vor dem betreffenden Fleckenminimum zeige, und sich um so mehr verspäte, je weiter man vom Aequator fortrückt. Ferner zeige sich die Temperaturschwankung am regelmäßigsten und schönsten in den Tropen, während sie gegen die Pole hin beträchtlich an Deutlichkeit verliere. Schließlich scheine zwischen 1856 bis 1875 eine Störung vorhanden zu sein. Eine eingehende Untersuchung über die Temperaturschwankungen 1870 bis 1910 in ihrem Verhältnis zur elfjährigen Sonnenfleckenperiode hat nun unlängst Johannes Mielke im „Archiv der deutschen Seewarte" veröffentlicht und dabei auch die außertropischen Gebiete berücksichtigt. Das Ergebnis seiner auf ausgedehntem Zahlenmaterial beruhenden Arbeit ist, daß zurzeit eines Fleckenmaximums die

**Fortsetzung siehe nächste Seite.**

**Sie werden zufrieden sein**
**erst, wenn Sie Thürmer-Kaffee trinken.** §

**Diana-Bad** **Irisch-römisches Bad**
Bürgerwiese 22.
einzige Anlage dieser Art. Gleichmäßig ausstrahlende Wärme ohne Heizkörper, daher das empfehlenswerteste **Schwitzbad.** §

**Javol, das Kräuterhaarpflegemittel, fetthaltig oder fettfrei, Flasche 2 M., Doppelflasche 3,50 M., Javol-Gold Flasche 3 M. Zur Kopfwäsche nur Javol-Kopfwaschpulver, Beutel 20 Pf.**
Man verlange die Broschüre „Das schöne Haar" gratis von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg

**Schluckenauer Sparkasse.**
**Monat März 1914.**
Einlagen . . . . . K 4 277 329,50
Rückzahlungen . . . . . K 4 035 587,76
Einlagenstand am 31. März 1914 K 41 289 910,36.
Mehr eingezahlt K 241 741,74. §

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Pillnitzer Str. 14,** | Tel. 13102. | **Pfotenhauerstr. 24,** | Tel. 13970. |
| **Alaunstraße 4,** | „ 22257. | **Wettiner-Str. 17,** | „ 21635. |
| **Bismarckplatz 13,** Eingang Lindenaustr. | „ 14162. | **Rosenstraße 43,** | „ 21735. |
| | | **Hechtstraße 27,** | „ 14596. |
| **Zöllnerstraße 12,** | Tel. 22806. | **Torgauer Str. 10,** | „ 21539. |
| **Bienertstraße 11,** | „ 14871. | **Trompeterstr. 5,** | „ 22067. |
| **Warthaer Str. 14,** | „ 14050. | **Reisewitzer Str. 11,** | „ 14114. |
| **Kontore, Lagereien, Versand:** | | **Wolfnitzstraße 1,** | Tel. 21634. |

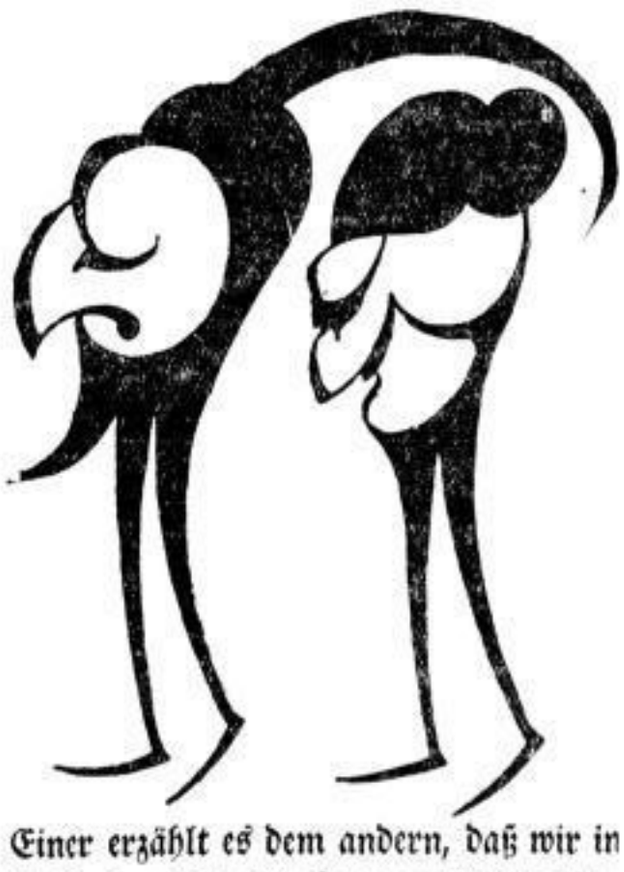
Heute und folgende Tage
**ausserordentl. billig**
**große Fettpöklinge**
in feinster Rieler Räucherung; Ia frisch; die Kiste mit etwa 18 Stück (besonders vorteilhaft für Wiederverkäufer!)
100 Kisten à 66 ₰, 50 Kisten à 68 ₰, 25 Kisten à 70 ₰, 10 Kisten à 75 ₰, 5 Kisten à 78 ₰
**Einzelne Probekisten nur 80 ₰**
**Echte Elbinger Bricken** Stück **16 ₰**
bei mind. 50 Stück à 12 ₰
**In jetziger teurer Zeit**
ausnahmsweise billig, schmackhaft und reich an Nährwert
**Kabljau,** ohne Kopf, in derben großen Fischen . . . **Pfd. 16 ₰**
**Seelachs,** ohne Kopf, in ausgesucht feinst., groß. Exemplaren
**Schellfisch** zum Braten . . **Pfd. 16 ₰**
**Schollen,** fett und fleischig, hervorragend wohlschmeckend, wenn gebraten . . . . . .
**Merlans,** große „Helg." . . **Pfd. 25 ₰**
**Kabljau,** „Helg." heller, grüner, steifer, bis 4 pfündiger . .
Aus heute zu erwartendem
**Wagg. fr. grüne Heringe**
extrafette, große, zum Backen, Kochen rc.
**(Ausführl. gedruckte Kochrezepte gratis.)**
Die Originalkisten mit netto mindestens 2 Zentner Inhalt nur 12 ℳ ausgewogen bei 50 Pfd. à Pfd 8 ₰, Postkolli 90 ₰.
**Versand prompt gegen Nachnahme.** n

**Benzol statt Benzin.**
Benzol ist ein anerkannt äußerst wirtschaftlicher und zuverlässiger Betriebsstoff für Automobile aller Art. Er kommt der großen Ersparnis wegen sehr in Aufnahme und findet von Tag zu Tag größeren Eingang als Automobilbetriebsstoff. Glänzende Zeugnisse von Autobesitzern, welche Benzol fahren, versenden wir auf Wunsch. Aenderungen am Vergaser geringfügig, bei solchen neuerer Bauart überhaupt nicht nötig. Benzol wird auch bei ortsfesten Motoren, Motorpflügen, Bootsmotoren usw. gern und mit Vorteil verwendet. Man verlange aber ausdrücklich D. B. V. Benzol, welches Gewähr für Reinheit und Gleichmäßigkeit bietet. Genaue Auskunft über Anwendung usw. geben wir bereitwilligst. Man verlange Offerte.
**Max Elb, G. m. b. H., Dresden-A. 28.**
Hauptverkaufsstelle für D. B. V. Benzol für Sachsen. n

**Das Leben im Garten**

**Alles**
für Garten und Veranda.
**Gebr. Eberstein,**
Altmarkt 7.

**Hühneraugen.** Haupt-Depot: Dresd. Mohrenapotheke.
**Gustav Jacobis Touristenpflaster** gegen harte Haut an den Fußsohlen à 80 ₰
**In allen Apotheken.**
2 Kautschuk, 1 Harz, 1 Oel, 1 Salicyl
**Jacobis Cornpflaster** à 35 ₰


Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohlschmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

ganze Erde weniger Wärme erhält, als in der Zeit um ein Fleckenminimum. Damit will er jedoch nicht sagen, daß die Sonnenflecke die unmittelbare Ursache der Temperaturschwankungen sind, denn es traten wiederholt Fälle ein, wo die Temperatur dem Auftreten der Sonnenflecke vorauseilte, gleichsam als wenn beide Erscheinungen von einer dritten, unbekannten, abhängig sind. Auch ist festzuhalten, daß die Temperaturunterschiede in bezug auf die Sonnenfleckzahlen nur gering sind, und man keineswegs für jeden einzelnen Punkt der Erdoberfläche in fleckenarmen Zeiten heiße und in fleckenreichen kalte Jahre, die sich unmittelbar fühlbar machen, erwarten oder solche vorher ankündigen darf.

** **Neue Schwarzwaldbahnen.** Aus Karlsruhe meldet man: Der Voranschlag des Eisenbahnbaues in Baden für die Jahre 1914/15 enthält Anforderungen von 5,7 Mill. Mk. für insgesamt zehn neue Bahnen. Vorgesehen sind Schwarzwaldbahnen von Oppenau nach Griesbach, vom Titisee nach St. Blasien und von Wolfach nach Rippoldsau.

** **Die neuen Bedingungen für die Flugzeugführer-Prüfung.** Mit dem 1. April sind die neuen Bedingungen des Deutschen Luftfahrerverbandes für die Flugzeugführer-Prüfungen in Kraft getreten. Wir haben diese Bestimmungen seinerzeit ausführlich besprochen und erwähnt, daß sie eine nicht unerhebliche Verschärfung gegen früher darstellen.

** **Linnekogels Weltrekord.** Der am Dienstag nachmittag von dem deutschen Flieger Linnekogel aufgestellte neue Höhenweltrekord für Flüge ohne Passagier von 6300 Meter ist von den deutschen Luftfahrtkreisen um so freudiger aufgenommen worden, als dieser Rekord noch niemals in deutschem Besitz war. Ein von Hirth im Juli 1912 in Leipzig erzielter Flug von 4520 Meter Höhe wurde offiziell nicht anerkannt, vielmehr blieb der Franzose Garros, der im November 1911 3910 Meter erreicht hatte, ein volles Jahr Inhaber des Weltrekords, bis im November 1912 dann sein Landsmann Legagneux einen Höhenflug von 5450 Meter ausführte. Im Dezember des gleichen Jahres stieg dann Garros während seines Aufenthaltes in Tunis mit seinem Bleriot-Eindecker 5601 Meter hoch, im März 1913 entriß ihm Perreyon auf einer Maschine gleichen Fabrikats den Rekord, den er auf 5880 Meter emporschraubte. Im Dezember vorigen Jahres glückte es dann Legagneux auf Nieuport-Eindecker, zum ersten Male die Sechs-Kilometer-Grenze zu überschreiten und den Rekord auf 6120 Meter zu bringen. Am gleichen Tage hatte auch der französische Rekordjäger Garaix wieder einen neuen Rekord zu verzeichnen; es glückte ihm, mit neun Passagieren an Bord seines famosen Schmitt-Doppeldeckers eine Höhe von 1580 Meter zu erreichen. Ein Rekord mit dieser Belastung war bisher offiziell nicht notiert.

** **Ein schwarzer Tag für die französische Aviatik.** Auf dem Champagne-Flugplatze bei Reims fand, wie bereits einem Teile der Leser kurz gemeldet, Mittwoch nachmittag der Aviatiker Emile Védrines infolge eines Absturzes den Tod. Der Flieger, ein jüngerer Bruder des bekannten französischen Aviatikers Jules Védrines, hatte sich um 3 Uhr bei schönem Wetter in die Luft erhoben. Er beschrieb auf seinem Ponnier-Eindecker (80 PS.) kurze Kreise und führte eben eine sehr gewagte Wendung durch, als sein Apparat auf einem Flügel niederglitt. In noch etwa 25 Meter Höhe kippte der Eindecker völlig um, und im nächsten Augenblick zerschellte er am Boden. Védrines wurde, schrecklich verstümmelt, tot unter den Trümmern vorgefunden. Der Unglückliche, der 27 Jahre zählte und sich später als sein Bruder Jules der Aviatik zugewandt hat, hatte sich im Vorjahre gelegentlich des Gordon-Bennett-Wettfluges zu Reims hervorgetan, indem er hier den zweiten Platz belegte. — Ein zweiter Fliegerunfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignete sich kaum eine Stunde später auf dem nahen Flugfelde von Châlons. Der Aviatiker Pierre Testulat war hier mit einem Fahrgast, Clement Avignn, aufgestiegen. Der Zweidecker zog in geringer Höhe um den Flugplatz, als er von einem heftigen Windstoß gegen einen eisernen Pfosten geschleudert wurde. Infolge des Anpralls fing der Benzinbehälter Feuer. Der Apparat fiel, in Flammen gehüllt, zu Boden. Obgleich schnell Hilfe zur Hand war, gab es doch nichts mehr zu retten. Unter den glühenden Resten des Apparats holte man die bereits bis zur Unkenntlichkeit verkohlten Leichen hervor.

** **Der internationale Dreiströme-Flug.** Für den internationalen Dreiströme-Flug Schelde—Rhein—Maaß, der gemeinsam vom Belgischen Aero-Klub und vom Deutschen Luftfahrer-Verband veranstaltet wird, wurde der Termin jetzt auf den 19. bis 26. September festgelegt. Wie berichtet, konnte der ursprüngliche Termin nicht eingehalten werden, die neue Terminfestsetzung stieß auf erhebliche Schwierigkeiten, weil die deutsche Flugsaison in diesem Jahre außerordentlich stark besetzt ist. Der Deutsche Luftfahrer-Verband hofft aber bei dem späten Termin noch auf eine gute Beteiligung der deutschen Industrie, zumal die bedeutendsten deutschen Wettbewerbe für Wasserflugzeuge, wie der Ostseeflug bei Warnemünde und der Nordische Seeflug, an dem sich auch noch Schweden beteiligen will, im August beendet werden.

** **Die lebensmüde Belastungszeugin.** In einem am Dienstag vor dem Potsdamer Schöffengericht verhandelten Kuppeleiprozeß gegen die Inhaberin eines Cafés in Potsdam wurde ein Schreiben der Hauptbelastungszeugin verlesen, in dem diese mitteilte: „Ich kann es nicht, ich habe einmal gesagt, ich gehe nicht an Gerichtsstelle. Das Wort halte ich. Darum sollen mich lieber die Wellen verschlingen." Der Prozeß wurde zwar ohne die Bekundungen der Zeugin zu Ende geführt, aber man stellte natürlich nach dem Verbleib der fünfzehnjährigen Zeugin Recherchen an, und am Mittwoch Morgen fand man sie völlig erschöpft an der Ruhebrücke in Nowawes. Dem Mädchen fehlte im letzten Moment der Mut, ihr Vorhaben auszuführen, und so blieb sie die ganze Nacht am Flusse liegen.

** **Das Mischlingselement unter allen deutschen Kolonien.** Nach den Angaben des amtlichen Jahresberichts des Reichskolonialamtes ist das Mischlingselement unter allen deutschen Kolonien auf Samoa am stärksten vertreten. Auf 557 Weiße kommen dort nicht weniger als 1025 Mischlinge, also fast auf jeden Weißen zwei Mischlinge. Sehr groß ist auch die Zahl der Mischlinge in dem kleinen Togo, wo am 1. Januar 1913 bei 368 Weißen 293 Mischlinge gezählt wurden. Prozentualiter an dritter Stelle steht Deutsch-Neuguinea, infolge der dort noch immer recht seltenen deutschen Hausfrau kamen dort auf 1427 Weiße 281 Mischlinge. Eine recht erhebliche Rolle, die auch politisch ins Gewicht fällt, spielt das Mischlingselement in Deutsch-Südwestafrika. Ganz abgesehen von der 3391 Köpfe starken sogenannten Bastardrasse wurden dort nicht weniger als 1716 Mischlinge gezählt, während sich die weiße Bevölkerung einschließlich der Schutztruppe auf 14 830 Seelen stellt. In Kamerun wurden bei 1871 Europäern 110 Mischlinge gezählt. Die geringste Vermischung mit der eingeborenen Rasse zeigt das Deutschtum in Ostafrika, wo auf eine Kolonistenbevölkerung von 5336 Seelen nur 114 Mischlinge kommen. Rechtsgültige Mischehen zwischen Angehörigen der weißen und der farbigen Rasse bestanden am 1. Januar 1913 auf Samoa 76, in Deutsch-Südwestafrika 46 und auf Neuguinea 17. In Ostafrika, Kamerun und Togo besteht keine Mischehe.

** **Das Frauengefängnis Saint-Lazare.** Aus Paris wird geschrieben: Wieder einmal lenkt das Frauengefängnis von Saint-Lazare die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und in seiner berühmten Zelle Nr. 12, genannt die „Pistole", in der einst Therese Humbert und Madame Steinheil saßen, ist, wie bekannt, jetzt die Frau des Finanzministers Caillaux untergebracht, die den Chefredakteur Calmette erschossen hat. Dieses augenblicklich sehr aktuelle Pariser Gefängnis befindet sich im Faubourg St. Denis, in der Nähe des Ostbahnhofes. Wenn man an diesem mittel-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Porzellan** Steingut Glas **Kristall** Gebrauchs- und Ziergegenstände Königl. Hofl. **Anhäuser**
König-Johann-Straße

## Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

### Bezugsaufforderung.

Die Generalversammlung unserer Kommanditisten vom 28. März 1914 hat beschlossen, das Kommanditkapital um 25 000 000 Mark zu erhöhen durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Anteilen, die vom laufenden Geschäftsjahr 1914 ab voll am Gewinn teilnehmen und von denen 20 832 über je 1200 Mark und einer über 1600 Mark lauten.

Unseren Kommanditisten ist das Recht auf den Bezug von 20 000 000 Mark neuen Kommanditanteilen mit der Maßgabe vorbehalten worden, daß auf 12 000 Mark alte Anteile ein neuer Anteil über 1200 Mark zum Kurse von 172 % zuzüglich 4 % Stückzinsen ab 1. Januar 1914 entfällt.

Nach Eintragung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister fordern wir zur Ausübung des Bezugsrechtes unter nachfolgenden

**Bedingungen**

auf:

1. Die Anmeldung muß bei Vermeidung des Ausschlusses
**vom 3. bis zum 17. April 1914 einschliesslich**

| | |
|---|---|
| in **Berlin** | bei **unserem Emissionsbureau**, Behrenstr. 43/44, sowie **unseren Depositenkassen,** |
| „ **Aachen** | „ der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** |
| „ **Augsburg** | „ „ **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,** |
| „ **Barmen** | „ dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,** |
| „ **Bremen** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Breslau** | „ dem **Schlesischen Bankverein,** |
| | „ der **Schlesischen Handelsbank A.-G.** |
| | „ dem Bankhause **E. Heimann,** |
| | „ „ „ **G. v. Pachaly's Enkel,** |
| | „ „ „ **L. Pfeiffer,** |
| „ **Cassel** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Cüstrin** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Dresden** | „ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,** |
| „ **Elberfeld** | „ dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne,** |
| „ **Essen (Ruhr)** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Frankfurt a. M.** | „ **unserer Niederlassung,** sowie **deren Depositenkassen,** |
| | „ der **Deutschen Effecten- und Wechselbank,** |
| „ **Frankfurt a. O.** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Halle a. S.** | „ dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,** |
| | „ „ Bankhause **Reinhold Steckner,** |
| „ **Hamburg** | „ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,** |
| „ **Hannover** | „ „ **Hannoverschen Bank,** |
| | „ dem Bankhause **Hermann Bartels,** |
| | „ „ „ **Ephraim Meyer & Sohn,** |
| | „ „ „ **A. Spiegelberg,** |
| „ **Höchst a. M.** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Homburg v. d. H.** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Karlsruhe i. B.** | „ der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** |
| | „ dem Bankhause **Veit L. Homburger,** |
| | „ „ „ **Straus & Co.,** |
| „ **Köln** | „ „ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie,** |
| „ **Leipzig** | „ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei der Abteilung **Becker & Co.,** |
| „ **Magdeburg** | „ dem **Magdeburger Bank-Verein,** |
| | „ „ Bankhause **F. A. Neubauer,** |
| „ **Mainz** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Mannheim** | „ der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** |
| „ **Meiningen** | „ „ **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,** |
| „ **München** | „ „ **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,** |
| | „ „ **Bayerischen Vereinsbank,** |
| „ **Nürnberg** | „ „ **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,** |
| „ **Offenbach a. M.** | „ **unserer Niederlassung,** |
| „ **Potsdam** | „ „ „ |
| „ **Saarbrücken** | „ |
| „ **Stuttgart** | „ der **Stahl & Federer A.-G.,** |
| | „ „ **Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.,** |
| „ **Wiesbaden** | „ **unserer Niederlassung** |

unter Einreichung der mit einem Nummernverzeichnis versehenen Kommanditanteile ohne Gewinnanteilbogen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden erfolgen. Vordrucke für die Einreichung stehen bei den Stellen kostenfrei zur Verfügung.

2. Auf je nominal 12 000 Mark ohne Gewinnanteilbogen einzureichende alte Kommanditanteile wird ein neuer Kommanditanteil über 1200 Mark zum Kurse von 172 % gewährt. Bei dem Bezuge ist der volle Preis von 172 % zuzüglich 4 % Stückzinsen auf den Nennbetrag vom 1. Januar 1914 bis zum Bezugstage bar zu entrichten. Ein Schlußnotenstempel wird nicht berechnet.

Beträge von weniger als nominal 12 000 Mark bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf der Bezugsrechte zu vermitteln.

3. Ueber die geleisteten Zahlungen werden Kassenquittungen ausgestellt, gegen deren Rückgabe und Empfangsbestätigung von derjenigen Stelle, von der die betreffende Quittung ausgestellt ist, später auf Grund besonderer Bekanntmachung die neuen Kommanditanteile mit Gewinnanteilbogen ausgehändigt werden.

**Berlin**, den 2. April 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft
Dr. Salomonsohn. Dr. Russell.
8

Jaeger's
Woll-Unterkleidung
ist die älteste und bewährteste.
Alleinige Fabrikanten:
W. BENGER SÖHNE,
Stuttgart.

**Grosser Preis**
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.
**Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift:**
**W. Benger Söhne.** Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.** 8[
Niederlagen in Dresden: **Osc. Lehmann,** Schloßstraße 30;
**Müller & C. W. Thiel,** Prager Straße 35; **R. Wippern,** Prager Straße 17;
Flanellwarenhaus **W. Metzler,** Dresden-A., Altmarkt 8—9. Fernsprecher 4931.

**Zu Frühjahrskuren!**
Dr. Klenckes aromatischer Blutreinigungstee 1 ℳ, ½ 50 ₰, Konzentr. Sarsaparill-Kräutersäfte 1 ℳ, verst. 1,20 ℳ, Blutreinigungspulver 1 ℳ, Blutreinigungspralinés 1 ℳ. Alle Präparate v. angen. Geschm. u. s. Wirkung.
Alleinverkauf und Versand **Salomonis-Apotheke** Dresden-A. Neumarkt 8.

**Geheime** Leiden, Ausflüsse, Geschlechtsr., Schwäche rc. beh. **Goscinsky,** amtl.gepr.Heilgeh.(lg).b.Dr.med Blau tätig gew.), **Grunaer Str. 28,** tägl. 9-4 u.6-8 abds., Sonnt.9-3U.

alterlichen Gebäude mit seiner monumentalen Eingangspforte vorbeigeht und die langen geheimnisvollen Gänge in dem großen Hofe erblickt, hat man sofort den Eindruck, daß dieses Gebäude ursprünglich anderen Bestimmungen diente. Saint-Lazare hat in der Tat ein wechselreiches Schicksal gehabt; aus dem 11. Jahrhundert stammend, war es zuerst Hospital, dann Kloster, bis die große Revolution die Mönche verjagte und dort ein Gefängnis herrichtete. Im 11. Jahrhundert, als der Aussatz in Paris und ganz Frankreich wütete, errichtete ein frommer Augustinermönch das heutige Saint-Lazare, um dort die Aussätzigen zu pflegen. Als die Krankheit abnahm, verwandelte man das Hospital in ein Kloster. In diesem Kloster weilte im 17. Jahrhundert der bekannte Pariser Priester Saint Vincent de Paul, dessen Namen heute noch eine große Pariser Kirche trägt. Er begründete den Reichtum des Klosters, zeichnete sich aber zugleich durch große Wohltätigkeit aus; jeder Arme fand in Saint-Lazare gastliche Aufnahme. Seine Nachfolger sollen jedoch die von St. Vincent de Paul gesammelten Reichtümer sehr schlecht verwendet haben; das Kloster geriet in Verruf, und als 1789 die Revolution ausbrach, richtete sich die Volkswut auch gegen Saint-Lazare, das erstürmt und geplündert wurde. Die Mönche wurden verjagt und das Kloster in ein Gefängnis umgewandelt, das man in jener Zeit nötiger brauchte. Wie alle anderen Pariser Gefängnisse war auch Saint-Lazare in jenen Tagen mit „Verdächtigen" überfüllt, die von hier aus den Weg zur Guillotine antreten mußten. Die zur Hinrichtung bestimmten Gefangenen wurden in der heutigen Zelle Nr. 1 untergebracht, die damals der „rollende Sarg" hieß; dort wurden täglich die Nummern der Unglücklichen verlesen, die das Pech hatten, in der sogenannten „Lotterie der heiligen Guillotine" zu gewinnen; unter ihnen befand sich auch der 31jährige André Chénier, der bekannte französische Poet, der von Saint-Lazare aus zum Tode geführt wurde. Die Bestimmung, die ihm in der Revolution wurde, hat Saint-Lazare bewahrt: es ist Gefängnis geblieben. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde es zu einem besonderen Frauengefängnis, und es hat diesen Charakter bis zum heutigen Tage behalten. Aber sein Aeußeres hat sich in diesem wechselnden Geschick nur wenig verändert, und noch heute macht es mehr den Eindruck eines Klosters, denn eines Gefängnisses. Ueber dem Eingang der Gefängniskapelle liest man noch heute die alte Klosterinschrift: C'est ici la maison de Dieu et la porte du Ciel — Hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels. Die Gefangenen, die dort interniert sind, werden heute wohl schwerlich der Ansicht sein, daß Saint-Lazare die „Pforte des Himmels" ist . . .

** **Tango und Seide.** Wenn der Tangotaumel auch gesellschaftliche Unzukömmlichkeiten im Gefolge gehabt hat und vielfach lebhaften Widerspruch erregte, so stellt sich doch jetzt heraus, daß dieser angeblich aus Argentinien importierte Modetanz immerhin auch Ersprießliches zuwege brachte. Wenigstens können die Seidenfabrikanten das behaupten. In den Vereinigten Staaten, wo allerdings der Tango nicht wie bei uns in Europa auf gewisse Kreise beschränkt geblieben ist, sondern der Tanz der gesamten tanzenden Bevölkerung wurde, hat er dem bis dahin stark darniederliegenden Seidenhandel gewaltig aufgeholfen. Aus irgendwelchen geheimnisvollen Gründen hat man bekanntlich den internationalen Grundsatz aufgestellt, daß man Tango als Dame nur im Seidenrock tanzen darf. Und so konnte denn der Präsident der amerikanischen Seiden-Assoziation dieser Tage auf dem Jahresmeeting in Newyork mitteilen, daß trotz der ungünstigen Tarifverhältnisse der Import von Seide im Jahre 1913 die ungeheure Summe von 465 Millionen Kronen erreicht hat. Das ist um 50 Prozent mehr als im Jahre vorher und die größte Summe, die überhaupt jemals registriert wurde. Der Präsident erklärte nachdrücklich, daß diese erfreuliche Tatsache auf das Konto des Tangos gebucht werden müsse und wieder einmal beweise, wie sehr es notwendig sei, daß Handel und Industrie sich stets beeilen, mit allen Erscheinungen der Zeit zu marschieren.

** **Mistrals Hund.** Eine rührende Geschichte erzählen die Pariser Morgenblätter aus dem Sterbehause Frederic Mistrals. In den letzten Jahren war ein schwarzer Hund namens „Toutourle" der ständige Begleiter des Dichters. Nach dem Tode seines Herrn war der Hund nicht zu bewegen, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen, und wachte Tag und Nacht vor dem Zimmer seines Herrn, wohl weil er hoffte, diesen bald wiederzusehen. Jetzt ist das treue Tier an der Schwelle des Zimmers Mistrals verendet.

** **Eine Vergnügungsreise für zwei Millionen Mark.** Wie amerikanische Blätter melden, wird Frau Clara Baldwin Stocker, die Tochter des als „glücklicher Jack" bekannten Multimillionärs Baldwin, die selber in den Vereinigten Staaten als „die in Diamanten erstickende Frau" bekannt ist, in Gesellschaft ihres Mannes und einer Anzahl von Freunden eine Ausland-Vergnügungsreise unternehmen, die etwa eine halbe Million Dollars kosten dürfte. Sie hat bereits Los Angeles in einem Sonderzuge verlassen und beginnt ihr Reisekonto damit, daß sie für die Kaiserzimmer an Bord des „Imperator" in Newyork 40 000 Mark bezahlt. In Europa wird sie nur Sonderzüge und Sonderjachten benutzen. Nach ihrer Heimkehr wird Herr Stocker seine Privatjacht „California" in einen schwimmenden Palast verwandeln, und die Gesellschaft wird eine ausgedehnte Kreuzfahrt antreten, die sie auch durch den Panama-Kanal nach San Francisco zur Ausstellung führen wird. Auf die Nachricht von den Kosten dieser Luxusreise hin hat bereits eine Flut von Bettelbriefen eingesetzt. Frau Stocker hat in Unterredungen einige bezeichnende Aeußerungen getan. Sie liebe die Diamanten, weil sie Geld vorstellen. Mit einer gewissen Erregung wendete sich Frau Stocker gegen die Meldung, sie beabsichtige, ein Heim für junge Mädchen mit einer Stiftung zu bedenken. Weder sie noch ihr Gatte hätten den Wunsch, in einem Armenarbeitshaus zu sterben.

** **Der reichste Junge der Welt.** Master John Nicholas Brown, der in seinen frühesten Kinderjahren als das 45-Millionen-Baby Berühmtheit erlangte, beschäftigt wiederum die Oeffentlichkeit. Aus dem Millionen-Baby ist ein Millionenjunge geworden, der jetzt 14 Lenze zählt. Durch eine kürzlich in Newyork ergangene richterliche Entscheidung ist der beneidenswerte Junge um 40 Millionen reicher geworden, so daß sich sein Vermögen jetzt auf mindestens 90 Millionen Mark beziffert. Die neuen Millionen stammen aus einem Legat seines Großvaters, des Textilindustriellen John Cater Brown, der 26 Jahre vor der Geburt des Millionen-Babys starb und dessen Hinterlassenschaft im Werte von 100 Millionen seit nunmehr 40 Jahren gerichtlich verwaltet wird. Der Vater des Millionen-Jungen war der Begründer der Universität von Providence auf Rhode-Island und starb wenige Tage nach dem Geburtstag seines einzigen Sohnes, den er zum Erben eingesetzt hatte. Die Mutter des jungen Brown war Natalie Dresser, die Schwester von Frau George Vanderbilt. Die amerikanischen Zeitungen haben sich seit Jahren eifrig um das Schicksal des jungen Brown gekümmert, und viele romantische Geschichten wurden erzählt. So wurde geschildert, daß das Millionen-Baby stets von einer ganzen Schar von Wächtern beschützt werde, um eine Entführung zu verhindern. Nach den Mitteilungen der Familie sind diese Erzählungen zum größten Teil erfunden. An Luxus hat es dem Millionen-Jungen zwar nie gefehlt, im übrigen aber wird er nicht anders erzogen und behütet, wie die Kinder anderer reicher Eltern.

** **Von einem Provinztheater.** In einem Erzgebirgsdorfe im Komotauer Bezirke gastiert zurzeit ein Schauspieler-Ensemble, bestehend aus Vater, Mutter und Sohn und einem ergrauten Mimen, der einstmals bessere Tage gesehen haben soll. Vater und Sohn sind hochgradig schwer-

**Fortsetzung siehe nächste Seite.**


Von hervorragender Qualität und ungewohnter Preiswürdigkeit.

**Stems-Kunstspiel-Pianos**

Lüttichaustr. 23, Eckhaus an der Mosczinskystr. Fernsprecher 19587.

ermöglichen jedermann sofortiges künstlerisches Klavierspiel.

**GERMANIA Fahrräder**

sind leichtlaufend und dauerhaft.

**Seidel & Naumann, Struvestrasse 9, König-Johann-Str. 19.**

Bequemste Teilzahlung.

Die praktischste u. gesündeste Unterkleidung

**Hemdhosen**

Enganliegend, daher der gegenwärtigen Mode sich ausserordentlich anpassend. — In Baumwolle, Vigogne, Wolle und Seide - von **3,00** an

**Directoire-Hosen**

Ausserordentl. beliebte Fasson. In Baumwolle, Wolle u. Seide von **2,10** an.
Sehr schicke Frühjahrs-Neuheit „Tango-Knickers" Merceresiert. Trikot m. Seidenbandgarnierung **6,75**

**Untertaillen**

mit oder ohne Aermel, hochgeschlossen oder tief ausgeschnitten, in Baumwolle, Halbwolle, Wolle u. Seide, von **1,90** an.
Nur erstklassige Fabrikate

— Preisliste postfrei. —

**W. METZLER**
Altmarkt.

**A. Schönborn**
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grossogeschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstrasse.

**Zum Gross-Reinemachen**
empfehle:

**Scheuer-Seife**, gelb, Pfd. 27 ₰, bei 5 Pfd. 26, bei 10 Pfd. 25½ ₰
**Eichweger Seife**, rot marm., Pfd. 29 ₰, bei 5 Pfd. 28, bei 10 Pfd. 27½ ₰
**Harz-Kernseife**, gelb, Pfd. 33 ₰, bei 5 Pfd. 32, bei 10 Pfd. 31½ ₰
**Oranienburger Kernseife** Pfd. 34 ₰, bei 5 Pfd. 33, bei 10 Pfd. 32½ ₰
**Spar-Kernseife** in 500 Gramm-Riegeln à 36 ₰, bei 5 Riegeln 35 ₰, bei 10 Riegeln 34½ ₰; in 800 Gramm-Riegeln à 55 ₰, bei 5 Riegeln 54 ₰, bei 10 Riegeln 53½ ₰; in 1000 Gramm-Riegeln à 69 ₰, bei 5 Riegeln 68 ₰, bei 10 Riegeln 67½ ₰
**Weiße Wachs-Kernseife** Pfd. 37 ₰, bei 5 Pfd. 36, bei 10 Pfd. 35½ ₰
**Elfenbein-Seife**, echt m. Elefant, 4 Stück, ca. 1 Pfd., 44 ₰, bei 5 Pfd. 43 ₰
**Wasserglas-Seife** Pfd. 15 ₰, bei 5 Pfd. 14, bei 10 Pfd. 13½ ₰
**Terp.-Salm.-Schmierseife** Pfd. 26 ₰, bei 5 Pfd. 25, bei 10 Pfd. 24½ ₰, in eleganten Emaille-Eimern zu 12½ Pfd. 3,15 ℳ, zu 25 Pfd. 6,00 ℳ
**Gelbe gekörnte Schmierseife** Pfd. 25 ₰, bei 5 Pfd. 24, bei 10 Pfd. 23½ ₰
**Seifenpulver** „Marke Schönborn", allgemein beliebt u. bevorzugt, mit 33% Fettgehalt, 1-Pfd.-Paket 20 ₰, bei 10 Pfd. 19 ₰
**Soda**, krist., 2 Pfd. 9, 10 Pfd. 40 ₰
**Soda**, calc., 2 Pfd. 11, 10 Pfd. 50 ₰
**Henkels Bleichsoda, Persil, Dixin** usw.
**Borax**, puly., Pfd. 28 ₰, bei 5 Pfd. 25 ₰
**Kaiserstärke** (Kochstärke) 1 Pfd. 24 ₰, bei 5 Pfd. 23 ₰
**Weizenstärke Ia** 1 Pfd. 27 ₰, bei 5 Pfd. 26 ₰
**Reisstärke** Pfd. 32 ₰, in Paet. ca. 5 Pfd. à 29 ₰
**Creme-Stärke** ½-Pfd.-Karton 18 ₰, bei 5 Kartons à 17 ₰
**Brillant-Glanzstärke** Paket 12 ₰, bei 10 Pak. 11½ ₰
**Parkett- u. Linoleumwachs**, gelb und weiß, 1-Pfd.-Dose 70 ₰, bei 5 Dosen à 65 ₰
**Scheuerbürsten**, harte Wurzel Stück 20 ₰, Dtzd. 220 ₰, gemischte Wurzel Stück 20 ₰, Dtzd. 220 ₰, weiche Fieber Stück 19 ₰, Dtzd. 205 ₰, Fenster- u. Türenbürsten Stück 19 ₰, Dtzd. 205 ₰
**Schrupper** Nr. 0 — 100 — IV B. o. — Stück 28 — 35 — 42 ₰
**Scheuertücher** 58/60 cm, hell m. rosa Kante St. 16 ₰; 58/60 cm, Köper, extra, Stück 18 ₰; 58/60 cm, ff. Köper . Stück 20 ₰; 58/70 cm, ff. Köper . Stück 23 ₰; bei 10 St. à 15, 17, 19, 22 ₰
**Bimstein-Seife u. Gallseife** Stück 10 ₰, Dtzd. 90 ₰
**Stärkin** Dose 10 ₰

**Heirat.**
Architekt mit gutem Einkommen wünscht die Bekanntschaft einer jungen, sprachl. gebild., häuslich erzogenen Dame, nicht über 26 J., von sehr groß. Figur u. mit einigem Vermögen. Nur ernstgemeinte Off. v. Eltern oder Verwandten w. erbet. unter **D. E. 302** an den **Invalidendank**, Seestraße 5, 1. Anonyme Briefe und gewerbsmäßige Vermittlung streng verbeten. Diskretion zugesichert.

**Farmverwalter**
in D.-S.-W.-Afrika, z. Zt. in Deutschl., Sohn e. Arztes, 26 J., ges., gebildet (Maturus), sucht mit gef., stattl., gemütvoll. Dame von 20—24 Jahren, mit Vermögen (nicht unt. 60 000 M.), in Verbindung zu treten zw. bald. **Heirat**, da es ihm an pass. Damen-Bekanntschaft mangelt. **Ausführl.** Zuschr. m. **Namensang.** u. **Bild**, w. umg. zurückg., erb. u. **L. O. 7094** durch die Annonc.-Exp. **Rudolf Mosse, Leipzig.** Verm. verb. Verschwiegenheit Ehrensache.

**Drogist**, 22 Jahre alt, zurzeit 1. Reisender im elterl. Geschäft, Nichttänzer, aber Theaterfreund, wünscht Briefw. mit jg. gebild. Dame im Alter von 19 bis 21 Jahren behufs späterer
**Heirat.**
Vermittler verb. Off. mit Bild unter **A. Sch. 223** hauptpostlagernd **Chemnitz** erwünscht.

Gebildete, alleinstch., wirtschaftl. 40jähr. Dame mit 1000 Mk. jährl. Zinsen wünscht
**glückl. Verheiratung.**
Näheres durch Frau **Hering**, Freiberger Platz 9, 2.

**Osterwunsch.**
2 anständ. Fräuleins v. Lande, mittlere Statur, welchen es an Herrenbek. fehlt, suchen a. diesem Wege Anschl. an 2 solide Herren im Alter v. 30—40 J., zw. Heirat. Off. u. **A. Z. 3** postl. Cossebaude.

**Heirat!**
**wünscht junger Lehrer mit wirtschaftl. gesundem Fräulein! Vermög. erwünscht! Näheres erteilt Frau Elias, Viktoriastraße 14, II. Ehevermittlung gegr. 1897.**

Witwer, Mitte 60, noch im Dienst, Nähe Dresden, pensionsfähig. Eink. 4600, sucht zwecks
**Heirat**
Bekanntsch. mit alleinst., einf., geb. Dame, Stadt od. Land, Alter n. unt. 50 J., erw. Verm. 10—15000 ℳ. Gef. Off. bis 6. April ab. 6 Uhr unt. **E. D. 321 „Invalidendank" Dresd.** Diskr. selbstverst.

**Glückliche Ehe**
wieder einzugehen wünsch. einige **gut vermögende, ansehnl. Witwen**, mittl. Alters. Näh. erteilt Frau **A. Giebner**, Arnoldstraße 13.

Suche für m. Verwandte, Anf. 30, aus gut. Familie, l. wirtschaftl. erz., von gut. Char., mit 25 Mille Verm., ohne ihr Vorw. Bekanntsch. m. gebild. Herrn in guter Position zwecks
**Heirat.**
Ernstgem., ausführl. Anerb., mögl. mit Bild, welches sof. zurückgeht, unter **G. 3278** an d. Exp. d. Bl. erbeten. Diskretion zugesichert.

**Reitsport!**
Neues Reitkleid f. schlanke Dame, sowie Stiefel preiswert zu verkaufen. Näheres Portier, Carlton-Hotel, Bismarckplatz.

**Gebr. Eichhorn**
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katal. grat.

**Automobil**
**längere Zeit gefahren und tadellos bewährt, 40 PS. stark, mit offener und geschlossener Karosserie, Umstände halber für 4500 M. zu verkaufen.** Anfragen unt. **A. 3148** Exp. d. Bl.

**Automobilchassis,**
passend für Geschäftswagen, 4zyl., 8/18 HP., sehr lang, ganz durchgesehen, billig zu verkaufen. **Steudel**, Autofabrik, **Kamenz.**

**Billig zu verkaufen:**
**1 guterhaltenes Landaulett,**
4sitzig, **2 Wasserfässer** mit Wagen.
**Rittergut Liegau** b. Radeberg.

**Schreibtische, Bücherschränke**

in **enormer Auswahl** Gediegen. Billig.
**TränknersMöbelhaus**
Görlitzer Straße 21/23.

Alleinige Fabrikanten: Günther & Haussner, Chemnitz.
Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.
Achten Sie auf Marke Holländerin.

**Ausverkauf**
wegen Umzug.
**Herrenstoffe!**
**Reste! prima Qual., verwb. für bessere Herrenanzüge, Hosen und Knabenanzüge bedeutend unter Wert.**
**Serrestr. 10, 1.**

Eine echte **Bettstelle** m. Matr. bill. zu verk. **Torgauer Straße 8, 2. Et., Mitte.**

Brillanten Gold, Silber Pfandscheine kauft Schmid

hörig. Dieser Tage wurden nun die „Räuber" gegeben, nicht die von Schiller, sondern die von „Maria-Kulm". Dabei wurden die heulenden Winde in der Mitternachtsszene derartig zur Wirkung gebracht, daß einige Besucher glaubten, die Notpfeife des nächsten Bergwerks zu hören. Sie wurden unruhig und verließen den Saal. Nach einer halbstündigen Unterbrechung konnte die Aufführung zur vollsten Zufriedenheit des inzwischen wieder zurückgekehrten Auditoriums zu Ende geführt werden.

** **Wie man den Theaterbesuch hebt.** Der Direktor eines der kleineren Provinztheater in der Provinz Sachsen, dessen Vorstellungen mangels Interesse des Publikums fast immer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfanden, kam kürzlich auf ein originelles Mittel, den Besuch seines „Kunstinstituts" zu heben. Er befahl dem Portier, künftighin die Theaterbesucher nur in Gruppen von je zehn Personen hineinzulassen und versprach sich von dieser „imponierenden Massenwirkung" das allerbeste. Am folgenden Abend, als der Direktor wie üblich an der Kasse saß, erschien — kein Mensch. Obwohl dieser Zustand dem Direktor im allgemeinen nicht ganz fremd war, wurde er ihm aber an dem fraglichen Tage schließlich doch verdächtig und er begab sich in den Vorraum seines Musentempels, um dort einmal nach dem Rechten zu sehen. Hier fand er zu seinem Entsetzen den Portier in einer lebhaften Auseinandersetzung mit einigen guten Bürgern, denen er den Eintritt in das Theater verwehrte. Nach dem Grunde seines unerhörten Benehmens gefragt, erwiderte der Biedermann achselzuckend: „Sie haben mir ja selbst gesagt, ich soll immer nur zehn Personen auf einmal hereinlassen, und da dies nur acht sind, habe ich sie warten lassen, bis noch zweie kämen!"

** **Die Rolle.** Das Pariser „Journal" veröffentlicht einen etwas boshaften Katechismus für Schauspieler, dessen Indiskretionen wohl nicht bloß für das Pariser Theaterleben gelten. Wir geben einige Proben daraus wieder: Was für Rollen gibt es? — Es gibt gute und schlechte. Die guten, das sind die, die man den Kollegen überläßt. — Wo lernt man gewöhnlich seine Rolle? — In der Straßenbahn, beim Zahnarzt und wenn sich der Regisseur mit dem Autor streitet. — Welche Rollen sind bei den Damen des Ensembles die beliebtesten? — Diejenigen, die den häufigsten Toilettenwechsel erlauben. — An wen muß man sich wenden, um eine gute Rolle zu erhalten, an den Autor oder an den Regisseur? — An einen Hauptaktionär des Theaters. — Welche von den kleinen Rollen sind die beliebtesten? — Diejenigen, die schon im zweiten Akt zu Ende sind, weil man um diese Zeit noch mit der Straßenbahn nach Hause fahren kann, ohne auf dem Perron stehen zu müssen. — Wer spielt gewöhnlich die Rollen, für die es nur die kleinen Gagen von neunzig Mark im Monat gibt? — Schöne junge Damen, die eine elegante Villa und ein eigenes Auto haben.

## Sport-Nachrichten.

### Pferdesport.

**Strausberg**, 2. April. 1. Rennen. 1. Domherr (Ludwig), 2. Norda (W. Plüschke), 3. Blumenmädchen (Trewarz). Tot.: 751 : 10, Platz 96, 29, 37 : 10. Ferner liefen: Lin, Fortunio, Columbus, Vera Weringia, Salto mortale, Vegatte, Lustige Sieben, Süße Kre, Hadwig. — 2. Rennen. 1. Halbronnette (Lnt. Frhr. v. Berchem), 2. San Franciscan (Lnt. v. Platen), 3. Lord D. (Bei.). Tot.: 14 : 10, Platz 10, 11 : 10. Ferner liefen: Relike, Queens Talisman, Stygia Hinnie. — 3. Rennen. 1. La Turbie (Lenzsch), 2. Eifel Rappal (Thalecke), 3. Hindupring (Weißhaupt). Tot.: 16 : 10, Platz 11, 11, 14 : 10. Ferner liefen: Wamba, La Tour, Goldwährung, Sühne. — 4. Rennen. 1. Quodlibet (Edler), 2. Siskin (E. Weber), 3. Parblen (Streit). Tot.: 41 : 10, Platz 15, 47, 16 : 10. Ferner liefen: Quart, Pitoesa, Salut, Orion, Sara (gef.), Orlow (gef.), Alice. — 5. Rennen. 1. Glaber (Frhr. vo. Dörnberg), 2. Abdul (v. Herder), 3. Vogelfrei (Herr Herfeld). Tot.: 28 : 10, Platz 15, 26, 31 : 10. Ferner liefen: Maharaja, Vagabund, Saltimbanque. — 6. Rennen. 1. San Pedro (v. Tucholka), 2. Peri (Heidemann), 3. Trumpf Aß (W. Plüschke). Tot.: 188 : 10, Platz 46, 26, 21 : 10. Ferner liefen: Lampadroma, Porto, Coracle, Betty Martin, Hongrie, Rodosto, Jubilans.

**Auteuil**, 2. April. 1. Rennen. 1. Murtil (A. Carter), 2. Tom II (J. Williams), 3. Le Monastere (W. Head). Tot.: 86 : 10, Platz 21, 24, 12 : 10. Ferner liefen: Mont Voran, Joli Garçon, Cosilla, Manola II, Corrol, Le Feu. — 2. Rennen. 1. Urbaine (Umhauer), 2. La Breche (J. Bara). Tot.: 25 : 10, Platz 15, 28 : 10. Ferner liefen: Saint Leonard (angeh.), Mlle. Jacaueline (gef.), Rapo (gef.). — 3. Rennen. 1. Champoreau (A. Carter), 2. Lilium (Lancaster), 3. Lunr Eyed (Powers). Tot.: 37 : 10, Platz 20, 23 : 10. Ferner liefen: Robinson, Cut, Oreste, Nicois. — 4. Rennen. 1. Le Sohemier (A. Carter), 2. Adolphe (Daes jr.), 3. Billeterre (J. Bara). Tot.: 30 : 10, Platz 14, 23 : 10. Ferner liefen: Ultra III, Siva II, Valerie. — 5. Rennen. 1. Condovor (Hawkins), 2. Reindeer (W. Head), 3. Porte Dorce (Gatehouse). Tot.: 82 : 10, Platz 29, 17 : 10. Ferner liefen: Le Ricodar, Amado, Sauveterre, Mabrenka. — 6. Rennen. 1. Sea Lord (Powers), 2. Galipanc (W. Head), 3. Roselm (Chapman). Tot.: 103 : 10, Platz 33, 17, 58 : 10. Ferner liefen: Mate Hatte II, Herminette (gef.), Barbarossa II, Alita II (gef.), Hoche, Obsession, Boheme.

**Der Gradiger Rennstall** traf Dienstag nachmittag in voller Stärke in Hoppegarten ein. Von den 31 Pferden, die in der Trainingsliste geführt werden, ist Fabel II, die zur Auktion kommt, ausgeschieden. An Stelle der Stute gehört dem Rennstall neuerdings Sebastian v. Galtee More—Sängerin an, ein am 20. Dezember 1911 geborener Halbbruder von Sänger und Sabinerin, der mithin als Dreijähriger angesehen wird und für Rennzwecke vorläufig nicht in Frage kommt.

### Kraftfahrsport.

**Zweiter Meldeschluß für das Grand-Prix-Automobilrennen.** Bis zum zweiten Meldeschluß für das internationale Automobilrennen um den Grand Prix des Französischen Automobil-Klubs gingen am Dienstag noch zwei weitere Meldungen ein, und zwar wurde je ein italienischer Cesar- und Nazzaro-Wagen gemeldet. Die Zahl der Anmeldungen ist damit auf 41 gestiegen.

### Radfahrsport.

**Der Dresdner Radfahrerverein „Wanderlust von 1888"** versendet soeben sein Fahrtenprogramm für den Monat April. Die einzelnen Ausfahrten sind folgende: Sonntag, den 5. April, nachmittags ½3 Uhr, Anfahrt nach Moritzburg—Auerhaus. Abends Anfahrtsfeier im Restaurant „Amtshof". Karfreitag, den 10. April, vormittags 8 Uhr, Kurhaus Kleinzschachwitz. 1. Osterfeiertag Radrennen auf der Radrennbahn in Reick. 2. Osterfeiertag, vormittags 8 Uhr, Stolpen—Lohmen. Sonntag, den 19. April, Fernfahrt Dresden—Leipzig—Dresden, Start früh 6 Uhr Waldvilla. Sonntag, den 26. April, nachmittags 2 Uhr, Anfahrt des Bezirkes Dresden des D. R.-B. Sämtliche Touren ab Restaurant „Amtshof", am Sachsenplatz. Tourenpläne durch den 1. Fahrwart E. Eichler, Tieckstraße 5. Gäste sind zu allen Ausfahrten willkommen.

**Keine Berufsfahrer bei der Straßenfernfahrt Hamburg—Berlin.** Wie an zuständiger Stelle verlautet, werden an der am 12. April (Ostersonntag) stattfindenden Straßenfernfahrt Hamburg—Berlin keine Berufsfahrer teilnehmen, da sich Differenzen zwischen dem Vorstand des Gaues 20 und dem Bundes-Sportausschuß ergeben haben. Auch das Ziel steht noch nicht fest, da man zwischen Staaken bei Spandau und dem Deutschen Stadion schwankt.

### Rasensport.

**Das Vorspiel zum Städtewettkampf Dresden II — Bautzen** findet wegen des über den nächsten Sonntagnachmittag verhängten Spielverbots bereits vormittags 11 Uhr auf dem Ring-Platz statt.

### Sportliteratur.

**Olympia 1916** von Adolf Petrenz. (Verlag Politik, Berlin W. 57, Bülowstraße 56.) Als zweites Heft der „Gegenwartsfragen" ist diese Schrift erschienen, die, im Jahrgang mit den sieben anderen zusammen bezogen, für das Exemplar 75 Pfg. kostet. Die einzelnen Kapitelüberschriften lauten: 1. Stadion. 2. Hellenen aus Newyork. 3. Die Ritter vom Rasen. 4. Die Sozialaristokratie des Sports. 5. Die Umwertung des Musenstaats. 6. Sportbilder aus der Großstadt. 7. Regierung, Reichstag, Volk. 8. Olympiade 1916. Voll nationalen Feuers, aber fernab jeglicher Parteipolitik wird hier dem Sportsmann Bekanntes für den gebildeten Laien straff zusammengefaßt und unter neuen Perspektiven gezeigt. Turner und Sportleute jeder Art, unser deutsches Offizierkorps, unsere Pfadfinder und Jungdeutschlandbündler, alle Deutschen, denen das Herz weit werden will inmitten des olympischen Frühlings und des deutschen Olympia, sie werden an der Schrift ihre Freude haben.


**CALIFIG**

Angenehmer aromatischer Geschmack

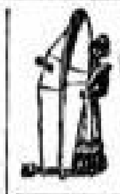
Seit Jahren bestens bewährtes Mittel gegen Verstopfung und Darmträgheit bei Erwachsenen und Kindern

Stets gründliche, beschwerdelose :: Wirkung ::

In allen Apotheken käuflich zu M. 1.50 die Flasche; extra grosse Flasche M. 2.50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. senn. liq. 20, Elix. caryoph. comp. 5.

**Versteigerung.** Morgen Sonnabend den 4. April vorm. von 10 Uhr an gelangen Pirnaische Str. 33 die zum Konkurs des Bäckermeisters O. H. Keller gehörigen Warenvorräte, als: 32 Sack Bäckermundmehl (Roggenmehl 0|I, Semmelmehl), 1 Fass Rosinen, 1 Kiste Ringäpfel und 1 Fass Fett meistbietend gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung daselbst morgen von 8—10 Uhr vormittags. **Alfred Canzler**, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. Taxator, **Pirnaische Straße 33.**

**Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.**
Wir empfehlen für das bevorstehende **Osterfest**
**frisch geschnittenen**
**Scheibenhonig,**
**goldhell, beste aromatische Qualität,**
von **160** Pf. an per Pfund,
**garantiert reinen flüssigen**
hocharomatischen **Blütenhonig,**
½ Glas **70** und **85** ₰ — /₁ Glas **125** und **150** ₰
**Hocharomatischen goldgelben**
**kalifornischen Honig,** Pfund **90** Pf.
**Lecki extra,**
**bester erstklassiger Honigersatz,**
ausgewogen Pfd. **30** ₰, 1 Pfd.-Ds. **40** ₰, 2 Pfd.-Ds. **75** ₰, 5 Pfund-Emaillekochtopf **175** ₰
Hübsche Haushaltdose (geleert in der Küche gut zu verwenden) mit ca. 2 Pfd. Inhalt **90** ₰
**Lecki extra,** flüssig, von echtem Honig kaum zu unterscheiden. Glas **50** Pf.
Auf vorstehende Preise gewähren wir noch
**6 Prozent Rabatt in Marken.**


**Badewannen,** solid, bequem u. prakt., 8 Mk. **Otto Graichen,** Trompeterstr. 15, Centr.-Theat.-Passage

**Industrie-, Speise- und Saatkartoffeln** kauft jeden Posten zu hohen Preisen. **Bahnhof Lommatzsch Max Otto.** Telephon 49.

**Saatkartoffeln,** Odenwälder blaue Originalsaat, vom Sandboden stammend, offerieren äußerst billig, solange Vorrat reicht, **Bombach & Paatz, Kamenz i. Sa.** Telephon Nr. 25.

**Polizeihunde,** 2 junge, Rüde und Hündin, ca. 11 Wochen alt, sind zu verkaufen (ff. Stammbaum) Leipziger Straße 210. **Roßsche.**

**Echte j. Foxterriers** zu verk. Gutschmidstr. 1. Reinhardt.

**1 Tafelwagen zu 35 Ztr.,** 1 Halbchaise m. abnehmb. Bock, 1 Jagdwagen bill. zu verkaufen **Förstereistraße 47.**

Dobermann (Polizeih.), scharfer Wächter u. Beschütz., kl. niedl. Foxterriers billig Schützeng. 32, 1.

**Dressur** u. Verkauf all. Hunde. Humanste Lehrweise Dressur-Anstalt **Rau, Bühlau,** Ullersdorfer Mühle. V. Tierschz.-V. empf.

Verkaufe 1 Paar herrschaftl. 8jähr. **Ungar. Wagenpferde,** Füchse, 162 gr., sehr flott u. ohne jede Untugend, mit elegantem **Selbstkutschierwagen** a. Gummi, kompl. z. Abl., f. preisw. Königsbrücker Str. 18. Tel. 12206.

**Ein Pferd,** etwas pflastermüde, für leichten Zug in gute Hände aufs Land ges. Off. u. **M. 100** postl. **Dittersdorf,** Bez. Dresd.

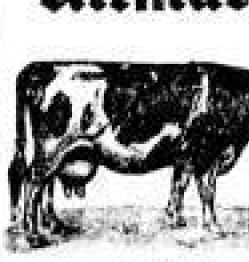
Zu kaufen gesucht **kräft. Doppelpony** (braun), 150—155 cm hoch, 5—7 Jahre alt, flotter Gang u. guter Zieher Beding. Für vollständig gesund u. gute Beine wird Garantie verlangt. Off. m. Preisangabe und Beschreibung erbittet **Ernst Schäfer Nachf., Riesa.**

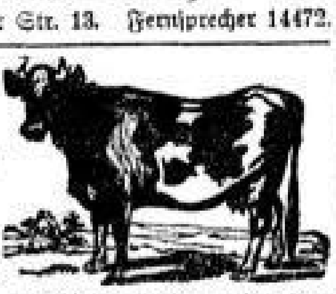
**1 Paar gesunde, gute Pferde,** sowohl f. Fabrikgeschirr, als auch f. leichtes Fuhrwerk geeignet, nur aus Privathand zu kauf. gesucht. Offerten u. **R. F. 456** Fil.-Exp. d. Bl. Bürgerstr. 44 erb.

**Gute Arbeitspferde,** Auswahl, 20 Stück, preisw. zu verkaufen **Stadtgut [illegible]btau, Lübecker Straße 1[illegible]**

GUTHMANN'S ECHTE **Cosmos-Seife** DRESDEN Stck. 25 Pfg.

**Milchviehverkauf Kesselsdorf.** Am **Sonnabend, den 4. d. M.,** stelle ich wieder einen großen Transport **vorzügliches Milchvieh,** hochtragend und frischmelkend, im **Oberen Gasthof Kesselsdorf** sehr preiswert zum Verkauf. Tel. Amt Wilsdruff 43. **E. Kästner.**

**Altmärker Milchvieh.**

**Freitag** d. **3.** und **Sonnabend** den **4. April** stelle ich einen frischen Transport **prima Kühe und Kalben,** hochtragend u. frischmelkend, sowie eine Auswahl **Bullen** u. ½jähr. **Kuh- u. Bullenkälber,** Abmelkkühe desgl. **preiswert** bei mir zum Verkauf. **Eduard Seifert,** **Dresden-Neust.,** Großenhainer Str. 13. Fernsprecher 14472.

**Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.**

Von **Sonnabend den 4. April** ab stellen wir einen großen Transport **prima hochtragender,** sowie **abgekalbter** **Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben,** sowie eine Anzahl erstklassiger **deckfähiger Zuchtbullen** (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1½ Jahr preiswert unter sehr günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf. **Meissen,** am Bahnhof. **Max Kiesel,** Fernspr. 393. Inh.: **C. de Levie & H. Stoppelmann.**

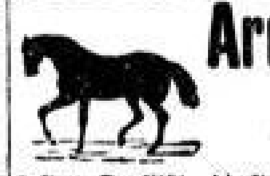
**Geheime** Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche behand. **Wittig, Scheffelstr. 15,** 9—5, abds. 7—8. Stgs. 9—12.

**Arbeitspferde** jung und mitteljähr., für leichten, sowie allerschwersten Zug passend, sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und stehen mit Garantie zu billigsten Preisen zum Verkauf. **Rud. Ebersbach, Gommern.** Telephon 826 Amt Mügeln.

Sofort zu kaufen gesucht! **1 Paar Pferde,** mittelstark, gutbeinig, volljährig, für Geschäftsfuhrwerk und Fabrik passend. **Preis ca. 1400 bis 1500 Mk.** Off. erbeten unter **Z. U. 925** an die Exp. d. Bl.

**Engl. Stute, Fuchs,** sehr gut geritten, auch im Wagen gehend, 7jähr., 170 h., ganz scheufrei, für schweres Gewicht pass., steht preiswert zu verk. Pferdepension Pirnaische Str. 55.

Zeige hierdurch an, daß ich mit einem frischen Transport bester **Holsteiner und Hannöverscher Wagenpferde,** sowie **Dänischer u. Schwed. Arbeitspferde** leichten und schweren Schlages eingetroffen bin; darunter befinden sich ganz egale Paare und sichere Einspänner. Dieselben stehen in **großer Auswahl** unter Garantie und zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf. **Paul Augustin,** **Dresden-N., Hechtstr. 29.** **Tel. 22654.**


**Ardenner u. Brabanter Arbeitspferde,** bester Qualität, direkt aus Belgien, stehen von **Montag den 6. April ab** in größerer Auswahl unter Garantie zum Verkauf, darunter **tragende Rotschimmel-Zuchtstuten.** **Dresden-N., Wiesentorstraße 8.** Tel. 20009 **Hermann Strehle.**

**Haut-** u. geheime, innere u. äußere Krankheit. d. Männer u. Frauen, Geschlechtskranke m. d. Erfolgen beh. **Schwarze, Gr. Brüderg. 18,** v. 9-3, 5-8, Sonnt. 9-1.

# Dresdner Baufach-Anzeiger

Wöchentlich zweimal

## Bezugsquellen für Industrie und Wohnungsbauten

D. R. G. M. Nr. 484 147

**Anschlußgleise u. Industriebahnen**
Kelle & Hildebrandt, Großluga-Niedersedlitz.
Techn. Büro für Ingenieurbauten, C. F. R. Müller, Kgl. Eisenbahnbauinsp. a. D., Schnorrstr. 8, F. 10432

**Architekten**
Baczkowski, Paul, Gröbelstr. 16.
Baer, M. Karl, Viktoriastr. 18.
Demmler, A., Mügeln-Dresd., F. 801.
Hirsch & Richter, Kaiserstr. 9, II
Köhler, Stephanienstr. 37, F. 17718.
Leukert, F., a. d. Kreuzk. 1b, F. 401.
Reimer, C., Waisenh.-St. 25, F. 4786
Schulze, Max, Werderstr. 14, F. 431
Voigt, Emil, Seestr. 21, F. 2632.
Voretzsch, F., Comeniusstr. 83, F. 2073

**Asphalt, Dachpappen- und Holzzementfabriken**
Hentschel, Herm., Gerokstr. 15, F. 18920
Höpfner, A. W., Rankestr. 32, F. 14603.
Lohse, B., & Rothe, Kgl. Hofl., Löbtauerstr. 49, F. 17834, 1299.
Prée, A., Glacisstr. 1, F. 1843, 2191.

**Autogene Schweißapparate**
Hahner, Ernst, Reißigerstr. 51/53, F. 13149.

**Backöfen u. Bäckereianlagen**
Lindner, M., Kleine Meißner Gasse 6, F. 18804.

**Baumeister u. -Gesellschaft.**
Baczkowski, Paul, Gröbelstr. 16.
Butze, R., Radebeul, F. 2891.
Dimmler, Albin, Viktoriastr. 15.
Eisold, Wilh., Radebeul, F. 986.
Großmann, W., Katharinenstr. 1b.
Heinrich, Gebr., Wallwitzstr. 14, F. 2112.
Helm's Nchf., F., E. Schick, Große Zwingerstraße 17, F. 4992.
Hirsch & Richter, Kaiserstr. 9, II.
Köhler, Stephanienstr. 37, F. 17718.
Lommatzsch, E. & O., Stephanienstr. 69
Materne, C., Bautzner Str. 51, F. 2272.
Paul, Hugo, Seilergasse 6, F. 29926.
Reimer, C., Waisenh.-St. 25, F. 4786
Rothe, Rich., Sachsenallee 10, F. 12070.
Schreiber, Rich., Bünaustr. 26, F. 21540
Schulze, Max, Werderstr. 14, F. 431
Billen baugel. Neubert & Co., Moritzstr. 8b, II., F. 13324.
Wägner & Sohn, Blasewitz, F. 21060.

**Baugewerke**
Köhler, A., Liliengasse 8, F. 16494
Lindner, A., Plauenscheg. 31, I. F. 1193.
Munkel & Sohn, Friedrichstr. 22, Sp. Schwemmkanalisat., F. 10882.
Pietzsch, P., Seilergasse 8, F. 4501
Rabe, E., Maxstr. 8, F. 7124.
Schaaf, Emil, Jahnsg. 5, F. 1426.
Schäfer, H., Reisewitzerstr. 32, F. 1525.
Tauer, Gg., Polenzstr. 4, F. 18709.

**Bau- und Nutzholz**
Dreher, Wachsbleichstr. 4, F. 1813.
Dürichen, R., Walterstr. 22, F. 2566.
Grumbt, E., Leipzigerstr. 33, F. 14675
Lelansky, A., Sternstr. 12, F. 20647.
Bartzsch, Max, Leubn.-Neuostra, F. 14209 Dresden Dampfsäge- u. Hobelwerk, Laubegast, F. Niedersedlitz 973.
Schirmer, Th., Löbtauerstr. 41, F. 1015

**Baumaterialien**
Helbig, Max, Bautzner Str. 69.
Wernicke, A., Hamburgstr. 35, F. 17375

**Bau- und Möbelbeschläge**
Nitzsche & Wagner, Bautznerstr. 53, F. 18879.
Peusche, E., Zinzendorfstr. 42, Fabr. v. Bronze-Baubeschlägen, F. 6249.
Richter & Berlin Nchf., Neum. 2, F. 1024
Schäme, Emil, Dürerstraße 51b.

**Bauklempnereien**
Funke, A., Altplauen 16, F. 16572.
Heintzig, H., Kesselsdorferstr. 16.
Lohr, A., Margarethenstr. 3.

**Bau- und Möbeltischlereien**
Buse, Paul, Walpurgisstr. 14.
Göhler, B., Friedrichstr. 10, F. 18357.
Gruhl, E., Striesenerstr. 31, F. 10600.
Matthies, Heinr., Dornblüthstr. 26
Rebe, F., Borsbergstr. 28b, F. 10698.
Richter, E., Marienhofstraße 57.
Rotzsch, Fr., Seidnitzerpl. 5, F. 13233, Rep., Neuanfertigung, Polieren.

**Beleuchtungs-Artikel**
Berthold, Gg., Wittenbgstr. 20, F. 19681
Henker, Franz, Kaulbachstr. 28.
Rauschenbach, Fritz, Ringstraße 4.
Rosenmüller, König-Albert-Str. 22, F. 20112.
Scheibe, Osk., Reisewitzerstr. 29 F. 20340
Schulz, Wilhelm, Niederl. v. Böhme & Hennen, Viktoriastr. 9, F. 14837.

**Hängelicht-Brenner und Lampen**
Pintsch, Julius, A.-G. Seminarstr. 15, F. 21114. Brenner, Außenlampen, Laternen.

**Beton und Eisenbeton**
Windschild & Langelott. Unternehm. f. Beton-, Eisenbeton-Tiefbauten, Fabrik für Zementwaren, Strehlenerstr. 52, F. 14466, 14250, Fabr. Cossebaude, F. 1873.

**Betonbalk. u. Zementdielen**
Opelt & Hennersdorf. F. 13660.

**Bierpressionen, Büfetts**
Richter M., Güterbahnhofstr., F. 17704

**Bildhauerei**
Keil & Co., Leipzigerstr. 31, F. 13606, Denkmal, Brunnen, Bau usw.

**Bühnenbau, Saaldekoration**
Großmann, F., F. 1514, Taschenberg 51, Imprägnier. flammensich. Stoffe.

**Carbolineum**
Voigt & Co., Dresden-N., Königstr.

**Dachdeckereien**
Lange, Tharandterstr. 35, F. 491, a. Bedach. u. Bauklempnerei
Müller, H., Klingenbergstr. 13, F. 28273
Ritschel & Sohn, Ed., Bauhofstr. 27

**Dachinstandhaltungsgeschäfte**
Dresdner Dachschäden-Reparatur, Ges. m. b. H., Eisenstr. 68, F. 17806, Ausführung b. gef. Bedachung einschl. Klempnerarb. i. Abonnement od. Einzelpreis.

**Dachpappen- u. Holzzementdächer**
Hentschel, Herm., Gerokstr. 15, F. 18920
Höpfner, A. W., Rankestr. 32, F. 14603.
Lohse, B., & Rothe, Kgl. Hofl., Löbtauerstr. 49, F. 17834, 1299.
Prée, A., Glacisstr. 1, F. 1843, 2191.

**Dampfkesseleinmauerungen u. Schornsteinbau**
Müller Nchfl., Gg., Dürerstr. 19.
Schmelter, M. W., Deuben, F. 12

**Draht- und Hanfseile**
Heußinger, J., Hohenzollernstr. 51
Schellenberg, H., Dr.-Leubnitz, F. 7237.

**Drahtgitter u. Drahtzäune**
Barth, Ernst, Am See 24, F. 19996.
Herrmann, Louis, Fabrik: Zwickauerstr. 33, F. 20237, 20343, Verkaufsladen: Am See 28, F. 21289.
Heubach, A., Rietschelstr. 4, F. 7091.
Joseph, Carl, Rührhofsg. 20, F. 1851.

**Eisen, Metall u. Werkzeuge**
Hecker's Sohn, Körnerstr. 3, F. 20612, 20621.
Morgenstern & Co., Neum. 7, F. 13326
Nitzsche & Wagner, Bautznerstr. 53, F. 18879.
Weigel, Edm., Großenhainerstr. Nr. 127, F. 2325.
Zschau, H., Trompeterstr. 9, F. 277.

**Messing und Kupfer usw.**
Rehiken, H., König-Albert-Str. 14, Einz. Spezialgesch. a. Platze, F. 17650

**Eisenkonstruktion**
Kelle & Hildebrandt, Hauptbureau Großluga-Niedersedlitz, F. Dresden 15096, 15097 o. Niedersedl. 1060, 1061 Lager Dresden Hohenthalplatz 4/6.
Ladwig, R., Ing., F. 17517.

**Elektr. Licht- u. Kraftanlag.**
Aé, Otto, Ammonstr. 18, F. 21676, Feuersign.-, Telegr.- u. Teleph.-Anl.
Ahl, Eduard, Georgplatz 7, F. 1998.
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Installationsbureau Dresden, Wiener Platz 1, F. 21936, 13793.
Glöß, M., Moritzstr. 18, F. 2468.
Kahnt, O., Gröbelstr. 7, F. 17766, sämtl. Beleuchtungsart.
Kändler, Stephanienstr. 22, F. 330, Spez. Telegr.-Anlagen.
Puder, Gebr., Nürnbergstr. 21, F. 17818
Rosenmüller, König-Albert-Str. 22, F. 20112.
Sachsenwerk, Werderstraße 23, Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen jeder Größe, Fernsprecher 22884.
Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Techn. Bureau Dresden, Prager Str. 6, F. 13274, 21657.
Winkler & Füchinger, Jordanstr. 17.
Ziller, Rich., Ritterstr. 6, F. 18896.

**Elektrische Anlagen**
Müller, Georg, Kommand.-Ges., Hamburgerstraße 85, Tel. 17763.

**Elektr. Uhren**
Sächs. Elektr. Normal-Uhr Ges. m. b. H., Trompeterstr. 14, F. 18196, Elektrische Uhren und Signalanlagen in Miete und Kauf.

**Entstaubungs- und Entlüftungs-Anlagen**
Aé, Otto, Ammonstr. 18, F. 21676.
Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Techn. Bur. Pragerstr. 6, F. 13274, 21657

**Entwässerung u. Kanalbau**
Erbstößer & Haubert, F. 2616, Kesselsdorferstr. 2, Annenstr. 23.
Postel & Co., G. m. b. H., Landhausstr. 13, F. 13863.
Schmidt, G., Maternistr. 8, F. 16648.
Schreiber, Rich., Bünaustr. 26, F. 1540

**Farben, Lack, Firnis**
Engelhardt & Troschütz, Antonstr. 19.
Friedrich & Göckner, Fil. i. a. Stadtteil.
Grüßner, Max, Tittmannstr. 10.
Lack-, Farben- u. Leimindustrie, G. m. b. H., Königsbrückerstr. 18, F. 17571.
Martin, Ernst, Louisenstr. 58.
Pallas & Schaal, Holbeinstr. 115 Lacke, Farben, Leime bester Art.
Prée, A., Glacisstr. 1, F. 1843, 2191.
Schäfer, Alfred, Marienstr. 10.
Sonntag, Reinh., Rietschelstr. 5.

**Fasson-, Bau- u. Zier-Eisen**
Wacker, Rob., Weißeritzstr. 16, F. 21990, Mannstaedt-Türzargen, Treppenschien., Schutzecken i. Stahl u. Bronze

**Fenster und Türen**
Ewert jr., Ed., Löbtauer Str. 40.
Rothe, A., Löbtauerstr. 51, F. 16606.

**Fenster-, Roh- u. Drahtglas**
Füldner, H., Reinhardstr. 6—8, F. 981.
Sahre & Tümmler, F. 1296.

**Firmenschilder**
Häusler, Dammweg 17/19, F. 2302.
Lange & Co., E., Dürerpl. 21, F. 29213.

**Firmenschilder**
Reißig, Serrestr. 7, Spezialität: Porzellanschilder.
Rudolph, Gebr., Augsburgerstr. 3, F. 515, Glasschilder jeder Art, Glas- u. Brillantbuchstaben.
Seyffert, H., Mittelstr. 12, Spez. Glasschilder, F. 21696
Starcke, Herm., K. Plauensche G. 11
Teichmann & Pohle, F. 16578.
Woogt, P., Carolastr. 6, F. 8682.

**Friedhofskunst**
Voretzsch, F., Comeniusstr. 83, F. 2073

**Garten-Anlagen**
Gruß, Louis, Winckelmannstr. 39.
Hauber, Paul, Großbaumschulen Gartenarchitektur Dresden-Tolkewitz, F. 18118, 20889.
Hoyer & Klemm, Rosen und Baumschulen, Bodenbacher Straße 36/40, F. 513.
Krause, Ludw. Hartm.-Str. 6, F. 11755

**Garten- und Verandamöbel**
Hertzschuch, A., Am See 42, F. 9173.
Külder, Kurt, Lannerstr. 5, F. 10736
Stolle, R., Kasernenstr. 18, F. 15501

**Gas-, Wasser-Installationen und Badeeinrichtungen**
Erbstößer & Haubert, F. 2616, Kesselsdorferstr. 2, Annenstr. 23.
Funke, A., Altplauen 16, F. 16572.
Hage, Engaus Nachf., Spenerstr. 15, F. 1031.
Hamm, F., Strehlenerstr. 18, F. 13152
Heintzig, H., Kesselsdorfer Str. 16, F. 10770, Klosettanl.
Kraus, Rud., Pirnaische Str. 23.
Kretschmar, B., Georgpl. 9, F. 16827
Lohr, A., Margarethenstr. 3.
Lohse, M., Oppellstr. 18, F. 19241.
Scheibe, Osk., Reisewitzerstr. 29 F. 20340
Schmidt, G., Maternistr. 8, F. 16648.
Spörke, H., Konkordienstr. 26, F. 2709, Spez. Klosettanl.
Thermer, König-Albertstr. 28, F. 15316
Bent, Osk., Bürgerwiese 3, F. 13804
Wölfel, Arth., Werderstr. 41, F. 2556

**Gerüstbau-Verleihanstalt**
Dresdner Gerüstbau-Industrie, Inh. F. L. Klaus, F. 19335.
Richter, Dornblüthstr. 15, F. 1550.

**Gewächshausbauten**
Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz, Gewächshäuser, Heizungsanlag. Wintergärten, Hausschwammittel.

**Glasmalerei u. Kunstglaser.**
Schramm, C., Seilerg. 15, F. 12111.

**Glasereien, Glasschleifereien und Reparaturen**
Beier & Walther, Dürerplatz 10, F. 14410, 1748
Füldner, H., Reinhardtstraße 6—8, F. 981, Bilderrahmen
Häusler, Dammweg 17, F. 2302, Spez. Glasschleiferei, Spiegelfabr.
Hunger, Bruno, Maxstr. 7, F. 1714.
Langer, C., Pirnaischestr. 12.
Müller, Max, Georgpl. 13, F. 16203.
Rudolph, Gebr., Augsburger Str. 3, F. 515, Glasschleif. u. Aetzerei, Spiegelfabr.
Sahre & Tümmler, Friedrichstr. 4
Wehlich, Ed., nur Am See 21, F. 1364
Wehlich, Joh., Grunaerstr. 12, F. 674.

**Granitwerke**
Kunath, C. G., Granitwerke in der Sächs. Lausitz, Hauptbureau Grunaer Straße 12, F. 13197.

**Granit- u. Marmor-Schleifereien**
Keil & Co., Leipzigerstr. 31, F. 13606, Schleiferei, Sägerei, Preßluft.

**Gummi und Asbest**
Leupolt, R., Dresden-Kemnitz Gummiwerke, Hauptgesch. Wettinerstr. 26.
Zschunke, J. R., Großenhainerstr. 98.

**Heizungsanlag. all. Systeme**
Francke & Micklich, Zwickauerstr., F. 2511
Hartwig, R., Ostraallee 13, F. 1380.
Jeglinsky & Tichelmann, Dornblüthstraße 28, F. 20315.
Knake, R., Taschenberg 3, F. 14393.
Köring, Gebr., A.-G. Waisenhausstr. 19
Postel & Co., G. m. b. H., Landhausstr. 13, F. 13863.

**Holzbildhauereien**
Winde, Arthur, Neue Gasse 24.

**Isolierung geg. Feuchtigkeit**
Hentschel, Herm., Gerokstr. 15, F. 18920
Höpfner, A. W., Rankestr. 32, F. 14603.
Lohse, B., & Rothe, Kgl. Hofl., Löbtauerstr. 49, F. 17834, 1299.
Prée, A., Glacisstr. 1, F. 1843, 2191.

**Isolier. geg. Wärme u. Kälte**
Schmidtke, Löscherstr. 24, F. 16161.
Zschunke, J. R., Großenhainerstr. 98.

**Jalousien und Rolladen**
Graich, P., Augsburgerstr. 86, F. 1719.
Quaiser, G., Altenbergerstr. 18, F. 7965.
Walther, R., Gutzkowstr. 7, F. 7176.

**Klosettsitze**
Ewert jr., Ed., Löbtauer Str. 40.

**Kupferschmiede, Apparatebau und Verzinnerei**
Dennhardt, H., Moritzburgerstr. 19

**Laden- und Schaufenster-Einrichtungen**
Redeker, Michaelis & Co., Freibergerstraße 19, F. 21646.

**Leder und Treibriemen**
Greif, F. Aug., Freibergerstr. 23, F. 334
Klinge, Gebr., Oststraße 4/6, F. 130 u. 197.

**Lichtpausanstalten**
Großkopf, Richard, Johann-Georgen-Allee 19, F. 28948.
Kosch, A., Gr. Plauensche Str. 23, Elektr. Betr. Techn. Pap., F. 16468.
Wagner, P., Ostraallee 155, F. 29054.

**Lokomobilen**
Protze, Hermann, Heidenau, Lokomobilen bis 30 Pferdestärken, Zentrifugalpumpen für Tiefbau.

**Malergeschäfte**
Bräuer, R., Müller-Berseitstr. 46.
Seyffarth, A., Chemnitzerstr. 28.
Söhler, R. H., Holbeinstr. 97, F. 16972.
Stoebe, E., Wartburgstr. 4, F. 10201

**Marmor-Industrie**
Demonte, A., & Perini, Inh. Hugo Gönnert, Cottaerstr. 11, F. 21339.
Stein, H., Granit- u. Marmorwerke, G. m. b. H., Gerokstraße.

**Oefen und Herde**
Andrae, Paul M., F. 1240, König-Johann-Str. Ecke Schießhaus
Hammer, P., Rietschelstr. 2, F. 16902.
Hecker's Sohn, Körnerstr. 3, F. 20612, 20621.
Pade & Kreibig, Pulsnitzerstr. 8, F. 15018.
Pietzsch, P., Seilergasse 8, F. 4501, Spez.: Dauerbrandöfen u. Repar.
Tübel, R., (C. Mildner), Schnorrstr. 37

**Parkettfabriken**
Heine, Louis, Sachsen-Allee 5, F. 3992.

**Parkettlegereien, Handel u. Parkettreinigen**
Häußler, M., Reißigerstr. 76, F. 12455.
Heine, Louis, Sachsen-Allee 5, F. 3992.
Schötz & Franke (Vereins-Parkettfabrik), Pillnitzerstr. 26, F. 11941.

**Pumpen aller Art**
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Bünaustraße 3, F. 196 und 10463, Spezialfabrik f. Kolbenpumpen, einf. u. doppelt wirk. Plungerpumpen, einf. u. doppelt wirk. Drillingsplungerpumpen, Zentrifugalpumpen, Hauswasserpumpen, Bohrbrunnenpump.

**Ruberoid-Bedachung**
Höpfner, A. W., Rankestr. 32, F. 14603.

**Schlossereien**
Böhme, Carl, Pfotenhauerstr. 78, F. 13258, Bau-, Gas- u. Wasser-Anl.
Hantzsche, Mathildenstr. 33, F. 16722.
Lohse, M., Oppellstr. 18, F. 19241. Bau-Gasschlosserei.
Nolte, Zinzendorfstr. 50, F. 16006, a. elektr. Licht- u. Kraftanlag.
Norenz, R., Gr. Frohng. 4, Glühlicht.
Otto, A., Am See 32, F. 10455, Gas- u. Bauschlosserei, Autog. Schweißung
Scheibe, Osk., Reisewitzerstr. 29 F. 20340

**Kunstschmiede und Gitterbau**
Müller & Sohn, Berthold, Gärtnerg. 7 (a. Güterbahnh.), F. 17949, Spz. Zusammenschiebb. Scherengitter

**Tapeziere, Dekorateure**
Liebethal, B., F. 15230, Lortzingstr. 12, Sp. Dekorat.
Priebisch, Ernst, Pirnaischestr. 10.

**Telephon-Anlagen**
Dresdner Privat-Telephon-Ges., G. m. b. H., Trompeterst. 14, F. 21389 u. 21306, Post-Nebenstell. u. Haus-Telephon-Anlag. in Mieten. Kauf.

**Türschließer**
Glöß, M., Moritzstr. 18, F. 2468.

**Waagen aller Art**
Holl & Co. Nachf., E., Maternistr. 3
Käseberg & Sohn, gr. Plauensche G. 23

**Wasserd. Wagenplan u. Zelte**
Binnewald, P., Kaiserstr., F. 14083
Kunath & Polle, Schäferstr. 16, F. 8673
Lindner, P., Leipziger Str. 32, F. 28381
Neumann, A., Plauensche G. 37, F. 21861

**Wasserwerks-Anlagen**
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik Otto Böttger, Bünaustraße 3, F. 196 und 10463, Luftdruck-Wasserversorgungsapparate, Hauswasserversorgungsanlagen, automatisch arbeitend.

**Werkzeugmaschinen all. Art**
Heinrich, Rich., & Co. Sternpl. 5, F. 22531

**Zeichen-, Paus- und Lichtpauspapier**
Altemt, F., Jahnsg. 20/22, F. 20196.
Jocher, M. & R., Annenstr. 9 Ecke a. See

**Zimmergeschäfte**
Noack, Herm., Reisewitzer Str. 59.
Wießner, Ernst, Gerokstr. 31.

## Verschiedenes

**Auskunfteien**
Bürgel, Waisenhausstr. 5, F. 492

**Bürsten, Besen, Pinsel**
Rüppel, J., Obergraben 3, Spez. Stahldrahtbürsten.

**Geldschrankfabriken**
Knauthe Nchfl., O., Landhausstr. 4
Richter, A., Pillnitzerstr. 12, F. 7549.
Richter & Sohn, Carl, Kgl. Hoflieferant, Schießgasse 12.

**Grundstücks- u. Hyp.-Makler**
Mitglieder d. Verbandes Dresdn. Grundstücks- u. Hypothekenmakler
Benad, Joh., Struvestraße 13, F. 14272, Agentur für verkäufl. Grundbes. Seit 30 Jahr. a. Platze.
Fahsold, Paul, Radebeulerstr. 8c, F. 13312.
Fischer & Co., König-Johann-Straße 9, F. 20702.
Kaiser, August, Blasewitz, Schillerplatz 14, F. 14396.
Knörnschild, Robert, i. Fa. Spreer & Co., Grunaerst. 9, F. 22604.
Naumann & Co., Grunaer Straße 3, F. 20440.
Philipp, Bernhard, Zirkusstraße 19, F. 22698.
Rudolph, Reinhold, Rabener Straße 22, F. 19376.
Sacher, Emil, Freibergerstr. 107, F. 21621.
Schmidt, Bruno, a. d. Kreuzkirche 1b, F. 22949.
Thiele, Albert, Wettinerstr. 42, F. 20317.
Türke, Ernst, Klotzsche, Königsbrücker Straße 64, F. 13892.
Wilhelm, Ernst, Breitestraße 4, F. 11547.
Dies. sind verpfl., d. Inter. i. Auftraggeber auf d. Nachdrücklichste z. wahren.

**Haus- und Küchengeräte**
Marschner, E., Cossebaude, F. 14478
Sommer & Seupke, Hauptstr. 6.
Stolle, R., Kasernenstr. 18, F. 15501

**Kammerjäger**
Walther, Gr. Plauensche St. 2, F. 11504

**Spedition- u. Möbeltransp.**
Christer & Ludwig, Freiberger Str. 73
Oertel & Diehe, A., Waisenhausstr. 4.

**Vernickelungsanstalten**
Bostelmann, O., Gröbelstr. 17.
Büttner, O., Falkenstr. 1/3, F. 7359.
Nußbaum, Alb., Palmst. 19, F. 16730
Straßburger, F., Weißer.-Mühlgr. 6

**Wasch- u. Wringmaschinen**
Heimstädt, Albert, nur Rosenstr. 46, F. 1715, für Wiederverkäufer.

## Innen-Ausstattung moderner Wohnräume

**Billards, Zubehörteile und sonstige Spiele**
Freyboth, Herm., Am See 34, F. 1718, Billardfabrik, größte am Platze.
Gärtner, J. G., Schloßstr. 5, F. 21673 Spez.-Gesch. a. Pl.

**Blumen- und Pflanzen**
Knauer & Co., Kgl. Hofl., König-Joh.-Str. F. 13270
Schwarzbach, Paul, Struvestr. 7.
Thalheim, Bautznerstr. 71, F. 15454

**Bureaumöbel und Kontorbedarfsartikel**
Bargou, J., Söhne Wilsdruffer Straße 54, Bureaumöbelausstellung Sophienstraße 2, neben dem Hauptgeschäft.
Grünewalds Registraturen-Vertrieb, Waisenhausst. 4 F. 17535
Heide, F., Bismarckpl. 1a, F. 12808.
„Zerch" Bureau-Anlagen-Co., Annenstr. 8, I., F. 21135.
Rehfeld, Albert, Pirnaischer Platz.
Thunig, Ed., & Co., Trompeterstr. 12
Jocher, M. & R., Postplatz Wallstr. 1.

**Dekorative Malerei**
Bräuer, R., Müller-Berseitstr. 46.
Kämpfe & Schulze, Werderstr. 14.

**Einrahmungen, Spiegel, Vergoldereien**
Christoph & Renner, Waisenhausstraße 4, F. 18740.
Hoffmann, Gustav, Trompeterstr. 3, F. 16410
Müller, Max, Georgpl. 13, F. 16203.
Steyer, M., Bautzner Straße 46.
Winde, Arthur, Neue Gasse 24.
Winkler, B., Meyerstr. 7, F. 3611.

**Flügel, Pianos, Harmonium**
Stolzenberg, R., Joh.-Georgen-Allee 13/15, Spez. Mietpian. Günst. Teilzahlg.
Ullrich, H., Pirnaischestr. 1. Fabr., auch Stimmen u. Rep., F. 4006.

**Innen-Architekten**
Voretzsch, F., Comeniusstr. 83, F. 2073

**Möbel- u. Innendekoration**
Eudner, P., Vermoierstr. 8, F. 17941.
Jentzsch, Richard Hauptstr. 8-10, F. 14063. Spezialhaus f. Brautausstattungen
Stehr & Heinemann, Waisenhausstraße 5, I., F. 17757.

**Polstermöbel**
Oehme, Agnes, Ferdinandstr. 10

**Reformbettstellen u. Matr.**
Künzelmann, E., Moritz-Ecke Ringstr.
Müller, A. F., Eisenmöbelfabrik, Annenstraße 23/25
Weber, C., Am See 19, F. 12611, Eisenmbl.-Spez.-Gesch.

**Rokokomöbel**
Heinze, G., Gärtnergasse 8, F. 10618.

**Schreibmaschinen**
Jocher, M. & R., Postplatz Wallstr. 1.

**Steppdecken und Watte**
Hänel, F. E., Kanalg. 1, Mühlg. 4.
Simon, Herm. Nachf., Gitterseestraße 1, F. 16550.

Firmen, die ihre Aufnahme in den „Dresdner Baufach-Anzeiger" wünschen, werden gebeten, den Besuch eines Vertreters zu verlangen.
Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Fernsprecher 25241.

**Anzüge** und Paletots für Herren ein Posten von ca. 1000 Stück ein- u. zweireihig in riesenhafter Auswahl
Mark 16,50 19,50 24,50 29,50 34,50 42,50 usw.
Kaufhaus für Herrengarderoben G. m. b. H. Rich. Michalk, Prager Str. 26 Dresden.

SLUB Wir führen Wissen.

# Prospekt.

# K. K. Oesterreichische 4½% steuerfreie amortisable Staatsschatzanweisungen

## vom Jahre 1914

## im Nennbetrage von Kronen 396 600 000 – Mark D. R. W. 337 110 000 – Francs 416 430 000 – holländ. Gulden 199 886 400 – Pfund Sterling 16 525 000

eingeteilt in 15 Serien und rückzahlbar in 15 Jahren durch Auslosung einer Serie in jedem Jahre.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 22. März 1914, R.G.Bl. Nr. 70, werden vom k. k. Finanzministerium 4½% steuerfreie amortisable Staatsschatzanweisungen im Nennbetrage von Kronen 396 600 000 = Mark D. R. W. 337 110 000 = Francs 416 430 000 = holländische Gulden 199 886 400 = Pfund Sterling 16 525 000 ausgegeben, deren Erlös zur Bestreitung von Investitionen der Staatseisenbahnen, sowie zur Deckung der Beitragsleistung zu den außerordentlichen Erfordernissen, welche durch die Delegationsbeschlüsse XII und XIII vom 20. Oktober 1912 und V bis XV vom 30. Dezember 1913 bewilligt worden sind, bestimmt ist.

Die Staatsschatzanweisungen lauten auf den Inhaber, sind in 15 Serien Nr. I–XV zu Kronen 26 440 000 = Mark 22 474 000 = Francs 27 762 000 = holländische Gulden 13 325 760 = Pfund Sterling 1 101 666 13 sh. 4 d eingeteilt und in

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 200 | Abschnitten | à | Kr. | 20 000 | = | M. 17 000 | = | Frs. 21 000 | = | holl. Gulden | 10 080,— | = | £ | 833. 6. 8 |
| 6 000 | „ | à | „ | 10 000 | = | „ 8 500 | = | „ 10 500 | = | „ „ | 5 040,— | = | „ | 416. 13. 4 |
| 9 000 | „ | à | „ | 5 000 | = | „ 4 250 | = | „ 5 250 | = | „ „ | 2 520,— | = | „ | 208. 6. 8 |
| 48 000 | „ | à | „ | 2 000 | = | „ 1 700 | = | „ 2 100 | = | „ „ | 1 008,— | = | „ | 83. 6. 8 |
| 102 000 | „ | à | „ | 1 000 | = | „ 850 | = | „ 1 050 | = | „ „ | 504,— | = | „ | 41. 13. 4 |
| 72 000 | „ | à | „ | 500 | = | „ 425 | = | „ 525 | = | „ „ | 252,— | = | „ | 20. 16. 8 |
| 168 000 | „ | à | „ | 200 | = | „ 170 | = | „ 210 | = | „ „ | 100,80 | = | „ | 8. 6. 8 |

ausgefertigt, welche deutschen Text tragen, mit Serien- und fortlaufender Nummernbezeichnung versehen und auf die einzelnen Serien nach dem vorstehenden Verhältnisse aufgeteilt sind.

Die Stücke sind vom 1. April 1914 datiert und tragen in Faksimile die Unterschriften des Leiters des k. k. Finanzministeriums, der beiden Oberbeamten der k. k. Staatsschuldenkasse, sowie die Gegenzeichnung des Präsidenten und eines Mitgliedes der Staatsschulden-Kontrollkommission des Reichsrates.

Die Staatsschatzanweisungen werden mit 4½% für das Jahr in halbjährigen Raten am 2. Jänner und 1. Juli eines jeden Jahres nachhinein verzinst und sind mit 31 Zinsscheinen versehen, und zwar ist deren erster, am 1. Juli 1914 fälliger und deren letzter, am 1. April 1929 fälliger, je ein vierteljähriger Zinsschein, während die übrigen 29 je am 2. Jänner und 1. Juli fälligen Zinsscheine halbjährige sind.

Die Anleihe wird zum Nennwerte zurückgezahlt und durch Auslosung von jährlich einer Serie innerhalb 15 Jahren getilgt. Die Auslosungen finden am 1. April eines jeden Jahres, beziehungsweise, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, an dem darauffolgenden Werktage, die erste Auslosung am 1. April 1915 statt; die Rückzahlung erfolgt an dem der Auslosung folgenden 1. Juli; die letzte Kapitalsrate wird ohne Auslosung am 1. April 1929 zurückgezahlt. Die Verzinsung der zur Rückzahlung fällig gewordenen Staatsschatzanweisungen erlischt mit dem Fälligkeitstage des Kapitalsbetrages.

Dem k. k. Finanzministerium ist das Recht vorbehalten, die Auslosungen jeweils zu verstärken oder den ganzen jeweils noch ungetilgten Anleihebetrag ohne Auslosung unter Einhaltung einer dreimonatlichen Kündigungsfrist zum Nennwerte zurückzuzahlen.

Die ausgelosten Serien werden alljährlich alsbald nach der Ziehung nebst einer Liste jener Serien, aus welchen noch Restanten aushaften, in den unten angeführten Zeitungen verlautbart werden.

Die Zinsen, sowie das Kapital der Staatsschatzanweisungen werden ohne Abzug von bestehenden oder zukünftigen österreichischen Steuern, Stempeln und Gebühren ausbezahlt werden.

Die Zinsscheine verjähren sechs Jahre nach ihrem Fälligkeitstermine, ausgeloste oder gekündigte Staatsschatzanweisungen dreißig Jahre nach dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termin.

Der Inhaber kann die Zinsen gegen Einlieferung der fälligen Zinsscheine nach seiner Wahl erheben, und zwar bei der k. k. Staatsschuldenkasse in Wien in Kronen oder bei den bekanntzugebenden Zahlstellen im Deutschen Reich in Mark D. R. W., in der Schweiz in Francs, in Holland in holländischen Gulden und in England in Pfund Sterling.

Die Kapitalsrückzahlung erfolgt gegen Einlieferung der fälligen Staatsschatzanweisungen nach Wahl des Inhabers bei der k. k. Staatsschuldenkasse in Wien in Kronen oder bei den bekanntzugebenden Zahlstellen im Deutschen Reich für Stücke, welche den deutschen Stempel tragen, in Mark D. R. W., in Holland für Stücke, welche den holländischen Stempel tragen, in holländischen Gulden, in der Schweiz für gestempelte Stücke in Francs und in England für Stücke, welche den englischen Stempel tragen, in Pfund Sterling.

In Deutschland erfolgt die Einlösung:

in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
„ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** „ der **Deutschen Bank Filiale Frankfurt,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Hamburg** „ „ **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
„ „ **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
„ „ „ **M. M. Warburg & Co.,**
„ **München** „ der **Deutschen Bank Filiale München,**
„ „ **Bayerischen Vereinsbank,**
„ dem Bankhause **Merck, Finck & Co.**

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese Anleihe beziehen, werden außer in der amtlichen Wiener Zeitung auch in mindestens elf ausländischen Zeitungen, darunter in zwei Berliner Zeitungen, wovon eine der „Deutsche Reichsanzeiger", einer Dresdner, einer Frankfurter, einer Hamburger, einer Leipziger, einer Münchner, einer Baseler, einer Genfer, einer Züricher und einer Amsterdamer Zeitung veröffentlicht werden.

**Wien,** im März 1914.

**Der Leiter des k. k. Finanz-Ministeriums.**
Engel.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

**Kronen 396 600 000 = Mk. D. R.W. 337 110 000 = Francs 416 430 000 = holl. Gulden 199 886 400 = Pfd. Sterl. 16 525 000**

## K. K. Oesterreichische 4½% steuerfreie amortisable Staatsschatzanweisungen

### vom Jahre 1914

eingeteilt in 15 Serien und rückzahlbar in 15 Jahren durch Auslosung einer Serie in jedem Jahre

zum Handel an der **Berliner Börse** zugelassen worden. Die Zulassung an den **Börsen** von **Frankfurt a. M., Hamburg** und **München** wird beantragt werden.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland von der **Deutschen Bank, Mendelssohn & Co.,** der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und **S. Bleichröder** ausgestellte Interimscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke ohne Rücksicht auf den Ausgabeort der Interimscheine von allen deutschen Zahlstellen kostenfrei besorgt werden.

Obige Staatsschatzanweisungen werden hiermit zur **öffentlichen Zeichnung** aufgelegt.

Die Zeichnung findet statt am

## Dienstag, den 7. April 1914

in **Oesterreich,** in der **Schweiz** und in **Holland** zu den von den Zeichnungsstellen bekanntgegebenen Bedingungen;

in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
„ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellsch.,**
„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
in **Bremen** „ der **Deutschen Bank Filiale Bremen,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellsch.,**
in **Breslau** „ dem **Schlesischen Bankverein,**
„ „ Bankhause **E. Heimann,**
„ „ „ **Eichborn & Co.,**
„ „ „ **G. v. Pachaly's Enkel,**
in **Cöln** „ der **Bergisch Märkischen Bank Cöln,**
„ dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
„ „ **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Cöln,**
„ „ Bankhause **Deichmann & Co.,**
in **Dresden** „ der **Deutschen Bank Filiale Dresden,**
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden,**
in **Düsseldorf** „ „ **Bergisch Märkischen Bank Düsseldorf,**
„ dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Düsseldorf,**
„ „ Bankhause **B. Simons & Co.,**
„ „ „ **C. G. Trinkaus,**
in **Frankfurt (Main)** „ der **Deutschen Bank Filiale Frankfurt,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellsch.,**
„ „ **Deutschen Vereinsbank,**
in **Frankfurt (Main)** bei dem Bankhause **Lazard Speyer-Ellissen,**
„ „ „ **Jacob S. H. Stern,**
in **Hamburg** „ der **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
„ **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
„ „ „ **M. M. Warburg & Co.,**
in **Hannover** „ der **Hannoverschen Bank,**
„ dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Karlsruhe i. B.** „ der **Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe,**
„ „ **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.,**
„ dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
„ „ **Straus & Co.,**
in **Leipzig** „ der **Deutschen Bank Filiale Leipzig,**
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**
in **Mannheim** „ „ **Rheinischen Creditbank,**
„ „ **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.,**
in **München** „ „ **Deutschen Bank Filiale München,**
„ „ **Bayerischen Handelsbank,**
„ „ **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank,**
„ „ **Bayerischen Vereinsbank,**
„ dem Bankhause **Merck, Finck & Co.,**
in **Nürnberg** „ der **Deutschen Bank Filiale Nürnberg,**
„ „ **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank,**
„ dem Bankhause **Anton Kohn,**
in **Stuttgart** „ der **Württembergischen Vereinsbank,**
„ „ **Stahl & Federer Aktiengesellschaft,**
in **Wiesbaden** „ „ **Deutschen Bank Zweigstelle Wiesbaden,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekte gehörigen Anmeldungsformulars. Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugnis vorbehalten, die Zeichnung auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
2. Der **Zeichnungspreis** ist auf **95¼%** vom Nennbetrage in Mark zuzüglich der **Stückzinsen** zu 4½% vom 1. April 1914 bis zum Tage der Abnahme festgesetzt. Die Hälfte des Stempels der Zuteilungs-Schlußnote hat der Zeichner zu tragen.
3. Bei der Zeichnung muß eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Zeichenstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Zeichnung erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Sicherheit unverzüglich zurückgegeben. **Zeichnungen mit Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.**
5. Die **Abnahme** der zugeteilten Stücke kann vom 20. April 1914 ab gegen Zahlung des Preises (2) bei derjenigen Stelle geschehen, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet,

40% des Nennbetrages der Stücke am . . . . . 20. April 1914,
30% „ „ „ „ spätestens bis einschließlich 5. Mai 1914,
30% „ „ „ „ „ „ „ 20. Mai 1914

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit auf den zugeteilten Betrag verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugeteilte Beträge unter nominal Mark 8500 ist keine sukzessive Abnahme gestattet, diese Beträge sind am 20. April 1914 sofort voll zu bezahlen.

Anmeldungen auf bestimmte Serien und Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichenstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Anmeldungsformulare können von allen vorgenannten Zeichenstellen kostenfrei bezogen werden.

**Berlin,** im April 1914.

**Deutsche Bank. Mendelssohn & Co. Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.**

**Für Verlobte.**

**Pianos Flügel**

nach gegebenen oder eigenen Entwürfen. Offerten u. Zeichnungen kostenlos.

Pianofabrik
**H. Wolfframm**
Victoriahaus, Ringstr. 18.

**Nervöse**

Leiden verschiedener Art, sowie Blutarmut, Schlaflosigkeit, Schwächezustände, Bleichsucht, Verdauungsstörungen etc. werden in geeigneten Fällen schnell gebessert u. gründl. beseitigt durch die langjähr. erprobte
**Sanitätsrat Dr. Nagels Nervenpillen**
Schachtel 3 Mk., Probe-Schachtel 1.50 Mk.
Prompter Versand nach auswärts.
**Salomonis-Apotheke**
Dresden-A., Neumarkt 6, gegr. 1563.

**Nur für Herren**

ist die beste Bezugsquelle für Garderobe das durch Leistungsfähigkeit u. Billigkeit bekannte
**Garderobenhaus 4 goldene 4**
**Dresden,** Wallstr. 4, 1. Et.,
zweites Haus vom Postplatz.
Dort erhalten Sie zu den billigsten Preisen nur wenig getragene herrschaftliche
**Monats-Garderobe.**
**Maassanzüge** v. 8 M. an, Frühjahrs-Ueberzieher v. 8 M. an, Jacketts und Hosen von 2 M. an. Stets Gelegenheit in neuen Herren- u. Burschen-Anzügen von 9 M. an sowie Kinder-Anzügen von 3,50 M. an. Neue Herren- u. Damenschuhe von 4,50 M. an. Frack- und Gehrock-Anzüge werden verliehen und verkauft. Konfirmanden-Anzüge, blau u. schwarz, ein- und zweireihig, staunend billig.
Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung. Jahrmarkts-Sonntag von vormittags 11 bis abends 9 Uhr geöffnet.

**Densow's neue Eiernudel**
Packung

Hergestellt von
**frischen Eiern!**
Preise für Dresden:
Germania blau . . 60 ₰
Germania grün . . 65 ₰
Germania gold 80 ₰
Qualitäten unübertroffen!

Auch
**Teilzahlung**
**Uhren und Goldwaren**
ohne Aufschlag
Goldschmied **Wilke,**
Dresden, Türerstr. 55, pt.

**Ein wahrer Schatz**
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**
36. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 33 und durch jede Buchhandlung.

# Für Ostern

Elegante
**Anzüge u. Paletots**
für Herren und junge Herren.

**Sakko-Anzüge**
ein- und zweireihig
18,50, 20, 24, 27, 30, 33 bis 65 Mk.

**Paletots, Sport-Paletots und Ulster**
in den neuesten Farben
17,75, 20, 22, 25, 28, 30 bis 52 Mk.

**Gummi-Mäntel** von 12 Mk. an.

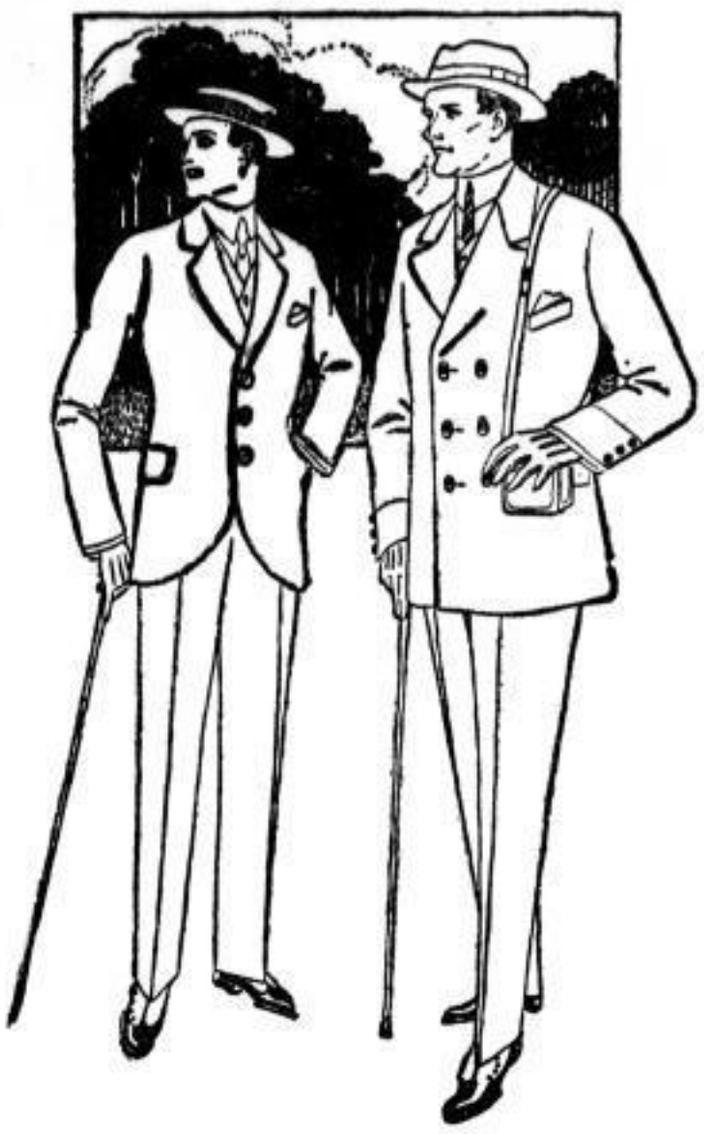
**Bozener Mäntel**
mit und ohne Koller
von 12 bis 25 Mk.

**Wetter-Pelerinen**
aus wasserdichtem Loden
von 7,50 bis 22 Mk.

**Stoff- und Kammgarn-Hosen,**
neueste Dessins und Schnitte,
2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7,50, 8, 9 bis 20 Mk.

**Phantasie-Westen**
in den neuesten Farben und Qualitäten
von 2,25 bis 14,00 Mk.

Grosses Lager von
**Sport-Bekleidung**
aus Loden und Manchester.



**Moderne fertige Herrenkleidung**

die in nichts hinter der nach Maß gefertigten zurücksteht, ist in meinem Geschäft vorzufinden. Der Vorteil im Einkauf ist gegenüber der teuren Maßbekleidung außerordentlich groß. Die hervorragenden Eigenschaften meiner fertigen Kleidung gestatten auch den ökonomisch unabhängigen Herren, die besten Kleidungsstücke zu tragen, ohne gegen die Gesetze der Eleganz zu verstoßen.

**Neueste Knaben-Kleidung**

**Knaben-Anzüge**
Alter 3 bis 8 Jahre
Blusen-, Jacken- und Sport-Fassons
2,80, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,75, 6,50 bis 14,50.

**Knaben-Anzüge**
Alter 3 bis 8 Jahre
modernste Schlupfer- und Jacken-Fassons
gediegene Ausführung, schicke Machart
8,50, 10, 10,75, 12, 13,50, 15, 16 bis 27,00.

**Knaben-Anzüge**
Alter 9 bis 14 Jahre
Sakko-, Sport-, Blusen- und Jacken-Fassons
6,50, 8, 9,50, 10,75, 12, 13,75, 14,50 bis 30

**Knaben-Paletots und Ulster**
neueste Machart und Stoffe
von 4 bis 15 Mk.

**Knaben-Pelerinen** von 3,50 an.

Einzelne
**Knaben-Joppen und Blusen**

**Knaben-Hosen** von 0,80 bis 6 Mk.

eine Minute vom Postplatz

# L. Großmann

im Hotel Wettin

**Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse.**

---

# Schirme in großartigster Auswahl. Reparaturen — Bezüge.

# Petschke

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46
Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

---

**Wanderkocher**
2 Töpfe, Pfanne, Windschutz,
jetzt 2,75
Aluminium
Büchsen Flaschen, Kochgeschirr.
Spezialgeschäft
**Nimsch. Wallstr. 23**

Neue u. gebrauchte
**Ullrich-Pianos. Flügel.**
Harmoniums. Billigste Preise bei Bar od. Teilzahlg.. Miete.
H. Ullrich, Pianofabrik, Pirnaischer Platz. Pirn. Str. 1. Repar. u. Stimmen. Fernspr. 4005.

**Hienfong-Essenz,** „m. d. Siegelmarke" zur Stärkung des Magens und der Verdauung sowie zur Kräftigung der Nerven. Echt in Originalflaschen 1,75 ℳ u. 1 ℳ. Versand nach auswärts. Depot: **Löwen-Apotheke.** Altmarkt

**Frauen**
Spülapparate, Mutterspritzen, Leib-Binden, alle hygien. Artikel.
**Rich. Freisleben**
am Postplatz,
Filiale Wallstraße 4.
Man achte auf Firma!

**Krankenfahrstühle,**
auch leihweise,
Tharandter Strasse 29.

**Gaskocher**
mit neuesten Sparbrennern, größte Auswahl, besond. preiswert
Aluminium-Kochgeschirr garantiert rein, jetzt 25% billiger
**Otto Graichen,**
Trompeterstr. 15
(Central-Theater-Passage).

**Gartenmöbel**
en gros en detail
Preislisten auf Wunsch bei
**Arthur Donath,**
Dippoldiswaldaer Platz 2.
Fernspr. 13653.

**Vergnügungs-Seereisen**
mit der **„Thalia"** des **Oesterreichischen Lloyd.**

**V. „Nach Marokko, den Kanarischen Inseln und Spanien"**
vom 21. April bis 21. Mai. – Triest, Korfu, Palermo, Algier, Gibraltar, Tanger, St. Cruz (Port Orotava), Madeira, Cadix (Sevilla), Malaga (Granada), Palma de Malorca, Barcelona, Monte Carlo, Genua. — Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. **595**,— an.

**VI. „Nach Spanien, Portugal und dem Norden"** vom 24. Mai bis 15. Juni. — Genua, Monte Carlo, Barcelona, Valencia, Malaga (Granada), Gibraltar, Tanger, Cadix (Sevilla), Lissabon, Arosa Bay (Santiago), Cowes (Insel Wight), Amsterdam. — Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. **382**,— an.

**VII. „Erste Nordlandsreise: Nordische Städte-Reise"**
vom 19. Juni bis 8. Juli. — Von Amsterdam über Brunsbüttel, Kiel, Stockholm, Kopenhagen, Christiania, Koperwik, Odda, Noreimsund, Tisse, Bergen, Helgoland nach Amsterdam. Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. **408**,— an.

**Es folgen zwei weitere Nordlandreisen.**
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Sonderprospekte gratis. — Auskünfte: In **Dresden** bei der **General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd (Internat. Reisebureau Alfred Kohn), Christianstr. 31,** bei Thos. Cook & Son, Prager Str. 43, bei A. L. Mende, Bankstr. 3.

# Ostern 1914

# Ausstellung

## hochmoderner aparter Ostergeschenke

# Hartwig & Vogel A.-G.

**Altmarkt 15**
**Hauptstrasse 26**

**Chocoladen-Nester,**
mit Hasen und Dessert-Eiern gefüllt,
Stück von **50** Pf. bis **50** Mk.

Neu! **Schwalben-Nester** Neu!
mit Dessert-Eiern gefüllt
Stück **80** Pf., **1,50, 2,00, 3,00** Mk.

Spezialitäten aus **Tell-Chocolade**
**Ei des Columbus**
**„Oster-Glocken"**, in 18 Teile zerlegbar, pro Stück **1 Mark.**

## Riviera-Eier

aus feinster **Speise-Chocolade** und **Dessert-Füllung**, in veilchenblauen Stanniol mit Veilchenbouquet und Maikätzchen schick garniert und gebunden,
Stück **2,50, 4,50, 7,50** und **10** Mark.

**Krokodil-Eier**
aus **ff. Speise-Chocolade**
in Pfauenfeder-Stanniol
und **feinster Dessert-Füllung.**

**Bonbonnièren-Eier**
in gemaltem Damast-Stanniol
Hase an Eierkorb und Blumen,
mit **Dessert-Eiern** gefüllt.

**Muschel-Eier**
aus **ff. Speise-Chocolade**
Dessin Rot-Gold
mit **feinster Dessert-Füllung.**

Unsere Spezialität! **Dessert-Chocoladen-Eier** Unsere Spezialität!
mit ausgewähltesten Füllungen
Stück **5** Pf., 2 Stück **15** Pf., Stück **10, 20** und **25** Pf.

**Die goldigen Drei**
als Oster-Ei
entzückende Kinderköpfe.

**Gruss vom Osterhasen**
Sortimentskistchen Dessert-Eier mit reiz. Hasenbild,
Stück **2,00, 3,25, 3,75, 4,00, 6,25** Mark.

**Hasen-Köpfe**
als Michel u. Frau — als Pascha
sehr originell.

Indische Vogelnester in gemustertem Stanniol, mit ff. Kirsch-Crême, **Chocol.-Hennen** in weissem Stanniol, mit Apfelsinen-Crême und Kirschmarmelade, **Chocol.-Hahn** in weissem Damast-Stanniol mit Griotte-Crême, **Chocol.-Hasen** in weissem Stanniol, mit Rotwein-Eier-Crême, **Ei aufgebrochen** mit Dotter, in Stanniol, mit Kirsch-Crême, Stück **20** Pf.

**Ananas-Chololaden-Marzipan-Eier,**
Stück **20** und **50** Pf.

**Natürliche Hühner-Eier-Schalen,**
mit feinster Tell-Chocolade gefüllt,
Stück **40** Pfg.

**Marzipan-Chocoladen-Eier,**
glatt und mit Kücken,
**Hasen** und **Figuren,**
Stück von **5** Pf. bis **3** Mk.

**Hochmodern Apart** — **Porzellan-Eier** mit Blumen-Belag nach alt Meissner Art — **Hochmodern Apart**

Neuer Dekor
**Porzellan-Eier**
rot-weiss-gold — grün-weiss-gold.

**Hasen-Kiepen**
**Eier-Körbe** und **Nester**
fesch garniert, in allen Preisen

Blumen-
**Porzellan-Eier**
gemalt, in eleganten Etuis.

---

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

## Pacht-Gesuch

Junger strebsamer Landwirt sucht Pachtung, nur warme Lage, Vermögen ca. 40 000 ℳ Werte Off. u. **V. 3254** Exp. d. Bl.

## Gesucht sof.

**Gasthof oder Saal mit Restaurant.** Nur erb. unter **Z. E. 910** an die Exp. d. Bl.

## Kaufe Restaur.-Grundstück

bei 12—20 000 M. Anz. Off. u. **Z. V. 926** a. d. Exp. d. Bl.

## Mittleres Hotel

in Dresden od. Provinzialstadt per 1. Septbr. d. J. zu pachten gesucht. Offerten unter **W. P. 200** Postamt 9, Dresden, erbeten.

## Kaufe ein Gut

von 100—500 Acker, w. preiswert gegen bar. Erbitte nur Besitzer um ausf. Off. u. **D. M. 4309 Rudolf Mosse, Dresden.**

## Eckzinshaus

Dresden-Cotta, mit kleinen gesuchten Wohnungen: Miete ℳ 275, 310, verzh. mit 7 pr. Verzinsl. f. ℳ 75 000 bei 10 bis 15 000 ℳ Anz. zu verk. Näh. erteilt kostenfrei Interessenten **Bruno Schmidt,** Dresd.-A. **An der Kreuzkirche 1 b.**

**Rittergut mit Schloss** verk. f. 600 000 ℳ, nahe Dresden. Anz. 100 000 ℳ Offerten unter **L. 837** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**

## Zinsvilla-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des verstorbenen Gemeindevorstands **Rudolt** in **Weinböhla** gehörige Zinsvilla daselbst mit Garten (1640 Qu.-Mtr. groß), Gewächshausgebäude, fließendem Wasser, Forellenteichen, ist durch den unterzeichneten Konkursverwalter sofort billig zu verkaufen. (Brandkasse 24 680 M.).

**Rechtsanwalt Dr. Bahrmann,**
**Meissen.**

**Neuerbaute mod. Einfamilien-Villa**
in bester Wohnungslage der Lößnitz, 8 Zimmer, Diele, Wintergarten u. reichl. Zubehör, besond. Umstände halb. sof. für **16 000 M.** zu verkaufen. Näheres unter **O. 735** durch **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

## Komfortable Eigenheime

**(Doppelvillen) in der Lössnitz,**
4 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Bad, Innenklosett, Gas und elektr. Licht. Warm- und Kaltwasserleitung, vollständig unterkellert. Baustelle ca. 400 qm. Kaufpreis **Mk. 14 500.** Näheres unter **N. 713** durch **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

## Gutsverkauf.

1. Schönes Gut in prächt. Lage **Elbtal Dresden—Pirna.** 50 Scheffel gut. Areal, m. Viehbest. ꝛc. sof. bei 15 000 M. Anz. zu verk.
2. Massiv geb. **Gut,** Meißen—Riesa, 130 Scheffel, m. all. Zubeh. bei 20 000 M. Anz. zu verkaufen.
3. **Gut** in **schönst. romant. Lage d. Sächs. Schweiz** gel., mit prächt. **Wohnh.** u. **Villa,** 140 Scheffel Weizenb., ein Plan, eben gel., Anzahl. 20 000 M.
4. **Gut** b. **Pirna,** Elbtal, 80 Scheffel, schön. Viehbest., gute Pferde, Kutschwagen ꝛc., Mustergut, Anz. 15 000 M.

Näh. d. **W. Heinze, Dresden-Altstadt, Bismarckplatz 9.**

## Einfamilien-Villa

in Wachwitz b. Dresden gelegen, sehr solid 1908 gebaut, in durchaus geschützter ruhiger staubfreier Lage, mit gr. Garten, 1850 qm, 8 Räume, Bad, Gas, Wasserleit. und Wasserklosette, alles unterkellert, preisw. für 32 000 Mark **zu verkaufen.** Näh. erteilt Interessenten kostenfrei

**Bruno Schmidt,**
**Dresden-A.,** An d. Kreuzkirche 1 b

## Gelegenheitskauf.

Zinshaus, Nähe Großenhainer Straße, f. 52 000 M. verkäuflich. **12 Wohnungen, 3600 M. bring.** Näheres kostenlos durch

**Bruno Schmidt,**
**Dresden-A.,** An d. Kreuzkirche 1 b

## Villa in Oberspaar

**bei Meissen,**
für 2—3 Familien, herrliche ruhige Lage an der Elbe, schrägüber v. Schloß Siebeneichen, mit schönem, großem Garten, sehr günstig zu verkaufen. Näheres **Blasewitz,** Gustav-Freytag-Straße 8.

**Baustellen.**
2 schön eingefried., in unmittelb. Nähe d. „Albertschlößchen" geleg. Gärten m. Obstbäum., Erdbeer., Beerensträuch., Spalierwein, sowie Wasserleit. u. Teich versehen, je ca. 1000 □m gr., in sehr vorteilh., bequem. u. ruh. Lage, als Baustellen preisw. zu verk. Zu erfr. **Oberlößnitz,** Kais.-Wilh.-Str. 6, p

**Günstiger Gelegenheitskauf**
Zinsvilla, Weißer Hirsch, hochherrschaftlich ausgestattet, drei Wohnungen, für 65 000 M. zu verkaufen. Miete 4200 M. Nur eine Kassenhypothek.

**Bruno Schmidt,**
Dresden-A., An der Kreuzkirche 1 b.

Um Aufgabe wird gebeten, wer günstig und verschwiegen sein

## Grundstück,

spekulativ. Terrain, Fabrik, Mühle, Ziegelei, Molkerei, große oder kleine Güter, sowie Bauerngrundstücke verkaufen will. Nur Besitzerangebote u. **A. N. 4681** postlagernd **Leipzig,** unter Angabe der Entfernung v. nächster Bahnstation erbeten.

## Herrschaftl. Einfam.-Villa,

nahe Bahn u. Wald, b. Dresden, m. groß. Gart., verk. sof. f. nur Mk. 16 500. Off. erb. u. **L. 845** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden

**Geschäfts-An- und Verkäufe.**

## Restaurations-Verpachtung.

Das **auf der Radrennbahn, Liebstädter Straße 1,** befindliche Restaurant ist auf drei Jahre zu verpachten. Das gesamte Inventar ist vorhanden. Uebernahme sofort.

Angebote sind zu richten an den Vorsitzenden des Vereins Sportplatz Dresden, Herrn Hoftraiteur **Max Strobbach, Pirnaische Straße 29,** wo auch Auskunft erteilt wird.

## Photographen-Geschäft

in vorzügl. Lage schöner Fabrik- u. Garnisonstadt, ist m. Reflektanten des Bes. an zahlungsfähig. Mann sofort für 8000 M. zu verkaufen. Gef. Off. u. **W. 6120** an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Droschken-Geschäft,

bestehend aus **3 Droschken, Fiaker, Lastwagen,** zu verk. Off. unt. **N. B. D. 28** Fil.-Exped. d. Bl., Pillnitzer Str., erb.

## Rentable Bäckerei,

mod. einger., wöchentl. 580 Preß. Weißw., 9 Schuß Brot, sehr viel Feinb. wird verlangt, Beamtenviertel, noch große Zukunft, Preis 48 000, Anzahl. 10 000 ℳ, wegen Krankheit sofort zu verk. Off. u. **F. W. 16** Fil.-Exp. d. Bl. Meißen.

## Mittleres Restaurant

von zahlk. Käufer sof. zu kaufen gesucht. Agenten zwecl. Off. u. **E. G. 205** postl. Lommatzsch.

## Stadtfleischerei

in bester Geschäftslage, ff. Grundstück, muß bei 3—4000 M. Anz. sofort billig verk. werden. Gefl. Off. u. **Z. 6421** Exp. d. Bl.

## Koffer,

Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Mappen, Reparaturen, solide Arbeit, **billig, da keine Ladenmiete, Werkstatt**

**Lindenaustr. 14,**
Tel. 15272. Kein Laden, im Hof.

## Kleine Molkerei,

elektr. Betr., Pachträume, alles Ladenverkauf, ca. 40 000 jährl. Umsatz, sofort od. später zu verkaufen. Sehr gute Existenz. Erford. 5000 M., mittl. Stadt Sachs. Off. unt. **N. 6506** Exped. d. Bl.

**Pr. eleg., tonlich wundervolle Pianinos,**
fast noch nicht gesp., **billigst** zu vk. **Wagner,** Grunaer Str. 10, 1.

strahlend zehn Pfennige entgegen, die Kronprinzessin dankt mit herzlichen Worten dafür, und übergibt einen Lichtschirm, den sie eigenhändig gemalt hat.

Ueberhaupt hat sie auf den Wohltätigkeits-Basaren eine Reihe von Gegenständen zur Verfügung, die irgend ein besonderes Interesse erregen. Entweder weiß sie, ein Autogramm zu erhalten, das sie nachher für teures Geld verkauft, oder sie erringt einen Gegenstand, der einen bemerkenswerten Vorbesitzer hat. So weiß sie ihrer kaiserlichen Schwiegermutter Decken abzuschmeicheln, die die hohe Frau in den Mußestunden selbst gefertigt hat, ihren kaiserlichen Schwiegervater bittet sie um ein Bild, unter das er eigenhändig seinen Namen gesetzt. Der Kronprinz muß ihr Zigaretten geben, und auf die Schachtel seinen Namen schreiben. Die anmutige Frau gibt wirklich wohltätig, sie ist die Liebenswürdigkeit, die freudige Herzlichkeit in Person. Sie kennt bei ihren Verkaufspflichten keine Unterschiede, und nicht wie andere Damen der Gesellschaft legt sie hochmütig ihr Gesicht in Falten, wenn sie „den Leuten" etwas verkauft.

Auch in Danzig hat die Kronprinzessin viel für die Wohltätigkeit getan, und in den wenigen Monaten, die sie dort geweilt, hat sie allerlei Einrichtungen getroffen, durch die eine Organisation der Hilfstätigkeit für Kranke und Bedürftige möglich gemacht wurde. So war sie, was allgemein unbekannt ist, die Anregerin zu der Einladung, die an die Gemeindeschüler Berlins vom Kronprinzen erging. Bekanntlich hat der Kronprinz im Sommer des vergangenen Jahres die Kaserne der Leib-Husaren dazu benutzt, um einer großen Anzahl bedürftiger Berliner Gemeindeschüler einen Erholungsaufenthalt am Meeresstrande zu gewähren. Die Kronprinzessin hat selbst die notwendigen Anordnungen getroffen, und des öfteren nach dem Rechten gesehen. So hat sie überall Gutes gewirkt. Für Krankenhäuser, wie z. B. das Elisabeth-Krankenhaus, für Waisenhäuser und ähnliche Einrichtungen der öffentlichen Wohlfahrt, hat die Kronprinzessin stets eine offene Hand und ein offenes Herz. Bezeichnend dafür ist eine Aeußerung, die dem Kronprinzen nachgesagt wird. Als er einst gefragt wurde, was er seiner Gattin zum Geburtstag schenke, überlegte er und meinte lächelnd: „Ich weiß genau, was Cecilie am liebsten ist, ich schenke ihr das Geld für ein Bett in einem Krankenhaus, damit wieder ein armer Mensch mehr Genesung finden kann."

---

### Umzieherinnen.

Nicht etwa die Frauen sind gemeint, die zu jedem Quartal ihre Wohnung „über" haben, und gern wieder einmal wo anders wohnen wollen, sondern ein neuer Frauenberuf ist mit diesem Worte angedeutet, der von zwei deutschen Mädchen geschaffen und ins Leben gerufen worden ist. Sicherlich zum Heile vieler, die nicht den Geschmack einerseits, anderseits nicht die Zeit haben, um sich mit dem Einrichten und dem Ausputzen der neuen Wohnung zu beschäftigen. Eva und Frida von Berlepsch haben zum ersten Male ihre Talente in den Dienst derjenigen Mitschwestern gestellt, die der Hilfe bei Umzügen bedürfen. Sie erteilen Auskunft in allen kunstgewerblichen Fragen, übernehmen die Einrichtung neuer Wohnungen auf Grund der vorhandenen Sachen. Der Raum wird gut ausgenützt, alles Ueberflüssige ausgeschaltet. Auf Grund von Plänen der alten und der neuen Wohnung übernehmen sie die Neuanschaffung von Möbeln, sie selbst zeichnen und entwerfen Einrichtungsstücke und Beleuchtungskörper. Unter der persönlichen Leitung der beiden Damen werden die zu beziehenden Wohnungen eingerichtet, und wenn eine Hausfrau es sich leisten kann, während des Umzuges mit ihrer Familie zu verreisen oder im Hotel zu wohnen, so ist ihr die Möglichkeit geboten, in eine neu eingerichtete Wohnung zu kommen, die ganz nach ihrem eigenen Geschmack gestellt ist. Für alle Frauen, die selbst beruflich tätig sind, die daher nicht die Zeit haben, sich um die Neueinrichtung der zu beziehenden Wohnung zu kümmern, sind die Umzieherinnen ein wahrer Segen.

---

### 150 Kreisfürsorgerinnen.

In Düsseldorf sind bereits 150 Kreisfürsorgerinnen angestellt, deren Anfangsgehalt 1800 Mk., deren Höchstgehalt 2400 Mk. beträgt, hierzu Reiseentschädigungen in Höhe von 500 Mk. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Posten immer neue Bewerberinnen erfordern werden, und daß sich ein neuer Frauenberuf hier bietet. Die Vorbildung geht über die Säuglingspflege, Krankenpflege usw. zur Fürsorgeerziehung, wie sie im Kreise Düsseldorf gewährt wird. Der Verein für Säuglingspflege empfiehlt die Damen, die er ausgebildet hat, weiter an Behörden, Vereine und bekommen sie dadurch die Anstellung.

---

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 — Erscheint täglich

**No. 77** — Freitag, den 3. April. — **1914**

# Zwillinge.

## Roman von A. v. Bosse.

(34. Fortsetzung.)

Da besann er sich, daß er sie bestellt, daß er um diese letzte Sitzung sie geradezu angefleht und sie nun unmöglich wieder fortschicken konnte. Er sah sie noch immer finster an, und ihr kam das komisch vor, sie lachte leicht auf; es war selten, daß sie lachte, und immer lag etwas Trauriges in ihrem Lachen.

„Man könnte sich vor Ihnen fürchten," sagte sie, „gefalle ich Ihnen heute nicht?" Und sie trat etwas zurück, als wollte sie ihm besser ermöglichen, sie zu betrachten.

Sie trug einen großen Hut, ganz aus Frühlingsblumen, ihr schwarzes Haar glänzte darunter, ihre Augen leuchteten aus dem Schatten, den der Hut auf ihr Gesicht warf, und die matte Blässe ihrer Haut schimmerte weich gegen das Rot ihrer Lippen. Nie war sie ihm so schön, so verführerisch erschienen, wie heute in dem hellen Frühlingsmantel, der ihre Gestalt umhüllte; aber diese Schönheit besänftigte ihn nicht. Fast schroff sagte er:

„Ich werde Sie nur kurz bemühen, Fräulein Bertram, nur einige Kleinigkeiten, denn ich bin heute wirklich nicht aufgelegt," und er wandte sich ab, um die Staffelei mit dem Relief zurechtzustellen.

„Es ist das letztemal, daß ich komme," sagte Fee, gekränkt und verletzt durch sein schroffes Benehmen, und ging schnell in den kleinen Ankleideraum, gefolgt von Mademoiselle Chableau; aber Hartmann achtete gar nicht darauf, er war noch viel zu erregt, zu sehr mit seinen Gedanken beschäftigt, und als er die Damen nicht mehr im Atelier sah, nahm er an, daß sie wieder gegangen. Schon wollte er die Staffelei, die er bereits ins Licht zu rücken begonnen, wieder zurückstellen, als Mayer eintrat und mit aufgeregter Stimme den Adjutanten Seiner Hoheit des Herzogs meldete, der um eine kurze Unterredung bitte, und als Hartmann nickte, ließ er den jungen Offizier ein.

Mayer warf einen ängstlichen Blick auf den kleinen Verschlag der Garderobe, denn ihm fiel jetzt erst die Anwesenheit der Damen ein, er versuchte, Hartmann ein Zeichen zu geben, doch dieser achtete nicht auf ihn und fragte in sehr zuvorkommender Weise, was den Herrn Leutnant zu ihm führe.

In den knappsten Formen der Höflichkeit entledigte sich der Offizier seines Auftrages. Seine Hoheit sei durch den Vorfall im Atelier sehr aufgebracht, er habe alle Herren, die Zeuge waren, zu strengstem Schweigen verpflichtet, denn Seine Hoheit wollen auch nur den Schatten eines Skandals verhüten. Seine Hoheit lasse fragen, ob der Herr Bildhauer zu der fraglichen (der Adjutant sagte erst fragwürdigen und verbesserte sich dann langsam) Arbeit eine Berechtigung gehabt, und ob der Herr Bildhauer sich einverstanden erklären wolle, dieses — dieses Kunstwerk zu vernichten, um eine mißbräuchliche Benutzung desselben völlig auszuschließen. Selbstverständlich sei der Herzog bereit, den vollen Wert der Arbeit zu bezahlen.

„Herr," fuhr Hartmann auf, „wie wagen Sie, mir das zu bieten?"

„Ich bin hier im Auftrage Seiner Hoheit und bitte höflichst, mir Ihre Antwort geben zu wollen. Wollen Sie diese Arbeit an ihn verkaufen oder nicht?"

„Sagen Sie Seiner Hoheit, daß ich diese Arbeit nicht verkaufe, weil sie nicht mir gehört. Sie ist bestellt, zum Teil bereits bezahlt und hat mit der Komtesse Reigern absolut nichts zu tun."

„Wer hat sie bestellt?"

„Namen kann ich nicht nennen."

„Also nur eine Aehnlichkeit mit der Komtesse?"

„Nur eine Aehnlichkeit."

„Keine Mystifikation, Herr Hartmann?"

„Herr," brauste der Bildhauer wieder auf, „Herr, nehmen Sie sich in acht mit dem, was Sie sagen! Ich bin hier in meinem Hause und nicht gewöhnt, mich

**Offene Stellen.**

Tüchtiger, selbständiger, nicht zu junger
**Gärtnergehilfe,**
militärfrei, in Freiland u. Landschaft gut bewandert, bei Anfangswochengehalt von 26 Mark baldigst gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
**Königl. Landesanstalt Sonnenstein**
bei Pirna a. d. Elbe.

Für eine Bukarester Peitschen-Fabrik ein tüchtiger
**Werkmeister**
gesucht, welcher speziell und von Grund auf die Fabrikation der umflochtenen Peitschen kennt. Off. u. K. 3284 Exped. d. Bl.

**Herrschaftl. Diener**
wird von einem alleinstehenden Herrn gesucht. Derselbe muß eine sehr gute Figur haben und feine Umgangsformen besitzen. Stell. sehr angenehm und muß öfter Autoreisen mit unternehmen. Off. mit Photogr., Zeugnisabschr. u. Lohnangabe unter M. 3228 an die Exped. d. Bl.

Zuverlässiger und schneller
**Rechner**
mit guter Handschrift für den Betrieb einer größeren Papierfabrik in der Nähe von Dresden für sofort gesucht. Ausf. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. E. 3268 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Befähigte Kraft**
zur Unterstützung des Chefs im Außendienst mit 200 bis 300 Mark Anfangsgehalt (Provision extra) sofort gesucht. Gewissenhafte Einarbeitung zugesichert. Sturzrepräsentationsfähige, fleißige und strebsame Herren, die sich dazu eignen, eine selbständige dauernde Position zu übernehmen, wollen ausführliche Offerten unter D. U. 621 an Rudolf Mosse, Dresden, einsenden.

**Verdienst in freien Stunden**
Neuer angen. Hauserwerb. Leichtes Neben-Eink. bis 200 Mk. pr. Mon. F. Herren auch Damen pass., die unbedingt eig. Wohn. u. 2—300 Mk. zur Verfügung haben. Bewerbungen ausführlich unter 1001 d. „Invalidendank", Berlin W. 9.

Gilt! Zum Zigarrenverkauf an Wirte überall ein Agent ges. Vergütg. ℳ 200 pr. Mt. od. hohe Prov. A. Rieck & Co., Hamburg.

Wer viel Geld verdienen will durch Verkauf einer großen Neuheit, sende seine Adresse unt. Postlagerkarte 62, Dresden-A. 1.

Gesucht für 1. Mai auf Ritterg. bei Nossen für größ. Zuchtstall ein durchaus zuverlässiger
**Oberschweizer**
Nur wirklich einwandfreie, tücht. Leute, den. daran liegt, dauernde feste Stell. zu haben, u. die über beste Zeugn. u. Empf. verfügen, wollen sich unt. H. 3279 an die Exp. d. Bl. schriftlich melden.

Herren find. Existenz u. Nebenerwerb durch Erlernung der Massage in Naturheilanstalt Hohe Straße 73.

**Kaufm. Personal**
wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Maschinenschreiber, Stenotypisten usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten
**umsonst**
in den „Dresdner Arbeitsmarkt" aufgenommen.

Suche zum Antritt für 1. Mai tüchtigen verheirateten
**Oberschweizer**
dessen Frau mit tätig sein muß. Leute mit guten Zeugnissen, die auf dauernde Stell. reflektieren, wollen Zeugnisabschr. einsenden an die Verwaltung des Hammergutes Tännicht bei Elterlein.

**Zur Vertretung**
auf 8 Wochen nur best. empfohlener
**Landwirt**
nicht unter 35 Jahren, auf Gut von 200 Acker gesucht. Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter J. 3283 Exp. d. Bl.

2—10 M. täglich zu verdienen. Prospr. frei. Adressenverlag Joh. H. Schultz, Cöln 176.

Oberschweizer, verh., Musterst., langj. Zgn., kautionsf., 1. Juni, Freischweizer, Unter- u. Lehrschweizer sof., Vögte, langj. Z., verh., s. Rittgt. Großknechte, Schirrmeister, Landarbeiter, Mittel-, Klein-, Arbeitskn., Tagelöhner, Drescher und Anspännerfamilien, Kutscher, verh., f. Rtg. u. Großg., Familien zu Ochsengespann., Jg. Wirtschaftsmädch. f. Gut. sof., Osterknaben, Ostermädch. sucht
**Paul Liebsch,**
Stellenvermittler, Dresden, Rampischestr. Tel. 20525. nur Nr. 17, 2. Et.

**Unterschweizer**
und Lehrburschen gesucht.
Vermittle
Ober- und Frei- Rufen Amt Stellen- **Schweizer** 11216 Sie Dresden Vermittler
**Willy Erler,**
Kleine Plauensche Gasse 47.

Kutscher, Hausdiener, Schirrmeister, Knechte, Pferde- u. Osterjungen, Gutsfamilie, Mägde, Köchin, Stubenmädchen, Haus- u. Wirtschaftsmädchen sucht Otto Luther, Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstr. 24, I.

**Freischweizer**
f. größ. Stell. b. Dresd. u. ausw., Unter- u. Lehrschweizer sof. ges. Anna Weisspflog, Stellenvermittlerin, Dresden, Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 28183.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 190.

**Kontoristin,**
18—20 Jahr alt,
mit flotter u. schöner Handschrift, schneller Auffassung u. der Stenographie mächtig, wird von großem Geschäft per 1. Mai oder später in dauernde Stellung gesucht. Meldende muß bereits in kaufm. Geschäft tätig gewesen sein. Ansuchen mit Zeugniskopien, Antrittszeit u. Gehaltsanspr. unt. M. B. 940 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Damen find. Existenz u. Nebenerwerb durch Erlernung der Massage in Naturheilanstalt Hohe Straße 73.

**Tüchtige Verkäuferin**
aus der Haus- u. Küchengerätebranche wird von alt. Geschäft per 1. 5. od. später in gute Stelle gesucht.
Bedingung: Unbedingt Branchekenntnisse und gewandtes, freundliches Wesen. Meldung mit Altersangabe, Gehaltsanspruch, Antrittszeit und Zeugniskopien unt. L. B. 939 Exp. d. Bl. erb.

**Ein ehrliches Mädchen**
als Stütze der Hausfrau u. z. Bed. d. Gäste sucht v. 1. Mai Gasthof zum Hirsch, Copitz.

Für Bestell. u. Kasse
**tücht. Fräulein**
mit guten Umg.-Formen v. erstkl. Konditorei per 15. April oder 1. Mai gesucht.
Rich. Mossig,
Konditorei und Café Français,
Leipzig.

Damen, welche in besseren
**Plattstich- und Richelieu-Arbeiten**
auf Stoff geübt sind, können sich mit Probearbeit und Einwohnerschein für dauernde Beschäftigung melden bei
Hartmann & Saam,
Dresden-Bl., Chemnitzer Str. 44.

**Anständiges, nicht zu junges Mädchen,**
welches in guter bürgerlicher Küche selbständig ist u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, für 15. April od. 1. Mai ges. von Fr. Fabrikbes. Huttig, Dresden-N., Alaunstraße 73.

Aeltere, sehr saubere
**Wirtschafterin,**
die sich keiner Arbeit scheut, von alleinlebend. Rittergutsbesitzer zum 1. Mai oder später aufs Land gesucht. Aeußere Wirtschaft ist verpachtet. Angebote erbeten unter A. Z. postl. Göda i. S.

Für den 1. Mai d. J. wird ein sauberes und solides
**Stubenmädchen**
mit guten Zeugn., welches im Zimmerreinigen, Servieren, Weißnähen u. Plätten erf. u. gut bewandert ist, bei hohem Lohn gesucht. Wäsche außer dem Haus. Haushalt nur erwachsene Pers. Vorzustellen mit Buch Dresden-Altst., Wielandstraße 6 (Villa, Nähe Hauptbahnhof).

Ordentliches sauberes
**Mädchen,**
welches auch im Geschäft mit tät. sein muß, bei hoh. Lohn z. 1. Mai ges. M. Schöne, Görlitzerstr. 34.

ungeſtraft beleidigen zu laſſen. Ihr, in Euren bunten Röcken, Ihr glaubt, die Ehre für Euch allein gepachtet zu haben und berechtigt zu ſein, ſie jedem anderen ungeſtraft abzuknöpfen. Aber Eure Ehre, ſcheint mir, liegt nur in Eurem bunten Rock, zieht Ihr ihn aus, kehrt Ihr Euch nicht mehr daran. Ein einfacher Mann — Herr — kann ſeine Ehre nicht ausziehen, ſie iſt ihm auf die Haut gewachſen, dieſe müßt Ihr ihm dann zugleich ausziehen, aber er wird ſich zu wehren wiſſen, — Herr!"

„Ich bitte, ſich zu mäßigen!" ſagte der Adjutant, der die Aufregung des Künſtlers nicht recht begriff. „Ich ſtehe hier im Auftrag Seiner Hoheit und beabſichtige durchaus nicht, Sie zu beleidigen."

„Jawohl," donnerte Hartmann, „man beleidigt mich nicht, man beabſichtigt keine Beleidigung, wenn man mir vorſchlägt, meine Arbeiten zu vernichten — gegen Barzahlung, weil man befürchtet, ich — ich würde dieſe Arbeit mißbrauchen! Das iſt auch ein Wort! Und Myſtifikation ſoll es ſein?"

„Das war ja nicht ſo gemeint," verſuchte der Offizier ihn zu beruhigen, „und ich verſtehe nicht — — —"

„Ich verſtehe auch nicht!" unterbrach ihn Hartmann. „Ich verſtehe durchaus nicht, was man von mir will. Ich mache eine Arbeit, die mir glückt, eine Arbeit, für deren Auftrag ich meinem Gott auf den Knien gedankt, die mir heilig iſt, an die ich mein beſtes Können gewandt, und es iſt meine Arbeit, meine beſte Arbeit! Dieſes Relief iſt ein Kunſtwerk, wie ich es vielleicht nie mehr im Leben ſchaffen werde, eine ſolche Geſtalt, wie ich ſie da auf dieſem Relief die Gnade hatte, mit meinen Händen nachzubilden, es iſt ein Gottesgeſchenk für den Künſtler, wie es ihm nur einmal in ſeinem Leben zuteil werden kann."

„Beruhigen Sie ſich doch," mahnte der Adjutant, dem die Erregung des Künſtlers peinlich war, „ich ſehe ja nun, daß dieſe ganze Geſchichte nur einer Verwechſlung entſprungen iſt. Wenn Sie die Arbeit nicht verkaufen können, auch keine Aufklärung darüber zu geben vermögen, wird Seine Hoheit ſchon andere Mittel finden, einen Skandal zu verhüten, und ſeinen Schutz der durch den Vorfall kompromittierten jungen Dame angedeihen laſſen. Das fatalſte iſt, daß der Verlobte der Komteſſe Reigern, Baron Mittinghoff, zugegen war."

„Baron Mittinghoff — Teufel!" entfuhr es Hartmann. „Nun, er wird doch wiſſen, daß nicht Komteſſe Reigern mir zu dem Relief geſeſſen."

„Immerhin ſehr unangenehm für ihn, dieſe Sache, ſehr fatal," murmelte der Adjutant. „Nun, lieber Herr Hartmann, jedenfalls können Sie mir doch verſichern, daß Sie Ihrerſeits unverbrüchliches Schweigen über dieſe — äh — Affäre bewahren werden."

„Das können Sie Seiner Hoheit verſichern."

„Beſten Dank."

Der Adjutant warf noch einen raſchen Blick auf das enthüllte Relief, dann einen auf die Büſte der Komteſſe und verließ ſchnell das Atelier.

Kaum war er gegangen, als die Tür zu dem kleinen Ankleidekabinett ſich öffnete und zu Hartmanns ſprachloſem Entſetzen Felicitas Bertram, aſchfahl und am ganzen Körper bebend, darin ſichtbar wurde.

„Mein Gott — Fräulein Bertram!" ſtammelte er.

„Ich habe alles gehört, und ich will wiſſen — alles wiſſen!" ſagte Fee mit heiſerer, zitternder Stimme und trat mit drohender Gebärde auf ihn zu. „Was iſt hier vorgefallen? Was iſt es mit dem Relief? Reden Sie! Sagen Sie! Ich will alles wiſſen — alles wiſſen, gleich!"

Sie hatte ihn an den Rockklappen gefaßt und rüttelte daran, ganz fremd ihrer ſonſt ruhigen Art, ihre Augen flammten, ihre Worte überſtürzten ſich, faſt ſchien ſie an den Fragen, die in ihr herausdrängten, erſticken zu müſſen; auch wenn er gewollt, er konnte kein Wort dazwiſchen ſagen.

„So reden Sie doch, ſagen Sie!" drängte Fee, immer erregter werdend. „Wer iſt kompromittiert durch das Relief, wer? Iſt Herr von Mittinghoff verlobt — verlobt? Er — mit ihr, die mir ähnlich — ſo reden Sie doch!"

Und mit wahnſinniger Gebärde ſchüttelte ſie ihn an der Bruſt.

Da ergriff er dieſe Hände feſt bei den Handgelenken und ſchob ſie ſanft von ſich fort, und nun ſank Fee zuſammen mit erſchlaffenden Gliedern, ließ ſich von ihm ſtützen und an einen Stuhl führen, auf dem er ſie niederließ. Schnell ſchenkte er ein Glas, das auf einem Tiſch neben einer Karaffe ſtand, voll Waſſer und hielt es ihr an die Lippen. Aber ſie wies es mit matter Bewegung von ſich:

„Wiſſen will ich — alles wiſſen!" wimmerte ſie und ihre Augen richteten ſich mit einem herzzerreißenden Ausdruck wilder Angſt auf ihn.



„Ja, ja," ſagte er beruhigend, „Sie ſollen alles erfahren, was Sie wiſſen wollen. Sie haben nur halb gehört, es iſt ja hier nichts geſchehen, was Sie betrifft."

Mademoiſelle Chableau hatte händeringend an der Tür des Kabinetts geſtanden, nun kam ſie heran mit einem Fläſchchen Eſſenz, und verſuchte, etwas davon auf Fees Stirn zu praktizieren.

„Mon dieu, mon dieu, mon dieu," war alles, was ſie über die zitternden Lippen brachte, denn da ſie kein Deutſch verſtand, war ihr völlig dunkel, aus welchem Grunde ihr Schützling ſich ſo ſehr erregte. Aber Fee ſchob ihre Hand ungeduldig zur Seite und wendete ſich zu Hartmann, bemüht, ihrer Stimme Feſtigkeit zu geben:

„Erzählen Sie mir ganz ruhig — Sie ſehen ja, ich bin ganz ruhig jetzt, und vielleicht habe ich falſch verſtanden. Der Herr, der hier war, ſprach von einer Komteſſe und von — Herrn von Mittinghoff, ja? Und ſie ſind verlobt?"

„Ja."

Fee ſtöhnte auf, aber ſie bezwang ſich, ſtand auf und legte ihre Hand auf Hartmanns Arm, ihr Geſicht näherte ſich dem ſeinen.

„Und ſie ſieht mir ähnlich — ſehr? — Zum Verwechſeln? Und er liebt ſie, ja? Und ſie war hier, bei Ihnen, Sie haben von ihr auch ein Relief gemacht?"

„Ja — nein, eine Büſte."

„Und ſie iſt ſchön — ſchöner als ich? Ja? Und da waren die Herren alle hier, der Herzog und der Prinz und — Herr von Mittinghoff, und ſie ſahen die Arbeit — das Relief — mich?"

Langſam, drohend kam dieſe letzte Frage, und Hartmann, außer ſich, faltete faſt flehend die Hände.

„Ach, Fräulein — ein unglücklicher Zufall nur, die Ungeſchicklichkeit des Dieners — das Tuch fiel — — —"

„Und Mittinghoff — was ſagte er dazu?"

„Nichts — er ging fort mit den anderen."

(Fortſetzung folgt.)

---

## Die Kronprinzeſſin als Organiſatorin der Wohltätigkeit.

Kronprinzeſſin Cecilie iſt eine großartige Organiſatorin, und ihre Talente hat ſie in den Dienſt der Wohltätigkeit geſtellt. Unter dem Namen „Cecilienhilfe" iſt eine Einrichtung geſchaffen worden, die dauernd für das Wohl gebildeter, hilfsbedürftiger Frauen ſorgt. Erſt jüngſt hat ſie im „Künſtlerhauſe" zu Berlin die große erfolgreiche Blumenausſtellung „Der Strauß" in Szene geſetzt, auf der ſie ſelbſt neben anderen Prinzeſſinnen als Verkäuferin tätig war. Die Bedeutung des perſönlichen Eingreifens der Kronprinzeſſin iſt dadurch gegeben, daß ſelbſtverſtändlich trotz der ungewöhnlich hohen Eintrittspreiſe die Wohltätigkeitsveranſtaltungen der Kronprinzeſſin regelmäßig ausverkauft ſind. Es kommen dadurch beträchtliche Summen ein, denn ſehr viele Damen und Herren der Geſellſchaft legen Wert darauf, aus den Händen der Kronprinzeſſin ein kleines Andenken zu erwerben. Die Kronprinzeſſin nimmt darum gern alle Mühen, die mit einem ſolchen Feſt verbunden ſind, auf ſich, um der guten Sache durch ihre Beihilfe einen Dienſt zu erweiſen. Doch nicht nur kaufen will man von der Kronprinzeſſin, man will ſie auch ſehen, in der ganzen Anmut und Lieblichkeit ihrer Erſcheinung.

Wie kaum eine andere Frau verſteht es die Kronprinzeſſin, ſich geſchmackvoll und elegant zu kleiden, der zarte Schmelz ihres Teints wird durch eine paſtellfarbene Toilette gehoben, ein ſchimmernder Pelz legt ſich um die ſchlanken Schultern, ſie bevorzugt Zobel oder Hermelin, der große Muff wird durch einen Blumenſtrauß geſchmückt, Nelken ſind die Kinder Floras, die ſie am meiſten liebt. Und wenn ſie am Verkaufstiſch ſteht, dann iſt ſie mit Eifer bei der guten Sache. Ihre Stimme klingt angeregt, ſie preiſt wohl auch ihren Tiſch an, denn ſie hat den Ehrgeiz, ſehr viel Geld einzunehmen, um es den Bedürftigen zugute kommen zu laſſen. Die Einnahmen, die die Kronprinzeſſin bei derartigen Dingen erzielt, erreichen auch immer eine Rekordhöhe. Und ſie ſelbſt fertigt Dinge an, ſie iſt eine meiſterhafte Photographin, zeichnet reizende Menükarten, ſtickt einen Lampenſchirm, dann nimmt ſie Skizzen, die ihr der junge Prinz Friedrich Karl, der von ſeiner Mutter das Talent geerbt hat, zur Verfügung geſtellt hat. Lächelnd dankt ſie für alles; ein Knabe, der ſeine Spargroſchen für ein Tambourin übergeben wollte, wurde von ihr lächelnd belobt. Es waren fünfzig Pfennige, und die Kronprinzeſſin merkte wohl, wie ſchwer es dem Kinde wurde, das Geld fortzugeben. „Du biſt ein guter Junge," ſagte ſie lächelnd, und nahm aus ihrer kleinen Goldtaſche ein Zehnmarkſtück, das das Bild des Kaiſers trug. „Hier, ſieh Dir Deinen Landesvater nur gut an," ſagte ſie und nickte ihm herzlich zu. Ein altes Mütterchen ſtreckt


**Offene Stellen.**

**Tüchtige Verkäuferinnen**
für
Damen-Putz — Blusen,
Kostümröcke — Manufakturwaren
zum ſofortigen Antritt geſucht. Off. mit Bild, Zeugnis-Abſchriften und Gehaltsanſprüchen erbeten.
**Paul Rohrbek**, Falkenſtein i. V.

Geſucht per 15. April od. 1. Mai reiſegewandte, ordnungslieb.
**Jungfer,**
geſchickt im Friſieren, perf. Bedienung, Plätten und Nähen. Schneiderkenntn. erwünſcht. Beſte Zeugn. Bedingung. Vorſt. nachm. 3½—5 Uhr Guſtav-Adolf-Str. 9.

**Geſuch.**
Für 15. April, ſpäteſtens 1. Mai wird eine erfahrene, zuverläſſige,
**herrſch. Köchin**
geſucht. Desgleichen ein beſſeres
**Stubenmädchen,**
in Plätten und Nähen bewand. Zeugn.-Abſchr. einzuſenden an
**Frau Baronin v. Zedlitz,**
Schloß Luga bei Bautzen.

Geſucht zum 1. Mai aufs Land eine erfahrene herrſchaftl.
**Köchin.**
Städtiſcher Haushalt. Etwas Hausarbeit verlangt. Gehaltsanſprüche, Zeugnisabſchriften einzuſenden an
**Baronin von Ponickau,**
Pohla O.-L., b. Biſchofswerda.

**Kochſcholarin.**
Ein Mädchen, welches Luſt hat, die gute bürgerliche Küche zu erlernen, wird geſucht.
**Gaſthof Spechtshauſen**
bei Tharandt.

**Geſundes Hausmädchen**
mit guten Zeugn. u. etw. Kochk. von ält. Ehepaar per 1. Mai geſ. Geroſtraße 62, 1. r.

Suche für 1. Mai anſtändiges
**Dienſtmädchen,**
16—18 J. alt, das ſchon in beſſ. Haushalt gedient hat.
**Frau Paſtor Hartenſtein,**
Hainichen.

Suche für 1. Mai ein jüngeres, zuverläſſiges
**Mädchen**
zu Kindern. Frau Gutsbeſitzer Rühle, Goppeln b. Dresden.

**Hausmädchen,**
das zu Hauſe ſchlafen kann, per 1. Mai geſ. Rothe, Johannesſtr. 1.

Aufwartung ſofort geſucht. Vorzuſtellen von 10—1 Uhr Reißigerſtr. 56, 3., Mitte.

Köchin, Stuben-, Hausmädchen ſucht **Ida Müller**, Stellenvermittlerin, Jakobsgaſſe 8.

Köchin., Stub.-, Hausmädch. ſucht Stellen-Vermittlerin **Marie Schramm**, Marienſt. 15.

**Dienſtperſonal**
finden Sie am leichteſten durch ein Inſerat in den in ganz Sachſen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einſpaltigen Zeile koſtet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inſerat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten
**umsonst**
in den „Dresdner Arbeitsmarkt" aufgenommen.

**Stellen-Gesuche.**

Intellig. Mann, 22 Jahre, ſolid u. fleißig, in ſchriftl. Arbeit. ſow. Klavierſpiel bewandert, ſucht bei ſehr beſcheid. Anſpr. Stellung zur Vervollkommnung als
**herrſchaftl. Diener.**
Geſl. Offerten unt. C. S. 326 an die Annoncen-Expedition C. Schoenwald, Görlitz, erb.

**Gärtner,**
tüchtig u. zuverl., 40er J., ged. Soldat, ſucht bald. Stelle. Frau könnte ev. mit tätig ſein. Off. u. L. 6498 a. d. Exp. d. Bl.

**Küchenchef,**
30 J. alt, tüchtig in fein. Küche und Konditorei, ſucht Stell. ſof. oder ſpäter. Off. erb. **Scholz**, Leipzig, Dresdner Straße 79, 4.

**Herrsch. I. Kutscher und Chauffeur,**
verh., 36 J. alt, Reit- u. Fahrſchule beſucht, firm in ſ. Fach, im Beſitz d. Führerſcheines 3b, ſucht, geſtützt auf gute Zeugniſſe, als Chauffeur, herrſch. Kutſcher, Bereiter oder für ſonſt. Vertrauensposten Stellg. z. 1. Juli. Ang. an **Curt Oehmichen**, Lupow, Kr. Stolp i. Pommern.

**Herrschafts-Chauffeur**
Mitte 20er, beſtens empfohlen als Fahrer und Reparateur, wünſcht angenehme Stellung. Off. unt. Z. R. 922 Exped. d. Bl. erb.

**Junger Schmied,**
tücht. in Hufbeſchl. u. Wagenb., ſ. Stellung. Off. erb. u. E. F. Fil.-Exped. d. Bl. Bürgerſtr. 44.

**Wächter,**
Schirrmeiſter, Wirtschafter, Landwirtſchafterinnen empfiehlt **Otto Luther**, Stellenvermittler, Dresden, Wettinerſtraße 24, 1.

Arbeitsfreud. **Landwirtsſohn** mit Einj.-Freiw.-Zeugnis und einjähr. Lehrzeit ſucht Stellg. als
**Volontär-Verwalter.**
Offerten erb. an **Th. Klöber**, Rippien bei Dresden.

**Suche Kellner-Lehrstelle**
für m. Sohn, welcher d. Oſtern die Schule verläßt, in Hotel od. größ. Reſtaurant. Off. u. H. L. poſtl. Kleinzſchachwitz.

Beſſ., jed. arm. Frl. bitt. gutſit. Ehepaar, ihr hübſch., bl., 4 M. alt. **Mädch.** als eigen anz.g. Entſch. Off. E. W. 338 Invalidendank.

Jung. Mädchen, 19 J. alt, ſucht Stellg. als Hausmdch. v. 15./4. od. 1./5. Ang. an **M. Engelmann**, Niederjahna 19, b. Meißen.

**Fräulein,**
21 J., ſucht Stellung als Stütze in beſſerem Hauſe, wo Hilfe vorhanden. Selb. beſitzt Kenntniſſe im Kochen, Plätten und Nähen. Off. u. M. 6501 Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Mai für meine 18jähr. Tochter, welche ſchon etwas Erfahrung im Haushalt hat, Aufnahme in gutem Hauſe, wo ſie ſich wirtſchaftlich weiter ausbilden kann. Familienanſchl. Beding. Taſchengeld erwünſcht. Offert. erb. an **L. Bischoff**, Hirſchfelde bei Zittau.

**Kindergärtnerin**
2. Kl., die mit guten Zeugn. die Fröbelſchule abſolviert hat, ſucht Stell. **Schmidt**, Wiener Str. 43.

Junge Dame, redegewandt und ſich anpaſſend an d. Verhältn., wünſcht Stellung als **Reisebegleiterin.** Off. erbeten unt. M. Z. 101 poſtlag. Pulsnitz.

Suche für meine Tochter, 15 J., Stellung als **Hausmädchen** für 1. 5. Gute Behandl. Beding. Off. erbittet **Martha Gäbler**, Kemnitz bei Dresden.

**Besseres Mädchen**
wünſcht ſof. Stell. für **Büfett** in Konditorei und Café. Off. unt. Z. T. 924 an die Exp. d. Bl.

**Landwirtstochter,**
Mitte 20, geſtützt auf gute Zeugn., ſucht Stellung als Wirtſchafterin auf Gut od. Landgaſthof. Off. u. M. N. Poſtamt I **Riesa** erb.

Tel. 27438, 13609. Empfehlen **alles Gaſtwirts-Perſonal,**
**spez. Kellnerinnen.**
Max Freudenberg, Johann Rillig, Stellenvermittler, Frauenſtr. 3.

**Geldverkehr.**

Erſtſtellige
**Hypotheken**
auf Hausgrundſtücke gewährt
**Sächsische Bodencreditanstalt,**
Dresden-A., Ringſtraße Nr. 50.

**300 Mark**
bei hoh. Verzinſ. u. vollſt. Sicherſt. **zu leihen geſucht.** Geſl. Off. u. P. P. 100 Poſtamt 26 erb.

**5000 Mark**
werden gegen hypothekariſche Sicherheit bei guten Zinſen auf ein Grundſtück mit Schank-Konzeſſion, Zeitwert 45 000 M., alsbald
**zu leihen geſucht.**
Weitere Auskunft an Selbſt-Darleiher. Erbitte geſl. Offert. unter Z. C. 908 in die Exped. d. Bl.

**60-70 000 ℳ**
ſof. zu zed. geſucht, **prima 2. Ritterguts-Zwiſchenhyp.** bei Chemnitz. Trage Kursverluſt oder nehme II. Objekt mit an. Selbſtd.-Off. u. A. 840 an **Haaſenſtein & Vogler**, Dresd. erb.

**15-13000 M.**
2. Hypothek innerh. d. Brandk. 1. Juli von Selbſtverleiher geſ. Off. u. Z. S. 923 Exp. d. Bl.

**2000 Mark**
**Vorortshypothek zu verkaufen.** Paſſend für Baufachmann. Off. u. T. 11061 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, erbeten.

**10—12 000 Mark,**
**64500 Mk. auf 1. Hyp.**
**und 6000 Mark,**
**5—15 000 Mark**
auf gute 2. Hypoth. ſofort auszuleihen durch
**Bruno Schmidt,**
Dresd.-A., An d. Kreuzkirche 1b, 2.

**Goldsichere Anlage!**
16 000 ℳ 5% Zwiſchenhypoth. hinter 50 000 ℳ Kaſſengeld auf neues vollvermietetes Zinshaus geſucht. Brandkaſſe 64 800 ℳ, Mietertrag 5325 ℳ Kursverl. w. getragen. Geſl. Offerten erb. u. G. A. 3010 „Invalidendank".

**1000 Mk.**
auf Zinsh. b. Dresden, m. Vorrang u. Bürgſch. a. 2 J. geſucht. Agenten verbeten. Offerten unt. Z. W. 927 a. d. Exp. d. Bl.

**Darlehn von 500 Mk.**
aus Privath. gegen Bürgſchaft, pünktl. Rückz. u. Zinſen ſof. geſ. Off. u. Z. N. 918 Exped. d. Bl.

**Geld** d. **Zichern**, Albrechtſtr. 14. Betr.-Kap., Darl. in j. Höhe, n. mündl. Rückſpr. Sprechzeit ½3 b. 7, Sonnt. 10 b. 2 U.

**10000 Mark**
1. Hyp. 4½% auf neues Grundſtück, Stadtgrenze, von ſolidem Beſitzer geſucht. Brandk. 12 250 ℳ Offerten unter G. R. 3756 „Invalidendank" Dresden.

**30000 Mark**
werden als Hypothek auf großes Landgut zum 1. Juli ev. früher geſucht. Off. erb. u. F. 3273 an die Exped. d. Bl. Vermittler ausgeſchloſſen.

**3000 Mark**
1. Hyp. auf landw. Grundſt. geſucht unter Poſtlagerkarte 64 Dresden 9.

**Geld-Darlehn**
ohne Bürgen, Ratenrückzahl. gibt, ſchnellſtens Selbſtgeber **Marcus**, Berlin, Schönhauſer Allee 136.

**Pensionen.**

**1 oder 2 Schüler**
erh. gute Penſion bei gewiſſenh. Beaufſichtigung d. Schulaufgaben Humboldtſtraße 1, 2. Etg. links.

**Faſhionable,** kinderloſe
**Erholungsbedürftige,**
die ihre Nerven in herrlicher, ruhiger Waldgegend ausruhen wollen, finden für die Monate Juni, Juli, Aug. in einer reizenden Villa Nordböhmens beſte Aufnahme.
**Villa Tschinkel,**
Schönfeld-Oberkreibitz.

Aeltere **Dame ſucht** gute **Pension** für d. Sommermonate, Bez. Dresden. Off. Geroſtraße 53, 1. M.

**Klosett-Papier**
gute feste Qual.
Bestes Toilette-Papier
1 Rolle Mk. -.14
10 do. „ 1.25
1 Paket „ -.18
10 do. „ 1.65
f. Distributeure 14 Pf., 10 Pak. 1.25
Bei Kisten-Abnahme Extra-Preise.
**Gebr. Göhler,** Grunaer Strasse 16.